

Uwe Lauterbach, Georg Spöttl, Ute Clement,
Uwe Faßhauer, Dietmar Frommberger, Philipp Grollmann,
Botho von Kopp, Matthias Pilz, Felix Rauner

Internationales Handbuch der Berufsbildung

Frank Pfänder,
Christian Martin

Laos

Impressum

Autoren¹

Dipl.-Päd. Frank Pfänder

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Programm Bildungsforschung beim Landesinstitut für Schulentwicklung in Stuttgart. Zuvor von 11 / 2002 bis 10 / 2007 Berater am *Vocational Education Development Center (VEDC)* in Vientiane, Laos.

Dipl.-Bpäd. Christian Martin

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Berufsbildung der Universität Kassel. Von 06 / 1995 bis 09 / 2003 in Laos: Berater und Lehrerweiterbildner an der höheren Finanzschule in Vientiane und der Berufsschule in Luang Prabang, Nordlaos; ab 2000 Programm-Koordinator für Berufliche Bildung und Gewerbeförderung, Deutscher Entwicklungsdienst in Vientiane, Laos.

Die Autoren danken:

Herrn Siamphone Chanthaphone (Lao-India Entrepreneurship Development Center),
Herrn Soulikhamkone Sisoulath (Vocational Education Development Center),
Herrn Bounsouane Naxiengkham (Vocational Education Development Center)
sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ministerien für Bildung, Gesundheit, Arbeit und Soziales, der National Universität, der formalen und non-formalen Berufsbildungseinrichtungen, der Provinzschulbehörden, der Lao Youth- und Lao Womens Union sowie der Wirtschaftsverbände, die durch ihre freundliche Unterstützung bei der Beschaffung und kritischen Interpretation von Grundlagendaten und Dokumenten das Erstellen dieses Berichtes erst möglich gemacht haben.

Redaktion

Dr. Uwe Lauterbach M. A.

Assoziierter Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung Frankfurt am Main und Gastwissenschaftler am Institut Technik und Bildung der Universität Bremen

Abschluss / Stand: September 2009 / Februar 2009

Mit männlichen Substantiven wie Teilnehmer, Schüler usw. werden im Text – wenn der Zusammenhang keine anderen Bezüge herstellt – auch weibliche Personen angesprochen.

1 Die Autoren verfügen über mehrjährige Erfahrungen als Berater im Sektorprogramm ‚Berufliche Bildung und Gewerbeförderung‘ des Deutschen Entwicklungsdienstes in Laos, das integraler Bestandteil des Gesamtprogramms der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit mit der Volksrepublik Laos darstellt, in dem auch die GTZ und die KFW ihre Beiträge leisten. Seit einiger Zeit arbeiten beide Autoren als wissenschaftliche Mitarbeiter im Bereich Bildungsforschung an Institutionen in Baden-Württemberg bzw. Hessen.

Inhalt

Anmerkungen zu Übersetzungen und zur Begrifflichkeit	9
Grunddaten [2005]	10
Abkürzungen	12
Einleitung	16
1 Einführung in die geographischen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen	17
1.1 Geographische Grunddaten und Bevölkerung	17
1.1.1 Geographische Übersicht	17
1.1.2 Bevölkerung, Ethnische Minderheiten	18
1.2 Historische Grunddaten, Grundzusammenhänge	23
1.3 Politische und Verwaltungsstruktur	25
1.4 Sozialstruktur, Werteorientierung, kulturelle Identität, Religion	26
1.5 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Berechtigungswesen	31
1.5.1 Volkswirtschaft	31
1.5.2 Arbeitsmarkt	34
1.5.3 Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Kammern, etc.	41
1.5.4 Berechtigungswesen	42
1.6 Soziale Sicherung	44
2 Gesetzliche Grundlagen, Zuständigkeiten und Träger im Bildungswesen	46
2.1 Verfassung und gesetzliche Grundlagen	46
2.1.1 Verfassung	46
2.1.2 Gesetzliche Grundlagen	47
2.2 Nationale, regionale und lokale Kompetenzen	48
2.3 Arbeitsverwaltung	52
2.4 Finanzierung, Kosten	52
3 Übersicht über das Bildungswesen	57
Grafik (Existierendes Bildungssystem)	57
Grafik (Reformiertes Bildungssystem)	58
Grafik (Reformiertes Bildungssystem: Angleichung der Berufsbildung)	59
Bildungsreform und Anmerkungen zu den Grafiken des Bildungssystems	59
Grunddaten	60
3.1 Struktur, historische Entwicklung	61
3.1.1 Historische Entwicklung	61
3.1.2 Struktur, Kritik	68
3.2 Schulpflicht und Teilzeitschulpflicht	71
3.3 Vorschulerziehung/ Elementarbereich [Kindergarten; preschool education]	72
3.4 Primarbereich [Primary Education]	76
3.5 Sekundarbereich I [Lower Secondary]	82
3.5.1 Übertritt, Verteilung, Kritik	83
3.6 Sekundarbereich II [Upper Secondary]	84

3.7	Sonderschulen / Sonderschulwesen	87
3.8	Tertiärbereich [Tertiary Education]	88
3.8.1	Struktur, Übersicht	88
3.8.2	Universitärer tertiärer Bereich	89
3.9	Verfahren zur Bildungsqualität	92
3.10	Weiterbildung	92
4	Berufliches Bildungswesen: Schwerpunkt berufliche Erstausbildung	93
4.1	Rahmenbedingungen und historische Entwicklung	93
4.1.1	Historische Entwicklung	93
4.1.2	Stellenwert der beruflichen Bildung	97
4.1.3	Übergang aus allgemeinbildenden Schulen und dominante Formen der beruflichen Bildung	99
4.2	Berufliche Vollzeitschulen [Technical and Vocational Schools]	101
4.2.1	Staatliche Schulen	101
4.2.2	Privatschulen	103
4.2.3	Ausbildungsgänge an Berufsschulen unter der direkten Zuständigkeit des MOE	104
4.2.4	Berufsbildende Curricula	108
4.3	Alternierende Ausbildung	111
4.4	Ausbildung und Weiterbildung u.ä. außerhalb der formalen Strukturen des Bildungs- und Berufsbildungssystems [non-formal education]	111
4.5	Verfahren zur Qualität von beruflicher Bildung	111
4.6	Reform und Innovationen der beruflichen Bildung	112
4.7	Berufsbildungsforschung	112
5	Allgemeine und berufliche Weiterbildung, auch non-formale und informelle (berufliche) Bildung	113
5.1	Ausbildung und Weiterbildung u.ä. außerhalb der formalen Strukturen des Bildungs- und Berufsbildungssystems [non-formal education]	113
5.2	Weiterbildungen an Berufsschulen	115
5.3	Weiterbildung im Bereich Existenzgründung und KMU-Förderung	116
5.4	Weiterbildungen für Regierungsangestellte	117
5.5	Weiterbildung privater Anbieter	118
5.6	Bildungsberatung	118
6	Personal im Bildungswesen	119
6.1	Überblick	119
6.2	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen	119
6.2.1	Lehrerausbildung	119
6.2.2	Lehrkräfte an den Primary und Lower Secondary Schools	120
6.3	Lehrer an beruflichen Schulen und postsekundären Bildungseinrichtungen	122
6.3.1	Lehrerausbildung	122
6.3.2	Lehrkräfte an den Berufsschulen unter dem MOE	124
6.4	Ausbilder in Unternehmen, Ausbildungseinrichtungen	130

6.5	Personalentwicklung	131
6.5.1	Lehrerweiterbildung	131
6.6	Prüfungspersonal	133
7	Länderübergreifende Mobilität, supranationale und internationale Berufsbildungszusammenarbeit	134
7.1	Internationale Zusammenarbeit und Hilfsleistungen in der Berufsbildung	134
7.1.1	Zusammenarbeit mit anderen Ländern	134
7.1.2	Zusammenarbeit mit multinationalen Organisationen	136
7.2	Internationale Zusammenarbeit und Hilfsleistungen im Hochschulbereich	137
7.3	Anerkennung von Abschlüssen	138
8	Zusammenfassung	140
9	Literatur	143
9.1	Weiterführende Literatur (Auswahlbibliographie)	143
9.2	Weitere benutzte Literatur	143
9.3	Wichtige benutzte Websites	149
10	Dokumente, Rechtsgrundlagen, Anschriften u.ä.	152
10.1	Gesetze, Verordnungen	152
10.2	Ausbildungsordnungen, sonstige Unterlagen	152
10.2.1	Pflanzenzucht – Certificate 1	152
10.2.2	Sewing	153
10.2.3	Finance	153
10.2.4	Elektro / Elektronik	153
10.2.5	Beispiel für ein Abschlusszeugnis	154
10.3	Anschriften	154
	Register	159
	Organigramm Bildungswesen (allgemeine und berufliche Bildung, Weiterbildung)	164

Verzeichnis der Tabellen und Übersichten

Tab. 1	Bevölkerungswachstum in den Jahren 2005 bis 2020 [absolut]	18
Tab. 2	Bevölkerungsdichte im Jahr 2005	19
Tab. 3	Bevölkerungsanteile pro Provinz, die Laotisch als Muttersprache sprechen	22
Tab. 4	Armutsverteilung im Jahr 2000	27
Tab. 5	Aufteilung der Religionszugehörigkeit im Vergleich der Jahre 1995 und 2005 [in % der Gesamtbevölkerung]	30
Tab. 6	Entwicklung des BIP und der Inflation im Zeitraum 2000-2006	31
Tab. 7	Entwicklung der Wirtschaftssektoren im Zeitraum 1995-2005 [in %]	31
Tab. 8	Anteil der Großprojekte an der stabilen Entwicklung des BIP	32
Tab. 9	Die wichtigsten Handelspartner von Laos [in %]	33
Tab. 10	Altersstruktur der Gesamtbevölkerung	34
Tab. 11	Beschäftigungsarten der Gesamtbevölkerung, Mindestalter zehn Jahre	34
Tab. 12	Beschäftigungsbereiche	35
Tab. 13	Anteil der aktiven Bevölkerung in ländlichen Gebieten und in Stadtgebieten und Arbeitslosenrate [in %]	35
Tab. 14	Beschäftigte im Bereich der Landwirtschaft, getrennt nach Provinzen	36
Tab. 15	Ausbildungsabschlüsse und Gehaltsstufen	42
Tab. 16	Berechnungsbeispiele für Staatsangestellte [in Kip]	43
Tab. 17	Gehaltsunterschiede, differenziert nach Ausbildungsstand und Regionen [Angaben jeweils in 1000 Kip]	44
Tab. 18	Grundsätzliche Aufgabenverteilung der Prozessbeteiligten im Bereich der beruflichen Bildung	49
Tab. 19	Anteil des Bildungsbudgets am BIP und am Gesamthaushalt [in %]	53
Tab. 20	Laotische Daten des Haushaltsjahres 2004-2005 im Vergleich der Durchschnittsdaten von 21 Entwicklungsländern im Asiatisch-Pazifischen Raum aus dem Jahr 2001	53
Tab. 21	Laufende und investive Kosten im Verlauf der Jahre 2000-2005 [in % des Bildungshaushaltes]	54
Tab. 22	Entwicklung der laufenden Kosten 1995-2005, Anteil der einzelnen Kostenarten [in % des Kostenteiles: laufende Kosten]	54
Tab. 23	Investitionen durch Laos und durch das Ausland [in %]	54
Tab. 24	Aufteilung der laufenden Kosten auf die einzelnen Bildungsbereiche [in %]	55
Tab. 25	Unit Costs für das Schuljahr (2003 / 2004)	56
Tab. 26	Schulbesuchsquote: Anteil an der Bevölkerung älter als sechs Jahre [in %]	61
Tab. 27	Schülerzahlen für die Schuljahre 2004/2005 und 2006/2007	61
Tab. 28	Höchster Bildungsabschluss / Altersgruppe der über Sechsjährigen	61
Tab. 29	Französisch-laotische Grundschulen zwischen 1913 / 14 und 1930 / 31	63
Tab. 30	Entwicklung der Schulen und Schülerzahlen zwischen 1975 und 1997	67

Tab. 31	Non-formale Bildung, Equivalency Curriculum	69
Tab. 32	Anzahl der Community Learning Centres (CLC)	69
Tab. 33	Projektaufstellung der letzten Jahre	70
Tab. 34	Anzahl der Krippen und Kindergärten im Jahr 2005	72
Tab. 35	Kinder und Personal in Krippen und Kindergärten im Jahr 2005	72
Tab. 36	Planzahlen für das Education For All Programm [Einschreiberaten in %]	73
Tab. 37	Planzahlen für vorschulische Einrichtungen bis 2015 [Einschreiberate in %]	73
Tab. 38	Anzahl der Kinder in Kindergärten im Schuljahr 2006 / 2007 [absolut]	74
Tab. 39	Schulinfrastruktur	76
Tab. 40	Anteil unvollständiger Grundschulen	77
Tab. 41	Einschulungsraten für das Schuljahr 2004 / 2005, in Klammern Vergleichszahlen Schuljahr 2001	78
Tab. 42	Vorgesehenes und wirkliches Alter pro Klassenstufe im Primarbereich im Jahr 2001 [in Jahren]	78
Tab. 43	Schüleranteile in der Altersgruppe der über 13-Jährigen [in % der jeweiligen Alterskohorte]	78
Tab. 44	Aktuelle Schülerzahlen der Primary School für das Schuljahr 2006 / 2007	79
Tab. 45	Qualität der Primarbildung [Angaben in % der jeweiligen Kohorte]	80
Tab. 46	Qualität im nachschulischen Bildungsprozess Literacy Survey 2001, im Durchschnitt erreichte Punkte von maximal 30 je Fach	80
Tab. 47	Curriculum im Primarbereich	81
Tab. 48	Schülerzahlen der Lower Secondary Schools für das Schuljahr 2006 / 2007	82
Tab. 49	Lower Secondary School, Curriculum nach Fächern [in Wochenstunden]	83
Tab. 50	Bruttoeinschulungsraten nach sozio-ökonomischem Status	83
Tab. 51	Vergleich der Schülerzahlen der Abschluss-Stufe Grundschule und der ersten Stufe Lower Secondary für das Schuljahr 2006 / 2007	84
Tab. 52	Aktuelle Schülerzahlen für das Schuljahr 2006 / 2007, Upper Secondary Schools [absolut]	85
Tab. 53	Curriculum Upper Secondary nach Fächern [in Wochenstunden]	86
Tab. 54	Schülerzahlen der 3. Schulstufe Lower Secondary und der 1. Schulstufe Upper Secondary [absolut], sowie das Übergangsverhältnis [in %]	86
Tab. 55	Ausbildungsangebot und Schülerzahlen im Sonderschulbereich für das Jahr 2006 / 2007 [absolut]	87
Tab. 56	Bachelor-Studenten des Higher Education Studienjahrs 2006 / 2007 [absolut]	88
Tab. 57	Higher-Diploma-Studenten des Higher Education Studienjahrs 2006 / 2007 [absolut]	89
Tab. 58	Einschreiberaten an der National University of Laos (NUOL) [absolut]	89
Tab. 59	Zahl der Bachelor und Higher-Diploma-Abschlüsse [absolut]	90
Tab. 60	Einschreibungen an privaten Hochschulen [absolut]	90
Tab. 61	Neueinschreibungen im Studienjahr 2006 / 2007 [absolut]	91

Tab. 62	Neueinschreibungen im Schuljahr 2006 / 2007[absolut]	91
Tab. 63	In- und Auslandsabsolventen nach Qualifikation im Zeitraum 1975 bis 1985 [absolut]	95
Tab. 64	Berufsschulen unter dem MOE, Schülerzahlen und Anteile	100
Tab. 65	Schulen nach Zuständigkeiten auf dem Vocational Level (8+, bzw. 5+), Schuljahr 2006 / 2007	101
Tab. 66	Übersicht über Schulen (Upper Secondary School) und Zuständigkeiten auf dem Technician Level (11+): Schuljahr 2006 / 2007	102
Tab. 67	Private Berufsschulen	103
Tab. 68	Ausbildungsgänge und Schülerzahlen an Berufsschulen unter der direkten Zuständigkeit des MOE	104
Tab. 69	Absolventenzahlen nach Ausbildungsbereichen im Zeitraum 2004-2006	106
Tab. 70	Rahmenbedingungen für die Ausbildungsniveaus	110
Tab. 71	Skills Development Centre: Kurzausbildungen	114
Tab. 72	Skills Development Centre: Kursteilnehmer im Zeitraum 1996-2005	115
Tab. 73	Kurzkursangebot an den Berufsschulen des MOE im Jahr 2006	116
Tab. 74	Zwei Wochen dauernde Weiterbildungskurse des VEDC-Personals im Rahmen der Japanisch-Laotischen Zusammenarbeit im Zeitraum 2006-2007	117
Tab. 75	Ausbildungen an den Teacher Education Institutions	120
Tab. 76	Angebots- und Nachfrageprognose der Lehrkräfte / Primary und Lower secondary schools	121
Tab. 77	Curriculum der Lehrerausbildung zum Bachelor Abschluss an der National University of Laos	122
Tab. 78	Lehrerausbildung am VEDC auf dem higher diploma level: Curriculum zum Berufsfeld Mechanik	123
Tab. 79	Personal an den Berufsschulen unter dem MOE / Oktober 2007	124
Tab. 80	Höchster Bildungsabschluss der Lehrkräfte / Oktober 2007	126
Tab. 81	Beruflicher Hintergrund der Lehrkräfte / Oktober 2007	127
Tab. 82	Gesamtzahl der Beschäftigten im Bildungswesen im Zuständigkeitsbereich des MOE im Jahr 2006 nach Positionen und Geschlecht	131

Anmerkungen zu Übersetzungen und zur Begrifflichkeit

Laotisch ist die Amtssprache der Demokratischen Volksrepublik Laos, die jedoch nicht von allen Teilen der Bevölkerung gesprochen wird. Das Laotische ist eine sehr wenig erforschte Sprache, die eine Sprachverwandtschaft mit dem Thailändischen aufweist. Es hat wie viele andere Sprachen Asiens eine eigene Schrift mit insgesamt 61 Buchstaben (33 Konsonanten und 28 Vokale). Da es sich beim Laotischen um eine Tonalsprache handelt, kommen noch diverse Tonzeichen zur Angabe der Tonhöhen hinzu. Die Rechtschreibung ist nicht wie bei europäischen Sprachen einheitlich geregelt. Ebenso wenig existiert eine international verbindlich geregelte Umschrift der laotischen Vokabeln.² Die Art und Weise, wie laotische Begriffe übersetzt werden, hängt stark von dem biografischen Hintergrund des Übersetzenden und der Zeit, in der übersetzt wurde, ab. Während ältere Dokumente häufig von Personen mit französischem Hintergrund und zwischenzeitlich durch in Deutschland und Osteuropa ausgebildete Personen übersetzt wurden, wird seit ca. 15 Jahren zunehmend entsprechend den englischen Ausspracheregeln übersetzt.

Aufgrund der wachsenden internationalen Zusammenarbeit im Rahmen des ASEAN Kontextes und der intensiven Entwicklungszusammenarbeit liegt ein Großteil der wesentlichen Regierungsdokumente in englischer Sprache vor. Sie ist die Amtssprache des ASEAN. Geberfinanzierte Untersuchungen werden z. T. nur in englischer Sprache veröffentlicht. Da es für zahlreiche zu beschreibende Sachverhalte im Laotischen (noch) keine Begriffe gibt und sich andererseits viele laotische Begriffe nicht übersetzen lassen, kommt es zu nicht unerheblichen Bedeutungsverlusten im Rahmen der Übersetzung ins Englische, bzw. zu Wortneuschöpfungen im Laotischen, die wiederum regional unterschiedlich ausfallen können. In wachsender Zahl werden amtliche Dokumente (bspw. berufliche Abschlusszeugnisse) zweisprachig (Laotisch und Englisch) ausgestellt.

Die Übersetzung ins Englische im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit ist arbeitsintensiv: Sie nimmt bspw. im Rahmen von Workshops einen Großteil der Zeit ein, um eine gemeinsame Verständigungsbasis herzustellen.

Da wahrscheinlich nur ein sehr geringer Teil der Leserschaft die laotische Schrift lesen kann und es drucktechnisch aufwendig wäre, sie einzufügen, wird auf eine Angabe der Originalbegriffe in der Originalschrift verzichtet. Teilweise werden diese umschriftlich dargestellt.

Entsprechend der sich durchsetzenden Praxis der laotischen Regierung englischsprachige Begriffe zu verwenden, werden, soweit vorhanden, die von der laotischen Regierung zu Grunde gelegten englischen Begriffe verwendet. Hier ist die Schreibweise oft nicht einheitlich und voller Widersprüche, z. B. bei Centre (Englisch) oder Center (Amerikanisch). Im laufenden Text wurde – wenn es vertretbar erscheint – eine einheitliche englische und deutsche Schreibweise der Begriffe bzw. Bezeichnungen gewählt.

2 Vgl. Rehbein / Sayaseng, VIII und Sayaseng / Rehbein, IX.

Grunddaten [2005]

Demokratische Volksrepublik Laos / Sathalanalat Paxathipatai Paxaxôn / LA bzw. LAO

Fläche [km ²]	236 800 ³	[2005]
Bevölkerungsdichte [Einw./km ²]	24 ⁴	[2005]
Einwohner [absolut]	5 621 982 ⁵	[2005]
davon Ausländer [in %]	0,2 ⁶	[2005]
Alter [Anteil an der Gesamtbevölkerung] [in %] ⁷		
bis 14 Jahre	39,4	[2005]
15 bis 19 Jahre	11,5	[2005]
über 64 Jahre	3,9	[2005]
15 bis 65 Jahre	56,7	[2005]
Erwerbstätige/ ökonomisch aktiv [Bevölkerung ab 10 Jahren] ⁸ [in %]		
insgesamt [in % Gesamtbevölkerung]:	66,6 ⁹	[2005]
davon in der Altersgruppe 10 – 14 Jahre	5 ¹⁰	[2005]
davon in der Altersgruppe 15 Jahre und älter	95 ¹¹	[2005]
Erwerbslose [in %]		
in der Altersgruppe 15 Jahre und älter als erwerbslos erfasst ¹²	1,4 ¹³	[2005]

3 National Statistics Center 2006b, 22.

4 National Statistics Center 2006b, 22.

5 National Statistics Center 2006b, 22.

6 National Statistics Center 2006a, 1.

7 Eigene Zusammenstellung anhand der Daten in: National Statistics Center 2006b, 23.

8 Die laotische Statistik erfasst die Bevölkerung ab 10 Jahren prinzipiell als ökonomisch aktiv. Als *nicht aktiv* in dieser Altersgruppe gelten lediglich Schüler und Studenten, Personen, die im Haushalt tätig sind sowie Rentner, Alte und Kranke. Vgl. National Statistics Center 2006a, 75.

9 National Statistic Center 2006a, 75.

10 Eigene Berechnung anhand der Angaben in: National Statistics Center 2006a, 76.

11 Eigene Berechnung anhand der Angaben in: National Statistics Center 2006a, 76.

12 Die Asian Development Bank weist bei *Erwerbslosigkeit* fehlende Daten aus, ADB 2007, 2.

13 National Statistics Center 2006a, 75. Als erwerbslos im Sinne der laotischen Statistik gilt, wer zum Zeitpunkt der Befragung angibt, eine Beschäftigung zu suchen.

Wirtschaftsschwerpunkte [2005] [in %]

Sektor	Erwerbstätige ¹⁴	Anteil am Bruttoinlandsprodukt ¹⁵
Primär/Landwirtschaft	76,7	45
Sekundär/Produktion	} 24,3 ¹⁶	29
Tertiär/Dienstleistung		25
Importzölle		1

Wirtschaftsleistungen¹⁷

Bruttoinlandsprodukt [in Mio. US \$]	2 900 ¹⁸	[2005]
Pro-Kopf-Einkommen [in US \$/Jahr]	440-460 (geschätzt) ¹⁹	[2005]

14 National Statistics Center 2006a, 94.

15 National Statistics Center 2006b, 33.

16 Die laotische Statistik erlaubt keine weitere Differenzierung. Auch in ausländischen Dokumenten findet sich nur der Hinweis, dass der Landwirtschaftssektor fast 80% der Erwerbstätigen beschäftigt. Vgl. z. B. World Bank 2007c, 2 oder Europäische Kommission, 9.

17 Umrechnungen in €, auch bezogen auf den laotischen Kip sind auch für frühere Zeitpunkte leicht möglich über: *FXConverter Results - Currency Converter for 164 Currencies*
<http://www.oanda.com/convert/classic?lang=de>.

18 World Bank 2007c, 2.

19 Angaben der Asian Development Bank: 440 US\$ (vgl. ADB 2007, 2) / Angaben der Weltbank: 460 US\$ (vgl. World Bank 2007c, 2).

Abkürzungen

ACCU	Asia / Pacific Cultural Centre for UNESCO Asiatisch / Pazifisches Kulturzentrum der UNESCO http://www.accu.or.jp/jp/en/index.html
ACMECS	Ayeyawady-Chao Phraya-Mekong Economic Cooperation Strategy Organization Strategische Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Ayeyawady-Chao Phraya-Mekong Region
ADB	Asian Development Bank, Manila, Philippines Asiatische Entwicklungsbank http://www.adb.org/
AFTA	ASEAN Free Trade Area Freihandelszone der Gemeinschaft südostasiatischer Nationen
AOTS	The Association for Overseas Technical Scholarship (Japan) Die Gesellschaft für technische Stipendien in Übersee http://www.aots.or.jp/eng/indexeng.html
ASEAN	Association of South East Asian Nations Gemeinschaft südostasiatischer Nationen
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BTC	Belgian Technical Cooperation Belgische Technische Zusammenarbeit
CIA	Central Intelligence Agency Zentrale Nachrichtendienst Agentur (Auslandsnachrichtendienst / Geheimdienst der USA, Sitz Washington D.C.) https://www.cia.gov/about-cia/index.html und http://de.wikipedia.org/wiki/Central_Intelligence_Agency
CLC	Community Learning Center Kommunales Bildungszentrum
CNC	Computer numeric control Steuerung für Maschinen in der Produktion, insbesondere Werkzeugmaschinen
CWS	Church World Service (USA) Weltdienst der Kirche vergleichbar mit Brot für die Welt (evangelischer Dienst) in Deutschland
DEB	District Education Bureau Amt für Bildung des Landkreises
DED	Deutscher Entwicklungsdienst
DTC	dual cooperative training Duale kooperative Ausbildung
DVR	Demokratische Volksrepublik Laos
ECDL	European Computer Driving Licence Europäischer Computerführerschein

EFA	National Education for All, Action Plan Nationale Erziehung für alle, Aktionsplan
ESDF	Education Sector Development Frameworks Rahmenplan zur Entwicklung des Bildungsbereichs
GAPE	Global Association for People and the Environment Weltweite Gesellschaft für Menschen und Umwelt http://www.gapeinternational.org/
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
ICS	International Child Support, Netherland Internationale Unterstützung von Kindern http://www.ics.nl/index.php?id=22
ICT	Information and Communications Technology Informations- und Kommunikationstechnologie
ILO	International Labor Organization Internationale Arbeitsorganisation (IAO)
IVJ	Association Volunteers of Japan Japanische Freiwilligen Organisation
IVETS	Integrated Vocational Education and Training System Schools Integrierte berufliche Schulen
KAB	Know about business Wissen über Handel
KFW	früher: Kreditanstalt für Wiederaufbau http://www.kfw.de/
Kip	Laotische Währungseinheit
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LFTU	Lao Federation of Trade Union Laotische Gewerkschaftsunion
LIEDC	Lao-India Entrepreneurship Development Centre Laotisch-Indisches Zentrum zur Entwicklung von Unternehmertum
LNCCI	Lao National Chamber of Commerce and Industry Nationale laotische Kammer für Handel und Industrie
LRVP	Laotische Revolutionäre Volkspartei
MLSW	Ministry of Labour and Social Welfare Ministerium für Arbeit und Soziale Fürsorge
MoLaS	Abkürzung bei Literaturangaben, Zitaten
MOE	Ministry of Education Bildungsministerium, Erziehungsministerium
NEC	New Enterprise Creation Neue Unternehmensgründung
NEM	New Economic Mechanism Neuer Wirtschaftsmechanismus
NFEDC	Non-Formal Education Development Centre(s) Entwicklungszentrum (en) Non-formale Berufliche Bildung

NRC	National Rehabilitation Centre Nationales Rehabilitationszentrum
NTC	National Training Council Nationaler Trainingsrat
NUOL	National University of Laos Staatsuniversität von Laos
OIF	Organisation internationale de la Francophonie Internationaler Zusammenschluss der Frankophonie
PDR	People democratic republic Volksdemokratische Republik (z. B. Laos und Vietnam)
PES	Prefecture / Provincial Eduaction Service(s) Bildungsdienste der Präfektur (Vientiane) / der Provinz
PhD	Doctor of Philosophy Dr., Doktor
SEAMEO	Southeast Asian Ministers of Education Organization Organisation der Erziehungsminister Südostasiens http://www.seameo.org/
SIDA	Swedish International Development Cooperation Agency Staatliche schwedische Agentur für Entwicklungszusammenarbeit
SSO	Social Security Organization Sozialversicherung in Laos
SWS	Semesterwochenstunden
THB	Thailändischer Baht Währungseinheit
TOEFL	Test of english as a foreign language International üblicher standardisierter Sprachentest, in dem die Englischkenntnisse von Nicht-Muttersprachlern überprüft werden
TTC	Teacher Training Centres Lehrerbildungszentren
TVET ²⁰	Technical and Vocational Education and Training Berufsbildung, Berufliche Bildung

20 Aus Lauterbach, Uwe (2003) Vergleichende Berufsbildungsforschung. Theorien, Methodologien und Ertrag am Beispiel der Vergleichenden Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit Bezug auf die korrespondierende Disziplin Comparative Education / Vergleichende Erziehungswissenschaft. Nomos: Baden-Baden 2003. 432 S.; Fußnote 138, S. 319 f.:

Technical education bezieht sich auf Ausbildungsbereiche, die traditionell mehr theoriebetont sind, wie Laboranten, Techniker, Buchhalter, Manager – also nicht nur auf die *technische Bildung*, die im deutschen Sprachraum auf die Anwendung der Naturwissenschaften durch die Ingenieurwissenschaften und deren praktische Nutzbarmachung durch sachverständige und fachmännische Anwendung [Handwerk, Kunst(werk)] bezogen wird. Besonders betont werden im Deutschen die *Techniken* (Methoden) des Vorgehens, z. B. [...] Schmiedetechnik.

Von der *technical education* getrennt besteht die *vocational education*, die sich auf mehr manuelle und „einfachere Tätigkeiten“ bezieht. Diese Definitionen werden von der UNESCO verwendet. In der EU wird noch einmal differenziert zwischen *vocational education* (schulisch

UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UNDP	United Nations Development Programme Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
UNICEF	United Nations Children's Emergency Fund Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
USAID	United States Agency for International Development Behörde der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung
UXO	Unexploded Ordnance Blindgänger
VDR	Volksdemokratische Republik (Laos, Vietnam)
VEDC	Vocational Education Development Centre, in Vientiane Entwicklungszentrum Berufliche Bildung
VET	Vocational Education and Training Berufliche Bildung
VOCTECH	Vocational and Technical Education and Training Berufliche Bildung (vgl. auch Anmerkung zu TVET)
World Concern	Name einer US-amerikanischen NGO (Nongovernmental Organization) "goal is to provide life, opportunity and hope to all we serve".
Lao PDR	Unabhängige (gemeinnützige) Gesellschaft, die nicht aufgrund von staatlichen Aufgaben gegründet wurde mit dem Ziel, Leben, Lebenschancen und Hoffnung für alle, die vom World Concern unterstützt werden, zu ermöglichen. http://www.directoryofngos.org/pub/ngo_intro.php?id=66
WTO	World Trade Organization Welthandelsorganisation
ZK	Zentralkomitee der Kommunistischen Partei von Laos
♀	weiblich (Symbol in Tabellen)
♂	männlich (Symbol in Tabellen)
♂+♀	= Addition von ♂+♀ [absolut], oder Durchschnitt von ♂+♀ [in %]
Σ	Summe bzw. insgesamt

orientierte Berufsbildung) und *vocational training* (betriebliche Ausbildung), mit der Abkürzung *VET*.

Einen ganzheitlichen Begriff, der das gesamte Konzept der beruflichen Erziehung abdeckt, gibt es als englische Bezeichnung nicht. Um den im deutschen Sprachraum mit *beruflicher Bildung* definierten Bereich darzustellen, müsste im Englischen die Bezeichnung *Technical and Vocational Education and Training (TVET)* verwendet werden. (vgl. zur amerikanischen Begrifflichkeit und der Übersetzungsproblematik, Monsheimer 1968b, VIII)

Dieser deutsche Begriff, der als Grundlage die Berufsbildungstheorie hat, umfasst die berufliche Erst- und Weiterbildung in allen Lernbereichen. Er verkörpert auch den Anspruch der Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung.

Einleitung

Die vorliegende Studie ist die Aufarbeitung von Wissen und Erfahrungen in einem asiatischen Transformationsland, das sich der Regionalisierung in Südostasien stellen muss. Die Parallelen zwischen Südostasien und Europa sind augenfällig: Beide Weltregionen verfügen über eine reichhaltige kulturelle Diversität vor dem Hintergrund gemeinsamer Werte und Geschichte und befinden sich zwischen den mächtigen Nachbarn China und Indien in Südostasien und Russland und den USA in Europa unter einem Außendruck, dem durch eine tiefere regionale Integration begegnet werden soll, um eine gemeinsame unabhängige Stellung als globaler Akteur zu sichern.

Auffälligster Unterschied ist der sozio-ökonomische Entwicklungsstand der beiden Staatengemeinschaften. Während die Europäer als moderne und wohlhabende Gesellschaften in die Jahre kommen, sind die südostasiatischen Länder wirtschaftlich am Aufsteigen, verfügen über einen hohen Entwicklungsbedarf und eine sehr junge Bevölkerung. Im Kontext der Berufsbildung ist es spannend zu erleben, wie sich Entleihungen aus entwickelten Bildungssystemen im Kontext veränderter Voraussetzungen bewähren müssen. In dem Anpassungsprozess wird Verwertbares genutzt und Überholtes ausgelassen. Durch das Fehlen wichtiger struktureller Elemente wie geringem gesellschaftlichen Organisationsgrad, mangelnden Finanzen und lückenhafter statistischer Datenlage erfolgt dieser Prozess nicht immer im Sinne externer Berater, die meist aus hochentwickelten Industrieländern kommen und die politischen, geschichtlichen, sozialen oder ökonomischen Kontexte ihres Beratungsprozesses in den laotischen Kulturkreis nicht immer verfolgen.

Im Kern feudale Strukturen, traditionelle und religiöse Überzeugungen, die auch in dem kommunistischen System weiterwirken, lassen ein System entstehen, das den Kontext berücksichtigt. Ob es dazu beiträgt, den eigenen Wohlstand zu mehren sowie die wirtschaftliche Position des Landes und seiner Gesellschaft im Wettbewerb in einer globalisierten Welt sichern hilft, wird sich erst langfristig zeigen.

Aus dem oben Gesagten werden Hindernisse beim Aufbau eines Berufsbildungssystems erkennbar, die historisch im europäischen Kontext sicherlich auch einmal bestanden haben, mittlerweile aber eine untergeordnete Rolle bei der Planung und Durchführung beruflicher Bildung spielen.

Aus der Perspektive eines ausländischen Beraters betrachtet, führt die Auseinandersetzung mit den laotischen Gegebenheiten und bildungspolitischen Entwicklungen zu Reflexionsprozessen über eigene bildungspolitische Positionen und Anliegen, die durch Erfahrungen einer Veränderung zugänglich werden. Die Autoren sind aufgrund ihrer Erfahrungen in Laos der Ansicht, dass man durch die Begegnung und Auseinandersetzung mit einer fremden Kultur mehr über sich selbst und die eigene Kultur, deren Träger man ist, lernt als man die fremde Kultur letztendlich verstehen kann. Die vorliegende Studie will diese Art von interkulturellem Lernen unterstützen.

1 Einführung in die geographischen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen

1.1 Geographische Grunddaten und Bevölkerung

1.1.1 Geographische Übersicht

Laos ist das einzige Binnenland in Südostasien (236 800 km²); umgeben von seinen Nachbarn China, Vietnam, Kambodscha, Thailand und Myanmar (im Uhrzeigersinn aufgezählt). Es gliedert sich topografisch in ein von Gebirgen geprägtes Gebiet mit ca. 70 % der Gesamtfläche und in ein Tiefland entlang des Mekongs an der Süd- und Südwestgrenze zu Thailand, welches sich von Norden nach Süden zieht. Nur ca. 6 % der Gesamtfläche werden dauerhaft landwirtschaftlich genutzt. Hinzu kommen ca. 30 000 Hektar, die im Zuge der *Shifting Cultivation* genutzt werden. Mit 41,5 % Bewaldung ist Laos das am stärksten bewaldete Land in Südostasien. Allerdings nimmt die Bewaldung stark ab. 1992 waren noch 47 % des Landes bewaldet.²¹ Die noch bestehenden Waldgebiete sind aufgrund der anhaltenden Abholzung im Zuge der Holzvermarktung, der landwirtschaftlichen Ausweitung und dem Bau großer Wasserkraftwerke stark gefährdet.

Es herrscht tropisches Monsunklima mit einer Regenzeit von April bis Oktober und einer Trockenzeit im Rest des Jahres. Die jährliche Regenmenge variiert zwischen 1 300 mm / Jahr im Norden und über 3 700 mm / Jahr im Süden.²²

Die geografischen Bedingungen des Landes schränken Qualität und Quantität der Landwirtschaft ein und erschweren den Aufbau einer für die weitere Entwicklung notwendigen Infrastruktur. Die erheblichen Altlasten des II. Indochinakrieges stellen ein weiteres Entwicklungshemmnis dar.

Belastung durch Bomben und Minen – UXO (Unexploded Ordnance)

Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl ist Laos das am stärksten bombardierte Land der Erde.²³ Im Zeitraum von 1964 bis 1973 flog das US-Militär im II. Indochinakrieg über 558 000 Angriffe und warf mehr als zwei Mio. Tonnen Bomben auf Laos. Am schwersten wurden die Provinzen im Nordosten und im Süden getroffen. Neben dem Einsatz von Entlaubungsmitteln und Herbiziden erwies sich in der Nachfolge das Abwerfen von Streubomben mit den darin enthaltenen Bombies als besonders prekär: Ihre Fehlerquote wird auf 10-30 % geschätzt und hat dazu geführt, dass zwei Drittel des Landes mit nicht explodierten Bombies belastet sind. Zusätzlich zu den Bombies sind schwere Bomben, Raketen, Artilleriemunition und Landminen zu nennen. Weit aussagekräftiger als die in unterschiedlichen Berichten zum Teil variiierende geschätzte Gesamt-

21 UNDP, 2006, 9.

22 MOE 2005a, 7. Zum Vergleich: Deutschland ca. 700 mm/Jahr.

23 United Nations 2006a, 40.

zahl der Blindgänger²⁴ sind die aktuellen Zahlen der Räumungsarbeiten. Die mit Prime Minister Decree 2004 etablierte *UXO National Regulatory Authority* veröffentlichte im Juni 2007 – über 30 Jahre nach Kriegsende – folgende Gesamtzahlen für die im Jahr 2006 gefundenen und geräumten Blindgänger: Bombies: 51 626, große Bomben: 716, Landminen: 255, andere: 45 818.²⁵

Die hohe UXO Belastung führt jährlich zu ca. 150 Unfällen mit schweren Verletzungen oder Todesfolge. Ungefähr die Hälfte der Opfer sind Kinder.²⁶ Infrastrukturmaßnahmen in den betroffenen Gebieten werden durch die UXO-Belastung behindert. Die durch das schnelle Bevölkerungswachstum notwendige Kultivierung von weiteren Nutzflächen zur Sicherung der Nahrungsversorgung und der Ausbau der Infrastruktur werden in den betroffenen Gebieten durch diese Altlasten des Krieges erschwert, da kosten- und zeitintensive Räumungen obligatorisch sind. So waren beispielsweise allein 78 Räumungstage notwendig, bevor auf dem Gelände der Berufsschule der Provinz Xiengkhouang ein Umbau erfolgen konnte. In einem ersten Räumungsdurchgang fand man 121 Blindgänger.²⁷

Für den Bereich Bildung ergeben sich durch die hohe UXO Belastung vielfältige Aufgaben zur Bewusstseinsbildung und Gefahrenabwehr in den gefährdeten Gegenden.

1.1.2 Bevölkerung, Ethnische Minderheiten

Im Zensus des Jahres 2005 wurde eine Gesamtbevölkerung von 5, 621 Mio. Personen ermittelt.²⁸ Mit Blick auf die Bevölkerung ist zunächst die sehr hohe Geburtenrate (4,8 Kinder pro Frau) hervorzuheben. Zum Vergleich die Geburtenraten der Anrainerstaaten: Kambodscha: 4,8; Philippinen: 3,2; Malaysia: 2,9; Myanmar: 2,9; Vietnam: 2,3; Thailand: 1,9 und China: 1,8.²⁹ Die Sterberate beträgt 9,8 pro 1000 Personen. Mit einem jährlichen Bevölkerungswachstum von 2,1 % wird die Verdoppelung der Bevölkerung für das Jahr 2040 prognostiziert.³⁰ Das starke Bevölkerungswachstum hat u. a. Auswirkungen auf Lebensmittelversorgung, Landnutzung, Gesundheitsversorgung, etc. Für die Bereiche Schule und Arbeitsmarkt ergeben sich folgende Projektionen:

Tab. 1 Bevölkerungswachstum in den Jahren 2005 bis 2020 [absolut]³¹

	2005	2010	2015	2020	Steigerung
Arbeitskräfte	2 955 633	3 344 028	3 783 461	4 280 638	44,8 %
Kinder im Schulalter	1 681 811	1 902 816	2 252 860	2 435 765	44,8 %

24 Vgl. bspw. Handicap International 2006, 13 und Cave 2006, 23ff.

25 UXO 2007.

26 Durham / Ognjanovic 2006, 12.

27 UXO 2006.

28 National Statistics Center 2006, 1.

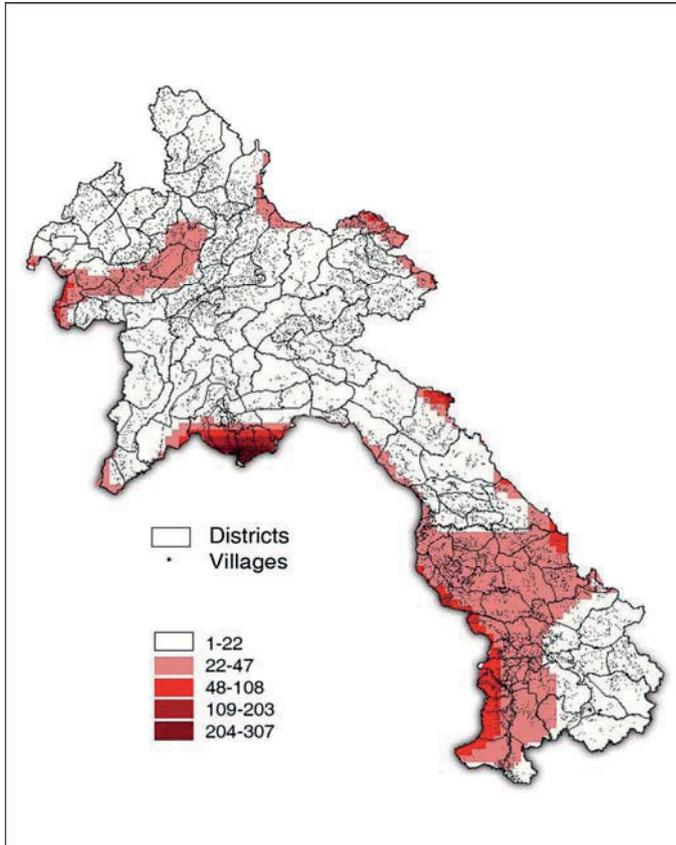
29 UNDP 2006, 6.

30 United Nations 2006, 13.

31 UNDP 2006, 6.

Die laotische Bevölkerung ist im Durchschnitt sehr jung, ca. 62 % unter 24 Jahre und ca. 5 % unter 15 Jahre alt. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 59 Jahren für Männer und bei 63 Jahren für Frauen.³²

Tab. 2 Bevölkerungsdichte im Jahr 2005³³



32 United Nations 2006, 13.

33 MOE 2005a, 10.

Die Bevölkerungsdichte von derzeit 24 Einwohnern pro km² ist die zweitniedrigste in Ostasien. Nur in der Mongolei liegt sie niedriger. Dies sagt jedoch sehr wenig aus, da sich die Bevölkerung ungleich über das Territorium verteilt. Während 23 % der Bevölkerung in den Stadtgebieten wohnen, leben 77 % in den ländlichen Gegenden. Die höchsten Bevölkerungsdichten weisen die Grenzgebiete zu Thailand in Südlao, die Region um die Hauptstadt Vientiane sowie einige Gebiete an der vietnamesischen Grenze auf. Eine Übersicht über die Bevölkerungsverteilung gibt die Karte (vgl. Tab. 2).

Eine steigende Anzahl junger Menschen verlässt die ländlichen Gegenden und zieht in die Städte. Laos hat mit 4,6 % die zweithöchste städtische Wachstumsrate in Südostasien nach Kambodscha mit 5,5 %.³⁴ Die größten Städte des Landes sind die Hauptstadt Vientiane mit 386 558, Savannakhet mit 112 505, Thakaek mit 83 848, Luang Prabang mit 77 522 und Pakse mit 77 097 Einwohnern³⁵.

Die Gesamtbevölkerung verteilt sich auf 10 552 Dörfer³⁶ mit durchschnittlich jeweils 500 Einwohnern. Ein typisches Dorf vereint ca. 80 Haushalte mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 5,9 Personen. Die Infrastruktur in den Dörfern ist sehr schwach ausgeprägt. So haben nur 35 % der Dörfer Stromanschluss, 33,6 % sind nicht durch Straßen erreichbar und nur 6 % verfügen über Wasserleitungen.³⁷

Ethnien

Die Bevölkerung setzt sich aus zahlreichen Ethnien zusammen, deren Zahl verschieden angegeben wird. In offiziellen Berichten werden derzeit 49 verschiedene Ethnien unterschieden.³⁸ Rehbein geht von 50-150 verschiedenen Gruppen aus und weist auf 68 offiziell unterschiedene Ethnien hin, mit Bezug zu einer Quelle aus dem Jahr 1998.³⁹

Neben der Gesamtzahl der Ethnien ist auch deren Klassifikation nach ethno-linguistischen Familien uneinheitlich. So unterscheidet beispielsweise Rehbein fünf Sprachfamilien, wohingegen das *National Literacy Survey* aus dem Jahr 2001 sechs erfasst, die wiederum zu vier zusammengefasst werden.⁴⁰ In zahlreichen Veröffentlichungen findet sich die Klassifikation nach Siedlungsgebieten, die auch im Bewusstsein der Bevölkerung stark verankert und beispielsweise auch auf der 1 000-Kip-Note dargestellt ist. So werden die Siedlungsgebiete in den Ebenen [Lao Loum], die Siedlungsgebiete an den Hängen

34 United Nations 2006a, 13.

35 Die Einwohnerzahlen beziehen sich auf die Distrikte der Städte, wie sie im Census 2005 erhoben wurden (National Statistics Center 2005, S. 15ff.).

36 In Laos gibt es im administrativen Sinn nur Dörfer und Distrikte, aus denen sich auch die Städte zusammensetzen.

37 National Statistics Center 2005, 8ff.

38 Vgl. z. B. die Veröffentlichungen des National Statistics Centers.

39 Rehbein 2004, 17.

Trankell, Ing-Britt: The minor part of the nation. In: Trankell, Ing-Britt / Laura Summers (ed.): Facets of power and its limitations. Political power in South East Asia, Upsala 1998, 45-64.

40 MOE 2004a.

[Lao Theung] und die Siedlungsgebiete über 1 000 Meter [Lao Soung] unterschieden. Die Unterscheidung nach Siedlungsgebieten geht einher mit unterschiedlichen Anbaumethoden und Lebensgewohnheiten und resultiert aus den unterschiedlichen Besiedlungszeiträumen durch die Ethnien. Die uneinheitliche Klassifizierung erschwert den Vergleich der Daten. Allerdings können die meisten Einwohner des Landes den drei großen Sprachgruppen Tai-Kadai, Mon-Khmer und Hmong-Mien zugeordnet werden.

Die größte ethnische Gruppe bilden die *Laoten*, die 54,6 % der Gesamtbevölkerung ausmachen. Zu dieser Gruppe werden auch vietnamesisch- und chinesischstämmige Einwanderer gezählt, die insbesondere in den Städten teilweise schon seit mehreren Generationen ansässig sind. Die zweitgrößte einheimische ethnische Gruppe bilden mit 10,9 % der Gesamtbevölkerung die *Khmu*. Sie stellen den Teil der Bevölkerung dar, der schon vor der Einwanderung der laotischen Stämme in das heutige Laos ansässig war und zur Sprachgruppe der Mon-Khmer gehört. Die drittgrößte Ethnie sind mit 8 % der Gesamtbevölkerung die *Hmong*. Sie sind erst seit ca. 150 Jahren in Laos in halb-nomadischer Lebensweise ansässig und wandern weiterhin ein. Die sonstigen ethnischen Gruppen sind kleiner, spielen aber auf Distriktebene oft eine wichtige Rolle, wenn sie die Mehrheit der dortigen Wohnbevölkerung stellen. Die Bevölkerungsmehrheit stellen die Laoten nämlich nur in sieben der 18 Provinzen (Vientiane Capital, Vientiane Province, Xayaboury, Khammouane, Savannaketh, Saravane und Champasack).⁴¹

Neben der breiten Palette unterschiedlicher Wahrnehmungen, Denkmuster, Traditionen, Arbeitsweisen, Kalender mit variierendem Wochenumfang und Lebensgewohnheiten sind im Kontext der kulturellen Vielfalt insbesondere die sprachlichen Unterschiede hervorzuheben. Da Laotisch die offizielle Amts- und Unterrichtssprache ist, stellen diese teilweise eine erhebliche Bildungsbarriere dar.⁴² In einer großen Anzahl ethnischer Gruppen wird Laotisch nicht gesprochen und weder gelesen noch geschrieben.⁴³

In den zahlreichen analysierten Quellen gibt es zwar allgemeine Aussagen zu Lebensgewohnheiten, Werten, genderspezifischen Verhaltensweisen, etc., eine wirkliche Differenzierung nach Ethnien liegt jedoch selten vor und es besteht noch erheblicher Forschungsbedarf. Zahlreiche Aussagen beziehen sich bei näherer Betrachtung ausschließlich auf die Gruppe der Laoten. In einer Fallstudie der Weltbank heißt es hierzu:

41 National Statistics Center 2006, 8.

42 Die Festlegung der Unterrichtssprache erfolgt in Regierungsdokumenten nicht konsequent. Im Aktionsplan des Education for all Programms (EFA, vgl. MOE 2005, 40) finden sich z. B. Ansätze für geplanten bilingualen Unterricht, wohingegen auch im neu überarbeiteten Bildungsgesetz (Artikel 33, MOE 2007d) Laotisch als Unterrichtssprache festgelegt ist. Ausnahmen sind nur für Fremdsprachen (z. B. Englisch) nach Genehmigung durch das MOE möglich. Vgl. bezüglich der offensichtlichen Diskrepanzen im staatlichen Umgang mit dem Thema Unterrichtssprache z. B. Cincotta (Cincotta 2006), die die Diskrepanz zwischen dem Streben nach kultureller Vielfalt einerseits und dem Wunsch nach nationaler Vereinheitlichung andererseits anhand von Textinterpretation entsprechender Regierungsdokumente detailliert nachzeichnet.

43 *Tabelle 3* gibt einen Überblick über die Bevölkerungsanteile pro Provinz, die Laotisch als Muttersprache sprechen.

“There is extremely limited recent ethnographic material available on the ethnic groups in Lao PDR, and virtually none by Lao scientists. Thus academic anthropological research is only marginally represented.”⁴⁴

Tab. 3 Bevölkerunganteile pro Provinz, die Laotisch als Muttersprache sprechen⁴⁵

Region	[in % der gesamten Bevölkerung in der jeweiligen Region]
Phongsaly	7,6
Luangnamtha	34,0
Bokeo	40,3
Oudomxay	25,8
Luangprabang	40,6
Huaphanh	56,8
Xayabury	90,5
Xiengkhuang	72,0
Vientiane Prov.	79,9
Vientiane Mun.	99,6
Xaysomboun SR	37,8
Borikhamxay	87,0
Khammuane	91,3
Savannakhet	94,9
Saravane	65,7
Sekong	24,8
Champasack	97,1
Attapeu	45,1

Armut

Laos gehört zu den am wenigsten entwickelten Ländern. Es stand mit einem Pro-Kopf-BIP von US\$ 456 im *Human Development Index* der UNO über den Stand menschlicher Entwicklung im Jahr 2005 auf Rangplatz 131 von insgesamt 177 Ländern (EU: 12. Rang).

In vielen Bereichen zeigen sich positive Entwicklungen, aber auch enormer Handlungsbedarf. So sank beispielsweise die Kindersterblichkeitsziffer (Anzahl der Kinder, die je 1 000 Lebendgeburten pro Jahr vor Vollendung des fünften Lebensjahres sterben) von 170 im Jahr 1995 auf 98 im Jahr 2005. Die Zahlen schwanken jedoch regional sehr stark. Sie liegen mit 18 am niedrigsten in Vientiane und mit 122 am höchsten in der Provinz Sekong. Die Lebenserwartung stieg von 52 Jahren (Männer 50 Jahre) 1995 auf 63 Jahren

44 World Bank 2004, 5f. „Es gibt extrem wenig ethnografische Daten über die ethnischen Gruppen in Laos und praktisch kaum welche von laotischen Forschern. Anthropologische Forschung ist daher nur am Rande dargestellt.“

45 MOE 2004a, 20.

(Männer 59) im Jahr 2005.⁴⁶ Der Anteil der untergewichtigen Kinder in der Altersgruppe unter fünf Jahren liegt 2005 bei 40 %⁴⁷ und damit immer noch genauso hoch wie 1990.⁴⁸

1.2 Historische Grunddaten, Grundzusammenhänge⁴⁹

Pathet Lao (Land der Laoten) wird im Jahre 1353 erstmals als staatliches Gebilde erwähnt. Prinz Fa Ngum proklamiert das Königreich Lan Xang Hom Khao (Millionen Elefanten unter dem weißen Schirm) mit Luang Prabang als Hauptstadt. Im 14. bis 16. Jahrhundert reicht das Königreich zeitweise von Yünnan im heutigen China bis Kambodscha und von Chiang Mai in Nordthailand bis Annam (Zentralvietnam). Im 17. Jahrhundert zerfällt das Reich aufgrund von Streitigkeiten innerhalb der Herrscherfamilie in die drei Einzelreiche: Luang Prabang in Nordlaos, Vientiane in Zentrallaos und Champassak in Südlaos. Im 18. Jahrhundert kommen die Königreiche teilweise unter Fremdherrschaft aufgrund der Invasionen aus Siam, dem heutigen Thailand, Burma und Annam.

1828 scheidet ein Aufstand von König Anuvong von Vientiane gegen die siamesische Oberherrschaft. Vientiane wird dabei durch siamesische Truppen weitgehend zerstört und große Teile der Bevölkerung auf das andere Ufer des Mekong deportiert. Dies ist einer der Gründe, warum heute sehr viele ethnische Laoten im heutigen Thailand leben.

Ab 1860 beginnt die französische Erkundung des Mekong und der angrenzenden Gebiete in Laos. 1893 tritt Siam alle Gebiete östlich des Mekongs an Frankreich ab. Damit wurden die drei laotischen Königreiche wieder vereinigt und von der Tributpflicht gegenüber den Nachbarstaaten – im Wesentlichen gegenüber Siam – befreit. Formal währte die französische Kolonialzeit von 1883 bis zum Jahr 1954, in dem das Königreich Laos offiziell die Unabhängigkeit erhielt.

Die Franzosen waren auf die Kolonien schlecht vorbereitet und betrachteten Laos und Kambodscha im Gegensatz zu Vietnam vordringlich als sicheres Hinterland. Rehbein weist darauf hin, dass der Verwaltungsapparat der Franzosen möglichst klein gehalten werden sollte, wobei die Laoten die unteren Verwaltungspositionen besetzten, während die mittleren den Vietnamesen und die oberen den Franzosen vorbehalten waren.⁵⁰ Das Schul- und Gesundheitswesen wurde verbessert, allerdings wurde die Bevölkerung nicht zur Eigenaktivität ausgebildet. Das von den Franzosen in dieser Zeit errichtete Bildungssystem hatte nur eine sehr geringe Reichweite und war vornehmlich auf die Bedürfnisse

46 National Statistics Center 2006, 1ff.

47 World Bank 2007c.

48 United Nations 2006a 47.

49 Vgl. Stuart-Fox 2005; Rehbein 2004, 66ff.; Seel 2004; Matlas Savada 1994 sowie die kurzgefasste Darstellung des Auswärtigen Amtes <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Laos/Geschichte.html> (19.01.2009) und von InWEnt <http://www.inwent.org/v-ez/lis/laos/seite2.htm> (19.01.2009).

50 Rehbein 2004, 70ff.

der Kolonialverwaltung ausgerichtet. Bis zum Zweiten Weltkrieg gab es vonseiten der Laoten – im Gegensatz zu einigen Bergstämmen, die sich gegen die Kolonialmacht erhoben – kaum Widerstand gegen die Franzosen.

Im Kontext des Zweiten Weltkrieges unterzeichnete die französische Vichy-Regierung im August 1940 das Matsuoka-Henry-Abkommen. Es räumte Japan das Recht ein, Truppen in Französisch-Indochina zu stationieren. Nach der Beendigung der Besetzung durch Japan im Zweiten Weltkrieg folgte zunächst eine politisch sehr instabile Lage mit Besetzungen einiger Landesteile durch Chinesen und unterschiedliche Rebellengruppen. Die ehemalige Kolonialmacht Frankreich etablierte 1946 eine Monarchie unter der Souveränität des Königs von Luang Prabang. Die 1947 ausgearbeitete Verfassung erklärt Laos zu einem unabhängigen Staat innerhalb der Französischen Union. In den 1940er Jahren entsteht unter Führung von Kaysone Phomvihane im Kontext des ersten Indochinakrieges die laotische Befreiungsbewegung Pathet Lao, eine Vorläuferin der Laotischen Revolutionären Volkspartei (LRVP), die die derzeitige Regierung in Laos stellt.

Zwischen 1955 und 1975 war latent ein Bürgerkrieg vorhanden, dessen Kampfhandlungen und Verlauf maßgeblich durch den II. Indochinakrieg und durch innenpolitische Rivalitäten geprägt war. Drei Fraktionen konkurrierten um Einfluss und Macht: Die von Nordvietnam politisch und militärisch unterstützte pro-kommunistische Pathet-Lao-Bewegung, die als zentrale politische Kraft bei der Genfer Konferenz, die 1954 den ersten Indochinakrieg beendete, neben der Regierung des königlichen Laos anerkannt wurde, die Neutralisten unter Prinz Souvanna Phouma, dessen Regierung maßgeblich von den USA unterstützt wurde und die rechtsgerichteten Kräfte. Da die nordvietnamesische Armee aus strategischen Gründen die zahlreichen Versorgungswege in den ostlaotischen Dschungel entlang der Grenze auf den Hoh Chi Minh-Pfad verlegte, beschränkten sich die Kriegshandlungen der USA nicht mehr nur auf Vietnam. Entgegen dem Genfer Protokoll von 1962, in dem Laos Neutralität zugesichert wurde, fanden die Bombardierungen statt.⁵¹ Da dieser Krieg vor der amerikanischen Öffentlichkeit und dem amerikanischen Kongress geheimgehalten wurde, ging er als *Secret War* in die Geschichte ein. Die CIA rekrutierte in diesem Zusammenhang auch zahlreiche Hmong und unterstützte die Hmong-Rebellen im Norden von Laos. Nach Beendigung des Krieges und mit schwindendem Interesse der USA an einem weiteren Engagement in der Region, war der Weg für die Pathet Lao frei, um sich gegen die konkurrierenden Kräfte durchzusetzen: Am 2. Dezember 1975 übernahm die Pathet Lao die Macht und proklamierte die Demokratische Volksrepublik Laos. Prinz Souphanouvong wurde erster Staatspräsident und Kaysone Phomvihane bestimmte als Führer der LRVP und Ministerpräsident in der Folgezeit den politischen Kurs des Landes. Dabei lehnte er sich eng an Vietnam an und schloss mit ihm 1977 ein Abkommen über Freundschaft und Zusammenarbeit. In der Folge der kommunistischen Machtübernahme flohen ca. 10 % der Bevölkerung aus Laos ins Ausland.

51 In Kapitel 1.1, S. 17f. beschrieben.

Seel fasst die Ausgangslage der Regierung für den Wiederaufbau des Landes insbesondere unter folgenden Aspekten zusammen:

“In 1975, with the defeat and withdrawal of American forces in Vietnam, the Lao government was faced with rebuilding a country torn apart by war, with a destroyed infrastructure and the long term blight of unexploded ordinance. In human terms, in addition to those who died or lost loved ones, many qualified and educated people had fled the country and over half a million people were displaced within Laos; creating massive challenges for building human capacity.”⁵²

Der wirtschaftliche Wiederaufbau des Landes erfolgte nach sozialistischer Planung. Erst 1986 wurde mit der Einführung des *New Economic Mechanism* eine vorsichtige wirtschaftliche Liberalisierung und eine Öffnung des Landes nach außen in Gang gesetzt. Die LRVP beschloss auf ihrem Parteitag im März 1991 eine Beschleunigung dieses Prozesses. Am 14. 08. 1991 erhielt Laos eine Verfassung, nach der das Land eine Volksdemokratie ist, in der die LRVP die alleinige politische Führungsrolle inne hat und der Staatspräsident über umfassende exekutive Befugnisse verfügt.

1.3 Politische und Verwaltungsstruktur

Die LRVP erhebt den alleinigen Führungsanspruch. Sie regiert mittels eines elf-köpfigen Politbüros, dem mit Pany Yathotou seit der Wahl im Jahr 2006 erstmals auch eine Frau angehört. An erster Stelle steht der Staatspräsident, der gleichzeitig Parteivorsitzender ist. Das Zentralkomitee besteht aus 55 Mitgliedern.

Der Premierminister als Oberhaupt der Regierung und seine Stellvertreter (der Präsident des Staatlichen Planungskomitees, der Außenminister und der stellvertretende Premierminister) und der Ministerrat werden vom Staatspräsidenten für einen Zeitraum von fünf Jahren berufen sowie von der Nationalversammlung bestätigt. Die Nationalversammlung wird in geheimen und direkten Wahlen vom Volk für einen Zeitraum von fünf Jahren gewählt. Die Abgeordneten sind entweder Mitglieder der LRVP oder von der LRVP vorgeschlagene unabhängige Nicht-Parteimitglieder.

Administrativ ist Laos in 16 Provinzen⁵³ und eine Regierungsprovinz gegliedert, denen jeweils ein Provinzgouverneur [Chao Kwäng] vorsteht. Innerhalb jeder Provinz werden die Verwaltungsebenen Distrikt [Müang] und Dorf [Ban] unterschieden, denen jeweils

52 „Mit der Niederlage und dem Rückzug der US-amerikanischen Streitkräfte aus Vietnam im Jahr 1975 sah sich die laotische Regierung vor der Aufgabe des Wiederaufbaus eines vom Krieg zerrissenen Landes mit einer zerstörten Infrastruktur und der langfristigen Bürde von Blindgängern. Es bestand die enorme Herausforderung das Humankapital wieder aufzubauen, da zusätzlich zu jenen, die gestorben waren oder Angehörige verloren hatten, viele qualifizierte und gebildete Menschen aus dem Land geflohen waren und mehr als eine halbe Million Binnenflüchtlinge im Land lebten“ (Seel 2003,1).

53 Im Bericht finden sich z. T. Tabellen mit insgesamt 18 Provinzen. Grund hierfür ist die Sonderverwaltungszone *Xaisomboune*, die nur zeitweise eingerichtet ist.

ein Distriktschef [Chao Müang] auf Distriktebene und ein Dorfvorsteher [Nai Ban] auf Dorfebene vorsteht.⁵⁴ Letztere werden für jeweils drei Jahre in direkter Wahl gewählt. Anhand dieser administrativen Gliederung sind auch die Massenorganisationen organisiert, deren Einfluss letztlich bis in jedes Dorf reicht.

Die Parteistruktur reicht darüber hinaus bis in staatliche Einrichtungen (z. B. Schulen). Es finden regelmäßige Parteischulungen und Veranstaltungen statt. Die Durchführung von mehrmonatigen politischen Schulungen von hohen und höchsten Regierungsbeamten in Vietnam zeigt die noch immer bestehende enge Verbindung beider Staaten.

1.4 Sozialstruktur, Werteorientierung, kulturelle Identität, Religion

Um sich ein besseres Bild über die Lebensumstände und Bedingungen machen zu können, die auch den Rahmen für die Durchführung und Entwicklung von Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen darstellen, erfolgt eine kurze Darstellung der Armutskriterien. 2001 definierte die laotische Regierung Armut wie folgt:

“Poverty means the lack of essential needs of daily lives such as the lack of foods (possession of foods that are less than 2.100 calories / head / day), the lack of clothing, the non-possession of permanent accommodations, unaffordable fees of medical treatments in case of illness, unaffordable payments for self education as well as that of members of the family and unavailable conditions for convenient communications.”⁵⁵

Ausgehend von dieser Definition wurden Kriterien für die Einstufung von Haushalten, Dörfern und Distrikten festgelegt, die die Bereiche Lebensmittelversorgung, Erreichbarkeit von Schulen, medizinische Versorgung, gesicherte Wasserversorgung und Straßenanschluss, der zumindest in der Trockenzeit zur Verfügung steht, umfassen.

Ein Haushalt gilt als arm bei einem monatlichen Pro-Kopf-Einkommen (oder Äquivalent in Naturalien) von weniger als 85 000 Kip (100 000 in Stadtgebieten und 82 000 Kip auf dem Land, Preisniveau 2001). Diese Summe erlaubt den Kauf von ca. 16 kg geschältem Reis pro Kopf und Monat. Die Summe deckt nicht die Kosten für andere lebensnotwendige Güter wie z. B. Kleidung, Obdach, Bildung und Gesundheitsversorgung.

Anhand dieser Kriterien wurden von den insgesamt 142 Distrikten in Laos 25 als arm und 47 Distrikte als besonders arm eingestuft. Die meisten der besonders armen Gebiete

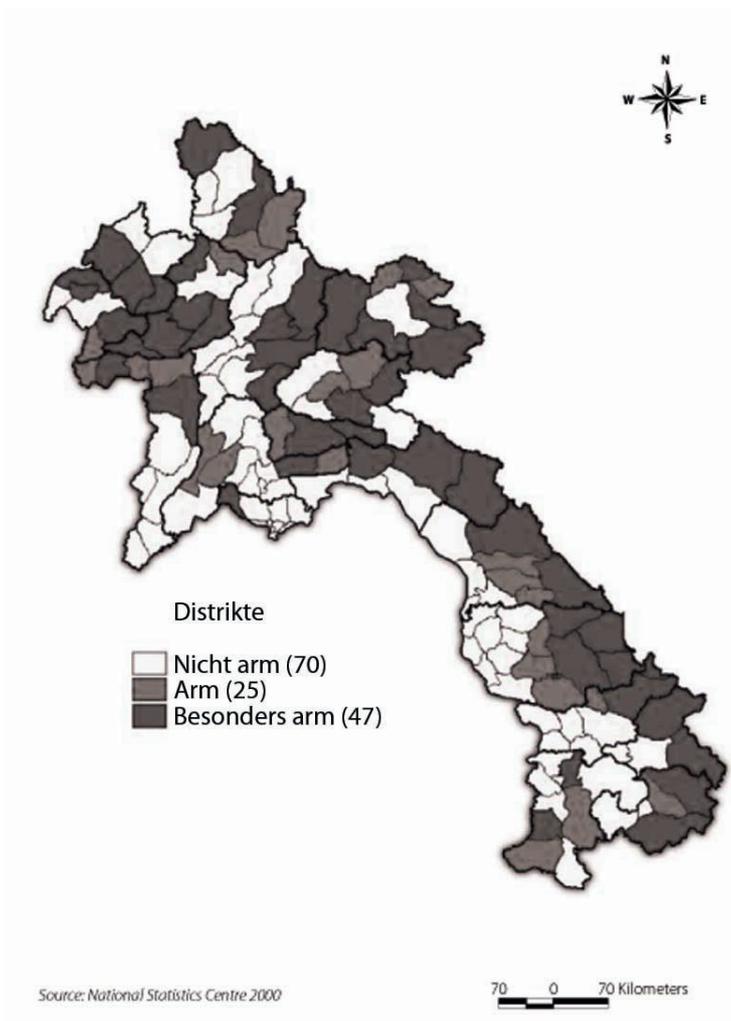
54 Die Zuständigkeiten auf lokaler Ebene sind geregelt im *Law on local administration of the Lao people's democratic republic* (NA 2003).

55 PM Instruction No. 010 of 25 June 2001 in: MOE 2005e, 24.

“Unter Armut wird der Mangel an essentiellen Gütern des täglichen Bedarfs verstanden wie der Mangel an Nahrung (weniger als 2 100 Kalorien pro Kopf/pro Tag), der Mangel an Kleidung, das Fehlen eines permanenten Obdachs, nicht leistbare Gebühren für medizinische Behandlung im Krankheitsfall, nicht leistbare Zahlungen für die eigene Bildung wie auch die Bildung von Familienangehörigen sowie nicht vorhandene Voraussetzungen für eine zweckdienliche Kommunikation.”

befinden sich in den schwer zugänglichen Bergregionen und weisen einen hohen Anteil ethnischer Minderheiten in der lokalen Bevölkerung auf (vgl. Tab. 4).

Tab. 4 *Armutverteilung im Jahr 2000*⁵⁶



Im Rahmen der Bekämpfung der Armut wurden von der Regierung internationale Abkommen, z. B. Millenniums development goals, Education for all, zwischenzeitlich in

⁵⁶ Basierend auf MOE 2005a, 25.

nationale Handlungsstrategien übersetzt und mit konkreten Zieldaten verabschiedet. Für das bessere Verständnis des jetzigen Standes im Bildungsbereich sowie der geplanten Entwicklungen, wird auf folgende nationalen Planungsdokumente näher eingegangen:

- Education for all. National plan of action. 2003-2015;⁵⁷
- National growth and poverty eradication strategy (NGPES),⁵⁸
- National socio-economic development plan 2006-2010.⁵⁹

Nicht nur vor dem Hintergrund der ethnischen Vielfalt, sondern auch aufgrund der zunehmenden Ausrichtung in Richtung Marktwirtschaft mit einem einhergehenden Wertewandel in Teilen der Gesellschaft, ist es sehr schwer, eine einheitliche Werteorientierung oder kulturelle Identität in Laos auszumachen. Zudem haben sich Aspekte des Buddhismus, Nationalismus und Sozialismus in vielfältiger Weise vermischt. Im Rahmen dieser Studie kann eine umfassende Darstellung der kulturellen Vielfalt nicht erfolgen. Es werden daher nur einige Prinzipien verdeutlicht, die Denken und Handeln wesentlich prägen.

Innerhalb der Gesellschaft haben die Familie und soziale Beziehungen einen sehr hohen Stellenwert.⁶⁰ Einsamkeit wird prinzipiell mit Unglück verbunden, wobei z. B. Rehbein⁶¹ darauf aufmerksam macht, dass Einsamkeit in der laotischen Gesellschaft auch verbunden ist mit fehlender sozialer Sicherung und Armut. Keimzellen der Gesellschaft sind die Kernfamilien und die Dorfgemeinschaft, die sich wiederum durch zahlreiche Verwandtschaften innerhalb des Dorfes auszeichnet. Viele Grundzüge der laotischen Kultur lassen sich durch die ursprüngliche Lebens- und Arbeitsweise in den Dorfgemeinschaften erklären, die gekennzeichnet ist durch Subsistenzwirtschaft und einem kollektiven Existenzrisiko.

Ein Grundmerkmal ist die Hierarchie, die alle wesentlichen sozialen Interaktionen regelt. Statusmerkmale sind z. B. Alter, Position und Geschlecht. Die Anerkennung der Hierarchie wird in Interaktionen durch unterschiedliche Anredeformen und Gesten ausgedrückt. So ist es zum Beispiel üblich, dass sich Schüler beim Vorbeilaufen an einem Lehrer ein wenig nach vorne beugen, um sich symbolisch kleiner zu machen. In der Alltagssprache entsprechen die verschiedenen Anredeformen jenen, die familiäre Verwandtschaftsverhältnisse ausdrücken. Trifft man auf einen Mann, der ein wenig älter ist als man selbst, so wird man ihn mit „älterer Bruder“ ansprechen und wird von ihm als „jüngerer Bruder“ angedredet. Die hierarchischen Strukturen in Organisationen sind im Prinzip nur die Fortsetzung der großfamiliären Struktur, was in der Praxis dazu führt, dass die Rollenerwartungen z. B. an Leitungspositionen nur bedingt mit denen vergleichbar sind, die im westlichen Kontext vorherrschen. Sie entsprechen vielmehr denen, die ein Familienoberhaupt einnimmt.⁶²

57 MOE 2005e.

58 GovLao 2003.

59 GovLao 2006.

60 Lao Women's Union 2005, 20.

61 Rehbein 2004, 135.

62 Ein Beispiel für diesen Unterschied ist das Thema Personalentwicklung, z. B. konkret die Entscheidung, wem eine Teilnahme an einem Seminar im Ausland ermöglicht wird. Wie in einer Fa-

Der Aspekt der sozialen Fürsorge ist innerhalb von Institutionen in allen Bereichen beobachtbar. Auch die Umverteilung von Einnahmen geschieht anhand der Hierarchie (es fließt mehr nach oben), wenn möglich immer so, dass niemand übersehen wird.

Die einem Familienoberhaupt ähnliche Rolle zeigt sich auch in der Verwaltungshierarchie. So bestimmt beispielsweise Artikel 53 des *Law on local administration*⁶³ eindeutige Erziehungsaufgaben, d.h. beispielsweise die Dorfgemeinschaft nicht nur zur guten Kultur anzuhalten, sondern sie u. U. auch zum verantwortungsvollen Umgang mit Hygiene zu erziehen. Artikel 53 regelt darüber hinaus die Aufgaben der Dorfvorsteher [Nai Ban]. Diese Rollenbeschreibung bringt dann allerdings auch mit sich, dass im Fall einer von außen wahrnehmbaren Fehlentwicklung nicht die verursachenden Individuen in die Pflicht genommen werden, sondern zunächst die Vorgesetzten.

Die klare Hierarchie schafft eine stabile Ordnung und Verhaltenssicherheit, führt insgesamt jedoch dazu, dass wenig Platz für Veränderungen besteht. Wobei Veränderungen in der laotischen Kultur auch nicht den Wert einnehmen, der im westlichen Denken damit verknüpft ist (Veränderung als Fortschritt). Das eigentliche Ziel heißt vielmehr Harmonie, ein Leben im Gleichklang mit sich, dem sozialen Umfeld und der Natur. Die Bewertung sozialer Handlungen orientiert sich in diesem Rahmen und fällt im laotischen Kontext oft sehr einfach durch die Unterscheidung von gut [di] und nicht gut [bo di] aus. So schreibt beispielsweise Rehbein:

„Menschen scheinen als gut betrachtet zu werden, wenn sie im Hinblick auf Reziprozität gut abschneiden, wenn sie also auf Gegenleistung erfüllen oder übererfüllen. Schlecht ist nicht wer sich nur um sich selber kümmert, sondern wer es auf Kosten Anderer tut“.⁶⁴

Die anderen sind dabei die Mitglieder des eigenen Sozialgefüges, dessen Grenzen situativ bestimmt sind. Ein weiterer Wesenszug kann als „Schicksalsergebenheit“ bezeichnet werden und beschreibt das aus westlicher Sicht zum Teil kaum nachvollziehbare klaglose Hinnehmen von Umständen und Lebenssituationen.

Rehbein benennt als ein weiteres kulturelles Merkmal die „Genussorientierung“⁶⁵, wobei im laotischen Kontext Genuss nicht automatisch mit westlich geprägtem Genuss durch Konsum verbunden ist. Es umschreibt vielmehr zunächst den Umstand, Arbeit nicht als einen Selbstzweck, sondern als Mittel zum Zweck, um sich Situationen zu schaffen, in denen man nicht arbeiten muss, zu verstehen. In diesem Kontext ist die für Außen-

milie geht es bei dieser Entscheidung weniger um eine westlich geprägte Methode der Entscheidungsfindung, welche unter rationalen Kosten-Nutzen-Analysen mit Blick auf die spätere Nutzung des erworbenen Wissens durchgeführt würde. Vielmehr dreht es sich um die Frage, wer von den Beschäftigten noch nie die Möglichkeit hatte ins Ausland zu fliegen und wer an der Reihe ist.

63 NA 2003.

64 Rehbein 2004, 136.

65 Rehbein 2004, 133.

stehende zum Teil sehr einfach erscheinende Aufteilung der eigenen Handlung in „Lust, Sorglosigkeit“ [muan] und „Unlust“ [bo muan] zu erwähnen.

In dem bis hier geschilderten Kontext wird deutlich, dass ein gerade bei der derzeitigen Umstellung auf marktwirtschaftliche Konditionen notwendiges Element im laotischen Kulturkreis kaum vorkommt, und das ist Konkurrenz. Rehbein kommt zu dem Schluss:

„[...] die LaotInnen haben noch nicht gelernt, Konkurrenz zu betreiben, sie erfassen sich noch nicht als freie (bindungslose) Marktsubjekte, sie streben noch nicht nach grenzenlosem Gewinn, sie verhalten sich noch nicht wie zweckrationale Nutzenmaximierer.“⁶⁶

Die skizzierten vorherrschenden Eigenschaften (Harmoniestreben, Schicksalsergebenheit und Genussorientierung) sowie die familiäre Gesellschaftsstruktur sind selbstverständlich idealtypisch dargestellt, denn Laos befindet sich im Umbruch. Insbesondere die jüngere Generation verfolgt zunehmend konsumorientierte Interessen und die Regierung lässt keine Gelegenheit aus, auf die kulturelle Einheit des Landes, in der alle ihren Platz haben, hinzuweisen und hinarbeiten.

Religion

Der überwiegende Teil der Bevölkerung gehört dem Buddhismus an, der in Laos in Form des Theravada Buddhismus praktiziert wird. In den letzten Jahren fanden keine großen Veränderungen hinsichtlich der Religionszugehörigkeit statt.

Tab. 5 *Aufteilung der Religionszugehörigkeit im Vergleich der Jahre 1995 und 2005 [in % der Gesamtbevölkerung]⁶⁷*

Religionsgemeinschaft	1995	2005
Buddhisten	65	67
Christen	1	2
andere	33	31

Die Angehörigen der *Tai-Kadai*-Völker (u.a. die Laoten), bekennen sich zu mehr als 90 % zum Buddhismus. Die Angehörigen der anderen ethnischen Gruppen praktizieren Animismus, Ahnenkult und Taoismus. Katholische Gemeinden entstanden vor allem während der französischen Kolonialzeit. Die Gläubigen sind in der Regel ethnische Laoten oder Vietnamesen. Die Missionierung durch US-amerikanische Kirchen hat zur Gründung evangelischer Gemeinden vor allem unter den ethnischen Minderheiten der *Mon-Khmer*-Sprachgruppe und in der Hauptstadt zur Folge. Eine kleine moslemische Gemeinde umfasst südasiatische Händler in Vientiane.

66 Rehbein 2004, 123.

67 National Statistics Center 2006a, 1.

1.5 Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Berechtigungswesen

1.5.1 Volkswirtschaft

Im Rahmen des 1986 eingeführten Neuen Wirtschaftsmechanismus [New Economic Mechanism, NEM] begann der schrittweise Umbau der sozialistischen Planwirtschaft in ein marktwirtschaftlich ausgerichtetes Wirtschaftssystem. Zu den früheren Reformen gehörten insbesondere die Vereinheitlichung des Wechselkurses, die Freigabe der Preise, die Zulassung privater Betriebe und die Abschaffung des staatlichen Handelsmonopols. Die asiatische Wirtschaftskrise (1997-1998) führte in Laos zu einer steigenden Inflation und zu massiven Schwierigkeiten der Geldmengensteuerung und Steuerverwaltung.⁶⁸

Die Situation der Wirtschaft hat sich seither stetig verbessert. Das BIP betrug im Jahr 2005 2,9 Mrd. US\$. Die Zuwachsrate des realen BIP erreichte in den Jahren 2001-2004 durchschnittlich 5,7 % und stieg 2005 auf 7,1 %. Im Jahr 2006 erreichte es 7,6 % und für das Jahr 2007 wird ebenfalls eine Zahl über 7 % prognostiziert. Die Inflation sank weiter und lag im Jahr 2006 bei 6,8 % und im Jahr 2005 bei 7,2 %.⁶⁹

Tab. 6 Entwicklung des BIP und der Inflation im Zeitraum 2000-2006⁷⁰

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
BIP [in %]	5,8	5,8	5,9	6,1	6,4	7,1	7,6
Inflationsrate [in %]	23,2	7,8	10,6	15,5	10,5	7,2	6,8

Tab. 7 Entwicklung der Wirtschaftssektoren im Zeitraum 1995-2005 [in %]⁷¹

Anteil am BIP	1995*	2000*	2002*	2003**	2005***
Landwirtschaft	55	53	50	49	45
Industrie	19	23	25	26	29
Dienstleistungen	26	24	25	25	26

Die Landwirtschaft trägt mit 45 % den Hauptanteil am BIP, gefolgt von Industrie, 29 % und Dienstleistungen, 26 % (Stand 2005). Der Bereich Landwirtschaft beschäftigt mit ca. 80 % nach wie vor den Hauptanteil der aktiven Bevölkerung.⁷² Der hohe Anteil der Landwirtschaft mit 45 % am BIP ist rückläufig. Im Jahr 1995 lag er noch bei 55 %. Im selben Zeitraum stieg der Anteil der Industrie am BIP von 19 % auf 26 %.

Als besonders kritische Faktoren für die weitere Entwicklung werden die hohe Auslandsverschuldung mit 84 % des BIP und die Schwierigkeiten bei der Steuereinzahlung betrachtet, die zum Teil darin begründet liegt, dass ein Großteil der Gelder auf Provinzebene eingezogen werden, jedoch nur ein Bruchteil davon der Zentralregierung zukommt.⁷³

68 EU, 8f.

69 World Bank 2007c, 1.

70 World Bank 2007c, 1.

71 Eigene Zusammenstellung aus folgenden Quellen:

* UNCTAD 2005, 39;** Europäische Kommission, 10;***World Bank 2007c, 1.

72 National Statistics Center 2006, 76.

73 EU, 8f.

Das Wachstum speist sich derzeit neben den steigenden Einnahmen aus dem Tourismus insbesondere aus den Beiträgen einiger weniger Großprojekte in den Bereichen Bergbau und Stromerzeugung durch Wasserkraft.⁷⁴ Die Großprojekte werden hauptsächlich durch massive ausländische Investitionen verursacht. Den enormen Anteil dieser Projekte an der stabilen Entwicklung des BIP veranschaulicht die *Tabelle 8*.

Im Jahr 2004 exportierte Laos Bodenschätze im Wert von 64,7 Mio. US\$, was einem Anteil von 11 % am Gesamtexport entsprach. Exportiert werden Edelsteine, Gold, Kupfer, Zink, Zinn, Kalium, Gips, Steinkohle und Braunkohle. Der Bereich Bergbau steht erst am Anfang seiner Entwicklung und lässt große Zuwachsraten erwarten. Bisher wurden erst ca. 30 % des Landes auf Bodenschätze hin untersucht; dabei wurden 55 Vorkommen ausgemacht.⁷⁵ Die Vorräte an Gold werden auf 500 bis 600 Tonnen, die an Kupfer auf 8 bis 10 Mio. Tonnen und die an Zink auf 2 bis 3 Mio. Tonnen geschätzt.⁷⁶

Tab. 8 Anteil der Großprojekte an der stabilen Entwicklung des BIP⁷⁷

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Mit Großprojekten	5,8	5,8	5,9	6,1	6,4	7,1	7,6
Ohne Großprojekte		5,8	5,7	4,2	6,1	4,3	4,8

2005 operierten 88 Minengesellschaften im Land, von denen 55 in privater oder staatlich-laotischer Hand sind. Die restlichen Firmen sind Joint Ventures oder in ausländischem Besitz. Die ausländischen Investoren kommen u. a. aus Australien, Kanada, China, Korea, Thailand und Vietnam.⁷⁸ Die teilweise noch fehlende Transport-Infrastruktur und die zum Teil hohe UXO-Belastung erschweren derzeit noch den systematischen Abbau, genauso wie der Mangel an einheimischen Fachkräften und unzureichenden gesetzlichen Regelungen.⁷⁹ Die mögliche Zahl der im Jahr 2025 direkt im Bergbau Beschäftigten wird mit über 15 000 prognostiziert. Ungefähr die vierfache Beschäftigtenzahl wird im Bereich der Zuliefer- und Serviceleistungen erwartet.⁸⁰

Die derzeit laufenden großen Investitionsprojekte in den Bereichen Wasserkraft und Bergbau stellen den Bildungsbereich vor neue Herausforderungen: Es wird ein Fachkräftebedarf erkennbar. Zudem werden Ausgleichsmaßnahmen notwendig, um die von

74 Laos verzeichnet jährlich steigende Touristenzahlen. 2004 wurden 894 806 Touristen gezählt, von denen 489 677 aus Thailand kamen. Die geschätzten Einnahmen aus diesem Bereich beliefen sich im Jahr 2004 auf ca. 118,9 Mill. US\$. (Lao National Tourism Authority annual surveys 2003, 2004 in: UNDP 2006, 66).

75 UNDP 2006, 89f.

76 World Bank 2006c, 6f.

77 World Bank 2007c, 2.

78 UNDP 2006, 90.

79 Die größte Mine, die Sepone Mine, die von der Lane Xang Minerals Company, einer Tochtergesellschaft der australischen Oxiana Corporation of Melbourne, entwickelt und betrieben wird, hat bspw. 300 Personen angestellt, die ausschließlich mit der UXO-Räumung beschäftigt sind (UNDP 2006, 92).

80 World Bank 2006c, 6ff.

den Projektmaßnahmen, z. B. durch Umsiedlung, direkt und indirekt betroffenen Personen sowie Dörfer zu unterstützen.⁸¹ Dies sind Infrastrukturmaßnahmen wie der Bau von Schulen genauso wie die Durchführung non-formaler Bildungsmaßnahmen (Training in neuen Anbaumethoden, Existenzgründungsseminare, etc.). Obschon die Finanzierung dieser zusätzlichen Bildungsaufgaben seitens der Investoren erfolgt, sehen sich die beteiligten staatlichen Trainingsanbieter teilweise vor erhebliche Kapazitätsprobleme gestellt.

Handel

Laos hat in der jüngeren Vergangenheit zahlreiche Handelsabkommen abgeschlossen. So trat es 1997 dem *ASEAN Free Trade Area* (AFTA) bei. Es schloss Ende 2004 *Normal trade relations* mit den USA, was zu einer Senkung der durchschnittlichen Zölle von 45 % auf 2,4 % führte. Derzeit verhandelt Laos über eine *WTO*-Mitgliedschaft. Darüber hinaus ist es ebenfalls *ACMECS*-Mitglied (*Ayeyawady-Chao Phraya-Mekong Economic Cooperation Strategy Organization*), ein Handels- und Kooperationsabkommen zwischen Kambodscha, Myanmar Thailand und Vietnam, welches Laos seit 2004 die zollfreie Einfuhr bestimmter landwirtschaftlicher Güter nach Thailand ermöglicht. Bilaterale Abkommen mit Vietnam und Thailand wurden abgeschlossen, die zu einer Beschleunigung und Erleichterung der Zollabfertigungen mit diesen beiden wichtigen Handelspartnern führt.⁸²

Mit zahlreichen Projekten im Straßenbau, Brückenbau und Ausbau der sonstigen Logistikinfrastruktur ist man bestrebt, den offensichtlichen Nachteil eines *land locked* Landes in einen Vorteil im Sinne eines *land linked* Landes, einer Drehscheibe für Waren und Dienstleistungen zu verwandeln. Mit ausländischer Hilfe (z. B. China, Thailand, die ADB) werden derzeit die Nord-Süd- und die Ost-Westkorridore ausgebaut, um die Handelswege von Südostasien nach China und die von Vietnam nach Thailand zu öffnen.⁸³

Tab. 9 Die wichtigsten Handelspartner von Laos [in %]⁸⁴

	Export	Import
ASEAN	67 (Thailand 50)	79 (Thailand 60)
China	5	9
Australien	11	-
Japan	-	4
EU	14 (Deutschland 3*)	4
andere	3	4

* 86 % der Ausfuhren nach Deutschland sind Textilien (Europäische Kommission, 11).

Im letzten Jahrzehnt fand der Handel hauptsächlich mit den asiatischen Nachbarländern und speziell mit Thailand statt. Die Ausweitung in andere Regionen erfolgt langsam.

81 So stehen dem zu erwartenden Arbeitskräftebedarf im Bereich Bergbau derzeit beispielsweise nur zwei Berufsschulen gegenüber, die entsprechende Facharbeiterausbildungen anbieten.

82 UNDP 2006, 34ff.

83 Vgl. z. B. United Nations 2006a, 19.

84 Eigene Zusammenstellung anhand von Daten in: World Bank 2007c, 19.

Die offiziellen Handelsdaten mit den direkten Anrainerstaaten sind mit Vorsicht zu betrachten, da ein nicht unerheblicher Teil des Handels illegal erfolgt. Etwa 50 % der Bevölkerung lebt in den Grenzgebieten zu den Anrainerstaaten und diese Grenzen lassen sich nur schwer kontrollieren. Schätzungen gehen davon aus, dass im Jahr 2003 etwa 16 % des Exports und 31 % des gesamten Imports illegal erfolgten. Für den Export von Holz (hauptsächlich nach Vietnam) und für landwirtschaftliche Produkte liegen die Schätzwerte mit 80 % bzw. 50 % noch deutlich höher.⁸⁵

1.5.2 Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt spiegelt die sozioökonomischen Verhältnisse wider. Er erhält seine Impulse durch die Transformation einer vornehmlich auf Subsistenz- und Planwirtschaft basierenden Volkswirtschaft in eine Marktwirtschaft im regionalen Kontext. Die wirtschaftliche Diversifizierung der Volkswirtschaft wird durch die Aktivitäten in wenigen Sektoren getragen, wodurch der zukünftige Arbeitskräftebedarf teilweise zu erkennen ist.

Tab. 10 Altersstruktur der Gesamtbevölkerung⁸⁶

Kinder unter 10 Jahren 1 450 123 (25,8 %)	mindestens 10 Jahre alt* 4 171 199 (74,2 %)	k.A. 660	Gesamtbevölkerung: 5 621 981 (100 %)
--	--	-------------	---

* Die altersmäßige Einteilung der Gesamtbevölkerung in eine Gruppe unter und eine über zehn Jahren resultiert aus der existierenden Grundschulpflicht

Tab. 11 Beschäftigungsarten der Gesamtbevölkerung, Mindestalter zehn Jahre⁸⁷

ökonomisch nicht aktiv = 100 % davon			ökonomisch aktiv = 100 % davon		k.A. 43 451 (1 %)
in Aus- bildung	im Haushalt	verrentet, krank	arbeitslos	beschäftigt	
943 661 (69,8 %)	183 532 (13,6 %)	224 503 (16,6 %)	37 820 (1,4 %)	2 738 893 (98,6 %)	

Zunächst ist die geringe Arbeitslosenquote mit 1,4 % auffällig. Diese relativiert sich jedoch, wenn man sich die Beschäftigungsverhältnisse (Tabelle 12) näher anschaut.

Nur ein geringer Anteil der Bevölkerung steht in einer Beschäftigung, die einem klassischen Angestellten- oder Arbeitsverhältnis entspricht. Weiterhin sind mehr Personen beim Staat angestellt als in der privaten Wirtschaft. Der Großteil der Bevölkerung arbeitet selbstständig, wobei in dieser Kategorie überwiegend die landwirtschaftliche Subsistenzwirtschaft erfasst wird. Ebenfalls zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen, wobei die Frauen in der großen Mehrheit unbezahlte Familienarbeit leisten, was die Mithilfe in der Subsistenzlandwirtschaft beinhaltet. Neben dem Umstand, dass 64,3 % der Bevölkerung (über 10 Jahre alt) mit großen regionalen Unterschieden in

85 UNDP 2006, 25.

86 National Statistics Center 2006a, 74.

87 National Statistics Center 2006a, 74.

der Landwirtschaft arbeiten, zeigt sich auch sehr deutlich, dass dieses Bild für die Städte nicht zutrifft, dort fast genau umschlägt und einen Bevölkerungsanteil von 64,7 % ausweist, der nicht in der Landwirtschaft beschäftigt ist (vgl. *Tabelle 13*).

*Tab. 12 Beschäftigungsbereiche*⁸⁸

Beschäftigungsart	Σ [absolut]	davon	
		♀ [in %]	♂ [in %]
Regierung	168 388	31	69
Parastaatlich	11 446	33	67
Privat	121 786	40	60
Staatsbetrieb	19 486	27	73
Unternehmer	7 210	31	69
Selbständig (ohne Angestellte)	1 149 906	32	68
Unbezahlte Familienarbeit	1 260 671	71	29
<i>Insgesamt</i>	<i>2 738 893</i>	<i>50</i>	<i>50</i>

Eine Zusammenfassung der Arbeitsmarktstruktur zeigt *Tabelle 11*, in der nicht mehr nach Provinzen, sondern nur grob nach vorhandener Infrastruktur unterschieden wird:

*Tab. 13 Anteil der aktiven Bevölkerung in ländlichen Gebieten und in Stadtgebieten und Arbeitslosenrate [in %]*⁸⁹

	Aktive Bevölkerung [in % an der Gesamtbevölkerung älter als 10 Jahre]	Arbeitslosenrate
Städte	55,5	4,1
Ländliche Gebiete		
mit Straßenanbindung	68,9	0,5
ohne Straßenanbindung	73,0	0,4

Der Anteil der aktiven Bevölkerung wächst mit der schlechter werdenden Infrastruktur. Ebenso ist ersichtlich, dass Arbeitslosigkeit ein Problem der Städte ist, weil es dort weniger Ausweichmöglichkeiten in den landwirtschaftlichen Bereich gibt.

Es wird deutlich, dass es für den berufsbildenden Bereich nicht einfach ist, sich auf das einzustellen, was man Erwerbsmöglichkeiten oder Arbeitsmarkt nennt, da dieser stark landwirtschaftlich in Form von Subsistenzwirtschaft geprägt ist.

88 National Statistics Center 2006a, 76.

89 National Statistics Center 2006a, 91.

Tab. 14 Beschäftigte im Bereich der Landwirtschaft, getrennt nach Provinzen⁹⁰

Provinz	Aktive Bevölkerung [absolut]	Ackerbau [in % der aktiven Bevölkerung]	Viehzucht [in % der aktiven Bevölkerung]	Fischzucht [in % der aktiven Bevölkerung]	gemischte Landwirtschaft [in % der aktiven Bevölkerung]	nicht landwirtschaftliche Beschäftigung [in % der aktiven Bevölkerung]
Vientiane, Stadt	326 395	25,4	0,3	0,1	9,5	64,7
Xaysomboon	16 920	22,2	0,1	0,0	50,3	27,3
Vientiane Provinz	183 133	62,7	0,3	0,1	10,2	26,6
Champasack	305 407	62,9	0,1	0,0	17,3	19,6
Borikhamxay	103 890	67,1	0,2	0,1	13,8	18,9
Xiengkhouang	97 628	24,8	0,2	0,1	56,3	18,6
LuangPrabang	193 425	59,2	0,3	0,1	22,1	18,3
Khammouane	166 973	81,3	0,1	0,0	2,2	16,5
Bokeo	68 663	70,3	0,2	0,1	14,0	15,4
Sekong	40 133	66,7	0,0	0,0	18,7	14,5
Attapeu	54 420	83,6	0,1	0,0	1,9	14,4
Xayaboury	180 829	47,3	0,3	0,0	38,6	13,8

90 National Statistics Center 2006a, 93.

Laos

Provinz	Aktive Bevölkerung [absolut]	Ackerbau [in % der aktiven Bevölkerung]	Viehzucht [in % der aktiven Bevölkerung]	Fischzucht [in % der aktiven Bevölkerung]	gemischte Landwirtschaft [in % der aktiven Bevölkerung]	nicht landwirtschaftliche Beschäftigung [in % der aktiven Bevölkerung]
Luangnamtha	70 567	83,5	0,1	0,0	2,9	13,4
Savannaketh	431 045	85,8	0,1	0,0	1,1	13,0
Oudomxay	125 135	77,8	0,2	0,1	9,7	12,3
Houaphan	125 013	70,0	0,1	0,1	18,7	11,1
Phongsaly	82 150	84,2	0,1	0,0	5,9	9,7
Saravane	167 166	79,8	0,0	0,0	12,9	7,3
<i>Insgesamt</i>	<i>2 738 892</i>	<i>64,3</i>	<i>0,2</i>	<i>0,1</i>	<i>14</i>	<i>21,5</i>

Illegale Beschäftigung und Menschenhandel

Das bisher skizzierte Bild des Arbeitsmarktes wäre unvollständig, wenn es nicht noch durch illegale Beschäftigungen ergänzt würde, zumal diese einen zahlenmäßig erwähnenswerten Umfang einnehmen und inhaltliche Implikationen für die Bereiche allgemeine und berufliche Bildung mit sich bringen.

Der illegale Arbeitsmarkt ist überwiegend durch illegale Arbeitsmigration ins Ausland⁹¹ – hauptsächlich nach Thailand, zum Teil in Verbindung mit Menschenhandel – geprägt. Gerade hier zeigen sich viele Symptome, die die Veränderungen im laotischen Wertgefüge deutlich machen.⁹²

Die Betrachtung der illegalen Arbeitsmigration ins Ausland erweist sich als sehr problematisch, da die Grenze zwischen selbstständig getätigter illegaler Arbeitsmigration und Menschenhandel genauso fließend verläuft wie die zwischen geglückter Migration und derjenigen, die in schlimmsten Formen mit körperlicher und sexueller Ausbeutung enden. Je nach politischer Zielrichtung oder aus Mangel an Detailwissen wird in Berichten von laotischer Seite aber auch von ausländischen Gebern häufig der generelle Aspekt der Migration mit dem der Ausbeutung unkritisch vermischt. Inwieweit z. B. das Thema illegale Migration innerhalb der laotischen Gesellschaft kontrovers diskutiert wird, verdeutlicht folgender Berichtsauszug:

„From the information collected in 26 villages, official Lao attitudes towards illegal migration can be described as a series of defensive stances aiming to protect (to varying degrees) the Lao culture and way of life, the government’s authority, and the image the country projects abroad. The relation between (young) migrants or would be migrants and (older) representatives of law and order is often one of opposition, a power relationship which is tested on a daily basis.“⁹³

Im Rahmen der Arbeitsmigration zwischen Laos und den Nachbarländern kann zunächst festgehalten werden, dass laotische Migranten gegenüber vietnamesischen und chinesischen den Vorteil der Sprachverwandtschaft des Laotischen mit dem Thai haben, was es denen, die Laotisch sprechen, ermöglicht, relativ leicht um die im Schnitt besser bezahlten Arbeitsplätze in Thailand zu konkurrieren.

91 Die Labour migration survey (MoLaS 2003, 37) nennt für die Provinzen Khammouane, Savannaketh und Champasak beispielsweise folgende Zahlen: Von allen Arbeitsmigranten gehen 81,5 % nach Thailand, 9,3 % in die USA, 8,3 % in die anderen Nachbarländer und nur 0,5 % nach Europa.

92 Einen guten Überblick über vorliegende Berichte und Untersuchungen zum Thema Menschenhandel in Laos bietet http://www.no-trafficking.org/content/Reading_Rooms/Lao_pdr.htm (19.01.2009).

93 „Aufgrund der Daten aus 26 Dörfern kann die offizielle Einstellung gegenüber Migration als eine Reihe von Abwehrhaltungen beschrieben werden, die in unterschiedlichem Ausmaß darauf abzielen die laotische Kultur und Lebensweise, die Autorität der Regierung und das Image des Landes im Ausland zu schützen.“ (MoLaS 2004, 30).

Weiterhin gilt als gesichert, dass die laotischen Grenzen als Hindernis relativ bedeutungslos sind. In einem Bericht der ILO zu dem Thema heißt es:

“Lao PDR shares the national border of 1,730 km with Thailand. Keeping close surveillance to prevent illegal crossing is challenging. The Mekong River flows through the country and forms the boundary between 7 provinces of Lao PDR and Thailand. Journeys across the border from both sides of the river have been long history for those who live along the riverside. Some families have relatives living in the other side of the river, thus they cross the river to visit one another. The same ethnic groups are found along both sides of the river.”⁹⁴

Da alle Befragungen das methodische Problem haben, Daten zu illegalem Verhalten zu erheben, sind die nachfolgend genannten Zahlen nur als Annäherungen an den Sachverhalt zu verstehen. Die Schätzungen über die tatsächliche Zahl der illegalen Arbeitsmigranten in Thailand gehen weit auseinander. Während das thailändische Arbeitsministerium von mindestens 80 000 unregistrierten Laoten ausgeht, sprechen die Schätzungen der ILO von mindestens 300 000.⁹⁵ Diese Schätzungen gewinnen ihre besondere Brisanz im direkten Vergleich mit den Zahlen des laotischen legalen Arbeitsmarktes. Unter Zugrundelegung der ILO-Schätzung bedeutet dies z. B., dass die Zahl der illegalen Beschäftigungen in Thailand mehr als doppelt so hoch ist, wie die der legalen Beschäftigungen in laotischen Privatbetrieben (vgl. *Tabellen 11-14*). Der durch illegale Arbeitsmigration erwirtschaftete finanzielle Rückfluss nach Laos wird auf einen jährlichen Betrag zwischen 100 und 150 Mio. US\$ geschätzt.⁹⁶ Das entsprach 2005 ca. 3,4-5,2 % des BIP von Laos!

Dass ein Großteil der Arbeitsmigration illegal erfolgt, liegt neben dem möglichen unkomplizierten Grenzübertritt unter anderem an den hohen Gesamtkosten einer vollständig in beiden Staaten legalen Arbeitsaufnahme in Thailand, die sich auf ca. 17 700 THB belaufen (Kosten für Visa, Versicherung, Reise, etc. jeweils in Laos und Thailand).⁹⁷

Auch der umgekehrte Fall, die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer in Laos, spielt sich vorwiegend illegal ab. Offiziell gemeldet waren 1 570 (2004) ausländische Arbeitnehmer. Hinsichtlich dieser Migrationsrichtung liegen allerdings weit weniger Schätzungen und Untersuchungen vor. *UNDP* zitiert eine Schätzung des *Asian Migration Center*, welches im Jahr 2000 von mindestens 15 000 vietnamesischen und 80 000 chinesischen Arbeitern ausging.⁹⁸ Wer in Laos lebt und mit offenen Augen das Land regelmäßig bereist, wird der Vermutung, dass diese Zahlen zwischenzeitlich deutlich an-

94 „Die Volksrepublik Laos hat mit Thailand eine 1 730 km lange Grenze. Diese sicher zu über-
wachen, stellt eine Herausforderung dar. Der Mekong fließt durch das Land und bildet die
Grenze zwischen sieben laotischen Provinzen und Thailand. Reisen über den Fluss, um sich
gegenseitig zu besuchen, haben von beiden Ufern aus eine lange Tradition, denn dieselben
ethnischen Gruppen leben auf beiden Seiten des Flusses.“ (ILO o.J., 16).

95 UNDP 2006, 76ff.

96 UNDP 2006, 82.

97 UNDP 2006, 84.

98 UNDP 2006, 114.

gestiegen sind, bestimmt nicht widersprechen. Die wachsende Präsenz insbesondere vietnamesischer Händler, Restaurantbesitzer, Handwerker etc. beispielsweise in Savannaketh, Pakse oder im direkten Grenzgebiet zu Vietnam in Salavan ist offensichtlich. Ähnliches lässt sich auch in entsprechenden Provinzen hinsichtlich der chinesischen Präsenz beobachten.

Die Gründe für die Migration mit einhergehender Gefährdung sind nicht einfach zu erfassen.⁹⁹ Interessanterweise zeigen die Untersuchungen jedoch, dass die zur Migration neigenden Personen nicht jene sind, die in absoluter Armut leben und über keinerlei Bildung verfügen.¹⁰⁰ Ebenso deutlich zeigt sich, dass eine wachsende Konsumorientierung zu den Ursachen gehört.¹⁰¹

Von Regierungsseite wurde das Thema illegale Migration und Menschenhandel bereits angegangen. Mit Thailand wurde z. B. 2005 ein *Memorandum of understanding*

„on cooperation to combat trafficking in persons, especially on woman and children“

abgeschlossen, in welchem auch Fragen der Resozialisierung der Opfer angesprochen sind.

Am 15.9.2004 verabschiedete das laotische Parlament das Gesetz *Law on development and protection of woman / 70 PO*, welches Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen, häusliche Gewalt und den Handel mit Kindern und Frauen strafrechtlich regelt. Das Strafmaß für Frauen- und Kinderhandel erstreckt sich je nach Schwere des Falles von fünf Jahren bis zu lebenslanger Haft. Strafbar ist auch die unterlassene Hilfeleistung. Inwieweit dies in der Praxis wirklich Anwendung findet, bleibt abzuwarten. Auf das Thema Menschenhandel, der hauptsächlich zu Beschäftigungen in der Textilindustrie und Prostitution führt, wird nur hingewiesen, da kaum Informationen darüber vorliegen. Dasselbe gilt für den Bereich Prostitution, die in Laos verboten ist.

In der qualitativen Studie *How I got here. Commercial sexual exploitation of children in Lao PDR des Ministry of Labour and Social Welfare (MLSW)* finden sich ähnliche Ursachen wie in den Untersuchungen über illegale Migration – allerdings auch der für den Bildungsbereich alarmierende Hinweis:

„The overall education levels of the girls surveyed are slightly higher than national rates where the average for girls enrolment in primary school stands at 72 %. This indicates that relevancy of education rather than access to education is one area that needs further exploration as a risk factor in commercial sexual exploitation“.¹⁰²

99 Einen detaillierten Einblick liefert die Studie: TRACE: Trafficking from Community to Exploitation des Ministry of Labour and Social Welfare (MoLaS 2004).

100 MoLaS 2004, 35.

101 Vgl. Aussagen zur fehlenden Profitorientierung und Schicksalsergebenheit: *Kapitel 1.4, S. 26ff.*

102 „Das Bildungsniveau der befragten Mädchen liegt etwas über dem nationalen Durchschnitt, der bei 72 % liegt. Dies zeigt, dass eher die Relevanz von Bildung als der Zugang zu Bildung ein

Für die allgemeine und berufliche Bildung ergeben sich vor dem Hintergrund der illegalen Migration und der Gefährdung durch Menschenhandel zahlreiche Handlungsfelder. Diese reichen von der Aufklärungsarbeit über die Gefährdungen durch den Menschenhandel, über die Resozialisierung der Opfer, bis zur generellen Aufgabe, den Aufbau von Wirtschaftsstrukturen durch die Bereitstellung qualifizierter Fachkräfte zu unterstützen, um diesen ein ausreichendes Einkommen in Laos zu ermöglichen. Zudem signalisiert die Altersstufe der besonders Gefährdeten enormen Handlungsbedarf: Die bestehende Lücke zwischen der mit zehn Jahren endenden Grundschulpflicht und dem für den Arbeitsbeginn mit Einschränkung legalen Mindestalter von 15 Jahren ist sinnvoll zu schließen.

1.5.3 Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Kammern, etc.

Die 1966 gegründete *Lao Federation of Trade Union (LFTU)* ist die einzige nationale Arbeiterorganisation. Sie steht im Rang eines Ministeriums und ihr Präsident hat Ministerstatus. Im Jahr 2000 richtete sie das Hauptaugenmerk auf den Bereich Arbeiterbildung im Kontext der Umstellung auf die Marktwirtschaft. Die Regierung unterstützt nachdrücklich die Arbeit der LFTU und hat deren Rolle und Aufgaben gesetzlich geregelt.¹⁰³

Die LFTU ist auf Landesebene, Provinzebene, Distriktebene und in einigen Fabriken organisiert. Daneben ist die Einrichtung anderer Gewerkschaften möglich, so lange diese unter dem Dach der LFTU operieren. Im Jahr 2006 gab es landesweit 2 317 *Trade Unions* mit 105 541 registrierten Mitgliedern bei der LFTU.¹⁰⁴ Streiks sind nicht verboten. Sie sind jedoch aufgrund des Verbotes von „subversiven Aktivitäten“ oder „destabilisierenden Demonstrationen“ nicht üblich. Die LFTU fungiert auch als Herausgeber der seit November 1980 erscheinenden Arbeiterzeitung [Haeng Ngane] = Arbeit. Diese 14-tägig erscheinende Zeitung hat nur eine kleine Auflage von ca. 1 500 Exemplaren.

Als Arbeitgebervereinigung fungiert die 1989 gegründete *Lao National Chamber of Commerce and Industry*, die derzeit 1 058 Mitglieder hat. Unter ihrem Dach wurden bereits folgende *Associations* und *Business Groups* gegründet: Lao Association Travel Agency, Association of the Lao Garment Industry, Lao Coffee Association, Lao Handicraft Association, Association of the Lao Garment Industry, Lao Hotel and Restaurant Association, Furniture, Design and Interior Decoration, International Transport Association, Lao Young Entrepreneur Association, Lao Consulting Company Association, Lao Gem and Jewelry Trader Association, Lao ITC Commerce Association, Plantation for Industry Association, Lao Wooden Export Association, Lao Vehicle and Spare Parts, Lao Pharmaceutical & Medical Group, Electricity Installation and Construction Group, Salt Products Group, Food Stuff & Consumer Group, Lao Business Construction, Lao Petro-

Bereich ist, der verstärkt als Risikofaktor für kommerzielle sexuelle Ausbeutung erforscht werden sollte“ (MoLaS 2001, 12).

103 Vgl. Artikel 11, Labor law, NA, 1994b.

104 US 2006, 12.

leum and Gas, Lao Agriculture Producers Processing, Material Construction Group, Lao Manufacturing Group, General Company.¹⁰⁵

1.5.4 Berechtigungswesen

Der Zugang zum Staatsdienst ist an formale Ausbildungsabschlüsse gebunden und mit längeren Probezeiten versehen. Konkret arbeiten die Bewerber zum Teil bis zu sechs Monate ohne Bezahlung auf Probe, um dann bei positiver Rückmeldung an das zuständige Ministerium in das eigentliche Probearbeitsverhältnis übernommen zu werden.¹⁰⁶ Dieses Probearbeitsverhältnis dauert je nach Qualifikation noch einmal zwischen drei und zwölf Monaten und wird noch nicht voll vergütet.

Der formale Ausbildungsabschluss hat großen Einfluss auf die Gehaltshöhe im Staatsdienst. Ähnlich wie im deutschen öffentlichen Tarifsysteem richtet sich die Höhe des Grundgehaltes unter anderem nach der formalen Qualifikation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Staatsdienst.

Tab. 15 Ausbildungsabschlüsse und Gehaltsstufen

Stufe	Abschluss
I	8+1, 8+2
II	8+3
III	11+2, 11+3
IV	higher diploma, bachelor, master
V	PHD
VI	speziellen Führungspositionen vorbehalten

Innerhalb jeder Stufe werden jeweils 15 Entwicklungsstufen (jede Entwicklungsstufe entspricht zwei Dienstjahren) unterschieden. Eine Regelung über die Mindestqualifikation für bestimmte Positionen existiert noch nicht. In der Besetzungspraxis ist allerdings zu beobachten, dass bei der Karriereentwicklung der Mitarbeiter zunehmend auf die formale Qualifikation geachtet wird. Ebenso wird bei Personalentwicklungsplänen einzelner Regierungseinrichtungen sehr häufig z. B. die Steigerung des Anteils der Beschäftigten mit akademischer Ausbildung als Ziel formuliert. Dass familiäre freundschaftliche Verbindungen einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf Einstellung und Karriere haben, sei am Rande erwähnt.

Neben diesem offiziellen System haben staatliche Einrichtungen die Möglichkeit, Personen eigenständig und ohne Beachtung der Mindestqualifikation zu beschäftigen. Sie müssen diese dann aber aus dem eigenen Budget finanzieren.

Zur Veranschaulichung der durch unterschiedliche Qualifikation bedingten Gehaltsunterschiede und des Gehaltsgefüges insgesamt werden in *Tabelle 16* drei Berechnungsbei-

105 <http://www.Incci.Laotel.com> (19.01.2009).

106 Vgl. Erlass des Prime Minister Office, Nr. 82 / 19.05.2003.

spiele für Staatsangestellte dargestellt. Auch das in Beispiel 1 (akademischer Abschluss, leitende Funktion und seit 23 Jahren im Staatsdienst) genannte Entgelt reicht nicht zur Existenzsicherung aus und muss durch weitere Einkommensquellen ergänzt werden.

Die *Tabelle 17*, die aus den Ergebnissen der letzten *Economic and Consumption Survey* (2002 / 2003) erstellt wurde, gibt einen nach Ausbildungsstand und Regionen differenzierten Überblick über die Gehaltsunterschiede.

Insgesamt liegen die Gehälter im Staatsdienst deutlich unter denen, die in der Privatwirtschaft erzielt werden können. Im Kontext der Großprojekte können die Gehaltsunterschiede noch größer ausfallen. So liegt beispielsweise das geringste Gehalt der Beschäftigten der Sepon Mine bei 700 000 Kip. Im dortigen Managementbereich werden bis zu 15 Mio. Kip bezahlt.¹⁰⁷

Tab. 16 Berechnungsbeispiele für Staatsangestellte [in Kip]¹⁰⁸

Abschluss	Beispiel 1 Bachelor	Beispiel 2 Technician (11+2)	Beispiel 3 Worker (8+2)
Persönliche Daten im Staatsdienst Position	ledig, kein Kind 23 Jahre Abteilungsleitung + Unterrichtstätigkeit	verheiratet, 2 Kinder 23 Jahre Mitarbeiter + Unter- richtstätigkeit	ledig, kein Kind 15 Jahre Mitarbeiter
Qualifikationsstufe	4	3	1
Grundgehalt	630 000	452 000	312 000
Abzug: Krankenver- sicherung (6 %)	-37 800	-27 120	-18 720
Positionszuschlag	10 000	-	-
Unterrichtszuschlag	18 000	18 000	-
Zuschlag Dienstjahre	34 500	34 500	22 500
Abzug: Steuer (5 %)	-17 735	-11 501	-789
Zuschlag Kinder	-	38 000	-
Zuschlag Ehefrau*	-	15 000	-
<i>Gesamt</i>	<i>636 965</i> <i>= 51,03 €</i>	<i>57 1519</i> <i>= 45,78€</i>	<i>314 904</i> <i>= 25,23 €</i>

* Wird nur gewährt wenn die Ehefrau keiner Beschäftigung nachgeht. Er gilt nicht für den umgekehrten Fall: erwerbsloser Ehemann und Beschäftigung der Frau im Staatsdienst.

107 UNDP 2006, 93.

108 Beispiele anhand realer Lohnabrechnungen einer laotischen Regierungsinstitution für den Monat Juni 2007; erstellt zum Umrechnungskurs € zu Kip vom 01.08.2007 = 12.484.

Tab. 17 Gehaltsunterschiede, differenziert nach Ausbildungsstand und Regionen
 [Angaben jeweils in 1000 Kip]¹⁰⁹

Region	Vientiane Haupt- stadtbezirk			Andere Provinzen			Volksrepublik Laos		
	privat	öffent- lich	Ver- hältnis	privat	öffent- lich	Ver- hältnis	privat	öffent- lich	Ver- hältnis
Kein Bil- dungs- abschluss	649	297	2,19	509	312	1,63	534	308	1,73
Grund- schule	859	291	2,95	725	458	1,58	755	418	1,80
Sekundar- schule	1 211	462	2,62	850	416	2,04	971	432	2,25
Berufsbil- dung	1 106	473	2,34	1 260	409	3,08	1 189	434	2,74
Universität	1 485	673	2,20	1 370	345	3,97	1 450	576	2,52
<i>Gesamt</i>	<i>1 070</i>	<i>499</i>	<i>2,14</i>	<i>774</i>	<i>409</i>	<i>1,89</i>	<i>860</i>	<i>444</i>	<i>1,94</i>

1.6 Soziale Sicherung

Die soziale Absicherung der Bevölkerung ist in der Verfassung (Artikel 20 und 26) festgelegt, die entsprechenden Sicherungssysteme befinden sich jedoch noch im Aufbau und decken derzeit bei Weitem nicht die Gesamtbevölkerung ab. Im Wesentlichen existieren derzeit drei unterschiedliche Systeme, die im Folgenden kurz skizziert werden.

Das *Civil Servants Scheme* ist die Renten- und Krankenversicherung für Staatsbedienstete unter der Leitung *des Ministry of Labour and Social Welfare (MLSW)*. Die Finanzierung erfolgt durch eine sechsprozentige Abgabe der Staatsbediensteten und durch Gelder der Staatskasse. Das System erfordert die Vorkasse durch die Versicherten. Es zeigt in der Praxis erhebliche Mängel, da die Rückerstattung zum Teil mehrere Monate dauert und in der Regel nicht die tatsächlichen Auslagen umfasst. 2006 wurde mit der Reform des Systems und der versuchsweisen Umstellung auf die Direktabrechnung mit bestimmten Kliniken in Vientiane begonnen.¹¹⁰ Aufgrund der Mängel des Systems existiert an fast allen staatlichen Einrichtungen zusätzlich eine von den Institutionen in Eigenregie geregelte und geleitete Form der Sozialversicherung. Die Zahl der über das offizielle CSS-System versicherten Personen betrug 2003 ca. 875 000 Personen, einschließlich den Beschäftigten der Armee und Polizei sowie den Angehörigen der Versicherten.¹¹¹

Das zweite Sicherungssystem wurde erst im Jahr 2000 auf der Grundlage des Prime Minister Erlasses 207 / PM, Dezember 1999 in Form der *Social Security Organization*

109 Orphandala / Suruga, 2007, 7.

110 ILO 2006, 5f.

111 MIC 2005, 12.

(SSO) errichtet, die 2001 ihre Arbeit aufnahm. Es handelt sich hierbei um eine Versicherung für Beschäftigte der Privatwirtschaft und deren Familienangehörige. Ab einer Beschäftigtenzahl von zehn besteht Versicherungspflicht. Der Gesamtbeitrag von 9,5 % des Gehaltes setzt sich aus 4,5 % Arbeitnehmeranteil und 5 % Arbeitgeberanteil zusammen. Die Versicherung deckt u.a. Krankheit, Invalidität und Arbeitsunfälle ab. Im Gegensatz zum System für Staatsbedienstete sind im Krankheitsfall keine Vorleistungen nötig. Für Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten besteht die Möglichkeit der freiwilligen Mitgliedschaft. Das System befindet sich derzeit noch im Aufbau und kooperiert daher erst mit einigen Kliniken – vornehmlich in der Hauptstadt – und versicherte im Jahr 2006 56 250 Personen, einschließlich der mitversicherten Familienangehörigen.¹¹²

Das dritte ebenfalls im Aufbau befindliche System ist das *Community Based Health Insurance System*, welches vom Gesundheitsministerium in Zusammenarbeit mit der WHO derzeit in einigen wenigen Zieldistrikten aufgebaut wird. Wie in der SSO wird direkt mit Kliniken oder Gesundheitszentren abgerechnet. Die Beiträge für Versicherte variieren je nach Zielgebiet und sind nach der Familiengröße gestaffelt. Bei einer Familiengröße mit mehr als acht Personen fallen beispielsweise im Distrikt Champasak 21 000 Kip pro Monat an. Die Fonds werden vor Ort von einem Gremium verwaltet – dem Vertreter der Distrikregierung, der Gesundheitsbehörden und der Massenorganisationen angehören. Darüber hinaus sind die Dorfvorsteher der einbezogenen Dörfer beteiligt.¹¹³ Im Juli 2006 waren in den insgesamt sechs Zieldistrikten 18 829 Personen versichert.¹¹⁴

Neben diesen Systemen gibt es die Möglichkeit der privaten Krankenversicherung. Die einzige private Versicherung in Laos, *Agence Générale du Laos* – Teil der Allianz Gruppe mit hohen Staatsanteilen – bietet eine Krankenversicherung für die Zielgruppe, die auch das SSO abdeckt.

Ein Großteil der Bevölkerung fällt unter keines der genannten Systeme. Der Prime Minister Erlass Nr. 52 aus dem Jahre 1995 befreit zwar Mönche, Studenten, Veteranen und Arme von Zahlungen im Krankenhaus, aber nur ein geringer Teil wird in der Praxis als arm anerkannt.

In der Praxis erfolgt der Großteil der sozialen Sicherung nach wie vor durch das jeweilige soziale Umfeld (hauptsächlich Verwandtschaft, Dorfgemeinschaft). Der Prime Minister Erlass 102 aus dem Jahr 1993 überträgt beispielsweise dem jeweiligen Dorfvorsteher die Zuständigkeit die Unterstützung von Armen, Behinderten, Alten, Witwen und Waisen zu regeln. Bei besonderen Ereignissen kann eine Dorfversammlung nach Lösungen suchen und / oder Geld sammeln.¹¹⁵

112 ILO 2006, 7f.

113 ILO 2006, 11f.

114 ILO 2006, 14.

115 MIC 2005, 16.

2 Gesetzliche Grundlagen, Zuständigkeiten und Träger im Bildungswesen

2.1 Verfassung und gesetzliche Grundlagen

2.1.1 *Verfassung*

Aussagen zum Bildungswesen finden sich in der Laotischen Verfassung in den Artikeln 22 und 38. Artikel 38 schreibt das grundlegende Recht auf Bildung fest.

„Lao citizens have the right to receive education and upgrade themselves“¹¹⁶.

Die Formulierungen im Artikel 22 zeigen deutlich, dass sich das laotische Bildungswesen noch im Aufbau befindet und man derzeit stark an privaten Investitionen im Bildungsbereich interessiert ist.

„The state attends to developing education and implements compulsory primary education in order to build good citizens with revolutionary competence, knowledge and abilities. The state and society attend to developing high quality national education, to create opportunities and [favourable] conditions in education for all people throughout the country, especially people in remote areas, ethnic groups, women and disadvantaged children. The state promotes private sector investment in the development of national education in accordance with the laws.“¹¹⁷

Grundlegende Aussagen zur Berufsbildung finden sich in dem Artikel 27:

„The state and society attend to developing skilled labour, upgrading labour discipline, promoting vocational skills and occupations and protecting the legitimate rights and benefits of workers.“¹¹⁸

Die Grundlegung von Wissenschaft und Forschung ist im Artikel 45 beschrieben:

„Lao citizens have the right and freedom to conduct studies in and to apply advanced sciences, techniques and technologies; to create artistic and literary works [:] and to engage in cultural activities which are not contrary to the laws.“¹¹⁹

116 „Laotische BürgerInnen haben das Recht Bildung zu erhalten und sich selbst fortzubilden.“

117 „Der Staat kümmert sich um die Entwicklung von Bildung und implementiert die Schulpflicht für den Besuch der Grundschule, um gute BürgerInnen mit revolutionärer Kompetenz, Wissen und Fähigkeiten zu bilden. Der Staat und die Gesellschaft achten auf die Entwicklung von qualitativ hoher nationaler Bildung, um Möglichkeiten und (günstige) Bedingungen im Bildungsbereich für alle Menschen im ganzen Land zu schaffen; speziell für Menschen in entlegenen Landesteilen, ethnische Gruppen, Frauen und benachteiligte Kinder.“

118 „Der Staat und die Gesellschaft kümmern sich um die Entwicklung von FacharbeiterInnen, die Erhöhung der Arbeitsdisziplin, die Unterstützung von beruflichen Fertigkeiten und Berufen und dem Schutz der legitimen Rechte und Bezüge der Arbeiter.“

119 „Laotische Bürgerinnen und Bürger haben das Recht und die Freiheit Studien durchzuführen und moderne Wissenschaft, Techniken und Technologien anzuwenden; künstlerische und

2.1.2 Gesetzliche Grundlagen

Ende 2007 wurde das Bildungsgesetz aus dem Jahr 2000 grundlegend überarbeitet. Es war jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Länderstudie noch nicht veröffentlicht.¹²⁰

Neben dem Bildungsgesetz sind für die berufliche Bildung folgende Verordnungen wesentlich:

- Decree on Vocational Training Act, Prime Minister Decree 209 / PMO, 19. October 1998;
- Decree on National Training Council (NTC), Prime Minister Decree 35 / PMO, 04. April 2002;
- Decree on NTC, Regulations, Role and Rules, NTC President Decree No. 1327 / NTC 02;
- Decree on Trade Working Groups, NTC President Decree No. 425 / NTC / 03, 20. March 2003;
- Decree on Vocational Education Development Centre (VEDC), Minister Decree No. 1663 / 10.10.1998;
- Decree on Vocational Education Development Centre (VEDC), Minister Decree No. 481 / 24.03.2004;
- Decree on Integrated Vocational Education and Training System (IVETS), Minister Decree No. 1503 / ED. HV. 03, 10.09.2003;
- Decree on Management of Additional Income, Minister Decree No. 193 / 11.12.2001.

Ebenfalls Ende 2007 wurden die berufsbildenden Schulen der Provinzen Savannaketh, Vientiane und die berufsbildende Schule Pakpasak in Vientiane in den Rang eines Colleges gehoben. Für die *Polytechnic School* im Stadtgebiet Vientiane erfolgte dieser Schritt bereits im Jahr 2006.¹²¹

Die höhere Bildung *Higher Education* wird neben dem Bildungsgesetz durch folgende Verordnung geregelt:

- Prime Minister Decree on Establishment of the National University of Laos (NUOL) No. 50, 1995, sowie das überarbeitete Decree of NUOL N. 87, 2000.

Der Bereich der *Higher Education* in privater Trägerschaft wird geregelt durch:

- Prime Minister Decree on Private Higher Education 1995.

Das *Ministry of Education (MOE)* verfolgt seit mehreren Jahren das Ziel die Curricula im berufsbildenden Bereich und im Bereich der *Higher Education* zu standardisieren.

literarische Arbeiten anzufertigen und sich kulturell zu engagieren, ohne dabei gegen Gesetze zu verstoßen.“

120 Zur Arbeitsfassung, MOE 2007d. Die wesentliche Änderung besteht in der zeitlichen Anhebung der Lower Secondary School von drei auf vier Jahre (vgl. *Kapitel 3.5, S. 82ff*).

121 Decree on Upgrading of Polytechnic School into Polytechnic College, Minister Decree No. 1464 / 01.08.2006.

Schwerpunkt ist die Umstellung auf ein Creditsystem, um Bildungsübergänge zu vereinfachen. Den Anfang bildeten die Curricula im Bereich *Higher Education*, geregelt im – Decree of Higher Education Curriculum (National standard), 2001.

Die entsprechenden Rahmenrichtlinien für den formalen berufsbildenden Bereich wurden im Jahr 2004 in den Decrees: 2354 / MOE.HTVED, 2355 / MOE.HTVED und 2356 / MOE.HTVED, jeweils vom 19.10.2004, neu geregelt. Die Überarbeitung und Standardisierung für die non-formale Berufsbildung und den breiten Bereich des *skills training*, das sich im Wesentlichen unter der Zuständigkeit des MLSW befindet, steht noch aus.

2.2 Nationale, regionale und lokale Kompetenzen

Während das *MOE* für den allgemeinbildenden Bereich traditionell zuständig ist, teilte es sich die Zuständigkeit für berufsbildende Bildungseinrichtungen mit anderen Ministerien und Massenorganisationen. Da die Berufsausbildung der Bereitstellung von Fachkräften und Funktionären für die sozialistische Verwaltung und die Staatsbetriebe zur Aufgabe hatte, verfügten die zuständigen Ministerien über jeweils eigene Bildungseinrichtungen. Seit Mitte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts sind einige davon in die Trägerschaft des *MOE* überführt worden.

Unter der Zuständigkeit des *MOE* werden drei Typen beruflicher Schulen unterschieden: *Technical Schools*, *Technical-Vocational Schools* und *Vocational Schools*.

Die Unterschiede sind grundsätzlich schulverwaltungstechnischer Art. Sie betreffen die unterschiedliche Zuständigkeit entweder der Provinz oder direkt des *MOE*. Für die *Technical Schools* findet die Verwaltungsregelung 176 / MOE 1999, für die *Vocational Schools* die Regelung 175 / MOE 1999 Anwendung. Die neu eingerichteten Schulen werden meist nach der Regelung 1503 / MOE 2003 verwaltet. Inhaltliche Unterschiede ergeben sich lediglich bei den neu eingerichteten *Integrated Vocational Education and Training System Schools (IVETS)*. An diesen ist eine Kombination von formaler Ausbildung und Kurzkursen geplant. Sie sind zum Teil lediglich durch die Überführung existierender und arbeitsfähiger non-formaler Trainingszentren aus der Zuständigkeit des *Department of Non-Formal Education* im *MOE* in die Zuständigkeit des *Department of Formal Education* entstanden.

Die *Primary Schools* und die *Lower Secondary Schools* sind in der Zuständigkeit der Distriktverwaltungen. Die Abschlussprüfungen an beiden Schulformen werden auf Provinzebene von der zuständigen Provinzbehörde [Provincial Education Service, PES] geregelt.¹²²

Die *Upper Secondary Schools* stehen unter der Zuständigkeit des *MOE*. Es ist auch für die Abschlussprüfungen verantwortlich. Diese Prüfungen finden in sechs Fächern statt.

122 Verwaltungsebenen: Land (MOE u.a.), Provinz [Kwäng], Distrikt [Müang] und Dorf [Ban].

Noch im Aufbau befindlich ist die Struktur, die im Berufsbildungsbereich einen Interessensausgleich zwischen privaten und staatlichen Betrieben und Trainingsanbietern gewährleisten soll.

Neben der *LNCCI* (Lao National Chamber of Commerce and Industry) und den *Associations* sind das 2002 eingerichtete *National Training Council* (NTC) sowie die beiden Entwicklungszentren *VEDC* (Vocational Education Development Centre) und das *NFEDC* (Non-Formal Education Development Centre) als wichtige Strukturelemente zu nennen. Als weiteres Forum fungieren die *tradeworking groups* (derzeit vier), in denen sich Vertreter der *Associations*, des *NTC* und des *VEDC* treffen.¹²³

Tab. 18 Grundsätzliche Aufgabenverteilung der Prozessbeteiligten im Bereich der beruflichen Bildung¹²⁴

<i>National Training Council</i> (NTC)	<ul style="list-style-type: none"> – Koordinierung der privaten und öffentlichen Ausbildungsanbieter; – Unterstützung der <i>tradeworking groups</i> bei der Entwicklung von beruflichen Standards; – Beratung für den Ausbildungsbereich; – Genehmigung der beruflichen Standards; – Genehmigung des politischen Arbeitsrahmens der Ausbildung; – Entwicklung eines Finanzierungssystems der Berufsbildung.
<i>MOE / Department of Higher, Technical and Vocational Education</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Grundlagen, Richtlinien und Strukturen für den Berufsbildungsbereich; – Genehmigung von Curricula, die vom <i>VEDC</i> vorgeschlagen werden, sowie Genehmigung von Curricula, die von anderen Ausbildungsanbietern unter der Zuständigkeit anderer Ministerien vorgeschlagen werden; – Strategische Planung des Berufsbildungsbereichs; – Beaufsichtigung der Berufsbildungseinrichtungen, einschließlich dem <i>VEDC</i>.
<i>MOE / Department of Non-Formal Education</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Verantwortlich für non-formale Ausbildung mit dem Ziel der Einkommensverbesserung und Armutsminderung; – Durchführung von Alphabetisierungsmaßnahmen; – Entwicklung von Grundlagen, Richtlinien und Strukturen für den non-formalen Bildungsbereich; – Beaufsichtigung des <i>NFEDC</i> und der non-formalen Trainingszentren, einschließlich der <i>Community Learning Centre</i> (CLC).

123 Das NTC wurde im Juli 2002 basierend auf dem Ministererlass No. 209/PM, Oktober 1998 eingerichtet. Seit September 2002 unterhält es ein ständiges Sekretariat im MOE. Das VEDC wurde im Oktober 1998 und das *NFEDC* 1992 als Non-Formal Education Centre basierend auf dem Decree 133/ES des damaligen Ministeriums für Bildung und Sport gegründet.

124 MOE 2007b, 19ff.

<i>MLSW / Labour Department</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Verantwortlich für <i>skills training</i> unter der Zuständigkeit des <i>Ministry of Labour and Social Welfare (MLSW)</i>; – Beschäftigungsförderung; – Entwicklung von Grundlagen, Richtlinien und Strukturen für <i>skills training</i>; – Beaufsichtigung der <i>Skills Development Centre</i>; – Festlegung von <i>skills standards</i>; – Organisation von <i>skills testing</i> gemäß den festgelegten Standards; – Analyse der Arbeitsmarktdaten.
<i>Ministry of Trade and Commerce / Lao National Chamber of Commerce and Industry</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Koordination des privaten und öffentlichen Sektors; – Information über den Arbeitskräftebedarf im Industriesektor; – Beteiligung an Aktivitäten des <i>National Training Council</i>; – Bereitstellung von Experten für die Curriculumentwicklung.
<i>tradeworking groups</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von <i>training standards</i>; – Bereitstellung von <i>on-the-job training</i> und Ausstellung von <i>work experience certificates</i>; – Beaufsichtigung der Arbeitsplätze für <i>dual cooperatives training</i> (geplant).
Andere Ministerien und Massenorganisationen (<i>Youth's & Women's Union</i>)	<ul style="list-style-type: none"> – Bereitstellung von <i>basic skills training</i> in den Bereichen: Schneiderei, Kochen, Landwirtschaft, etc.; – Durchführung beruflicher Bildung in den Bereichen: Finanzen, Bankwesen, Gartenbau, Landwirtschaft, etc.; – Entwicklung von Curricula und Medien für die genannten Bereiche; – Beaufsichtigung der Trainingsanbieter.
Arbeitgeber	<ul style="list-style-type: none"> – Ausstellung von Arbeitszeugnissen; – Ausstellung von Praktikantenzugnissen; – Beteiligung bei der Curriculumplanung.
Eingetragene Ausbildungsanbieter	<ul style="list-style-type: none"> – Durchführung beruflicher Bildung gemäß der genehmigten Curricula; – Durchführung von <i>skills training</i> für interessierte Gruppen; – Bewertung der Lernleistungen und Ergebnisse der Schüler auf der Grundlage des Curriculums und der realen Situation am Ausbildungsort; – Zeugnisausstellung; – Durchführung von Verbleibstudien.

<i>MOE / Non-Formal Education Development Centre NFEDC</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Curricula und Unterrichtsmedien für <i>basic skills training</i>; – Durchführung von <i>basic skills training</i> am Zentrum und mit mobilen Einheiten vor Ort; – Unterstützung der <i>CLC</i> bei der Durchführung von Maßnahmen zur Alphabetisierung für die ländliche Dorfbevölkerung.
<i>MOE / Vocational Education Development Centre VEDC</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von TVET Curricula und Lehr- und Lernmedien; – Überprüfung eingereicherter Curricula und Weitergabe an das <i>MOE</i> zur Genehmigung; – Bereitstellung von Lehrbüchern sowie Lehr- und Lernmaterialien für TVET-Einrichtungen (staatlich und privat); – technische und pädagogische Weiterbildung des Berufsbildungspersonals; – Professionelle Beratung von TVET-Einrichtungen; – Durchführung von Forschung und Entwicklung von Grundsätzen im Bereich der Berufsbildung; – Erstellung eines jährlichen Berufsbildungsberichtes (geplant).

In der Praxis zeigen sich noch zahlreiche Schwachstellen bzw. ungeklärte Kompetenzbereiche und Aufgabenverteilungen in der Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen. So ist beispielsweise die Beteiligung der *LNNCI* am Auf- und Ausbau der Berufsbildung in deren Satzung zwar festgeschrieben¹²⁵, findet in der Praxis jedoch sehr selten statt. Die Bereitschaft der einzelnen *Associations* sich derzeit an staatlicher beruflicher Ausbildung zu beteiligen, ist ebenfalls als eher gering einzustufen. Nicht wenige *Associations* versuchen derzeit eigene Ausbildungsorte zu gründen, um den Arbeitskräftebedarf der Verbandsmitglieder gezielter abdecken zu können.¹²⁶

125 “Establish or participate to set up the vocational school regarding the economic-trade, finance, accounting, marketing etc related to the commercial business operation, in the aim of training staffs for state and private sector demand;“ „Beteiligung am Auf- und Ausbau beruflicher Schulen mit dem Ziel, Mitarbeiter für staatliche und private Wirtschaftssektoren auszubilden unter Berücksichtigung unternehmerischer Geschäftsabläufe in den Bereichen Einkauf, Verkauf, Finanzierung, Buchführung, Marketing etc“ (in *LNNCI* statue: <http://www.lncci.laotel.com/statue.html>: Artikel 5 Pflichten: Punkt 9) (19.01.2009).

126 Als Beispiel sei die Lao Hotel and Restaurant Association (LHRA) genannt, die derzeit die Errichtung eines eigenen Ausbildungszentrums plant und bezüglich der Ziele der *associations* festhält: “One of LHRA’s key objectives is to support the training of members”. (http://www.Laohotelgroup.org/training_education.php (19.01.2009)).

2.3 Arbeitsverwaltung

Eine öffentliche Arbeitsverwaltung im deutschen Sinne existiert in Laos nicht. Die auf staatlicher Seite eingerichtete Arbeitsvermittlung *Lao State Employment Enterprise* mit Filialen in den Provinzen Oudomxay, Savannaketh, Houaphan, Luang Prabang, Bolikhamxay, Khammouane und Xiengkhouang ist schwerpunktmäßig mit der Vermittlung von Arbeitskräften ins Ausland, bzw. von ausländischen Arbeitskräften ins Inland befasst. Neben dieser staatlichen Arbeitsvermittlung gibt es auch einige private Arbeitsvermittlungen, welche vor dem Hintergrund der hohen illegalen Arbeitsmigration nur unter strenger Aufsicht des Staates tätig sein dürfen. Über das ebenfalls vorhandene illegale Vermittlungswesen sind keine Angaben erhältlich.

2.4 Finanzierung, Kosten

Für die Finanzierung des Gesamtbereiches Bildung sind auf nationaler Ebene neben dem *Ministry of Finance* die entsprechenden für die Schulen und sonstigen Ausbildungseinrichtungen zuständigen Ministerien und hier hauptsächlich das *MOE* verantwortlich. Das *Ministry of Finance* überweist letztlich die Gelder. Der Bereich *Higher Education* und Teile des Berufsbildungsbereiches unterstehen direkt dem *MOE*. Der Primar-, Sekundar- und Teile des Berufsbildungsbereiches werden federführend von den *PES* auf Provinzebene entschieden. Dies ermöglicht viel Gestaltungsfreiraum in den Provinzen bei der Mittelzuweisung auf einzelne Bildungsbereiche, führt letztlich aber auch dazu, dass nationale Zielvorgaben z. T. in den Provinzen wieder andere Schwerpunkte erfahren.

Die Besonderheiten der Finanzierung des berufsbildenden Bereiches werden im entsprechenden Kapitel behandelt. Darin soll auch deutlich werden, dass die Planung und Entscheidung auf unterschiedlichen Ebenen (National und Provinz) und im Verantwortungsbereich unterschiedlicher Ministerien liegt.¹²⁷

Die Angaben dazu entstammen, wenn nicht anders angegeben, dem von der *World Bank*, dem *International Monetary Fund*, der *Asian Development Bank* und der *Europäischen Kommission* in Kooperation mit der laotischen Regierung im Mai 2007 vorgelegten Bericht: *LAO PDR – Public Expenditure Review. Integrated Fiduciary Assessment*, welcher die Ausgabenpolitik des Landes vor dem Hintergrund der Entwicklungsziele des Landes kritisch beleuchtet.¹²⁸ Angaben zu finanziellen Leistungen einzelner Geber erfolgen deshalb nicht, weil sie in der Regel nicht zwischen eigenen organisationsbedingten Kosten und den tatsächlich für den laotischen Bildungsbereich aufgewandten Kosten trennen.

¹²⁷ Vgl. dazu *Kapitel 4*, S. 93ff. und *Kapitel 5*, S. 115ff.

¹²⁸ World Bank, et al. 2007a. Der bei Berichterstellung zugrunde gelegte Wechselkurs beträgt: 1 US\$ = 10 500 Kip Eine exakte Angabe des Kursdatums existiert im Bericht leider nicht, weshalb der Eurokurs nicht angegeben werden kann.

Zuverlässigkeit und Aussagekraft der Daten

Die Angaben zur Finanzierung weisen mehrere Schwachstellen auf. Sie sind mit Vorsicht zu betrachten¹²⁹. Insbesondere sind folgende Aspekte zu nennen:

- Zahlreiche Finanzentscheidungen werden auf Provinzebene getroffen und von dort berichtet, wobei die Tendenz besteht, Einkünfte klein und Ausgaben groß zu rechnen, z. B. bei der Angabe der Zahl der beschäftigten Lehrkräfte. Angaben der Distriktbehörden sind gar nicht zugänglich.
- Ausländische Geber weisen in der Regel alle Ausgaben als Investitionen aus, auch wenn es sich um laufende Kosten handelt.
- Es fehlt an einer Harmonisierung der Daten sowohl zwischen den Ministerien, zwischen den Gebern als auch zwischen den Gebern und den Ministerien. Im Ergebnis führt dies zeitweise dazu, dass einzelne Ministerien von einander abweichende Angaben machen und ausländische Geber noch ihre eigenen hinzufügen, die z. T. selbst innerhalb der Gebergemeinschaft noch unterschiedlich sind.
- Inwieweit Gelder des Staatshaushaltes, die an die Provinzen gehen, letztlich die Distrikte und dann die dortigen Schulen erreicht, kann derzeit nur vermutet werden. Die Ergebnisse der ersten *Public Expenditure Tracking Survey* liegen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Länderstudie leider noch nicht vor.

Tabelle 19 zeigt, dass sich Laos von dem durch die Finanzkrise in Asien bedingten Einbruch im Berichtszeitraum 1999-2000 zwischenzeitlich wieder erholt hat.

Tab. 19 Anteil des Bildungsbudgets am BIP und am Gesamthaushalt [in %]¹³⁰

	1990-1991	1994-1995	1999-2000	2004-2005
Bildungsbudget [in % vom BIP]	1,0	3,0	1,4	2,3
vom Gesamthaushalt [in %]	7,2	13,9	7,2	11,6

Die laotischen Ausgaben für Bildung sind im Vergleich zu anderen Ländern der Region unterdurchschnittlich (vgl. Tab. 20).

Tab. 20 Laotische Daten des Haushaltsjahres 2004-2005 im Vergleich der Durchschnittsdaten von 21 Entwicklungsländern im Asiatisch-Pazifischen Raum aus dem Jahr 2001¹³¹

Ausgaben	Öffentliche Ausgaben für Bildung [in % des BIP]	Öffentliche Ausgaben für Bildung [in % des Gesamthaushaltes]
Durchschnitt der Angaben der 21 Entwicklungsländer	4,7	16,2

129 Vgl. Angaben World Bank, et al. 2007a, 20; Tipi 2006 6ff..

130 Datenzusammenstellung aus unterschiedlichen Quellen. In: World Bank 2007a, 87.

131 World Bank 2007a, 87.

Die Erfassung der Zahlungen anhand einzelner Kostenarten erfolgt relativ grob. Erfasst werden Investitionskosten und laufende Kosten. Zu den laufenden Kosten zählen Lehrergehälter, Unterrichtsmaterial, Betriebskosten und Zuschüsse für Schüler.

Tab. 21 *Laufende und investive Kosten im Verlauf der Jahre 2000-2005¹³² [in % des Bildungshaushaltes]*

Kosten	2001-02	2002-03	2003-04	2004-05 (geplant)
Laufende Kosten	47,8	41,8	53,9	46,3
Investitionen	52,2	58,9	46,1	53,7

Tab. 22 *Entwicklung der laufenden Kosten 1995-2005, Anteil der einzelnen Kostenarten [in % des Kostenteiles: laufende Kosten]¹³³*

	1995-96	1999-00	2001-02	2002-03	2003-04	2004-05 (geplant)
Lohnkosten	82,2	67,4	75,4	77,5	82,9	78,4
Lehrbücher, Unterrichtsmaterial, Stipendien, Zuschüsse	k.A.	k.A.	16,3	15,0	10,9	15,9
Betrieb, Wartung	k.A.	k.A.	8,3	7,4	6,2	5,7

Tabellen 21 und 22 zeigen, dass der Einbruch, der durch die Asienkrise entstand, fast wieder überwunden ist. Kritisch anzumerken ist eine rückläufige Gesamtentwicklung bei den laufenden Kosten, speziell bei den Lehrergehältern. Die Lehrergehälter liegen sehr niedrig und reichen bei Weitem nicht zur Existenzsicherung. In der Konsequenz führt dies dazu, dass viele Lehrkräfte weniger unterrichten als vorgesehen, da sie noch andere Arbeitsstellen haben und / oder in der Subsistenzlandwirtschaft arbeiten. Das Verhältnis des Gehaltes einer Lehrkraft im Primarbereich zum BIP pro Kopf beträgt 65 %. 1994 waren es noch 165 % und im asiatischen Durchschnitt sind es 240 %.

Im Bereich der Investitionen ist im Verlauf der letzten Jahre der Anteil der vom Ausland getätigten Investitionen erheblich gestiegen. Er macht derzeit über 90 % aus (Tab. 23).

Tab. 23 *Investitionen durch Laos und durch das Ausland [in %]¹³⁴*

Investitionen durch	2001-02	2002-03	2003-04	2004-05 (geplant)
Laos	40,8	23,9	18,1	7,8
Ausland	59,2	76,1	81,9	92,2

132 World Bank 2007a, 88.

133 Kalkuliert nach MOE Daten, World Bank, et al. 2007a, 89.

134 Kalkuliert nach MOE Daten, World Bank, et al. 2007a, 88.

Einschränkend muss bemerkt werden, dass die getätigten Ausgaben im Investitionsbereich zu weniger als 20 % im klassischen Infrastrukturbereich erfolgen. Der Großteil der Aufwendungen wird für *Capacity Building* in unterschiedlichen Formen eingesetzt.

Im Bericht der *World Bank* finden sich leider keine genaueren Angaben über die ausländischen Investitionen. Diese tragen dem Umstand Rechnung, dass gerade Maßnahmen im Bereich *Capacity Building*, je nach durchführender Geberorganisation, mit sehr unterschiedlichen Kosten verbunden sind, welche sich wiederum selten an laotischen Regelungen für entsprechende Maßnahmen orientieren.

Den deutlich gestiegenen ausländischen Aufwendungen im Investitionsbereich (Infrastruktur und *Capacity Building*) stehen derzeit keine entsprechend gestiegenen Aufwendungen im Bereich der laufenden Kosten gegenüber. Dies führt an vielen Orten zur Konsequenz, dass zwar mit ausländischer Finanzierung neue Schulen gebaut werden, der laufende Betrieb jedoch sehr eingeschränkt stattfindet und keine Gelder für Instandhaltung vorhanden sind. Ebenso laufen viele Maßnahme der *Capacity Building* (z. B. Lehrerweiterbildung im Bereich Medienentwicklung, etc.) Gefahr, nicht in langfristige Ergebnisse zu münden, da an den Schulen häufig das Geld für Unterrichtsmaterial fehlt.

Tab. 24 Aufteilung der laufenden Kosten auf die einzelnen Bildungsbereiche [in %]¹³⁵

Bildungsbereich	1995-96	1999-00	2001-02	2002-03	2003-04	2004-05 (geplant)
Early childcare and education	3,3	3,6	2,7	2,4	2,2	3,7
Primary	46	48,7	40,2	42,6	37,1	39,3
Lower Secondary	16,9	16,7	16,9	15,1	13,9	12,1
Upper Secondary	7,1	8,3	13,6	13,6	13,0	10,4
TVET	6,5	2,6	6,3	6,1	8,0	7,6
Teacher Training	4,8	2,7	7,3	7,3	9,3	11,9
Higher Education	8,4	6,8	6,9	6,6	10,2	9,7
Non-formal	-	-	1,9	1,5	2,6	2,2
Verwaltung und Management	7,2	11,1	6,1	6,4	6,2	5,4

Die per *Prime Minister Decree im EFA-National Plan of Action*¹³⁶ festgelegte Zielsetzung der Regierung, sich verstärkt für den Bereich *Basic Education* einzusetzen, ist derzeit nicht durch entsprechend erhöhte Budgets untermauert. Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass obige Zahlen den nationalen Durchschnitt wiedergeben und es zwischen den Provinzen deutliche Unterschiede gibt.

135 Kalkuliert nach MOE Daten, World Bank 2007a, 90.

136 Vgl. MOE 2005e.

Tab. 25 Unit Costs für das Schuljahr (2003 / 2004)¹³⁷

Unit Costs	Primary	Lower Sec.	Upper Sec.	TVET	Teacher Training	Higher Education
US \$	9,87	13,65	22,71	90,28	173,27	122,66
BIP pro Kopf [in %]	2,1	2,9	4,8	19,2	36,9	26,1

Die *Unit Costs* (Kosten pro Schüler / Student und Schuljahr) als Anteil am BIP pro Kopf erlauben einen Vergleich mit anderen Entwicklungsländern und Ländern der Region. Laos liegt sowohl für den Bereich *Primary* als auch für den Bereich *Lower Secondary* weit unter vergleichbaren Werten. So variiert der Durchschnitt für *Primary Education* bei Entwicklungsländern zwischen 7 % und 14 % und der asiatische Durchschnitt für den Bereich *Lower Secondary* zwischen 20 % und 24 %.

Neben dem Umstand, dass ein *Higher Education* Schulplatz über das Zwölfwache eines Schulplatzes im Primarbereich kostet, fallen weiterhin die *Unit Costs* im Bereich *Teacher Education* auf, die noch die der *Higher Education* deutlich übersteigen.

Insgesamt steht Laos bei der Finanzierung des gesamten Bildungsbereiches derzeit vor der schwierigen Aufgabe, mit kaum vorhandenen Eigenmitteln einerseits die selber gesteckten Ziele im Kontext der Armutsminderung im Bereich *Basic Education (EFA)* konsequent weiterzuverfolgen und andererseits den schnell ansteigenden Schülerzahlen in den Bereichen *Higher* und *Vocational Education* gerecht zu werden.¹³⁸ Der hohe Anteil ausländischer Finanzierung stellt hierbei sowohl die Regierung als auch die Geber vor große Schwierigkeiten, da sich die Geberaktivitäten im Bildungsbereich in sehr unterschiedlichen Schwerpunktbereichen mit jeweils unterschiedlicher Zuständigkeit auf Regierungsseite bündeln. Dr. Phonphet Boupha vom *Department of Higher, Technical and Vocational Education* des MOE beschreibt dies als:

“[...] a heavy burden on the country and especially the sectors concerned on the issues of policy alignment, harmonization, effectiveness, effective programme implementation and prioritization of activities.”¹³⁹

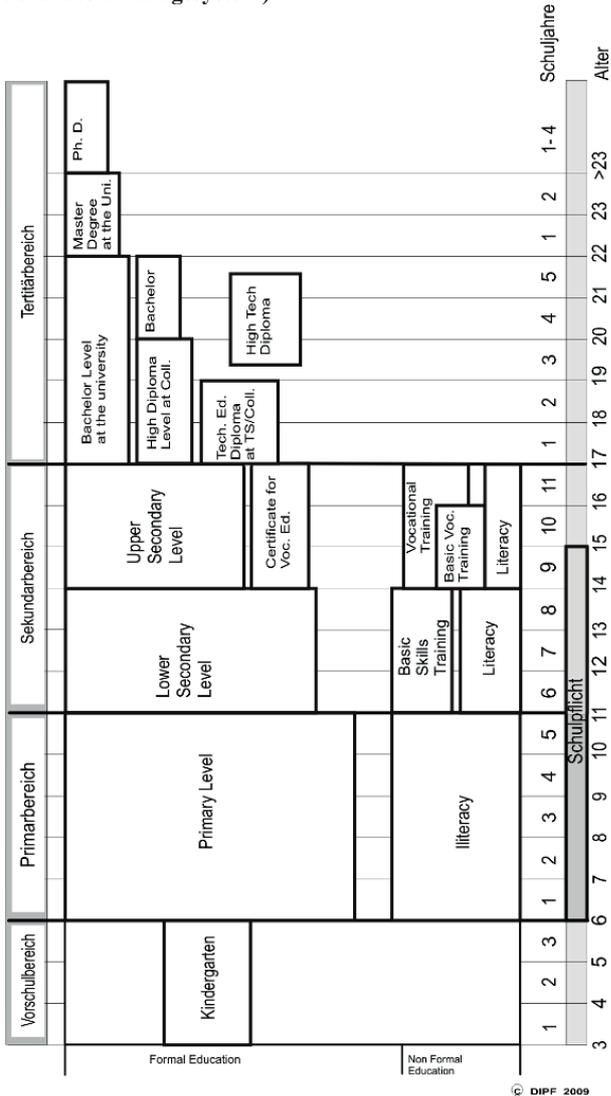
137 Kalkuliert anhand von Daten des: Department of Finance, des Annual Bulletins des MOE 2003-04, World Bank 2007a, 92.

138 Auf die Frage, aus welchen finanziellen Milieus die Schüler kommen, die die jeweiligen Unit Costs verursachen, wird in den entsprechenden Kapiteln der Bildungsübergänge eingegangen.

139 MOE 2007, 23. „Eine schwere Bürde für das Land und insbesondere die betroffenen Sektoren in Fragen der politischen Ausrichtung, Harmonisierung, Effektivität, effektive Programmimplementierung und Priorisierung von Maßnahmen.“

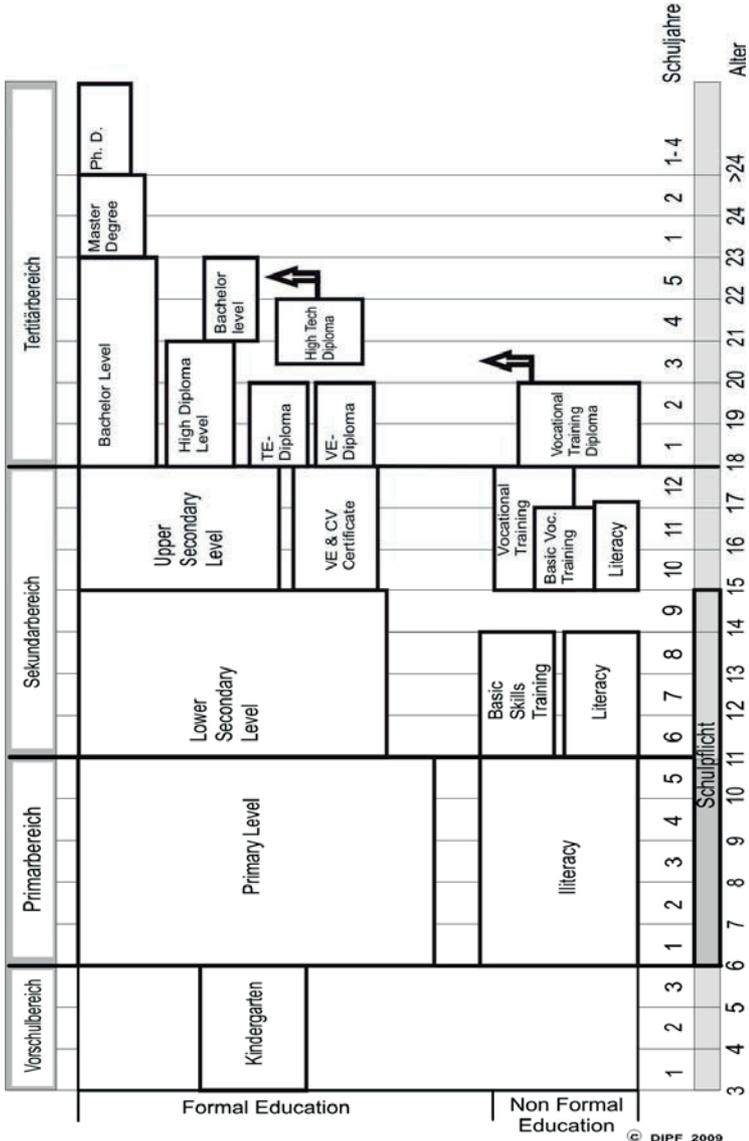
3 Übersicht über das Bildungswesen

Grafik (Existierendes Bildungssystem)¹⁴⁰



140 Erstellt nach Angaben des MOE 2006, in: VEDC 2007, 15.

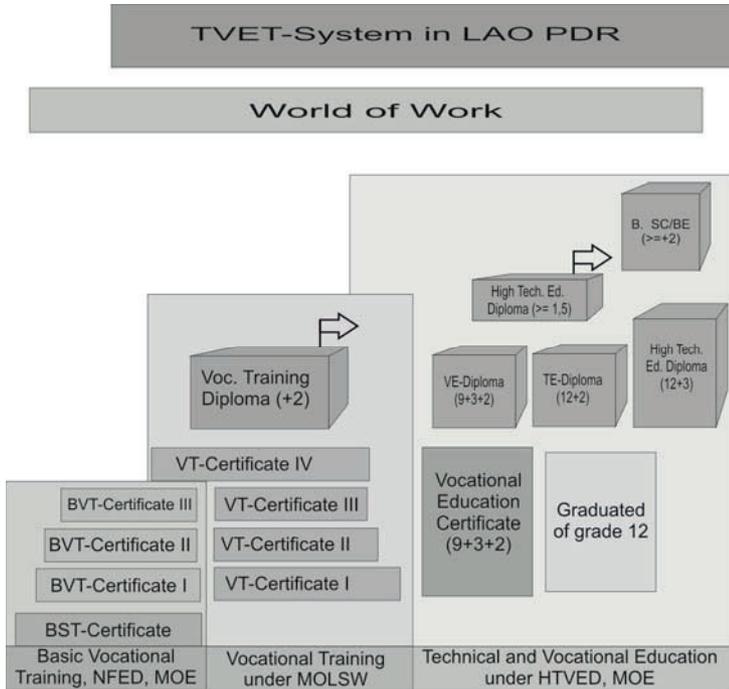
Grafik (Reformiertes Bildungssystem)¹⁴¹



© DIPP 2009

141 Erweiterungen und Schaffung von Übergängen im Bildungssystem. Erstellt nach Angaben des MOE 2006, in: VEDC 2007, 15.

Grafik (Reformiertes Bildungssystem: Angleichung der Berufsbildung)¹⁴²



Bildungsreform und Anmerkungen zu den Grafiken des Bildungssystems

Das laotische Bildungssystem ist nach wie vor im Aufbau begriffen und unterliegt häufigen Reformvorhaben. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wurden im Rahmen der Neufassung des Bildungsgesetzes umfangreiche Reformen beschlossen:

- Die Neuregelungen umfassen insbesondere die Erweiterung des *Lower Secondary Levels* um ein Schuljahr (von drei auf vier Jahren) und die Schaffung eines Überganges vom berufsbildenden zum universitären Bereich.
- Ein weiterer Schwerpunkt der Reform ist die Angleichung der seither unterschiedlichen Systeme (ohne Übergangsmöglichkeiten) im Bereich der Berufsbildung unter der Trägerschaft des *MOE-Department of Higher, Technical and Vocational Education*, dem *MOE-Department of Non-Formal Education* und dem *MLSW*. Insbesondere der Übergang vom non-formalen in den formalen Bildungsbereich soll ermöglicht werden.

¹⁴² Erstellt nach Angaben des MOE 2006, in: VEDC 2007, 16.

Grunddaten

Bei der Recherche der Bildungsdaten ergeben sich prinzipielle Probleme. Die sowohl in amtlichen Dokumenten als auch in offiziellen Dokumenten der internationalen Gebergemeinschaft genannten Grunddaten zum Bildungswesen sind uneinheitlich und aufgrund mangelnder Untersuchungsdokumentation hinsichtlich der getätigten Entscheidungen zur jeweils zugrunde liegenden Gesamteinheit entweder gar nicht, oder nur schwer nachvollziehbar und weisen so unter Umständen unterschiedliche Werte aus.

So werden z. B. unterschiedliche Altersgrenzen bei der Berechnung von Netto-Einschulungsquoten benutzt. Eine häufig zitierte Quelle von King und van de Walle¹⁴³ setzt eine Altersspanne der Sechs- bis Zwölfjährigen fest – in der Regel fehlt diese Altersangabe jedoch. Dadurch wird die Vergleichbarkeit der Daten erschwert. In den Veröffentlichungen von ADB und *United Nation World Food Program* werden Nettoeinschulungsraten von 79 %¹⁴⁴ bzw. 82,5 %¹⁴⁵ angegeben. Deren jeweiligen Berechnungsgrundlagen sind nicht nachvollziehbar.

In der dritten und aktuellsten *Lao Expenditure and Consumption Survey*¹⁴⁶ findet sich die Einschulungsrate der Elf- bis 15-Jährigen, allerdings ohne Differenzierung, ob es sich um Schüler des Primar- oder Sekundarbereiches handelt. Auch Angaben, ob sich Zahlen auf das formale, das non-formale oder auf beide Systeme beziehen, erfolgen in der Regel nicht.

Ein Grund für die Unterschiede in den Angaben kann auch darin gesehen werden, dass teilweise Angaben vom MOE selbst nachträglich korrigiert werden. So wird die Zahl der eingeschriebenen Studenten an Hochschulen für das Studienjahr 2001 / 2003 im Statistischen Handbuch des MOE in 2003 mit 27 111 angegeben.¹⁴⁷ In der Veröffentlichung des MOE¹⁴⁸ wird der Wert aufgrund einer aktualisierten Datenlage mit 27 012 angegeben.

Man kann daher davon ausgehen, dass es sich bei den Angaben um ungefähre Werte handelt.¹⁴⁹ Die gegebenen Verhältnisse und Trends der Entwicklungen sind jedoch auch bei einer gewissen Unschärfe der Daten deutlich erkennbar. Es werden nachfolgend nur dann Daten genannt, wenn deren Zustandekommen nachvollziehbar und die Vergleichbarkeit mit anderen Daten möglich ist.

143 King 2007, 6.

144 ADB 2006b, 1.

145 United Nation, 2005, 4.

146 LECS 3; National Statistics Center 2004.

147 In: Government of the Lao PDR, 2003, 72.

148 MOE 2005b 5.

149 Seel (Seel 2003, 3) macht bezüglich der Einschulungsraten nur ungefähre Angaben und führt in einer Fußnote dazu aus: "The EFA 2000 Assessment gives an improvement in NER [Net enrolment rate] from 62 % in 1990 to 76.2 %, (79.8 %m, 72.4 %f), while the WB [World Bank] (2000) gives a somewhat lower figure of 72.2 %. The MOE's 2003 statistics suggest some further improvement to 79.8 %, while UNICEF quoted 80.9 %."

Tab. 26 Schulbesuchsquote: Anteil an der Bevölkerung älter als sechs Jahre [in %]¹⁵⁰

Jahr	Kein Schulbesuch			Aktuell in Schule			Schule verlassen		
	1995	2002 / 2003	2004 / 2005*	1995	2002 / 2003	2004 / 2005*	1995	2002 / 2003	2004 / 2005*
<i>Gesamt</i>	38	23	22,8	25	31	28,4	37	46	46,7
♀	47	31	29,5	21	28	25,6	32	41	42,4
♂	28	15	16,1	29	34	31,3	43	51	51,1

* Population and Housing Census 2005, in: National Statistics Centre, 2006, 59.

Tab. 27 Schülerzahlen für die Schuljahre 2004/2005 und 2006/2007¹⁵¹

Schülerzahlen	Vorschule, Kindergarten	Primary School	Lower Secondary	Upper Secondary	University
2004 / 2005					
<i>Gesamt</i>	45 328	831 004	243 137	144 906	39 921
davon ♀ [in %]	50,2	46,16	43,32	41,16	39,8
2006 / 2007					
<i>Gesamt</i>	55 340	891 753	249 467	140 664	k.A.*
davon ♀ [in %]	50,0	46,4	43,8	43,6	k.A.*

* Die Art der Datenaufbereitung im Hochschulbereich für 2006 / 2007 erlaubt keinen Vergleich mit den Angaben von 2004 / 2005.

Tab. 28 Höchster Bildungsabschluss / Altersgruppe der über Sechsjährigen¹⁵²

<i>Altersgruppe Insgesamt [absolut]</i>	davon: [in %] keine Grund- schule	Grundschule		Lower Secondary		Upper Secondary		Higher Education	
		Abschluss		Abschluss		Abschluss			
		ja	nein	ja	nein	ja	nein		
Σ	4 760 493	26,4	15,5	30,8	6,1	7,6	5,1	3,1	5,4
♂	2 367 389	19,1	16,3	31,9	6,9	8,6	6,2	3,6	7,2
♀	2 393 104	33,5	14,6	29,6	5,4	6,7	4,1	2,5	3,5

3.1 Struktur, historische Entwicklung

3.1.1 Historische Entwicklung

Das Wissen wurde in der laotischen Gesellschaft im Wesentlichen durch zwei Arten der Wissensvermittlung reproduziert: (1) Die traditionelle, in der Regel informelle Weitergabe von Wissen und (2) die religiöse, formalisierte Weitergabe von Wissen.

150 National Statistics Center 2004, 30.

151 Daten für das Schuljahr 2004/2005: MOE, August 2005 In Lao Women's Union 2006, 13
Daten für das Schuljahr 2006/2007 vom MOE im Oktober 2007 zur Verfügung gestellt.

152 National Statistics Center 2006, 69.

Die traditionelle Erziehung zielt auf den Erwerb praktischer Fertigkeiten und zur Lebensbewältigung notwendiger Fähigkeiten. Die Lerninhalte werden durch Mitglieder der Verwandtschaftsgruppe vermittelt, besonders durch eine bestimmte soziale Gruppe oder durch speziell befähigte Menschen. Diese bestimmte Gruppe sind meistens Mitglieder der Familie oder befähigte Menschen im engen Verwandtschaftskreis, um die Berufsgeheimnisse, bzw. spezifischen Herstellungstechnologien für immer in der Familie zu erhalten.

Mit dem Buddhismus wurde ein religiöses Bildungssystem aufgebaut, welches bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts dominierte und auch in der Gegenwart einen hohen Stellenwert in der laotischen Gesellschaft innehat. Über Jahrhunderte besaßen die Mönche das formale Bildungsmonopol und verbreiteten neben der Lehre des *Theravada-Buddhismus* auch die Religionssprache *Pali*, auf der Grundlage von deren Schrift die althaitische Schrift geschaffen wurde. Außerdem wurden elementare weltliche Kenntnisse, wie Lesen, Schreiben und Rechnen, ferner Rechtskunde, Geschichte, Geografie, Astrologie, Heilkunde, Architektur und Kunst gelehrt. Während die traditionelle Erziehung beide Geschlechter umfasst, ist das buddhistische Bildungssystem primär der männlichen Bevölkerung vorbehalten. Für die informelle Berufsbefähigung – kunsthandwerkliche Berufe – spielen die buddhistischen Tempelschulen in der Gesellschaft eine wichtige Rolle.

Zielgruppe waren in erster Linie die Mitglieder des Mönchsordens [Sangha] sowie die Klosterschüler [Novizen]. Ein gestuftes Bildungssystem für die Mitglieder der *Sangha* begann sich im Anfang des 20. Jahrhunderts zu formieren. Es umfasste die untere, die mittlere und die obere Palischule, mit jeweils dreijähriger Dauer. 1932 wurden die Klosterschulen vonseiten der Bildungsverwaltung aufgefordert, sich auch für Nicht-Novizen zu öffnen und Aufgaben im Bereich der Grundbildung zu übernehmen.¹⁵³

Theravada-buddhistische Wertvorstellungen, Gewohnheiten und Einstellungen sind nach wie vor im Alltagsleben der meisten ethnischen Laoten dominant, selbst wenn diese sich oft nur mittelbar auswirken und meistens nicht reflektiert werden. Das Rezipieren und Memorieren sowie das Gliedern von Lehrstoff in Merkverse und formalisierte Fragen und Antworten sind als wichtigste Lehr- und Lernmethoden zu nennen. Dieser Umstand ergibt sich aus der Tatsache, dass die Schriften und Informationen nicht allgemein zugänglich waren und sind. Das Erkennen von logischen Zusammenhängen und die praktische Anwendung des Gelernten spielt in diesem religiös-hierarchischen System eine untergeordnete Rolle. Aufbereitung und Vermittlung des Lehrstoffes nach dem Additionsprinzip, nicht unbedingt in Sinnzusammenhängen, werden zudem auf Lehrinhalte, die vom Lehrenden selbst noch nicht im Zusammenhang überblickt werden, übertragen.

Die buddhistische Erziehung hat bis heute eine große Nachhaltigkeit bewahrt, wenn auch sowohl die französische Kolonialzeit als auch die kurze Periode des US-amerikanischen und des vietnamesischen Einflusses im Befreiungskampf merkbare Spuren hinterlassen haben.

153 Schneider 2000, 41.

Französischer Einfluss

Nachdem Laos 1893 Bestandteil von Französisch-Indochina wurde, war die französische Politik im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Kultur im Besonderen auf eine Assimilierung des als Pufferstaat angesehenen Laos in Indochina und nicht auf eine eigenständige laotische Entwicklung gerichtet. Verwaltungsaufgaben in den Zentren wurden ausschließlich von den Franzosen übernommen. In einigen Regionen und Provinzen wurden für diese hauptsächlich Vietnamesen herangezogen.

Tab. 29 Französisch-laotische Grundschulen zwischen 1913 / 14 und 1930 / 31¹⁵⁴

	Schulen	davon Vollzeitschulen [Full Course Schools]	Schüler
1913 / 14	12	6	488
1914 / 15	17	6	713
1915 / 16	19	6	924
1916 / 17	26	7	1 082
1917 / 18	31	7	1 253
1918 / 19	36	8	1 410
1919 / 20	38	8	1 687
1920 / 21	43	8	2 062
1921 / 22	46	9	2 319
1930 / 31	80	11	6 183

Die Grundschulbildung wurde außerhalb der wenigen urbanen Siedlungen weiterhin den buddhistischen Tempelschulen überlassen. Viele der abgelegenen Gebiete und Bergregionen, in denen vor allem die Mehrheit der ethnischen Minderheiten beheimatet ist, blieben von Bildungsaktivitäten der Kolonialmächte und der buddhistischen Klöster weitgehend unberührt.

Der Grundschulbereich umfasste zunächst fünf Jahre und gliederte sich in die Kurse: *Infant Course*, *Preparatory Course*, *Elementary Course*, *Intermediate Course* und *Higher Course*. Grundschulen boten entweder fünf Jahre [Full Course School] oder zwei bis drei Jahre [Elementary School] an.¹⁵⁵

Nach 1925 wurde die Zahl der Schuljahre durch eine Differenzierung des *Intermediate Course* auf sechs erhöht.¹⁵⁶ 1938 wurde das Grundschulsystem in Französisch-Indochina vereinheitlicht und in zwei Teilsysteme aufgeteilt. Die ersten drei Schuljahre führten zum *Elementary Primary Indo-Chinese School Certificate* und die aufbauenden drei Schuljahre (4-6) zum *Certificate of Complementary Primary Indo-Chinese Studies*.¹⁵⁷

154 Vgl. Schneider 2000, 43.

155 Biledeau 1955, 86.

156 Schneider 2000, 45; nennt hierfür das Jahr 1938, weist jedoch vorher (ebenda, 44) für das Jahr 1930 bereits eine Differenzierung in sechs Schuljahresstufen aus.

157 Biledeau 1955, 87.

Die einzige Sekundarschule war das 1922 gegründete vierjährige *College Pavie*. Hier konnte der Abschluss erworben werden, der die Zugangsvoraussetzung für die Abiturstufe war, die in Hanoi, Saigon, Hue und Phnom Penh angeboten wurde. Im Zeitraum von 1931 bis 1939 haben 52 Laoten und 96 Vietnamesen diese Schule abgeschlossen. Der Anteil der Laoten, die letztendlich ein Studium aufnahmen, war gering und lag im Jahr 1944 bei zwölf Studenten von insgesamt 1 528.¹⁵⁸

Erst nach 1945 wurden Grund- und Sekundarschulen Teil eines umfassenden Bildungssystems. Die Anzahl der Grundschulen stieg von 187 im Jahr 1945 auf 972 im Jahr 1955. Im selben Zeitraum erhöhte sich die Schülerzahl von 11 401 auf 48 798.¹⁵⁹

Die Regierung unterstützte Tempelschulen, in denen sich engagierte Mönche als Grundschullehrer betätigten, und ebenso von den Dorfbewohnern selbst errichtete Schulen, indem sie Lehrer und Lehrbücher zur Verfügung stellte.¹⁶⁰ Gleichzeitig versuchte die Regierung mit der sich erweiternden schulischen Infrastruktur, Erwachsenenbildung – hier in erster Linie Alphabetisierung – Gesundheits- bzw. Erste-Hilfe-Stützpunkte und Informationszentren für die Landbevölkerung zu installieren.

Mit den *Colleges* in Luang Prabang, Savannaketh, Thakhek und zuletzt in Xieng Khuang wurden nach 1945 auch neue Sekundarschulen außerhalb Vientianes eröffnet, deren Ausbildung allerdings nur am *College Pavie* in Vientiane abgeschlossen werden konnte. Im Jahre 1947 wurde das *College Pavie* in ein Lycee umgewandelt und bot Ausbildung bis zum Abitur [Baccalaureat] an, wobei die Abschlussprüfung – bzw. Teile der Abschlussprüfung – lange Zeit nach wie vor in Hanoi oder Saigon erfolgten, was zunächst eine erhebliche finanzielle Selektion der Absolventen bedeutete.

Im Jahr 1955 umfasste der Primarbereich sechs Jahre und der Sekundarbereich I vier Jahre. Daran schloss sich der Sekundarbereich II, der nach zwei Jahren mit dem französischen Abschluss *Baccalaureat 1* und nach drei Jahren mit dem Abschluss *Baccalaureat 2* beendet werden konnte, der die Eingangsvoraussetzung für die Universität war. Für das Jahr 1954 werden lediglich fünf erfolgreiche Absolventen des *Bac 2* genannt¹⁶¹, was verdeutlicht, dass der Bildungsweg lediglich einer kleinen Elite vorbehalten war. Das System der religiösen Bildung in den unteren, den mittleren und oberen Palischulen umfasste im Jahr 1955 69 Grund- und vier Sekundarschulen, in denen 130 Mönchslehrer 2 313 Schüler unterrichteten.¹⁶²

158 Schneider 2000, 46f.

159 Schneider 2000, 88.

160 Diese Dorfschulen gehen auf einen Erlass aus dem Jahre 1938 zurück, der allerdings erst später umgesetzt wurde. Für Nordlaos wird eine Zahl von ca. 200 Dorfschulen genannt, die ca. 6 000 Schüler erreichten. Die Unterbringung und Versorgung der Lehrer lag in der Verantwortung der Dörfer (Bilebeau 1955, 92).

161 Schneider 2000, 93.

162 Schneider 2000, 124.

Entwicklung nach 1954 und der amerikanische Einfluss

Mit Unterstützung der UNESCO beschloss die zweite Koalitionsregierung 1962 eine Bildungsreform, in der Bildung als Mittel zur Landesentwicklung und zur Gewinnung von Personalressourcen verstanden wurde. Als Schwerpunkt wurde unter anderem die Förderung von Frauen, der Landbevölkerung und der ethnischen Minderheiten festgelegt.¹⁶³ Das Vorhaben, Laotisch als landesweite Unterrichtssprache einzuführen, konnte nicht realisiert werden. Französisch blieb zumindest im Sekundarbereich vorherrschende Unterrichtssprache. Überlegungen, im Primarbereich, vor dem Hintergrund großer ethnischer und sprachlicher Diversität, andere Sprachen zuzulassen, wurde 1955 noch wie folgt kommentiert:

“The language of primary education is thus Laotian, and any attempt to replace it by another language would be calculated to prejudice Lao national unity.”¹⁶⁴

Bis 1962 wurden keine weiteren Sekundarschulen mehr eröffnet, jedoch stieg die Schülerzahl weiter an. Der Übergang in den Sekundarbereich blieb weiter kritisch. Im Schuljahr 1962 / 1963 hatten beispielsweise 87 % der Grundschulabsolventen keine Möglichkeit zum Übergang in den Sekundarbereich.

Bis 1975 waren sowohl die Vientianer Zone als auch die befreite Zone finanziell stark vom Ausland abhängig. Die USA als Hauptgeldgeber für die Vientianer Zone beteiligten sich am Ausbau der Lehrerbildung und des Sekundarbereichs. Um das Schulsystem auszubauen, war es notwendig, auch die Lehrerbildung weiter zu entwickeln, die sich seither auf die Grundschullehrerbildung beschränkte. *USAID* finanzierte den Bau von drei Lehrerbildungsinstituten in Pakse, Savannaketh und Luang Prabang sowie der Pädagogischen Hochschule Dong Dok (heutige Nationale Universität). In Dong Dok wurde zusätzlich Englischunterricht eingeführt, um die Weiterbildung in den USA zu ermöglichen.

Im Sekundarbereich wurden von amerikanischer Seite fünf *Comprehensive High Schools*, die eine Kombination aus Sekundar- und vorbereitender Berufsausbildung anboten, errichtet. Diese Schulen sind deshalb erwähnenswert, da in ihnen auf Laotisch unterrichtet wurde, eine Differenzierung nach Neigungen und Fähigkeiten der Schüler in sechs Richtungen möglich war und sie einen hohen praktischen Unterrichtsteil aufwiesen.¹⁶⁵

Trotz Bürgerkrieg zwischen der Vientianer und der befreiten Zone konnte das Bildungswesen weiter ausgebaut werden. In der Vientianer Zone stieg die Zahl der Grundschulen

163 Hiermit sind genau die Zielgruppen beschrieben, die auch noch heute (2008) die Reformvorhaben im Bildungsbereich bestimmen.

164 Bilebeau 1955, 104. „Die Sprache der Primärerziehung ist Laotisch und jeder Versuch, sie durch eine andere Sprache zu ersetzen, wäre ein bewusstes Vorurteil gegen die laotische nationale Einheit.“

165 Schneider 2000, 127. Englische *Comprehensive Schools* sind vergleichbar mit Gesamtschulen. *Comprehensive High Schools* bieten ein umfassendes Angebot mit verschiedenartigen Abschlüssen auf dem Niveau des Sekundarbereichs II.

bis zum Schuljahr 1974 / 1975 auf 2 237, mit 250 897 Schülern, die von 8 829 Lehrern unterrichtet wurden. Die Zahl der Sekundarschulen stieg auf 35 mit insgesamt 35 000 Schülern, wovon sieben auch den Sekundarbereich II anboten.

Die Entwicklung des Bildungswesens in der befreiten Zone ging mit dem wachsenden Selbstverständnis der revolutionären Kräfte einher. Sie fand Niederschlag in mehreren Beschlüssen des ZK der *LRVP* und neuen Bildungsplänen. Schwerpunkte waren die Überwindung des kolonialen Bildungswesens, die Alphabetisierung, die Erwachsenenbildung und die Erhöhung der Bildungsbeteiligung der ethnischen Minderheiten. Für sie wurden spezielle Schulinternate – Nationalitäten- oder Minderheitenschulen – errichtet. In ihnen wurde neben Laotisch teilweise in Sprachen der Minderheiten unterrichtet.

In den befreiten Gebieten wurden ab Mitte der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts umfangreiche Bildungsaktivitäten realisiert. Im Zusammenspiel von buddhistischen Mönchen, Angehörigen der laotischen Befreiungsarmee und vietnamesischen Beratern begann man massiv, dem in diesen meist abgelegenen Gebieten weit verbreiteten Analphabetentum zu begegnen. Unter ungleich schwierigeren Bedingungen als in der Vientianer Zone wurde ein Bildungssystem aufgebaut, das allgemeinbildende, polytechnische und politische Elemente enthielt und sich an alle Bevölkerungsschichten und Ethnien zu wenden versuchte. Diese Aktivitäten waren durch eine überwiegende Eigenfinanzierung, Improvisation und aktive Einbeziehung der Zielbevölkerung geprägt. Auch in Ermangelung eigener laotischer konzeptioneller Vorstellungen sowie Erfahrungen bei der Planung, Leitung und Umsetzung von Bildung wurden vietnamesische Ansätze von revolutionärer, sozialistischer Bildung weitgehend untransformiert übernommen. Die Formen einer tätigkeitsorientierten Erwachsenenbildung, einer massiven Alphabetisierung und des Aufbaus eines Schulsystems, welches eine vierjährige Grundschule, eine zweijährige Sekundarschule und eine dreijährige Abiturstufe umfasste, bestimmten in den Anfangsjahren der VDR Laos die bildungspolitischen Vorstellungen und Aktivitäten nachhaltig. 1971 wurden 78 279 Grundschüler, 1 545 Schüler im Sekundarbereich I und 258 Schüler an der Abiturstufe gezählt.¹⁶⁶ Bis 1970 konnte die Zahl der Lehrerbildungsinstitute auf 17, mit insgesamt 1 050 Studierenden gesteigert werden.

Bereits 1957 wurden die ersten Kinder und Jugendlichen zur Ausbildung in die UdSSR, die VR China und die DR Vietnam geschickt. Wenn heute trotz der nach 1975 erfolgten landesweiten formalen Übernahme einiger dieser Elemente und der verbal oft beschworenen Sonderbeziehungen Laos – Vietnam nicht von einer „Vietnamisierung“ der Bildung in Laos gesprochen werden kann, so hat dies auch seine Ursachen in den unterschiedlichen Traditionen und, was z. B. die polytechnische oder die berufliche Bildung anbetrifft, im Gegensatz zu Vietnam dem kaum leistungsorientierten Umfeld.

166 Schneider 2000, 136.

Die Entwicklung nach 1975

Die beiden unterschiedlichen Bildungssysteme – das neunjährige der befreiten Zone, welches allgemeinbildende, polytechnische und politische Inhalte verband und das 13-jährige der Vientianer Zone mit starken französischen und amerikanischen Einflüssen – wurden im wiedervereinigten Laos auf das folgende System umgestellt:

Allgemeinbildung

- Vorschulbildung (Kinderkrippen und Kindergarten);
- Grundschule (Schuljahre 1-5) [Primary School];
- Sekundarbereich I (Schuljahre 6-8) [Lower Secondary School];
- Sekundarbereich II (Schuljahre 9-11) [Upper Secondary School].

Berufs-, Techniker- und Hochschulausbildung

- Facharbeiterausbildung (8+2)¹⁶⁷: Bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte die Facharbeiterausbildung im Anschluss an die Grundschule (5+2);
- Techniker Ausbildung (11+3): Bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte die Techniker Ausbildung im Anschluss an den Sekundarbereich I (8+3);
- Hochschulausbildung (11 + 4-6).

Erwachsenenbildung

- Alphabetisierung und Weiterbildung.

Tab. 30 Entwicklung der Schulen und Schülerzahlen zwischen 1975 und 1997¹⁶⁸

Jahr	Primarbereich (Schuljahre 1-5)			Sekundarbereich I (Schuljahre 6-8)		
	Schulen	Schüler	davon ♀*	Schulen	Schüler	davon ♀*
1975	4 444	317 126	114 165	72	26 628	6 390
1985	7 470	495 375	213 010	495	69 226	29 074
1995	7 591	724 114	k. A.	705	117 869	k. A.
1997	7 896	786 300	k. A.	728	133 900	k. A.

* Angaben aus Sommer, Horst: Zu aktuellen Problemen des Bildungswesens der VDR Laos, Vientiane 1989, Anlage 5, unveröffentlicht.

	Sekundarbereich II (Schuljahre 9-11)		
1975	11	2 517	478
1985	68	20 093	7 635
1995	129	44 599	k. A.
1997	142	46 300	k. A.

Neben dem generellen Anstieg der Schülerzahlen sind besonders in den Jahren 1975 bis 1985 die Anstrengungen, die Zahl der weiblichen Schüler zu erhöhen, erkennbar. Der Anteil der Schülerinnen konnte in diesem Zeitraum im Primarbereich von 36 % auf 43 %, im Sekundarbereich I von 24 % auf 42 % und im Sekundarbereich II von 19 % auf 38 % gesteigert werden.

167 8+2 = 8 Schuljahre (Abschluss Sekundarbereich I) + zwei Jahre Berufsausbildung.

168 Zusammengestellt nach Schneider 2000, 184.

3.1.2 Struktur, Kritik

Das heutige Bildungssystem besteht aus den drei zusammenhängenden Einzelsystemen: (1) formale Bildung, (2) non-formale Bildung, (3) informelle Bildung

(1) Formale Bildung

Die formale Bildung besteht aus:

1. Allgemeinbildung [General Education]

- Kinderkrippe (Alter: 0-2 Jahre);
- Kindergarten [Kindergarten; Preschool], Vorschulen (Alter von 3-6 Jahre);
- Grundschule [Primary Education], Dauer fünf Jahre (Alter von 6-10 Jahre);
- Sekundarbereich I [Lower Secondary], Dauer drei Jahre (Alter von 11-13);
- Sekundarbereich II [Upper Secondary], Dauer drei Jahre (Alter von 14-16).

2. Berufsbildung (einschließlich der Lehrerausbildung)

Sie umfasst zeitlich gestaffelte Ausbildungen auf den Zertifikatsleveln 1 bis 4 für Abgänger der Lower Secondary und auf den Diploma-Stufen 1 bis 3 für Abgänger der Upper Secondary. Mit Ausnahme des Zertifikatslevel 1, das Ausbildungen mit einer Dauer von drei bis sechs Monaten umfasst, dauern alle anderen Level jeweils ein Jahr. Nach Abschluss des für den jeweiligen Ausbildungsgang höchsten Levels (11+2, oder 11+3) besteht die Möglichkeit das *Higher Technician Diploma* zu erwerben. Neben dem MOE sind anderer Ministerien zu nennen, wie die Ausbildung von Krankenpflege- und medizinischem Personal durch Einrichtungen des Gesundheitsministeriums.

(2) Non-formale Bildung

Die non-formale Bildung richtet sich prinzipiell an alle Personen ohne Altersbegrenzungen, die Bildungsinteresse zeigen, besonders jedoch an folgende drei Zielgruppen:

- Personen zwischen 6 und 14 Jahren, die keine formale Schule besuchen;
- Personen zwischen 15 und 25 Jahren, die keinen Beruf erlernt haben;
- Analphabeten zwischen 15 und 40.

Das *Department of Non-Formal Education* hat ein *Equivalency Curriculum* entwickelt, welches zeitlich gestrafft den Inhalt der formalen schulischen Bildung darstellt. Hauptträger der non-formalen Bildung sind das MOE, das MLSW sowie die Massenorganisationen. Neben Alphabetisierung und schulischen Inhalten finden sich im non-formalen Bereich auch berufsbildende Ausbildungsgänge.

Eine wesentliche, bis jetzt bestehende Bildungsschranke ist die fehlende Anerkennung von non-formalen Abschlüssen als Berechtigung zur Fortsetzung im formalen Bereich. Da sich die Aktivitäten im non-formalen Bereich nur schwer trennen und auf die Einzel-

bereiche Grundschulbildung, Vorschulerziehung etc. übertragen lassen, werden sie an dieser Stelle für den Bereich allgemeine Bildung insgesamt skizziert.¹⁶⁹

Tab. 31 *Non-formale Bildung, Equivalency Curriculum*

Level	entspricht	Dauer [in h]
Primary Level 1	Grade 1 and 2	340 (45 units)
Primary Level 2	Grade 3	180 (23 units)
Primary Level 3	Grade 4 and 5	120 (17 units)
Lower Secondary 1	Secondary 1	462
Lower Secondary 2	Secondary 2	506
Lower Secondary 3	Secondary 3	506
Upper Secondary 1	Secondary 4	484
Upper Secondary 2	Secondary 5	484
Upper Secondary 3	Secondary 6	506

Hauptansprechpartner der non-formalen Bildung ist das *Department of Non-Formal Education* im MOE. Es unterhält mit den *NFEDC*, den *Regional Non-Formal Education Centres* auf Provinzebene und den *CLC* auf Distriktebene Gliederungseinheiten bis zur Dorfebene. Die ersten beiden *CLC* wurden 1993 mit Hilfe der UNESCO gegründet.¹⁷⁰ Heute existieren fast 300 *CLC*. Sie sind allerdings ungleich über die Provinzen verteilt.

Die *CLC* werden sehr vielfältig genutzt. Sie sind nicht nur Bildungsort, sondern auch Veranstaltungsort für zahlreiche Dorf- und Dorfentwicklungsaktivitäten unterschiedlichster Akteure. Die Angebote richten sich prinzipiell an alle Dorfbewohner, speziell aber an Analphabeten, landlose Dorfbewohner und Kinder zwischen sechs und 14 Jahren, die entweder nie auf einer Schule waren oder diese abgebrochen haben. Die Ziele der Arbeit sind neben der Alphabetisierung die Stärkung von Frauen und Benachteiligten, die Förderung von Maßnahmen zum Schaffen von Einkommen und die Unterrichtung der Kinder, denen kein Schulbesuch möglich ist.

Tab. 32 *Anzahl der Community Learning Centres (CLC)*¹⁷¹

Provinz	Anzahl
Phongsali	1
Louang Namtha	13
Bokeo	27
Oudomxai	19
Louang Prabang	40
Houaphan	5
Saignabouri	10
Xiengkhouang	18
Vientiane Provinz	17
Vientiane Hauptstadt	3

169 Die Darstellung für den Bereich berufliche Bildung erfolgt im *Kapitel 4*, S. 93ff.

170 MOE 2004b, 6.

171 MOE 2004b, 9.

Provinz	Anzahl
Borikhamsai	16
Khammouane	13
Savannaketh	30
Saravan	31
Champasak	17
Xekong	9
Attapeu	19
<i>Insgesamt</i>	288

Die starke finanzielle Abhängigkeit des non-formalen Bereiches von ausländischen Organisationen sowie die Vielfalt der Tätigkeiten verdeutlicht nachfolgende Projektauf-
listung der letzten Jahre, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt:

Tab. 33 Projektauf-*listung der letzten Jahre*¹⁷²

Projekttitel	Laufzeit	Budget (\$)	Organisation
Employment-oriented Basic and Further Training for Target Groups from the Informal Sector BAFIS	2001-2004	1.4 Mio.	GTZ
Sustainability of Integrated agriculture , Health Care and Basic Education Support I	2001-2002	175 300	GAPE
Sustainability of Integrated agriculture , Health Care and Basic Education Support II	2003-2005	454 000	GAPE
Vocational Training for Women and disadvantaged groups	2000-2004	199 000	IVJ
Production of Media on environment (PLANET)	2000-2002	20 000	ACCU
Develop curriculum for income generation	2000- 2003	34 630	UNESCO
Promotion the quality of education and basic vocational training for girls and women	2004- 2005	208 308	ICS
Life skills	2004- 2005	10 000	UNESCO
Promotion of income generation for youths in rural areas by introducing the ICT	2004- 2005	10 000	UNESCO
Develop the Non-Formal Education Resources	2004- 2005	20 000	UNESCO
Develop the Early Childhood through CLC	2004- 2005	11 548	UNESCO
Sustainability of Integrated agriculture, Health Care and Basic Education Support	2006-2008	525 000	GAPE
Promotion the quality of education and basic vocational training for girls and women	2005-2006	29 807	ICS
Literacy and Vocational Training for ethnic groups	2005-2007	90 000	CWS

172 Angaben des Departments of Non-Formal Education, In: MOE 2007b, 39f.

Projekttitel	Laufzeit	Budget (\$)	Organisation
Promotion of basic education and upgrading the quality of life	2006-2008	207 100	World Concern
Life-skills	2005-2006	15 000	UNESCO
Develop the Early Childhood through CLC	2005-2006	9 000	UNESCO
Equivalency of learning	2005-2006	20 000	UNESCO
Promotion of income generation for youths in rural areas by introducing the ICT	2005-2007	20 000	UNESCO
Develop the Non-Formal Education Resources	2005-2006	15 000	UNESCO
Promotion the quality of education and basic vocational training for girls and women	2005-2006	314 570	ICS

(3) Informelle Bildung

Vor dem Hintergrund der schlechten Bildungsversorgung und des wachsenden Gegensatzes von arm und reich spielt das im geschichtlichen Abriss erwähnte System der informellen Bildung nach wie vor eine große Rolle. Zudem ist die buddhistische Bildung in den Tempelschulen noch einflussreich.

Zusammenfassung

Das Bildungssystem weist derzeit folgende Merkmale und Konfliktpotenziale auf:

- Auf allen Bildungsebenen deckt das Angebot derzeit nicht den Bedarf. Besonders gravierend, weil Folgeprobleme produzierend, ist dies im Bereich der Grundbildung.
- Zwischen dem formalen und dem non-formalen System – mit unterschiedlichen Trägern – mangelt es an Absprachen und gegenseitiger Anerkennung von Abschlüssen.
- Die formale Berufsausbildung auf dem Zertifikatslevel – Zielgruppe sind die Absolventen der *Lower Secondary* – verliert zunehmend an Bedeutung, wohingegen die Einschreibe- und Abschlusszahlen an der Universität stetig wachsen. Es ist absehbar, dass die geplante weitere Öffnung des Hochschulbereiches für Absolventen einer Berufsausbildung diesen Trend noch weiter verstärkt.
- Die von staatlicher Seite unternommenen Anstrengungen, private Investitionen im Bildungsbereich zu fördern, zeigen zahlenmäßige Wirkung, lassen jedoch die Kluft zwischen arm und reich stetig weiter wachsen.

3.2 Schulpflicht und Teilzeitschulpflicht

Die Schulpflicht wurde 1991 eingeführt¹⁷³ und im Erlass des Premierministers Nr. 138 aus dem Jahre 1996 näher geregelt. Sie beginnt im Alter von sechs Jahren und endet nach

173 Schneider 2000, 186.

Beendigung der *Primary Education*. Für alle Kinder, die die *Primary Education* nicht beenden, endet die Schulpflicht im Alter von 14 Jahren. Kinder, die aufgrund körperlicher und / oder geistiger Probleme nicht am Unterricht teilnehmen können, obwohl ausreichende Hilfe gewährt wurde, sind von der Schulpflicht befreit.

Der Schulbesuch im Rahmen der Schulpflicht ist theoretisch kostenfrei, verursacht in der Praxis jedoch Kosten, die sich viele Eltern nicht leisten können. So besteht z. B. keine Verpflichtung zu Schuluniformen, auch wenn diese erwartet werden, aber es besteht die Pflicht ordentlich gekleidet zum Unterricht zu erscheinen. Hinzu kommen Kosten für Unterrichtsmaterial wie Stifte, Hefte und Bücher. Hauptsächlich entstehen den Eltern jedoch Kosten durch den Arbeitsausfall der Kinder, den ein Schulbesuch mit sich bringt. Dies zeigt sich besonders während den Pflanz- und Erntezeiten, in denen Kinder häufig nicht zur Schule gehen. Eine Angleichung des Schuljahres an die landwirtschaftlichen Hauptarbeitszeiten wird zeitweise diskutiert, ist jedoch nie erfolgt.¹⁷⁴ Die gesetzliche Schulpflicht wird in der Praxis nur teilweise erfüllt. So gehen viele Kinder entweder gar nicht oder nur für einen kurzen Zeitraum zur Schule. Ebenso wird oft das Eintrittsalter von sechs Jahren nicht eingehalten. Es wird unterschritten, wenn Kinder ihre jüngeren Geschwister mitbringen, um auf sie aufpassen zu können, die dann direkt mit eingeschult werden. Es wird überschritten, wenn häusliche Pflichten einen Schulbesuch nicht erlauben.

3.3 Vorschulerziehung / Elementarbereich [Kindergarten; preschool education]

Tab. 34 Anzahl der Krippen und Kindergärten im Jahr 2005¹⁷⁵

	Anzahl	davon in privater Trägerschaft
Kinderkrippen / Kindergärten	969	136

Tab. 35 Kinder und Personal in Krippen und Kindergärten im Jahr 2005¹⁷⁶

	Σ	davon ♀
Kinder	45 328	22 773
Einschulungsrate	8,2 %	k. A.
Pädagogisches Personal	168	168
Vorschullehrer	2 702	2 688

Der gesamte Bereich der Vorschulerziehung ist derzeit schwach ausgebaut. Die Zahlen für das Schuljahr 2006 / 2007 weisen einen Anstieg der Betreuungszahlen aus. Darüber hinaus zeigt sich deutlich, dass sich Einrichtungen in privater Trägerschaft, erwartungsgemäß hauptsächlich in den reichen Provinzen und dort in den urbanen Zentren befinden (vgl. Tab. 38). Vor dem Hintergrund der durch Sprachbarrieren, soziale und ökonomische Gründe verursachten gravierenden Probleme zahlreicher Kinder beim Schuleintritt,

174 Vgl. MOE 2005a, 24.

175 Manivanh 2005, 2.

176 Manivanh 2005, 2.

setzt die Regierung auf einen Ausbau des Vorschulbereiches (Zielgruppe die Fünfjährigen) und auf einen Ausbau der Einrichtungen in privater Trägerschaft (vgl. Tab. 37).

Tab. 36 Planzahlen für das Education For All Programm [Einschreiberaten in %]¹⁷⁷

Geplante Einschreiberaten im Jahr	2010	2015
Krippen	15,4	23
Kindergarten (Altersgruppe 3 und 4 Jahre alt)	11	17
Vorschule 5 Jahre alt	30	55

Weiterhin wurde auf dem 7. Parteikongress der LRVP im Jahr 2001 die Entscheidung getroffen, mehr Verantwortung an die Kommunen zu übertragen. Vor dem Hintergrund der angestrebten Dezentralisierung sind auch die Planzahlen (vgl. Tab. 37) zu verstehen, die eine deutliche Steigerung der kommunalen Einrichtungen vorsehen:

Tab. 37 Planzahlen für vorschulische Einrichtungen bis 2015 [Einschreiberate in %]¹⁷⁸

Geplante Einschreibungsraten im Jahr	2010	2015
Öffentliche Einrichtungen	55	40
Kommunale Einrichtungen	20	30
Private Einrichtungen	25	30

177 Manivanh 2005, 4.

178 Manivanh 2005, 4.

Tab. 38 Anzahl der Kinder in Kindergärten im Schuljahr 2006 / 2007 [absolut]¹⁷⁹

No	Provinzen	öffentliche Einrichtungen		private Einrichtungen		♂+♀
		♂	♀	♀	♂	
1	Vientiane Capital	7 265	6 983	5 206	5 619	10 825
2	Phongsaly	560	550	0	k.A.	k.A.
3	Luangnamtha	861	929	23	28	51
4	Oudomxay	549	642	79	90	169
5	Bokeo	835	797	55	47	102
6	Luangprabang	2 098	2 230	304	300	604
7	Houaphanh	864	880	k.A.	k.A.	k.A.
8	Xayabury	2 026	1 961	39	43	82
9	Xiengkhouang	894	934	271	250	521
10	Vientiane	2 069	2 019	169	234	403
11	Bolikhamxay	638	717	130	122	252
12	Khammouane	1 687	1 594	364	433	797

¹⁷⁹ Daten zur Verfügung gestellt vom MOE, Oktober 2007.

Laos

No	Provinzen	öffentliche Einrichtungen		private Einrichtungen			
		♂	♀	♂+♀	♂	♀	♂+♀
13	Savannakhet	4 101	4 218	8 319	405	464	869
14	Saravanh	420	414	834	0	0	0
15	Sekong	250	200	450	0	0	0
16	Champasack	2 219	2 269	4 488	529	535	1 064
17	Attapeu	329	338	667	0	0	0
<i>Insgesamt Laos:</i>		27 665	27 675	55 340	7 574	8 165	15 739

Auf regionaler Ebene wird seither versucht, Maßnahmen im Vorschulbereich mit denen im Bereich *Dorfentwicklung* zu verbinden. Ziel ist u.a. eine Verbindung des Themas Bildung mit Gesundheitserziehung, Ernährungsberatung und Elternarbeit¹⁸⁰, um so ein der kindlichen Entwicklung angemessenes Umfeld zu schaffen. In einzelnen Projekten kommt es zur Zusammenarbeit von der *Early Childhood Development Division*, dem *Department of Non-Formal Education* im MOE, dem *Department of Hygiene and Prevention* des Gesundheitsministeriums sowie der *Lao Women's Union*.¹⁸¹

3.4 Primarbereich [Primary Education]

Die Versorgung mit Grundschulen ist auf den ersten Blick, auch differenziert nach Provinzen, hoch (vgl. Tab. 39). Dieses Bild ändert sich, wenn man die existierenden Grundschulen weiter hinsichtlich vollständiger und unvollständiger Grundschulen differenziert. Unvollständige Grundschulen sind Schulen, deren Angebot nicht bis zum fünften Schuljahr – in der Hauptsache nur bis zum zweiten und dritten Schuljahr – reicht. Dieser Umstand ist bei der Betrachtung der Abbrecherquoten zu berücksichtigen, da in nationalen Statistiken in der Regel nicht mehr unterschieden werden kann, ob Schüler den Schulbesuch abbrechen oder ob der Schulbesuch wegen fehlender Infrastruktur nicht fortgesetzt werden konnte. Zudem weisen komplette Grundschulen teilweise keine Klassendifferenzierung auf.

Tab. 39 Schulinfrastruktur¹⁸²

Anzahl der Dörfer	Grundschulen insgesamt	Komplette Grundschule	Keine vollständige Grundschule
10 553	8 461	3 757	4 704
[in %]	100	44,4	55,6
Verhältnis Schulen pro Dorf	0,80		

180 Zur Notwendigkeit des Einbezuges der Eltern und der Dorfgemeinschaft führt ein UN-Bericht aus: "Parents and caregivers often demonstrate a low capacity for helping children to learn basic language and psychomotor skills. Many Lao parents and caregivers have never been to school and as such lack awareness of educational needs. In addition, Lao children grow up in a culture that does not encourage questioning, inquisitiveness, critical thinking, or expression of negative emotions. Although such cultural norms may suit survival in small villages, where food must be shared in order to survive, they do not prepare children for a society undergoing rapid social change." United Nations 2006a, S. 24. „Eltern und Aufsichtspersonen zeigen häufig eine geringes Leistungsvermögen, Kindern beim Lernen von grundlegenden sprachlichen und psychomotorischen Fertigkeiten zu helfen. Viele laotische Eltern und Aufsichtspersonen haben niemals eine Schule besucht und verfügen daher nicht über ein Bewusstsein für erzieherische Belange. Darüber hinaus wachsen laotische Kinder in einer Kultur auf, die sie nicht ermuntert zu fragen, nachzuforschen, kritisch zu denken oder negative Emotionen auszudrücken. Wenn auch derartige kulturelle Normen dem Überleben in kleinen Dörfern dienlich sind, wo Nahrung geteilt werden muss, um zu überleben, bereiten sie Kinder nicht auf eine Gesellschaft vor, die einen schnellen sozialen Wandel durchmachen wird.“

181 Vgl. UNICEF 2004, 18.

182 National Statistics Center, 2005, 10.

Deutliche Unterschiede zeigt auch die Versorgung mit kompletten Grundschulen bei regionaler Betrachtung. Der Anteil unvollständiger Grundschulen ist besonders in den als arm eingestuften Provinzen sehr hoch.¹⁸³ Das reale Schuleintrittsalter weicht erheblich von dem offiziell gesetzten Alter von sechs Jahren ab (vgl. Tab. 42).

Tab. 40 Anteil unvollständiger Grundschulen¹⁸⁴

Provinz	Verhältnis Schulen / Dorf	Anteil der nicht vollständigen Grundschulen [in %]
Vientiane Capital	0,88	10,7
Phongsaly	0,85	82,3
Luangnamtha	0,88	73,5
Oudomxay	0,73	68,5
Bokeo	0,71	53,2
Luangprabang	0,84	57,2
Houaphan	0,87	69,9
Xayabury	0,91	26,1
Xiengkhouang	0,74	64,4
Vientiane	0,80	41,3
Borikhamxay	0,92	41,4
Khammouane	0,74	54,1
Savannaketh	0,75	57,3
Saravanne	0,70	74,4
Sekong	0,74	61,8
Champasack	0,83	51,2
Attapeu	0,89	56,8
Xaysomboon	0,83	0,0
<i>Insgesamt Laos</i>	<i>0,80</i>	<i>55,6</i>

Die genannten Einschulungsraten (vgl. Tab. 41) verdeutlichen nicht nur den späten Schulbeginn – nur 43,5 % der Sechsjährigen gehen in die Grundschule – sondern insbesondere auch die Tatsache, dass es nach wie vor nicht allen Kindern möglich ist, eine Grundschule wenigstens zeitweise zu besuchen. Die Vergleichsdaten (in Klammern) zeigen eine deutliche Verschiebung der Altersgruppe in Richtung eines früheren Schulbeginnes. Die Einschreiberaten weisen zudem starke regionale Unterschiede auf. Am niedrigsten ist sie in der Provinz Luang Namtha (43 % für Mädchen und 48,6 % für Jungen) und am höchsten im Stadtgebiet Vientiane (95 % für Mädchen und 92 % für Jungen). Die Wiederholerraten sind besonders im ersten Jahr (33 %) und im zweiten Jahr (19 %) sehr hoch. Nur ca. die Hälfte der Kinder schließt die Grundschule ab (ca. 48 % der Mädchen und ca. 52 % der Jungen), wofür durchschnittlich acht Jahre benötigt werden.¹⁸⁵

183 Vgl. zur Verteilung des Einkommens: *Kapitel 1.4*, S. 26ff.

184 Erstellt anhand der Daten, in: National Statistics Center 2005, 10.

185 ADB 2006b, 2ff.

Tab. 41 *Einschulungsraten für das Schuljahr 2004 / 2005, in Klammern Vergleichszahlen Schuljahr 2001¹⁸⁶*

Alter	♀	% Anteil an	♂	% Anteil an	Σ	% Anteil an
	Schulbesuch	der Alters-	Schul-	der Alters-		
		gruppe	besuch	gruppe	Schul-	der Alters-
					besuch	gruppe
6	31 410	43,7 (30,8)	32 348	43,3 (31,1)	63 758	43,5 (30,9)
7	46 924	65,8 (58,2)	47 872	66,4 (61,2)	94 796	66,1 (59,7)
8	57 476	73,5 (71,9)	59 673	75,4 (72,7)	117 149	74,4 (72,3)
9	56 700	81,5 (81,2)	59 633	83,4 (78,7)	116 333	82,5 (80,0)
10	67 128	83,4 (80,2)	72 249	86,9 (84,0)	139 377	85,2 (82,2)
11	58 727	86,1 (86,3)	63 486	90,0 (89,7)	122 213	88,1 (88,1)
12	64 443	80,1 (83,9)	74 951	87,2 (87,5)	139 394	83,8 (85,8)
13	54 191	72,9 (77,3)	65 393	83,4 (86,6)	119 584	78,3 (81,9)
14	45 459	63,2 (68,2)	57 044	77,3 (80,5)	102 503	70,3 (74,4)

Im Rahmen des *National Literacy Survey* wurde im Jahr 2001 das Problem der nicht altersgerechten Einschulung mit folgenden Ergebnissen gesondert erfasst:

Tab. 42 *Vorgesehenes und wirkliches Alter pro Klassenstufe im Primarbereich im Jahr 2001¹⁸⁷ [in Jahren]*

Schuljahr / Klassenstufe	1	2	3	4	5
Vorgesehenes Alter	6,0	7,0	8,0	9,0	10,0
Durchschnittsalter: Jungen	8,0	9,7	10,7	11,9	12,8
Durchschnittsalter: Mädchen	7,9	9,4	10,5	11,7	12,4
<i>Durchschnittsalter: Insgesamt</i>	<i>8,0</i>	<i>9,6</i>	<i>10,6</i>	<i>11,8</i>	<i>12,6</i>

Selbst in den Altersgruppen der über 13-Jährigen finden sich noch folgende ältere Schüler:

Tab. 43 *Schüleranteile in der Altersgruppe der über 13-Jährigen [in % der jeweiligen Alterskohorte]¹⁸⁸*

Schuljahr	1	2	3	4	5
14 Jahre	0,6	2,1	4,2	10,1	14,6
15 Jahre	0,2	0,6	1,5	4,3	7,0
16 Jahre	0,0	0,3	0,5	1,6	3,5
17 Jahre und älter	0,2	0,2	0,9	1,3	3,2

Besonders benachteiligt im Rahmen der Bildungspartizipation sind Angehörige ethnischer Minderheiten in ländlichen Gebieten und hier insbesondere Mädchen. Zur Verbesserung dieser Situation wurde im Rahmen des *World Food Program* begonnen,

186 Zusammengestellt anhand der Daten aus: National Statistics Center 2006, 66; Vergleichszahlen in Klammern aus: MOE 2004a, 33.

187 MOE 2004a, 34.

188 MOE 2004a, 34.

neben der Schülerspeisung auch gezielt an Mädchen Essensrationen für die Familien auszugeben, um auf diesem Weg die Akzeptanz des Schulbesuchs zu erhöhen.¹⁸⁹

Neben der Versorgung mit Schulen ist selbstverständlich die Qualität des Unterrichts von Bedeutung. Als ein Maßstab für die Qualität der Primarbildung werden häufig die Ergebnisse des *National Literacy Survey*¹⁹⁰ genannt, in denen ersichtlich wird, dass lediglich 53,3 % der Absolventen des fünften Schuljahrs über nachweisbare Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen verfügen und insbesondere der Bereich Mathematik zu sehr schwachen Ergebnissen führt (vgl. Tab. 45).

Tab. 44 Aktuelle Schülerzahlen der Primary School für das Schuljahr 2006 / 2007¹⁹¹

No	Provinzen	♀	♂	Σ	davon an Grundschulen in privater Trägerschaft		
					♀	♂	Σ
1	Vientiane Capital	36 857	40 920	77 777	7 753	8 950	16 703
2	Phongsaly	11 420	15 848	27 268	0	0	0
3	Luangnamtha	10 965	13 401	24 366	12	22	34
4	Oudomxay	23 402	26 288	49 690	221	297	518
5	Bokeo	10 612	13 688	24 300	176	215	391
6	Luangprabang	33 381	38 235	71 616	562	626	1 188
7	Houaphanh	26 242	31 444	57 686	0	0	0
8	Xayabury	23 943	27 876	51 819	14	18	32
9	Xiengkhouang	22 095	25 463	47 558	383	484	867
10	Vientiane	32 541	36 629	69 170	145	207	352
11	Bolikhamsay	19 799	22 572	42 371	202	248	450
12	Khammouane	25 984	28 736	54 720	753	764	1 517
13	Savannakhet	57 200	66 611	123 811	583	617	1 200
14	Saravanh	22 276	27 519	49 795	0	0	0
15	Sekong	7 393	8 479	15 872	22	31	53
16	Champasack	40 651	44 456	85 107	733	721	1 454
17	Attapeu	8 691	10 136	18 827	23	25	48
<i>Insgesamt Laos</i>		<i>413 452</i>	<i>478 301</i>	<i>891 753</i>	<i>11 582</i>	<i>13 225</i>	<i>24 807</i>

189 Im Jahr 2005 wurden in diesem Zusammenhang Essensrationen an 25 367 Mädchen verteilt. United Nations 2005, 11.

190 Die National Literacy Survey aus dem Jahr 2001 ist die einzige landesweit durchgeführte Untersuchung, die Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen nicht nur per Selbsteinschätzung erfragte [wie dies in Untersuchungen des National Statistics Center üblich ist (vgl. National Statistics Center 2005)], sondern anhand einer repräsentativen Stichprobe überprüfte.

191 Daten zur Verfügung gestellt vom MOE, Oktober 2007.

Tab. 45 Qualität der Primarbildung [Angaben in % der jeweiligen Kohorte]¹⁹²

Höchster erworbener Abschluss	Basic Literacy Skills (Lesen, Schreiben, Rechnen)			Nur Lesen und Schreiben		
	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ
<i>Insgesamt</i>	50,6	44,3	47,8	89,2	86,4	87,9
Schuljahr 1	16,7	8,1	13,2	72,2	59,5	67,0
Schuljahr 2	19,3	18,1	18,8	75,4	65,0	71,5
Schuljahr 3	33,3	28,0	30,9	84,2	75,8	80,5
Schuljahr 4	43,8	34,2	39,3	84,9	86,9	85,8
Schuljahr 5	56,1	50,3	53,3	93,1	93,0	93,0
Schuljahr 6*	72,1	54,5	66,7	93,4	94,5	93,8
<i>Non-Formal Education</i>						
Level 1	18,2	10,9	13,9	75,8	60,9	67,1
Level 2	17,6	30,8	23,3	74,5	56,4	66,7
Level 3	46,0	31,0	38,1	88,9	72,5	80,2
<i>Lower Secondary 1</i>	69,3	62,0	66,3	97,0	95,1	96,3
<i>Lower Secondary 2</i>	74,7	68,3	71,8	96,5	96,5	96,2

Da in diesen Ergebnissen jedoch nachschulische Bildungsprozesse nicht erfasst sind, ergänzend noch die Ergebnisse einer Teilstudie der *Literacy Survey*, die an Grundschulen durchgeführt wurde. Aufgrund der geringen Zahl der Befragten (n=118) kann kein Anspruch auf Repräsentativität erhoben werden.

Tab. 46 Qualität im nachschulischen Bildungsprozess Literacy Survey 2001, im Durchschnitt erreichte Punkte von maximal 30 je Fach¹⁹³

Schuljahr*	Lesen*			Schreiben*			Rechnen*		
	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ
3	18,2	20,6	19,3	14,1	13,3	13,8	3,3	2,9	3,1
4	21,8	23,2	22,5	15,4	19,0	17,2	5,5	4,4	4,9
5	24,6	25,4	25,0	20,3	23,0	21,6	9,2	9,0	9,1

* Bis 1975 existierte in der Vientianer Zone die sechsjährige Grundschule (vgl. Kapitel 3.1, S. 25).

Auch hier sind die Schwächen im Bereich Mathematik sehr deutlich erkennbar. Ebenso zeigt sich, dass der Besuch von unvollständigen Grundschulen, die in der Regel nur bis zum dritten Schuljahr reichen, nur bedingt zum Erwerb grundsätzlicher Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen geeignet ist.

192 MOE 2004a, 65.

193 MOE 2004a, 93.

Tab. 47 Curriculum im Primarbereich¹⁹⁴

Nr	Fach	Schuljahr				
		1	2	3	4	5
1	Laotisch	12	10	10	8	8
2	Mathematik	3	4	5	6	6
3	Wissenschaft (integriertes Fach)	2	2	2	3	3
4	Zeichnen	1	1	1	1	1
5	Kunst und Musik	1	1	1	1	1
6	Handarbeit und Nähen	1	2	2	1	1
7	Sport	2	2	2	2	2
8	Schüleraktivitäten	3	3	3	3	3
<i>Wochenstunden:</i>		25	25	26	25	25

Aufgrund der hohen UXO-Belastung wird das Grundschulcurriculum in den am meisten betroffenen Provinzen (Xiengkhouang, Houaphan, Savannaketh, Saravan, Luang Prabang, Khamouane, Champasak, Sekong und Attapeu) durch ein spezielles UXO-Curriculum ergänzt. Dieses beläuft sich auf jeweils zehn Lektionen pro Schuljahr. Die Inhalte orientieren sich am Alltagsleben der Schüler.¹⁹⁵

Die Umsetzung des hauptsächlich von der UNESCO geförderten Vorhabens, die wachsende Zahl von Einzelfächern (z. B. Gesundheitserziehung, Umwelterziehung, HIV / AIDS und Drogenaufklärung, etc.) in integrierte Fächer zu überführen, ist nur zum Teil gelungen. Als problematisch erweisen sich in der Praxis insbesondere die mangelnden Abstimmungen mit dem *Lower Secondary Level* und der Lehrerausbildung.¹⁹⁶

Die laotische Regierung ist sich des Stellenwertes des Primarbereichs im gesamten Bildungssystem und der Bedeutung für den Aufbau des Landes bewusst und hat für den Zeitraum bis 2015 im Rahmen des *EFA Program* folgende Planziele¹⁹⁷ verabschiedet:

- Umwandlung von 80 % der nicht vollständigen Grundschulen in vollständige bis zum Jahr 2010;
- Ermöglichung des Schulbesuches für alle Kinder bis 2010 (Durchschnitt: eine Schule für zwei Dörfer);
- Brutto-Einschulungsrate 95,8 % (Mädchen), 97,8 % (Jungen), 96,8 % (Gesamt) im Jahr 2010 und 100 % für Jungen und Mädchen im Jahr 2015;
- Netto Einschulungsrate 89,7 % (Mädchen), 91,4 % (Jungen), 90,6 % (Gesamt) im Jahr 2010 und 97,8 % insgesamt im Jahr 2015;
- Reduktion der Wiederholerrate im ersten Schuljahr insgesamt auf 10 % im Jahr 2010 und auf 3 % im Jahr 2015;

194 Zusammengestellt nach Angaben der PES Vientiane, Oktober 2007.

195 NRA 2007b, 37ff., vgl. auch *Kapitel 1.1.1*, S. 16ff.

196 UNESCO Bangkok 2003, 43.

197 MOE 2005e, 44f.

- Reduktion der Abbrecherquote im ersten Schuljahr auf 5 % im Jahr 2010 und auf 2 % im Jahr 2015;
- Reduktion der Abbrecherquote im fünften Schuljahr auf 1 %;
- Steigerung der Schulabschlussquote auf 75,4 % (Mädchen) und auf 79,5 % (Jungen) im Jahr 2010 (77,4 % Gesamt) und auf 88 % (Mädchen), bzw. 88,3 % (Jungen), (88,1 % Gesamt) im Jahr 2015;
- Beibehaltung des Lehrer-, Schülerverhältnisses (keine Steigerung über 31:1).

3.5 Sekundarbereich I [Lower Secondary]¹⁹⁸

Auch der Bereich der *Lower Secondary School* verzeichnet einen Zuwachs der Schulen und Schülerzahlen. Im Schuljahr 2004 / 2005 stieg die Anzahl der Lower Secondary Schools von 596 im Schuljahr 2000 / 2001 auf 641, mit insgesamt 243 137 Schülern (121 500 im Schuljahr 2000 / 2001).¹⁹⁹

Tab. 48 Schülerzahlen der Lower Secondary Schools für das Schuljahr 2006 / 2007²⁰⁰

No	Provinzen	Schüler insgesamt			davon in privater Trägerschaft		
		♀	♂	Σ	♀	♂	Σ
1	Vientiane Capital	17 202	19 144	36 346	1 769	2 200	3 969
2	Phongsaly	2 194	3 506	5 700	0	0	0
3	Luangnamtha	2 378	3 314	5 692	0	0	0
4	Oudomxay	3 998	5 960	9 958	0	0	0
5	Bokeo	2 272	3 312	5 584	0	0	0
6	Luangprabang	7 140	10 471	17 611	54	56	110
7	Houaphanh	5 466	7 803	13 269	0	0	0
8	Xayabury	7 622	9 899	17 521	0	0	0
9	Xiengkhouang	7 142	9 004	16 146	119	154	273
10	Vientiane	11 102	13 766	24 868	28	52	80
11	Bolikhambxay	5 594	7 515	13 109	31	49	80
12	Khammouane	6 615	8 212	14 827	41	50	91
13	Savannakhet	13 075	14 954	28 029	33	25	58
14	Saravanh	3 618	5 595	9 213	0	0	0
15	Sekong	1 431	1 696	3 127	0	0	0
16	Champasack	10 680	13 986	24 666	100	95	195
17	Attapeu	1 615	2 186	3 801	0	0	0
<i>Insgesamt Laos</i>		<i>109 144</i>	<i>140 323</i>	<i>249 467</i>	<i>2 175</i>	<i>2 681</i>	<i>4 856</i>

198 MOE 2005e, 48.

199 National Statistics Center 2006, S. 78 und National Statistics Center 2002, 76.

200 Daten zur Verfügung gestellt vom MOE, Oktober 2007.

Tab. 49 Lower Secondary School, Curriculum nach Fächern [in Wochenstunden]²⁰¹

Fach / Schuljahr	1	2	3
1 Mathematik	6	6	6
2 Naturwissenschaften	4	5	7
3 Laotisch	2	2	2
4 Literatur	3	3	3
5 Geographie	2	2	2
6 Geschichte	2	2	2
7 Politik	2	2	2
8 Technik	2	2	2
9 Englisch	2	2	2
10 Gymnastik (Sport)	2	2	2
11 Schüleraktivitäten	3	3	3
<i>Gesamtstunden / Woche:</i>	<i>30</i>	<i>31</i>	<i>33</i>

Im Zuge der geplanten Erweiterung des *Lower Secondary Level* um ein Jahr steht dieses Curriculum aktuell zur Überarbeitung an. Geplant sind u. a. eine stärkere Lebensweltorientierung und der Einbezug berufsbezogener Kenntnisse und Fertigkeiten.

3.5.1 Übertritt, Verteilung, Kritik

Für das Schuljahr 2002 / 2003 ist eine Übergangsrate vom fünften in das sechste Schuljahr mit 78,8 % dokumentiert.²⁰² Die Planzahlen im Rahmen des *EFA*-Programms sehen eine Steigerung dieser Rate auf 82,5 % im Jahr 2010 und auf 85 % im Jahr 2015 vor. Mit dem Übergang zum *Secondary Level* verschärfen sich die Gegensätze der Bildungsbeteiligung in Abhängigkeit vom sozio-ökonomischen Status erheblich (vgl. Tab. 50).

Tab. 50 Bruttoeinschulungsraten nach sozio-ökonomischem Status²⁰³

	Fünfstufiger sozio-ökonomischer Status					<i>Durchschnitt</i>
	Ärmste	II	III	IV	Reichste	
Primary	91	110	120	127	128	<i>112</i>
Lower Secondary	23	41	51	71	88	<i>53</i>
Upper Secondary	12	17	27	38	53	<i>29</i>

Tabelle 51 gibt einen Überblick über das Verhältnis der Schülerzahlen im letzten Grundschuljahr (5. Schuljahr) und den Zahlen der ersten Schulstufe in der *Lower Secondary*. Eine direkte Berechnung der exakten Übergangsraten im Längsschnitt ist aufgrund der im Eingang des Kapitels beschriebenen Datenunsicherheiten leider nicht möglich.

201 Zusammengestellt nach Angaben der PES Vientiane, Oktober 2007.

202 MOE 2005e, 4.

203 World Bank 2007a, 92; dort kalkuliert anhand der Daten der LECS 3 (National Statistics Center 2004).

Tab. 51 Vergleich der Schülerzahlen der Abschluss-Stufe Grundschule und der ersten Stufe Lower Secondary für das Schuljahr 2006 / 2007²⁰⁴

No	Provinzen	5. Stufe Grundschule			1. Stufe Lower Secondary			*
		♀	♂	Σ	♀	♂	Σ	
1	Vientiane Capital	6 390	6 969	13 359	6 080	7 007	13 087	98
2	Phongsaly	1 335	1 810	3 145	850	1 955	2 805	89
3	Luangnamtha	1 374	1 717	3 091	968	1 410	2 378	77
4	Oudomxay	2 516	3 444	5 960	1 670	2 487	4 157	70
5	Bokeo	1 291	1 848	3 139	861	1 322	2 183	70
6	Luangprabang	4 245	5 414	9 659	2 898	4 182	7 080	73
7	Houaphanh	3 115	3 932	7 047	2 352	3 393	5 745	82
8	Xayabury	4 146	4 973	9 119	2 820	3 615	6 435	71
9	Xiengkhouang	3 475	4 174	7 649	2 790	3 556	6 346	83
10	Vientiane	5 011	5 907	10 918	4 271	5 316	9 587	88
11	Bolikhamxay	3 074	3 547	6 621	2 276	3 024	5 300	80
12	Khammouane	3 730	4 278	8 008	2 550	3 107	5 657	71
13	Savannakhet	7 201	7 625	14 826	5 462	6 150	11 612	78
14	Saravanh	2 273	3 118	5 391	1 551	2 388	3 939	73
15	Sekong	839	1 015	1 854	566	704	1 270	69
16	Champasack	6 021	6 595	12 616	4 188	5 613	9 801	78
17	Attapeu	963	1 208	2 171	661	942	1 603	74
<i>Insgesamt Laos</i>		<i>56 999</i>	<i>67 574</i>	<i>124 573</i>	<i>42 814</i>	<i>56 171</i>	<i>98 985</i>	<i>79</i>

* Verhältnis: Insgesamt Grundschule zu insgesamt Lower Secondary [in %]

Neben regionalen Unterschieden zeigen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. So beträgt das Verhältnis von Schülerinnen des 5. Grundschuljahrs zu Schülerinnen der ersten Schulstufe der Lower Secondary 75,1 % und das der Schüler 83 %.

3.6 Sekundarbereich II [Upper Secondary]

Eine Darstellung der Entwicklung der Anzahl der Schulen und der Schülerzahlen ist an dieser Stelle aufgrund von offensichtlichen Fehlern der Darstellung der *Upper Secondary Schools* im Statistischen Jahresbericht 2005²⁰⁵ nicht möglich. *Tabelle 52* gibt einen Überblick über die aktuellen Schülerzahlen im Schuljahr 2006 / 2007.

Auch das Curriculum der *Upper Secondary* (vgl. *Tab. 53*) steht aktuell zur Überarbeitung an: Es muss an das derzeit in Überarbeitung befindliche und um ein Jahr erweiterte

204 Zusammengestellt aus den vom MOE im Oktober 2007 zur Verfügung gestellten Schülerzahlen.

205 Vgl. National Statistics Center 2006, 78.

Curriculum der Lower Secondary angepasst werden. Darüber hinaus soll es die noch vorhandene Eingangsstufe der Universitäten (*Foundation Level*) überflüssig machen.

Tab. 52 *Aktuelle Schülerzahlen für das Schuljahr 2006 / 2007, Upper Secondary Schools [absolut]²⁰⁶*

No	Provinzen	♀	♂	Σ	davon an Upper Secondary Schools in privater Trägerschaft		
					♀	♂	Σ
1	Vientiane Capital	14 261	13 898	28 159	305	82	387
2	Phongsaly	1 191	1 305	2 496	8	4	12
3	Luangnamtha	2 092	1 627	3 719	36	15	51
4	Oudomxay	2 785	1 886	4 671	38	44	82
5	Bokeo	1 852	1 338	3 190	47	10	57
6	Luangprabang	5 825	3 887	9 712	76	16	92
7	Houaphanh	3 940	2 650	6 590	103	17	120
8	Xayabury	5 980	4 149	10 129	19	4	23
9	Xiengkhouang	5 055	3 985	9 040	85	40	125
10	Vientiane	8 843	6 140	14 983	118	12	130
11	Bolikhamxay	3 885	2 761	6 646	81	27	108
12	Khammouane	3 452	2 533	5 985	105	10	115
13	Savannakhet	7 455	6 090	13 545	124	30	154
14	Saravanh	2 586	1 815	4 401	101	39	140
15	Sekong	967	645	1 612	13	2	15
16	Champasack	8 116	5 794	13 910	222	65	287
17	Attapeu	1 085	791	1 876	115	30	145
<i>Insgesamt Laos</i>		<i>79 370</i>	<i>61 294</i>	<i>140 664</i>	<i>1 596</i>	<i>447</i>	<i>2 043</i>

206 Daten zur Verfügung gestellt vom MOE, Oktober 2007.

Tab. 53 Curriculum Upper Secondary nach Fächern²⁰⁷ [in Wochenstunden]

No	Fach / Jahr	1	2	3
1	Laotisch	2	2	2
2	Literatur	2	2	2
3	Mathematik	6	6	6
4	Biologie	2	2	2
5	Geschichte	2	2	2
6	Geographie	2	2	2
7	Politik	2	2	2
8	Gymnastik (Sport)	2	2	2
9	Chemie	2	2	2
10	Physik	3	3	4
11	Wissenschaft	2	2	2
12	Englisch	2	2	2
13	Schüleraktivitäten	3	3	3
<i>Gesamtstunden pro Woche:</i>		32	32	33

Tab. 54 Schülerzahlen der 3. Schulstufe Lower Secondary und der 1. Schulstufe Upper Secondary [absolut], sowie das Übergangsverhältnis [in %]²⁰⁸

Provinzen	3. Schulstufe Lower Secondary			1. Schulstufe Upper Secondary			Übergangs- verhältnis*		
	♀	♂	Σ	♀	♂	Σ	♀	♂	Σ
Vientiane Capital	5 395	6 128	11 523	5 143	5 280	10 423	95	86	90
Phongsaly	621	720	1 341	474	401	875	76	56	65
Luangnamtha	670	843	1 513	617	725	1 342	92	86	89
Oudomxay	1 053	1 613	2 666	707	929	1 636	67	58	61
Bokeo	642	919	1 561	479	689	1 168	75	75	75
Luangprabang	1 939	2 842	4 781	1 381	2 174	3 555	71	76	74
Houaphanh	1 411	1 967	3 378	1 028	1 567	2 595	73	80	77
Xayabury	2 197	2 948	5 145	1 566	2 181	3 747	71	74	73
Xiengkhouang	2 054	2 581	4 635	1 557	1 865	3 422	76	72	74
Vientiane	3 213	3 927	7 140	2 346	3 198	5 544	73	81	78
Bolikhamxay	1 488	2 147	3 635	1 079	1 509	2 588	73	70	71
Khammouane	1 916	2 501	4 417	876	1 164	2 040	46	47	46
Savannakhet	3 370	4 027	7 397	2 353	2 823	5 176	70	70	70
Saravanh	958	1 467	2 425	619	936	1 555	65	64	64
Sekong	457	489	946	200	349	549	44	71	58
Champasack	2 956	4 015	6 971	2 096	2 864	4 960	71	71	71
Attapeui	440	597	1 037	289	347	636	66	58	61
<i>Insgesamt</i>	<i>30 780</i>	<i>39 731</i>	<i>70 511</i>	<i>22 810</i>	<i>29 001</i>	<i>51 811</i>	<i>74</i>	<i>73</i>	<i>73</i>

207 Zusammengestellt nach Angaben der PES Vientiane, Oktober 2007.

208 Vom MOE im Oktober 2007 zur Verfügung gestellte Schülerzahlen, eigene Zusammenstellung.

* Verhältnis 3. Schulstufe *Lower Secondary* zu 1. Schulstufe *Upper Secondary* [in %].

Bei den Vergleichszahlen der letzten Schulstufe der *Lower Secondary* zur ersten Schulstufe der *Upper Secondary* fallen für das Schuljahr 2006 / 2007 neben den regionalen Unterschieden bei dieser Annäherung der Übergangsraten die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Der Anteil der Schülerinnen übersteigt den der Schüler in den Gesamtzahlen. Regional betrachtet ergeben sich jedoch erhebliche Unterschiede.

3.7 Sonderschulen

Ein flächendeckendes Sonderschulwesen existiert noch nicht. Neben einem Rehabilitationszentrum für Taube und Blinde in Pakse (Südlaos) ist insbesondere das Nationale Rehabilitationszentrum [National Rehabilitation Centre, NRC] in Vientiane zu nennen. Dieses umfasst eine Schule für Blinde (gegründet 1993), eine Schule für Taube (gegründet 1992) und eine für Körperbehinderte. Daneben bietet das Zentrum orthopädische Hilfen an. Die Schülerzahlen sind bescheiden. Für das Jahr 2005 werden 45 taube und 28 blinde Schüler genannt.²⁰⁹ Im Bereich der Berufsbildung ist insbesondere die Schule Sikeud für Körperbehinderte zu nennen. Sie steht unter der Zuständigkeit des Gesundheitsministeriums und in der Trägerschaft der *Sisters of Saint Paul de Chartres*.

Tab. 55 Ausbildungsangebot und Schülerzahlen im Sonderschulbereich für das Jahr 2006 / 2007 [absolut]²¹⁰

No	Ausbildungsbereich	Level	Schülerzahlen		
			♀	♂	Σ
1	Wood carving (Holzschnitzerei)	8+3	0	8	8
2	Automobile repair	8+3	0	11	11
3	Electronic	8+3	1	16	17
4	Business Administration	11+2	4	12	16
5	Accounting - Secretary	8+3	1	7	8
6	Sewing	8+3	2	0	2
7	IT (Computer)	11+2	4	13	17
<i>Gesamtzahl der Schüler</i>			12	67	79

Der Einstieg in die Ausbildung findet an der Schule Sikeud nicht jährlich, sondern jeweils nach Ende eines Ausbildungszyklus statt, was zu entsprechenden Wartezeiten führt. Insgesamt sind diese Schulaktivitäten vorwiegend aus dem Ausland initiiert, finanziert und hinsichtlich der Heil- und Sonderpädagogik noch stark von ausländischen Experteneinsätzen abhängig.

Einen anderen, von den Akteuren – insbesondere *MOE*, *NRC*, *UNESCO*, *UNICEF*, *Save the children Fund UK* und *SIDA* – als sehr erfolgreich eingestuften, Ansatz im Primarbe-

209 Clark 2005, 9.

210 Zusammengestellt nach Angaben der Schule Sikeud, April 2007.

reich verfolgt man mit dem *Inclusive Education Program*, welches etwa zeitgleich zur Gründung des NRC mit einer Pilotschule begonnen wurde und im Schuljahr 2002 / 2003 bereits ca. 200 Schulen und 1 600 behinderte Kinder umfasste. Ziel ist die Integration dieser Kindern in den normalen Schulbetrieb, was durch Lehrerweiterbildungen, spezielles Unterrichtsmaterial, Elternarbeit etc. unterstützt wird.²¹¹

3.8 Tertiärbereich [Tertiary Education]

3.8.1 Struktur, Übersicht

Der Tertiärbereich umfasst neben den staatlichen Hochschulen auch private Colleges. Darüber hinaus wurden bereits einige berufliche Schulen in den Rang von Colleges erhoben, was ihnen erlaubt, zusätzlich den ersten universitären Level [higher diploma] anzubieten. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung bot die Polytechnikschule bereits das *higher diploma* an und die berufliche Schule Pakpasak in Vientiane sowie die Schulen in den Provinzen Vientiane und Savannaketh boten im beginnenden Schuljahr 2007 / 2008 die ersten Ausbildungen in den Bereichen Accounting, Business Administration und Financing auf diesem Niveau an. Der Abschluss *higher diploma* kann auf zwei Arten erworben werden. Zum einen in der *regular form*, d.h. als eigenständige dreijährige Ausbildung im Anschluss an die *Upper Secondary* und zum anderen in der *continues form* als dreisemestriges Aufbaustudium für Absolventen einer Ausbildung auf dem *diploma level*. Insbesondere der letzte Bildungsgang ist derzeit stark von Berufstätigen zur Weiterqualifikation nachgefragt, da er überwiegend in Abendkursen angeboten wird.

Neben den Angeboten des MOE sind die Ausbildungsgänge des *National Institute of Arts* (*Bachelor* und *higher diploma level*) sowie des *Banking Institute* und des *Communication Institute* (*higher diploma level*) zu nennen, die jedoch zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallen. Tab. 56 und 57 sind Übersichten zu Ausbildungseinrichtungen und Studierendenzahl im Jahr 2006 / 2007, ohne die oben genannten *higher diploma* Angebote der beruflichen Schulen.

Tab. 56 *Bachelor-Studenten des Higher Education Studienjahrs 2006 / 2007 [absolut]*²¹²

Studieneinrichtung	♀	♂	Σ
National University of Laos (NUOL)	9 226	14 180	23 406
Champasak University	1 381	1 976	3 357
Souphanouvong University	1 085	1 589	2 674
National Institute of Arts	9	125	134
acht private Colleges	4 323	3 995	8 318
<i>Insgesamt Laos:</i>	<i>16 024</i>	<i>21 865</i>	<i>37 889</i>

211 UNICEF 2004, 26ff.

212 Zusammengestellt nach Angaben des MOE, Oktober 2007.

Tab. 57 Higher-Diploma-Studenten des Higher Education Studienjahr
2006 / 2007 [absolut]²¹³

Studieneinrichtung	♀	♂	Σ
National University of Laos (NUOL)	1 089	4 829	5 918
Champasack University	266	643	909
Banking Institute	578	482	1 060
Communication Institute	128	223	351
National Institute of Arts	2	24	26
49 private Colleges	7 595	9 148	16 743
Insgesamt Laos:	9 658	15 349	25 007

3.8.2 Universitärer tertiärer Bereich

Laos verfügt mit der 1995 gegründeten *National University of Laos (NUOL)*, der 2002 gegründeten *Champasak University* und der 2003 gegründeten *Souphanouvong University* über drei Hochschulen.

Universitäten

Aufgrund des relativ niedrigen Eingangsniveaus der Studierenden beginnt das Studium mit den *Foundation Studies*. Diese wurden im Studienjahr 2005 / 2006 von zwei auf ein Jahr reduziert. Im Zuge der geplanten Verlängerung der *Secondary Education* um ein Jahr ist die Abschaffung dieser Anpassungsstufe an das universitäre Eingangsniveau geplant.²¹⁴ Die Einschreiberaten an den Hochschulen konnten in den letzten Jahren stetig gesteigert werden. Beispielhaft die Einschreiberaten an der NUOL.

Tab. 58 Einschreiberaten an der National University of Laos (NUOL) [absolut]²¹⁵

Studienjahr	Σ	davon ♀		Steigerung insgesamt	
		[absolut]	[in %]	absolut	[in %]
1996-1997	9 872	2 270	22,9		
1997-1998	11 250	2 976	26,4	1 378	13,9
1998-1999	12 896	3 663	28,4	1 646	14,6
1999-2000	14 570	4 345	29,8	1 674	12,9
2000-2001	15 372	4 626	30,1	802	5,5
2001-2002	17 820	5 442	31,1	2 448	15,9
2002-2003	18 366	6 215	33,8	546	3,05
2003-2004	20 230	6 582	32,5	1 864	10,1
2004-2005	22 984	7 396	32,1	2 754	13,6
2006-2007*	29 324	10 315	35,2		

213 Zusammengestellt nach Angaben des MOE, Oktober 2007.

214 UNESCO Bangkok 2007, 1.

215 MOE 2005b, 3; * Auskunft des MOE, Oktober 2007.

Tab. 59 Zahl der Bachelor und Higher-Diploma-Abschlüsse [absolut]²¹⁶

Studienjahr	bachelor degree	higher diploma	Σ	davon ♀
1996-1997	678		678	237
1997-1998	931	590	1 521	384
1998-1999	738	662	1 400	381
1999-2000	999	656	1 655	428
2000-2001	1 380	875	2 255	544
2001-2002	2 154	805	2 959	882
2002-2003	1 601	1 133	2 734	651
2003-2004	1 837	1 246	3 083	901
Insgesamt	10 327	5 967	16 294	4 508

Die Zahl der Abschlüsse stieg beständig an (vgl. Tab. 59).

Wie in anderen Bildungsbereichen setzt die Regierung auch in der *Higher Education* auf den Ausbau des privaten Bildungswesens, was zu einem beständigen Anstieg der privaten Einrichtungen und der Studierendenzahl führt. Die entsprechenden Regelungen für die Förderung von Privatschulen umfassen insbesondere die Erlaubnis für die Lehrkräfte staatlicher Schulen auch an Privatschulen in Teilzeit zu unterrichten, die Befreiung von Gewerbe-, Einkommens- und Landnutzungssteuer, die Ermöglichung der zollfreien Einfuhr notwendiger Ausstattungsgegenstände sowie die Möglichkeit ausländische Hilfgelder an private Schulen weiterzugeben.²¹⁷

Tab. 60 Einschreibungen an privaten Hochschulen [absolut]²¹⁸

Studienjahr	Hochschulen	Studenten nach Level		Σ	Studenten davon ♀
		Bachelor	Diploma		
1996-1997	2		2 509	2 509	1 207
1997-1998	3		2 716	2 716	860
1998-1999	4		2 770	2 770	893
1999-2000	5		3 201	3 201	938
2000-2001	7		4 187	4 187	1 928
2001-2002	8	58	5 333	5 391	2 423
2002-2003	15	127	4 618	4 745	1 968
2003-2004	19	1 246	6 122	7 368	3 427
2004-2005	31	2 639	11 732	14 371	6 557
2006-2007*	49	8 318	16 743	25 061	11 918

Die Zahl der Neueinschreibungen an Hochschulen in privater Trägerschaft hat zwischenzeitlich fast jene an staatlichen Hochschulen erreicht (8 339 an privaten und 10 470 an staatlichen). Dieser Trend wird hauptsächlich durch hohe Studierendenzahlen im Bereich

216 MOE 2005b, 3.

217 MOE 2005b, 4.

218 MOE 2005b, 4; * Auskunft des MOE, Oktober 2007.

higher diploma verursacht, was nachfolgende Gegenüberstellung der Neueinschreibung im Studienjahr 2006 / 2007 verdeutlicht:

Tab. 61 Neueinschreibungen im Studienjahr 2006 / 2007 [absolut]²¹⁹

<i>bachelor level</i>	♀	♂	Σ
National University of Laos (NUOL)	2 553	3 933	6 486
Champasack University	412	584	996
Souphanouvong University	353	540	893
National Institute of Arts	2	30	32
acht private Colleges	955	825	1 780
<i>Insgesamt</i>	4 275	5 912	10 187
<i>higher diploma level</i>	♀	♂	Σ
National University of Laos (NUOL)	241	1 076	1 317
Champasack University	105	202	307
Banking Institute	172	166	338
Communication Institute	40	61	101
National Institute of Arts	0	0	0
49 private Colleges	2 927	3 632	6 559
<i>Insgesamt</i>	3 485	5 137	8 622

Neben dem wachsenden Einfluss des Bildungswesens in privater Trägerschaft ist weiterhin auf den Umstand hinzuweisen, dass für das Schuljahr 2006 / 2007 Neueinschreibungen im Bereich der *Higher Education*, jene im Bereich Berufsbildung [vocational and technical education] bereits über das Doppelte übersteigen (vgl. Tab. 61).

Tab. 62 Neueinschreibungen im Schuljahr 2006 / 2007 [absolut]²²⁰

	♀	♂	Σ
Higher Education*	7 760	11 049	18 809
Vocational und Technical Education**	3 550	5 050	8 600

* Kumulierte Daten der vorherigen Tabelle.

** Kumulierte Schülerzahlen von 19 Schulen des MOE, 3 Schulen des Ministry of Agriculture-Forestry & Irrigation, 4 Schulen des Ministry of Culture & Information, 5 Schulen des Ministry of Health, 3 Schulen des Ministry of Finance, 1 Schule des Ministry of Communication & Construction, sowie 15 Privatschulen. Alle Angaben stammen von den jeweiligen Ministerien, Oktober 2007.

In diesen Zahlen dokumentiert sich insgesamt der deutliche Trend, dass diejenigen, die über die finanziellen Mittel verfügen, in Bildung und hier vorzugsweise in *Higher Education* investieren. Wo dies an staatlichen Einrichtungen nicht möglich ist, wird auf private Angebote zurückgegriffen. Klassische Berufsbildung stellt die zweite Wahl dar und auch dort finden sich schon mehrheitlich Selbstzahler.²²¹

219 Zusammengestellt aus Daten des MOE, Oktober 2007.

220 Alle Angaben stammen von den jeweiligen Ministerien, Oktober 2007.

221 Vgl. dazu *Kapitel 4.1.3*, S. 99 ff..

Offensichtlich ist, dass das staatlich organisierte Bildungswesen derzeit auf keiner Ebene Schulplätze in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen und eine gerechte – hinsichtlich Ethnie und sozioökonomischem Status – Bildungsbeteiligung ermöglichen kann.

3.9 Verfahren zur Bildungsqualität

Aufgrund der offensichtlichen Mangelsituationen auf allen Ebenen des Bildungswesens summieren sich unter dem Stichwort Bildungsqualität derzeit Anstrengungen, die das Ziel haben, grundsätzliche Standards auf allen Ebenen zu etablieren. Dies bezieht sich derzeit noch insbesondere auf die Inputs der Bildungsprozesse, also auf die ausreichende Bereitstellung von Schulplätzen und Lehrkräften, die Qualifikation von Lehr- und Verwaltungskräften, die Ausstattung von Klassenräumen, die Ausstattung mit Unterrichtsmaterial, einheitliche Curricula, einheitliche Lehrbücher, aber auch Überlegungen zur einheitlichen Umsetzung der Curricula spielen eine Rolle.

Neben der Standardisierung ist die bessere Vernetzung der Akteure im Bildungswesen ein weiteres aktuelles bildungspolitisches Thema. Dies betrifft insbesondere die Anerkennung von Abschlüssen und ein vernetztes Datenmanagement. Die Bemühungen in beiden Bereichen stehen erst am Beginn. So existiert z. B. noch keine gemeinsame, landesweite Dokumentation, die alle Aspekte des Bildungswesens umfasst und detaillierte Rückschlüsse ermöglichen würde. Das führt derzeit noch zu Einzeldarstellungen. Die Vergleichbarkeit ist aufgrund unterschiedlicher Kriterien bei der Datenerfassung erschwert.

3.10 Weiterbildung

Das Angebot an Weiterbildung ist groß, allerdings nur schwach mit verwertbaren Abschlüssen unterlegt. Konkret finden sich zahlreiche private Anbieter für Inhalte, die ein berufliches Fortkommen erwarten lassen. Dies sind insbesondere Sprachkurse (Englisch, Japanisch, Chinesisch, Französisch). Sie führen jedoch selten zu anerkannten Abschlüssen wie z. B. dem *TOEFL*. Auch Kurse im EDV-Bereich sind sehr beliebt.

Aufgrund der starken Präsenz ausländischer Geberorganisationen und der Mitgliedschaft in der *ASEAN* entwickelte sich in den letzten Jahren ein regelrechter Weiterbildungstourismus für Regierungsangestellte, der nicht selten zu Personalengpässen führt. Zu dessen Kosten-Nutzen-Relation liegen kaum Untersuchungen vor. Da zwischenzeitlich die Anzahl absolvierter Weiterbildungen für die Karriereentwicklung im öffentlichen Dienst berücksichtigt wird, ist Weiterbildung noch attraktiver geworden, als sie es vorher schon war.

4 Berufliches Bildungswesen: Schwerpunkt berufliche Erstausbildung

Ein einheitliches Berufsbildungssystem existiert noch nicht. Kennzeichen der momentanen Situation ist die Zuständigkeit verschiedener Ministerien und der Einbezug von Ausbildungen mit kurzer Dauer in das System. Erschwerend kommt eine langjährige ausländische Politik der Entwicklungszusammenarbeit hinzu, die erst in jüngster Zeit das Berufsbildungssystem als Ganzes thematisiert und aufeinander abgestimmt unterstützt.

Die Unterscheidung von formaler und non-formaler Bildung bezieht sich zunächst auf Ausbildungen unter direkter Zuständigkeit des *MOE*, das zwei verschiedene Departments (*formal und non-formal*) unterhält. Das *Non-formal Department* setzt den Schwerpunkt zwar deutlich auf Alphabetisierungsmaßnahmen²²², führt aber auch Berufsbildung durch, die, angepasst an die Zielgruppen, kürzere Ausbildungsdauern aufweist.

Zeitweise wird diese Unterscheidung von formaler und non-formaler Ausbildung mit Blick auf eine kurze oder lange Ausbildungsdauer auf Angebote anderer Ministerien übertragen. Spätestens seit der Reform der formalen Berufsbildung im Jahr 2004 und der Einführung von formalen Kurzkursen²²³ verliert diese Definition allerdings zunehmend ihre Grundlage.

Unabhängig von begrifflichen Unschärfen ist insgesamt zu bemerken, dass derzeit die laotische Regierung zahlreiche Anstrengungen unternimmt, das vielgliedrige und vielschichtige System der Berufsbildung durch Standardisierung der Curricula und Abschlüsse in einem Gesamtsystem zu vereinheitlichen. Vor diesem Hintergrund werden im *Kapitel 4* alle gängigen Formen der beruflichen Bildung angesprochen.

Der Schwerpunkt der Darstellung liegt hierbei auf den Ausbildungsformen des *Formal Department* des *MOE* zumal diesem die meisten Ausbildungen unterstehen und ihm bildungspolitisch die Richtlinienkompetenz – nicht nur bei den derzeitigen Anstrengungen der Vereinheitlichung – zugesprochen wurde. Beispielhaft wird auf Ausbildungen eingegangen, die überwiegend unter dem Begriff non-formale Berufsbildung erscheinen.

4.1 Rahmenbedingungen und historische Entwicklung

4.1.1 Historische Entwicklung

Im Rahmen der geschilderten traditionellen Erziehung, die informellen Charakter hat und auf den Erwerb praktischer Fertigkeiten und zur Lebensbewältigung notwendiger Fähigkeiten zielt, erfolgte ebenfalls die Weitergabe von Berufswissen, wobei darauf geachtet wurde, Berufsgeheimnisse, bzw. spezifische Herstellungstechnologien langfristig in der Familie zu erhalten. Die Weitergabe des beruflichen Wissens erfolgt bei Frauen durch die

222 Vgl. z. B. *Tab 31* Non-formale Bildung, *Equivalency Curriculum*, S. 70.

223 Vgl. *Kapitel 4.4*, S. 111ff.

Mutter an die Tochter, bzw. von der älteren an die jüngere Schwester. Bei Männern wird das Wissen vom Vater an die Söhne weitergegeben.

Traditionell lassen sich Berufe für Männer und Berufe für Frauen unterscheiden. Typische Tätigkeiten für Frauen sind beispielsweise Flechten, Weben, Sticken und Nähen. Schmieden, Holzschnitzen, Schmuckherstellung sind eine Domäne für Männer.

Der Lernprozess erfolgt nicht nur durch Beobachtung, Nachahmen und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden. Das Wissen wird auch durch mündliche Überlieferung weitergegeben. Diese traditionellen Formen der beruflichen Bildung haben eine lange Geschichte. Bereits in der vorkolonialen Zeit gab es innerhalb der Gesellschaft verschiedenste Berufsstände, vor allem im Bereich des Handwerks und der traditionellen Medizin, für die eine solche Ausbildung notwendig war. Die Bedeutung der traditionellen Bildung wird bis heute insbesondere von der Landbevölkerung geschätzt. Zu den Berufen, die durch speziell befähigte Menschen weiter vermittelt werden können, gehören z. B. der Medizinerberuf (Medizinmann), der Zauberer oder der Heilpraktiker.

Ein Blick in die Kunstgeschichte des Landes offenbart reichhaltige Kenntnisse und Fertigkeiten in unterschiedlichsten Handwerksbereichen, wie Schmelzen, Gießen, Flechten, Schnitzen, Zeichnen, etc. Für die informelle Berufsbefähigung besonders der kunsthandwerklichen Berufe spielt die buddhistische Schule [Pagoden] in der Gesellschaft eine wichtige Rolle, denen häufig Werkstätten angegliedert waren.²²⁴

Wie im Bereich der Allgemeinbildung lassen sich auch im Bereich der Berufsbildung unterschiedliche Einflüsse aus dem Ausland nachzeichnen.

Die erste Gewerbeschule, die *école pratique d'industrie de Vientiane*, wurde 1918 gegründet, deren Ausbildungszahl von zwölf im ersten Jahr auf 96 im Jahr 1936 stieg.²²⁵ Diese Schule wurde 1936 in ein neu gegründetes Ausbildungszentrum, die Technische Schule Pakpasak, integriert: Sie existiert noch heute. Angeboten wurde eine dreijährige Ausbildung in sieben Spezialisierungen, wobei alle Berufsbereiche zunächst zwei Jahre zu durchlaufen waren. Wie bei der Entwicklung des Bildungswesens legte die französische Kolonialregierung keinen Schwerpunkt auf die Ausbildung des laotischen Humankapitals. Der Fachkräftebedarf wurde hauptsächlich aus Vietnam gedeckt.

Das Ausbildungszentrum wurde kriegsbedingt mehrfach geschlossen und wiedereröffnet. Ein kontinuierlicher Ausbildungsgang wurde erst wieder im November 1955 eröffnet. Schon vor dieser Zeit wurden weitere Einrichtungen in Vientiane und eine in Savannaketh gegründet. Die Technische Schule in Vientiane sollte den Ausbildungsbedarf an Lehrlingen für Nord- und Zentrallaos, die in Savannaketh jenen für Südlao abdecken.

Beide Zentren erhielten ab 1953 finanzielle Unterstützung durch Frankreich, die USA und die Commonwealth-Länder. Die Schulen wurden in den Entwicklungsplan des Co-

224 Bilebeau 1955, 78f.

225 Schneider 2000, 47.

lombo-Plans integriert. *UNESCO* und *ILO* unterstützen beiden Schulen weiterhin personell sowie materiell. Für einige der Lehrkräfte wurden Praktika in den USA, Frankreich und Thailand ermöglicht.

Im Januar 1956 begannen 30 Schüler eine Lehrausbildung in Vientiane. Bis zu dieser Zeit wurden die Ausbildungszentren von Franzosen (vom Direktor bis zum Abteilungsleiter) geleitet. Der Unterricht wurde in französischer Sprache gehalten. Die meisten Lehrer und Lehrkräfte waren Franzosen oder Vietnamesen.

In den nachfolgenden Jahren bis 1975 folgten weitere Schulgründungen, u.a. 1964 die *Lao-German Technical School* mit der finanziellen und personellen Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland. Die Ausbildung dort erfolgte im System 6 + 4 (Facharbeiteraus- bildung) in den Fachrichtungen: Mechanik (Maschinentechnik), Elektrotechnik, Baumetall (Bauschlosser, Sanitärinstallation) und Kfz-Technik. 1975 existierten sieben staatliche und 27 private Berufsbildungseinrichtungen mit insgesamt 5 490 Auszubildenden.²²⁶

Nach der kommunistischen Machtübernahme (1975) entwickelte sich die Berufsausbildung in Laos unter neuen Bedingungen und mit neuen Aufgaben. Auf dem III. und IV. Parteitag der LRPV wurde der Plan für die Entwicklung der Wirtschaft zusammengefasst. Er lautete:

„Vorrangige Entwicklung der Industrie auf der Grundlage der Landwirtschafts- und Leichtindustrieentwicklung.“

Für die Industrialisierung wurden folgende Ziele festgelegt:

- Konzentration auf die Entwicklung der Landwirtschaft;
- Verstärkung der Herstellung von Konsumgütern;
- Aufbau einiger wichtiger Industriezweige wie Elektroenergie und Bergbau.

Um dem Arbeitskräftebedarf zu entsprechen, wurden neue Ausbildungskapazitäten in seither unversorgten urbanen Zentren geschaffen und darüber hinaus zahlreiche Fachkräfte im Ausland – insbesondere in Vietnam und der damals noch existierenden UDSSR und DDR – ausgebildet.

Tab. 63 *In- und Auslandsabsolventen nach Qualifikation im Zeitraum 1975 bis 1985 [absolut]*²²⁷

	Facharbeiter (8+2)	Techniker (11+3)	Hochschulniveau (11+4, 11+6)
Auslandsabsolventen	2 655	2 669	5 194
Inlandsabsolventen	41 353	29 134	11 295
<i>Insgesamt</i>	<i>44 008</i>	<i>31 803</i>	<i>16 489</i>

226 Schneider 2000, 188.

227 Schneider 2000, 189.

Die von der LRVP beschlossene Konzentration auf Landwirtschaft findet bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts keinen Niederschlag im Bildungsbereich.

Im Zeitraum von 1985 bis 1995 kam es nur zu geringen Steigerungen der Ausbildungszahlen. Schneider benennt als Grund hierfür einen zeitweisen, partiell gesättigten Arbeitsmarkt, den er mit der hohen Anzahl von im Ausland ausgebildeten Fachkräften und der Schließung unrentabler Staatsbetriebe begründet.²²⁸

Unter dem Einfluss ausländischer Geber begann sich zu Beginn der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts der Bereich der non-formalen Bildung stärker zu entwickeln. Das kann beispielsweise an der Gründung des *Non-Formal Education Development Centre (NFEDC)* im Jahre 1992 festgemacht werden. 1998 folgte die Gründung des *Vocational Education Development Centre (VEDC)* für den formalen Bereich. Dieses ging aus der *Vocational Teacher Training School*, dem Lehrmeisterinstitut, das von 1981 bis 1997 bestand, hervor. Als weiterer wichtiger struktureller Schritt ist die 2002 erfolgte Gründung des *National Training Council (NTC)* zu nennen. Das *NTC* dient als Forum, in dem Regierungsinstitutionen, Betriebe, Massenorganisationen und Ausbildungsanbieter die Möglichkeit zum Interessenausgleich innerhalb der nationalen Berufsbildungsstrategie haben.²²⁹

Zur Unterstützung des Prozesses wurden ebenfalls die *tradeworking groups* etabliert, die u.a. die Entwicklung von berufsspezifischen Training-Standards zum Ziel haben.²³⁰ Dem in der Strategieplanung 2006-2020 genannten Ziel:

“Establishing of at least one TVET school and / or training centre in each province and in some districts with favourable condition”²³¹

ist man durch mehrere neue Schulgründungen in den letzten Jahren schon sehr Nahe gekommen. Mit Ausnahme der Provinz Sekong im Süden, verfügt jede Provinz über mindestens eine berufliche Schule.

Festzuhalten ist, dass sehr viele der derzeit maßgeblichen Akteure der Berufsbildung institutionell noch relativ jung sind. Dies gilt für die Entwicklungszentren, die übergeordneten Struktureinheiten wie das *NTC* und *tradeworking groups*, einen Großteil der Schulen und die erst am Beginn ihrer Entwicklung stehenden wirtschaftlichen Vereinigungen. Dieser Umstand kann als Erklärung für zahlreiche noch wahrnehmbare strukturelle Abstimmungsschwierigkeiten dienen.

Ebenfalls jung sind die bereits erfolgten Standardisierungen im curricularen Bereich. Für die *Higher Education* stammen diese aus dem Jahr 2001, für TVET aus dem Jahr 2004 und für den Bereich des *continues program* des *Higher Diploma* aus dem Jahr 2006.

228 Schneider 2000, 195.

229 Die strukturelle Anbindung des *NTC* unter und nicht „neben“ dem MOE wird nicht nur inner-laotisch kritisch diskutiert.

230 Vgl. MOE 2007b, 16.

231 MOE 2007a, 11. Etablierung von mindestens einer beruflichen Schule bzw. einem beruflichem Trainingszentrum in jeder Provinz und einigen geeigneten Landkreisen.

Weitere Zielsetzungen im Rahmen der Strategieplanung bis 2020 sind:²³²

- Ausbau existierender beruflicher Schulen und Trainingszentren;
- Zugang von bis zu 60% aller Schulabgänger des Sekundarbereichs I zu Angeboten beruflicher Bildung; insbesondere Mädchen, Menschen mit Behinderungen und Angehörige ethnischer Minderheiten;
- Entwicklung und Positionierung von Angeboten beruflicher Bildung durch deren Klassifikation und Verortung im Gesamtsystem;
- Entwicklung von Standards und Lehrplänen in der beruflichen Bildung;
- Anwendung eines modularen und credit-basierten Berufsbildungssystems, um die systemische Durchlässigkeit zu gewährleisten;
- Integration von Lerninhalten kaufmännischer, unternehmerischer und ökologischer Art sowie Datenverarbeitung in Lehrpläne beruflicher Bildung;
- Einführung von berufsbezogenen Fächern in die allgemeinbildenden Lehrpläne;
- Einrichtung von Berufsberatung für Schulabgänger und Absolventen beruflicher Bildungsgänge, um das Interesse an den Möglichkeiten und Perspektiven beruflicher Aus- und Weiterbildung zu erhöhen;
- Bedarfsgerechte Ausbildung von Lehrkräften im In- und Ausland; fachliche und berufspädagogische Weiterbildung von Lehrkräften; Weiterbildung von Schulleitungen und Bildungsadministration, um den Anschluss an die Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie zu gewährleisten;
- Einrichtung eines Qualitätssicherungssystems, um Effektivität und Effizienz beruflicher Bildung zu sichern;
- Auf- und Ausbau von Einrichtungen und administrativen Stellen, die für das Management und die Administration beruflicher Bildung auf der Makroebene zuständig sind auf Landes-, Provinz- und Landkreisebene;
- Formulierung politischer Rahmenbedingungen und Verabschiedung von Verordnungen, um die Unterstützung aller gesellschaftlichen Gruppen zur Entwicklung des Humankapitals zu ermöglichen und zu fördern. Insbesondere soll der Zugang zu Angeboten beruflicher Bildung benachteiligten Gruppen der Gesellschaft ermöglicht werden. Verordnungen zum Erwirtschaften von Einkommen, zu Training durch Produktion und dem Angebot von Dienstleistungen und Kursen für Selbstzahler sollen ausgearbeitet bzw. überarbeitet werden.

4.1.2 Stellenwert der beruflichen Bildung

Der Stellenwert der beruflichen Bildung kann in Laos nicht einheitlich gefasst werden, da sich durch den stattfindenden Transformationsprozess aufkommendes marktwirtschaftliches Denken und traditionelle Lebens-, Verhaltens- und Bewertungsmuster regional unterschiedlich auf sehr vielfältige Weise überlagern.

232 MOE 2007a, 11f.

So hing und hängt beispielsweise in den typischen Dorfgemeinschaften der Status einer Person hauptsächlich vom Besitz und von speziellen Fähigkeiten ab. Der Besitz steigt in der Regel mit dem Alter und dem Umfang der ererbten Reisanbauflächen. In solchen Kontexten wird die Frage nach dem Beruf in der Regel mit Nass- oder Trockenreisanbau beantwortet.²³³ Rehbein weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass selbst Personen sich nicht übergeordnet als Händler bezeichnen würden, die eigene Produkte verkaufen. Personen mit speziellen Fähigkeiten sind für das dörfliche Leben wichtig. Dies kann das Schnapsbrennen genauso sein wie das Schmieden. Weitere Statusmerkmale wie das Alter kommen selbstverständlich noch hinzu.

In städtischen Gebieten hingegen wurde und wird der Status noch überwiegend durch den Rang in der Bürokratie und das persönliche Netzwerk bestimmt. Berufstitel spielten keine bedeutende Rolle.

Interessanterweise finden sich diese Zuschreibungsmechanismen noch überwiegend bei der Funktionärselite des Landes. Auch auf dem Feld der Wirtschaft spielen soziale Netzwerke eine größere Rolle als Bildungstitel und persönliche am Kapitalismus orientierte Eigenschaften wie z. B. Leistungsorientierung, Gewinnstreben etc.

Genau diese Eigenschaften sind es jedoch, die im Zuge der Transformation für den eher städtisch geprägten Bevölkerungsanteil, der über die finanziellen Ressourcen verfügt, um in Bildung zu investieren, an Bedeutung gewinnt.

Offensichtlich ist in dieser bildungspolitischen Zielgruppe der Stellenwert einer Berufsausbildung abhängig von den späteren Arbeitsbedingungen. So werden besonders Berufe nachgefragt, die eine Tätigkeit im Büro mit Klimaanlage ohne körperliche Betätigung ermöglichen und ggf. auch Möglichkeiten der Auslandskontakte (Arbeitsaufenthalte, Weiterbildungen etc.) bieten. Handwerkliche Ausbildungsgänge sind nicht populär und werden in der Regel im Rahmen der nationalen Zulassungsverfahren als zweite Wahl vergeben. Daraus ergibt sich der Umstand, dass Ausbildungsplätze an Schulen oft nicht mit handwerklich interessierten Jugendlichen besetzt werden. Wenige Eltern, die ihren Kindern einen langen Schulbesuch von neun oder zwölf Jahren ermöglichen, tun dies. Hierfür notwendige Kompetenzen werden in der Regel durch informelles Anlernen und Aneignen bzw. Kurzurse und Erfahrung erworben. Während dies in früheren Jahren kein Problem darstellte, da die beruflichen Schulen ausschließlich für den Bedarf von Staatsbetrieben und dort für die Führungspositionen und Verwaltung ausbildeten, konnten die Absolventen von einer wenig handwerklich geprägten Arbeitsalltag ausgehen. Mit der Öffnung des Landes durch den *New Economic Mechanism* (1986) und der Ambition, für eine wachsende Industrie Fachkräfte auszubilden, hat sich der Anspruch und ebenfalls der Bedarf an Fachkräften verändert. Viele handwerkliche Tätigkeiten werden zunehmend von chinesischen und vietnamesischen Einwanderern übernommen, die die Lücken als Bauarbeiter und Handwerker schließen. Die Laoten bevorzugen in der beruflichen Ausbildung ebenfalls die Bereiche Wirtschaft und Verwaltung, Sprachen und

233 Vgl. Rehbein 2004, 209f.

EDV. Derartige Bildungsgänge und Kurse werden gut besucht und häufig privat bezahlt. Dies vor allem durch jene, die keinen der relativ knappen Universitätsplätze oder Ausbildungsplätze erhalten konnten. Wer an einer Hochschule Englisch studiert hat und nebenbei Computer- und zusätzliche Englischkurse besucht, kann einen der begehrten Posten als Sekretärin oder Fahrer einer ausländischen Hilfsorganisation oder Firma bekommen, Positionen die in anderen Ländern nicht mit Universitätsabsolventen besetzt werden.

Fehlende klare Vorstellungen über die späteren Tätigkeiten und beruflichen Möglichkeiten sind bei vielen Jugendlichen und auch deren Eltern sicherlich für die weithin bestehende Abneigung gegen handwerkliche Berufsausbildungen mitverantwortlich. Da es sehr wenige größere Betriebe gibt, sind entsprechende Stellen rar und die dortigen Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten einer beruflichen Karriere wenig bekannt. Eine staatlich organisierte Berufsinformation und -beratung, die dieses Informationsdefizit auflösen und entsprechende berufliche Karrieren aufzeigen könnte, gibt es nicht.

Die Regierung hat die Bedeutung der Berufsbildung erkannt. Sie versucht durch eine abgestimmte Berufsbildungsstrategie zu notwendigen Maßnahmen und gewünschten Wirkungen zu kommen. Die bessere technische Ausstattung der Schulen wird seit einigen Jahren mit ausländischer Hilfe vorangetrieben.²³⁴ Es wird versucht, die Aktivitäten zu koordinieren. Ein aktuelles interministerielles Planungspapier zur Entwicklung des TVET-Sektors im Rahmen des derzeit verhandelten *Education Sector Development Framework* versucht weitere Schwerpunkte zu setzen, die die zukünftige Planung, Durchführung und Koordination von Maßnahmenpaketen ermöglichen soll.²³⁵

4.1.3 *Übergang aus allgemeinbildenden Schulen und dominante Formen der beruflichen Bildung*

Berufsschulen und Universitäten planen jährlich in enger Abstimmung mit dem *MOE* Ausbildungsplätze für folgende drei Gruppen ein:

Quota students:

Quota students sind von den *PES* nach den Ergebnissen der secondary school und der dortigen Abschlussprüfung zugewiesene Schulplätze. Schüler und Studenten, die einen Quotenplatz erlangen, sind von Schulgebühren befreit und erhalten einen bescheidenen Zuschuss zum Lebensunterhalt.

National Examination students:

Alle anderen nehmen an der nationalen Aufnahmeprüfung, die in allen Provinzen einmal jährlich zeit- und themengleich stattfindet, unter Angabe ihrer Ausbildungswünsche teil. Die Verteilung erfolgt zentral nach den Prüfungsergebnissen. Schüler und Studenten, die

234 Vgl. hierzu auch *Kapitel 7*, S. 135.

235 Zu *ESDF* vgl. *MOE 2008a*.

auf diesem Weg an einen Ausbildungsplatz kommen, sind ebenfalls von Schulgebühren befreit, erhalten jedoch keine Zuschüsse.

Selbstzahler:

Sie bilden eine relativ neue Gruppe von Schülern, die den größten Wachstum aufweist. Die Selbstzahler tragen mit ihren Studienbeiträgen maßgeblich zur Finanzierung der Bildungseinrichtungen bei.

Im Rahmen der Zuteilung von Ausbildungsplätzen sind im Bereich der Berufsbildung folgende Trends erkennbar: Die Zahl der Selbstzahler steigt beständig an und übersteigt zwischenzeitlich die Zahlen der anderen Gruppen. Für die Berufsschulen unter dem *MOE* ergeben sich folgende Schülerzahlen und Anteile:

Tab. 64 *Berufsschulen unter dem MOE, Schülerzahlen und Anteile*²³⁶

Schule	Schüler <i>insgesamt</i>	PES quota	National Examination	Selbst- zahler
TS Agriculture Dongkhamxang	439	433	6	0
IVET Bokeo	213	144	69	0
IVET Houaphan	159	159	0	0
IVET Luangnamtha	111	90	0	21
IVET Oudomxai	187	149	19	19
IVET Pongsali	80	80	0	0
IVET Xayaboury	318	220	98	0
IVET Xiengkouang	169	169	0	0
TS Lao-German	401	54	39	308
TS Polytechnic College Vientiane	689	49	280	360
TS Pakpasak Vientiane	3 257	161	243	2 853
TVS Bolikhamxay	359	242	0	117
TS Vientiane Province	1 765	337	301	1 127
TVS Champasak	1 369	334	217	818
TVS Luang Prabang	1 282	261	214	807
VS Khammouane	468	153	146	169
TVS Attapeu	237	237	0	0
TVS Savannaketh	1 562	k.A.	k.A.	k.A.
<i>Insgesamt</i>	<i>13 065</i>	<i>3 457+x</i>	<i>1 632+x</i>	<i>6 599+x</i>

Hinsichtlich der Quoten sind die starken regionalen Unterschiede auffällig. Am höchsten liegen die Selbstzahlerquoten an den „alten“ Schulen. An viele Schulneugründungen liegen sie noch bei 0 %. Der Trend, die Anzahl der Selbstzahler zu erhöhen, wird durch die schlechte finanzielle Ausstattung der Schulen und den dadurch verursachten Zwang, Einkommen erwirtschaften zu müssen, noch verstärkt. Bei der Zugangsart *National Examination* beziehen sich die Bewerbungen – nach Auskunft von am Auswahlverfahren

236 VEDC 2007, 30.

beteiligten Mitarbeitern – überwiegend auf Hochschulplätze. Somit sind die zugewiesenen Ausbildungsplätze an Berufsschulen sehr häufig nur zweite Wahl.

Die auch in anderen Bildungsbereichen ungleiche Bildungsbeteiligung in Abhängigkeit vom sozioökonomischen Status, Geschlecht und Ethnie setzt sich bei der Berufsbildung fort. Von den erfolgreichen Absolventen der Eingangsprüfung waren im Schuljahr 2003 / 2004 89,5 % Angehörige der Thai Kadai, 10 % der Hmong und 0,5 % der Mon Khmer.²³⁷

4.2 Berufliche Vollzeitschulen [Technical and Vocational Schools]

4.2.1 Staatliche Schulen

Formale berufliche Bildung findet zwar, was Rahmensetzungen angeht, unter der Federführung des MOE statt, steht jedoch unter der Zuständigkeit verschiedener Ministerien: MOE, Ministry of Agriculture, Ministry of Culture and Information, Ministry of Health, Ministry of Finance, Ministry of Communication and Construction. Dieser Umstand verzögert nicht nur zahlreiche Reformvorhaben, sondern ist auch ein Grund für die schlechte Datenlage. Jedes Ministerium erhebt zunächst die für die eigene Zuständigkeit relevanten Daten. Eine Gesamtzusammenfassung und Interpretation erfolgt sehr selten.

Die Tabellen 64 und 65 geben eine Übersicht über die Schulen und Schülerzahlen aufgliedert nach zuständigem Ministerium und dem Ausbildungsniveau (Vocational = 8+ oder Technical = 11+). Beide Tabellen geben nicht die Gesamtzahl der Schulen und Schüler wieder, da es zusätzlich noch Schulen unter der Zuständigkeit der Präfektur gibt. Im Stadtgebiet von Vientiane ist dies beispielsweise die *Vientiane-Hanoi Friendship School*. Ebenso sind die später behandelten Privatschulen hier nicht erfasst.

Tab. 65 Schulen nach Zuständigkeiten auf dem Vocational Level (8+, bzw. 5+), Schuljahr 2006 / 2007²³⁸

No	Schulen	Curriculum Type	Schülerzahlen		
			♀	♂	Σ
<i>I Ministry of Education</i>					
1	Pakpasak Technical School	8+3	17	15	32
2	Technical School Luangprabang	8+3	61	191	252
3	Technical school Phonghong	8+3	18	181	199
4	Vocational School Khammouane	8+3	100	144	244
5	Technical School Savannakhet	8+3	29	11	40
6	Technical-Vocational School Pakse	8+3	127	303	430
7	IVET School Xiengkhouang	8+3	43	36	79
8	IVET School Houaphanh	8+3	11	10	21
9	Technical-Vocational Attapeui	8+3	22	11	33
10	Technical-Vocational Bolikhamxay	8+3	2	0	2

237 MOE 2005a, 53.

238 Zusammengestellt nach Auskünften des MOE, Ministry of Health und Ministry of Culture & Information vom Oktober 2007.

No	Schulen	Curriculum Type	Schülerzahlen		
			♀	♂	Σ
<i>II Ministry of Health</i>					
11	Nurse School LuangPrabang	8+3	19	31	50
12	Nurse School Khammouane	8+3	22	38	60
13	Nurse School Champasack	8+3	28	32	60
<i>III Ministry of Culture & Information</i>					
14	Music & Art National	5+4	59	52	111
<i>Ingesamt (I-III)</i>			558	1 055	1 613

Tab. 66 Übersicht über Schulen (Upper Secondary School) und Zuständigkeiten auf dem Technician Level (11+): Schuljahr 2006 / 2007²³⁹

No	Schulen	Curriculum Type	Schülerzahlen		
			♀	♂	Σ
<i>I Ministry of Education</i>					
1	Pakpasak Technical School	11+2	1 592	1 032	2 624
2	Lao-German Technical School	11+2	5	518	523
3	Technical School Luangprabang	11+2	199	573	772
4	Technical School Phonghong	11+2, 11+3	616	741	1 357
5	Technical School Savannakhet	11+2, 11+3	189	934	1 123
6	College Polytechnique	11+2, 11+3	160	817	977
7	Technical Agriculture Dongkhamsang	11+2, 11+3	143	305	448
8	Technical-Vocational School Pakse	11+2	207	798	1 005
9	Technical-Vocational Bolikhamxay	11+2, 11+3	179	168	347
10	Vocational School Xayabury	11+2, 11+3	121	186	307
11	Technical -Vocational School Bokeo	11+2, 11+3	96	117	213
12	Vientiane-Hanoi Technical School	11+3	195	205	400
13	IVET School Phongsaly	11+2	36	48	84
14	IVET School Xiengkhouane	11+2, 11+3	45	76	121
15	IVET School Houaphanh	11+2, 11+3	52	78	130
16	IVET School Oudomxay	11+2, 11+3	55	131	186
17	IVET School Luangnamtha	11+2, 11+3	37	74	111
18	IVET School Attapeui	11+2, 11+3	77	162	239
19	Vocational School Khammouane	11+2, 11+3	67	141	208
<i>Ingesamt Laos</i>			4 071	7 104	11 175

239 Zusammengestellt nach Auskünften des MOE, Ministry of Agriculture, Forestry and Irrigation, Ministry of Health und Ministry of Culture & Information, Ministry of Finance und Ministry of Communication and Construction vom Oktober 2007.

No	Schulen	Curriculum Type	Schülerzahlen		
			♀	♂	Σ
<i>II Ministry of Agriculture - Forestry & Irrigation</i>					
1	LuangPrabang Agriculture School	11+3	156	423	579
2	Champasack Agriculture School	11+3	171	335	506
3	Bolikhamxay Forestry School	11+3	102	283	385
	<i>Insgesamt Laos</i>		429	1 041	1 470
<i>III Ministry of Culture & Information</i>					
1	Capital Vientiane Arts School	8+4	4	43	47
2	Luang Prabang Arts School	8+4	22	113	135
3	Savannakhet Arts School	8+4	14	127	141
4	National Music & Arts School (VTE)	8+4	55	59	114
	<i>Insgesamt Laos</i>		95	342	437
<i>IV Ministry of Health</i>					
1	Nurse Capital of Vientiane School	11+3	937	559	1 496
2	Nurse School of LuangPrabang	11+3	304	144	448
3	Nurse School of Savannakhet	11+3	283	154	437
4	Nurse School Khammouane	11+3	155	31	186
5	Nurse School Champasack	11+3	165	54	219
	<i>Insgesamt Laos</i>		1 844	942	2 786
<i>V Ministry of Finance</i>					
1	Finance Dongkhamsang School	11+3	1 147	1 544	2 691
2	Finance of LuangPrabang School	11+3	437	316	753
3	Finance of Pakse School	11+3	426	538	964
4	<i>Insgesamt Laos</i>		2 010	2 398	4 408
<i>VI Ministry of Communication & Construction</i>					
1	Communication School	11+2	43	51	94
	<i>Insgesamt Laos</i>		43	51	94

Auffällig ist die derzeitige geringe Schülerzahl von 1 613 in Ausbildungen des Vocational Levels. Der Hauptteil der Schüler verteilt sich auf die Schulen in direkter Zuständigkeit des MOE, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

4.2.2 Privatschulen

Tab. 67 Private Berufsschulen²⁴⁰

VII Private Berufsschulen	Curriculum Type	Schülerzahlen		
		♀	♂	Σ
15 schools	11+2, 11+3	764	934	1 488
<i>Insgesamt Laos</i>		764	934	1 488

240 Daten vom MOE, Department of Private Education, Oktober 2007.

Ähnlich den privaten Colleges im Bereich der *Higher Education*, finden sich auch zunehmend private Berufsbildungseinrichtungen. Auch diese Schulen gründen sich auf das Prime Minister's Decree Nummer 64 vom 14. August 1995 und die MOE-Regelung über das Privatschulwesen (Nummer 862) vom 11. Juni 2001. Private Schulgründungen umfassen vorzugsweise Ausbildungsbereiche mit relativ geringen Investitions- und laufenden Kosten, wie. z. B. *business administration*.

4.2.3 Ausbildungsgänge an Berufsschulen unter der direkten Zuständigkeit des MOE

Die nachfolgenden Übersichten dokumentieren die Ergebnisse einer vom VEDC durchgeführten Erhebung an den Berufsschulen. Diese an den Schulen direkt ermittelten Daten weichen von den vom MOE dokumentierten Daten teilweise ab.

Tab. 68 *Ausbildungsgänge und Schülerzahlen an Berufsschulen unter der direkten Zuständigkeit des MOE²⁴¹*

Ausbildungsprogramm	Type, Curriculum	Lfd. No. anbietende Schule	Schüler nach Type, Curriculum	davon ♀ [in %]	Schüler insgesamt	Rang *
Accounting	8+3	1	2 785	38		1
	11+2	3	1 440	69		
	11+3	2	1 095	57		
	11+3+2	2	202	37		
Accounting (Computer)	11+2	1	29	59	29	
Agriculture	11+3	2	210	43	210	
Automotive	8+3	3	323	0	1 021	4
	11+2	5	698	0		
BA	8+3	2	335	46	876	5
	11+2	3	223	67		
	11+3	3	278	64		
	11+3+2	1	40	33		
Carpentry	8+3	6	107	2	130	
	11+2	3	23	0		
Construction	8+3	3	62	7	576	9
	11+2	5	141	2		
	11+3	9	373	1		
Construction-Carpentry	8+3	3	63	0	63	
Electricity	8+3	4	708	17	708	6
Electric Techniques	11+2	8	1 089	2	1 524	2
	11+3	2	435	0,3		

241 VEDC 2007, 28.

Ausbildungs- programm	Type, Curri- culum	Lfd. No. anbie- tende Schule	Schüler nach		<i>Schüler ins- gesamt</i>	Rang *
			Type, Curri- culum	davon ♀ [in %]		
Electronics	11+2	2	142	1	142	3
Finance	11+2	1	129	50	129	
Finance-Accounting	11+3	1	548	53	548	
Food & Hotel	8+3	6	491	34	1 177	
	11+2	5	597	85		
	11+3	1	89	42		
Food Processing	11+2	1	28	84	28	
Forestry	11+2	1	28	21	149	
	11+3	1	121	33		
ICT	11+2	1	8	0	8	
Land Surveying Management	11+3	1	35	57	35	8
Livestock	11+2	1	75	32	598	
	11+3	6	523	43		
Mapping	11+2	2	114	32	114	
Metal Machining	11+2	1	56	0	62	
	11+3	1	6	0		
Mining-Mining Production	11+2	1	124	14	124	
Higher Mining Production	11+3	1	48	44	48	
Planting	11+2	2	98	43	624	
	11+3	6	526	45		
Planting-Livestock	11+3	2	283	38	283	7
Road & Bridge Construction	11+3	1	89	7	109	
	11+3+2	1	20	4		
Road & Bridge Surveying	11+3	1	23	0	23	
Secretary	11+2	1	236	93	236	
Substation & Trans- mission Line	11+3	1	48	0	48	
Survey Mining	11+2	1	122	8	122	
Higher Survey Mining	11+3	1	48		48	
Tailoring	8+3	6	159	74	180	
	11+2	2	21	10		
Welding & Plumbing	8+3	3	117	31	197	
	11+2	5	80	4		
<i>Insgesamt</i>			12 954	38	12 954	

*Rang = Rangreihenfolge – Anteil der Schüler eines Ausbildungsganges im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schüler – dargestellt für die am häufigsten gewählten Berufe.

Die am meisten angebotenen Ausbildungsgänge sind Construction 11+3, Electric Techniques 11+2 und Tailoring 8+3 (jeweils von acht Schulen), gefolgt von Food & Hotel 8+3, Livestock 11+3, und Planting 11+3 (jeweils von sechs Schulen). Die Mehrheit der Schüler befindet sich in den Ausbildungsbereichen Accounting, Electric Techniques, Food & Hotel und Automotive. Ein deutliches Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ergibt sich im Ausbildungsgang Construction, der zwar zu den am häufigsten angebotenen gehört, jedoch nur auf Rang 10 der Nachfrage steht. Die genderspezifische Betrachtung zeigt „typische“ Frauen- (z. B. Secretary, Tailoring) und Männerberufe (Automotive, Carpentry, Construction).

Tab. 69 Absolventenzahlen nach Ausbildungsbereichen im Zeitraum 2004-2006²⁴²

Ausbildungsprogramm	Type, Curriculum	Graduates 2004	Graduates 2005	Graduates 2006
Accounting	11+2	1 010	1 067	1 097
Automotive	8+3	78	93	120
	11+2	70	118	270
	11+3	18	30	25
BA	8+3	125	122	71
	11+2	248	166	280
	11+3	0	53	228
Carpentry	8+3	57	82	67
	11+2	0	0	28
Construction	8+3	51	47	44
	11+2	0	0	46
	11+3	19	34	79
Construction-Carpentry	8+3	18	11	5
Electricity	8+3	151	194	227
Electric Techniques	11+2	370	683	977
Electronics	8+3	27	18	39
Finance-Accounting	11+3	322	411	405
Food & Hotel	8+3	112	197	178
Forestry	11+3	51	63	47
Land Titling & Management	11+3	0	32	110
Livestock	11+3	48	80	145
Mapping	11+2	132	118	73
Metal Machining	8+3	16	13	14
	11+2	20	14	43
	11+3	21	23	12
Mining-Mining Production	11+2	43	46	64
Planting	11+3	41	86	152
Planting-Livestock	11+3	115	138	125

242 VEDC Survey, Oktober 2007 – Draft, unveröffentlicht, S. 33.

Ausbildungsprogramm	Type, Curriculum	Graduates 2004	Graduates 2005	Graduates 2006
Road & Bridge Construction	11+3	93	0	87
Road & Bridge Surveying	11+3	51	114	0
Secretary	11+2	162	169	117
Tailoring	8+3	51	60	57
Welding & Plumbing	8+3	54	70	76
<i>Insgesamt</i>		<i>2 564</i>	<i>3 285</i>	<i>4 211</i>

Die Absolventenzahlen steigen kontinuierlich. Dieser Trend wird in den nächsten Jahren noch anhalten, da einige der neu gegründeten Schulen im Berichtszeitraum noch keine Absolventen nachweisen konnten. Fallende Absolventenzahlen sind für *Business Administration* auf dem 8+3 level, für *Mapping* und für *Secretary* zu verzeichnen.

Ausstattung der Schulen

In den meisten Schulen gibt es zu wenig Unterrichtsräume. Deshalb wird oft in Früh- und Spätschicht unterrichtet. Ein bezeichnendes Licht auf die Ausbildungssituation und insbesondere auf die Möglichkeit praktischen Unterricht zu erteilen, wirft die schlechte Versorgung mit Werkstätten. Sie fehlen an einigen Einrichtungen gänzlich.

Tab.70 Ausstattung der Schulen²⁴³

Schule	Anzahl der Klassenzimmer	Anzahl der Werkstätten	Anzahl der Schüler	Schüler pro Klasse
TS Agriculture				
Dongkhamxang	8	4	439	55,00
IVET Bokeo	7	1	281	40,00
IVET Houaphan	8	2	153	20,00
IVET Luangnamtha	3	-	132	44,00
IVET Oudomxai	3	1	187	62,00
IVET Pongsali	12	-	84	7,00
IVET Xayabouly	12	-	307	26,00
IVET Xiengkouang	8	-	169	21,00
TS Lao-German	11	4	401	36,00
TS Polytechnic College	40	2	689	17,00
TVS Luang Prabang	14	10	1 282	92,00
TS Pakpasak	54	8	3 257	60,00
TVS Bolikhamxay	11	5	359	33,00
TS Vientiane Province	32	7	1 765	55,00
TVS Champasak	36	10	1 762	49,00
VS Khammouane	12	6	474	40,00
TVS Attapeu	7	1	311	44,00
TVS Savannaket	19	14	902	48,00

243 VEDC Survey, Oktober 2007 – Draft, unveröffentlicht, S. 33.

4.2.4 Berufsbildende Curricula

2004 wurden mit den Decree 2354 / 2345 und 2356 die Strukturen des Rahmencurriculums grundsätzlich überarbeitet und standardisiert. Wesentliche Änderungen bestanden in der Umstellung auf credit-basierte Curricula, die anstatt der reinen Stundenberechnung eingeführt wurde. Weiterhin wurden die seither existierenden mehrjährigen Ausbildungsgänge in mehrere Schritte unterteilt, mit dem Ziel die Ausbildungen zu modularisieren. Mit der Einführung des *certificate 1 level*, der Ausbildungen von drei bis sechs Monaten umfasst, wurde ein möglicher Übergang vom non-formalen in das formale Ausbildungssystem geschaffen. Ebenso wurde das Prüfungs- und Benotungssystem durch Umstellung von einem Zehner- auf ein 100er-System und einheitliche Prüfungsrhythmen geändert und vereinheitlicht. Da die Implementierung des neuen Konzeptes an den Schulen (Lehrerweiterbildungen zum neuen Creditsystem, Prüfungswesen, etc.), Neuentwicklung und Überarbeitung von Curricula insgesamt mehr Zeit in Anspruch nahm als geplant, wurde vom MOE das Tempo des Reformteilbereiches Modularisierung wieder verlangsammt. Die zuletzt entwickelten Curricula waren nicht durchgehend aufbauend, z. B. vom *certificate 1* bis *certificate 4*, gestaltet, sondern stellten jeweils eigenständige Ausbildungsgänge dar. Das ursprüngliche Ziel, Unterbrechungen der Ausbildungen, die im laotischen Kontext sehr häufig aufgrund anstehender familiärer Probleme entstehen, zu ermöglichen, wurde hingegen beibehalten.

Aufgrund der laufenden Implementierung und des Umstandes, dass noch längst nicht alle Curricula überarbeitet sind²⁴⁴, findet sich an den Berufsschulen eine Mischung aus alten und neuen Ausbildungen. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren die folgenden neuen Curricula verfügbar und implementiert: Construction 11+2, 11+3, Electricity 11+2, 11+3, Agriculture 11+2, 11+3, Accounting, 11+2, 11+3, Cooking, service 11+2, Front Office, Housekeeping 11+2, Automobile 11+3, Finance 11+2, Livestock 11+2, Furniture 11+2. Auf dem *certificate 1 level* waren die Ausbildungen Cooking, Tailoring und Livestock entwickelt, jedoch noch nicht implementiert.

Im Rahmen der laufenden Reform ist aus berufspädagogischer Sicht besonders der Aspekt hervorzuheben, dass die Diskussion darüber, was Modularisierung im laotischen Kontext bedeuten kann (z. B. Expansion, Fragmentierung, Differenzierung), erst begonnen hat und stark überlagert ist durch widersprüchliche inhaltliche Einflüsse ausländischer Geber und Rahmenvorgaben der Nachbarstaaten.²⁴⁵

244 VEDC 2007, 43.

245 Zur starken Einflussnahme von außen und den Schwierigkeiten landestypische Entwicklungsprozesse zu ermöglichen, meint Schneider: „Die [...] Integration in die ASEAN, die Konzepte der Weltbank und der diversen UN-Organisationen, Projekte der Japaner, Schweden, Australier, Deutschen und Franzosen, machen das bunte Durcheinander perfekt. Willkommen ist jeder, der finanzielle Mittel einbringt. Aus diesem Sachzwang bleibt so manch gutes Konzept des lokalen Sachverständes in der Schublade bzw. fließt aufgrund der traditionellen buddhistischen Erziehung nicht offiziell und nicht direkt in die Diskussion ein“ (Schneider 2000, 193).

Der Reformverlauf und die innerlaotischen Diskussionen der letzten Jahre zeigt eine deutliche Orientierung am Berufsprinzip, was auch seinen Ursprung in der Tatsache hat, dass viele Angehörige der Abteilung für Berufsbildung im *MOE* sowie Schulleiter und Abteilungsleiter an den beruflichen Schulen in der Ex-DDR und der Bundesrepublik Deutschland aus- und fortgebildet wurden.

Curriculumentwicklung und -implementierung

Die Curriculumentwicklung im Zuständigkeitsbereich des *MOE* ist überwiegend durch ausländische Geber finanziert, wie *BTC, Lux Development, DED, GTZ, AOTS*. Unter der Prozessverantwortung des *MOE* und dem *VEDC* als Durchführungsorgan treten in wechselnder Gewichtung besonders folgende Prozessbeteiligte in Erscheinung: Ausbildungsorte, Fachministerien, Universität, Massenorganisationen und Vertreter der Wirtschaft. Aufgrund des erst am Beginn stehenden Aufbaus wirtschaftlicher Vereinigungen und damit verbundener ungeklärter Macht- und Einflussfragen gestaltet sich der Einbezug der Wirtschaft in die Curriculumentwicklung branchen- und phasenspezifisch äußerst wechselhaft und reicht von der aktiven Teilnahme bis zum bewussten Fernbleiben.

Abhängig von den zur Verfügung stehenden Finanzen wird die Implementierung der Curricula jährlich überprüft. In diesem Kontext kommt es ebenfalls zu notwendigen Anpassungen neuer Curricula.

Schulleitung und Lehrkräfte nennen als Haupthindernis einer erfolgreichen Implementierung neben dem Fehlen von Werkstätten und Verbrauchsmaterialien, insbesondere die mangelhafte Ausstattung mit laotischen, den Curricula entsprechenden Lehrbüchern. Am derzeitigen Lehrbuchbestand – insbesondere der alten Schulen – spiegelt sich nicht nur die Präsenz ausländischer Geber, sondern auch die Bildungsgeschichte des jeweiligen Landes wider. Es finden sich alte französische Unterlagen, russische, vietnamesische und englischsprachige Anleitungen, Material aus Deutschland und zunehmend thailändische Titel, die in der Regel mangelhafte Bezüge zu den laotischen Curricula aufweisen. Die Entwicklung laotischer, ausbildungsorientierter Lehrbücher wurde verstärkt erst seit ca. 2003 aufgenommen, ist stark von ausländischer Finanzierung abhängig und deckt derzeit noch nicht den Bedarf.²⁴⁶

Struktur der Curricula

Die nach der Neuregelung gestalteten Curricula weisen eine einheitliche Grundstruktur auf. Die Einzelfächer sind in folgende Fachgruppen gegliedert:

(1) Kernfächer [core subjects];

²⁴⁶ Eine Bedarfserhebung an den Berufsschulen unter der Zuständigkeit des *MOE* erbrachte im Frühjahr 2007 eine Versorgungslücke von ca. 200 Teilfachbereichen. Dies betrifft besonders die Allgemeinbildenden Fächer, die in den Curricula bereits Fachdifferenzierungen aufweisen (Fachrechnen für [...], Lebensmittelchemie, etc.) *VEDC* 2007, 44.

- (2) Allgemeinbildende Fächer [common subjects];
- (3) Schwerpunktfächer [majoring subjects];
- (4) Wahlfächer [elective subjects];
- (5) Praktika [field work or Practicum].

Ausgewiesen sind Theorie- und Praxis-Stundenanteile und die sich daraus ergebenden Credits. Für die einzelnen Ausbildungsniveaus gelten folgende Rahmenbedingungen:

Tab. 70 Rahmenbedingungen für die Ausbildungsniveaus²⁴⁷

Ausbildungsniveau	Theorie [in %]	Praxis [in %]	Credit Untergrenze	Credit Obergrenze
Certificate 1 (3-6 Monate)	20	80	6-12	8-15
Certificate 2	25	75	25	30
Certificate 3	35	65	50	60
Certificate 4	40	60	80	90
Diploma 1	40	60	30	40
Diploma 2	45	55	60	80
Diploma 3	55	45	90	120

In alle nicht kaufmännischen Ausbildungen ist in die neuen Curricula ein spezielles Ausbildungsmodul zum Thema Existenzgründung [Know about business, KAB] eingebunden. Dieses Modul wurde von der *ILO* entwickelt und am *Lao-India-Entrepreneurship-Development-Centre (LIEDC)* auf den laotischen Kontext angepasst.

Praktika

Betriebliche Praktika sind integraler Bestandteil der Berufsausbildung. Die Dauer variiert je nach Ausbildung zwischen zwei und vier Monaten. In allen landwirtschaftlichen Ausbildungen beträgt die Dauer des Praktikums vier Monate. Die Praktika werden von den Lehrkräften betreut und ausgewertet. Bei der Umsetzung der Praktika haben die Schulen hinsichtlich der konkreten Zeitplanung relative Handlungsfreiheit und die Möglichkeit, die Praktika den lokalen Gegebenheiten und Möglichkeiten anzupassen. Im Rahmen einer Schulbefragung 2007 zeigte sich, dass von 18 Schulen unter der Zuständigkeit des *MOE* 15 die Praktika wie geplant durchführten. An zwei Schulen fanden keine Praktika statt und an einer Schule wurden wegen fehlender Praktikaplätze die Praktika an der Schule durchgeführt.²⁴⁸ Entsprechend den Gegebenheiten des Arbeitsmarktes finden die Praktika sowohl in privaten als auch in staatlichen Betrieben und Einrichtungen statt.

247 Zusammengestellt aus den Angaben in: Decree MOE, No. 2354/E.V/04 Dated: 19 Nov 2004, Artikel 6 und 8.

248 VEDC 2007, 47.

Ein System zur landesweit einheitlichen Auswertung der Praktika als Möglichkeit qualitative Rückmeldungen zur schulischen Ausbildung zu erhalten, ist derzeit im Aufbau.

4.3 Alternierende Ausbildung

Unter dem Stichwort *Dual Cooperative Training (DCT)* wird besonders mit deutscher Hilfe versucht, in Zusammenarbeit von Schulen und *tradeworking groups* alternierende Ausbildungen zu etablieren. Zwar liegen zum Teil schon entsprechende Erlasse des *MOE* vor, z. B. No 1269 MOE / NTC.06 – Decree of the Minister of Education on the appointment of the commission for the implementation of *DCT* in the *Furniture Trade*. Wie in anderen Bereichen zeigen sich jedoch auch hier ungeklärte Macht- und Einflussfragen zwischen den aufstrebenden Berufsverbänden, den Schulen und dem *MOE*. Die relativ geringen Planzahlen – 200 Ausbildungsplätze pro Jahr bis zum Jahr 2010 in den Bereichen *catering* und *hotel, tourism, handicraft and wood processing industry*²⁴⁹ – im Rahmen der Strategieplanung des *MOE* verdeutlichen den Pilotcharakter des Vorhabens.

4.4 Ausbildung und Weiterbildung u.ä. außerhalb der formalen Strukturen des Bildungs- und Berufsbildungssystems [non-formal education]

Vgl. dazu Kapitel 5.1, S. 113 ff.

4.5 Verfahren zur Qualität von beruflicher Bildung

Wie bereits in *Kapitel 3* dargestellt, liegt auch in der Berufsbildung der Schwerpunkt der Qualitätssicherung in der Standardisierung. Konkret betrifft dies die Entwicklung von Standards für die Qualifikation der Lehr- und Verwaltungskräfte, für Ausbildungseinrichtungen, die Entwicklung von *occupational and vocational training standards*, die erst in geringem Umfang existieren, und von einheitlichen Prüfungsverfahren, die die Anerkennung von früheren Lernleistungen ermöglicht:

„Recognition of Prior Learning (RPL) system“²⁵⁰.

Abhängig von der Finanzierung wird die Implementierung neuer Ausbildungen bereits regelmäßig (jährlich) überprüft. Ein umfassendes System von Absolventenverbleibstudien existiert noch nicht.

Ein in Veröffentlichungen noch selten, jedoch in Gesprächen mit Ministeriumsmitarbeitern häufig genanntes Thema ist die mangelnde Qualitätssicherung im Bereich der Privatschulen. Zwar existieren Genehmigungsverfahren für deren Gründung. Eine Kon-

249 MOE 2007a, 14.

250 „Anerkennung von vorherig bzw. früher Gelerntem“ MOE 2007a, 12f.

trolle des laufenden Betriebes findet jedoch derzeit aufgrund fehlender finanzieller und personeller Ressourcen kaum statt.

4.6 Reform und Innovationen der beruflichen Bildung

Dieses bei etablierten Berufsbildungssystemen wichtige Kapitel entfällt, weil sich das laotische Berufsbildungssystem wegen seines Aufbaus in einem ständigen Reform- und Innovationsprozess befindet.

4.7 Berufsbildungsforschung

Dauerhafte Berufsbildungsforschung, die aussagekräftige Längsschnittdaten liefert, existiert in Laos noch nicht. Im Jahr 2006 wurde am *Vocational Education Development Centre* eine Forschungsabteilung eingerichtet. Diese steht jedoch noch am Anfang ihres Aufbaus und ihrer strukturellen Einbindung. Derzeit stattfindende Berufsbildungsforschung konzentriert sich hauptsächlich auf den Kontext der Projekt- und Programmaktivitäten ausländischer Geberorganisationen und weist entsprechende inhaltliche Beschränkungen auf. Die von den einzelnen Ministerien erfassten Daten im Bildungsbereich werden nicht mehr zentral zusammengeführt und ausgewertet, was einen Gesamtüberblick sehr erschwert. Auf welchem Stand die Berufsbildungsforschung derzeit steht, verdeutlicht ein Auszug der Zielsetzungen im Rahmen der Strategieplanung für den Zeitraum 2006 bis 2020, der sehr grundlegende Aspekte anmahnt.²⁵¹

- Einführung eines TVET Informationssystems und Aufbau eines Datenbanksystems, welches die Informationen des *MOE* und *MLSW* vereint;
- Aufbau eines jährlichen Berichtssystems für TVET;
- Aufbau eines Systems von Verbleibstudien von TVET-Absolventen.

251 MOE 2007a, 13.

5 Allgemeine und berufliche Weiterbildung, auch non-formale und informelle (berufliche) Bildung

Wie im *Kapitel 4* dargelegt, ist im laotischen Kontext eine eindeutige Trennung in formale und non-formale Berufsbildung kaum möglich, da diese Unterscheidung weniger inhaltliche, sondern mehr begriffliche Unterschiede in der Trägerstruktur widerspiegelt. Alle Ausbildungsmöglichkeiten finden sich unter gemeinsamen Überschriften, wie z. B. *TVET – Technical Vocational Education and Training*²⁵² oder unter dem Begriff *skills learning* wieder. Eine derartige begrifflich-analytische Trennung ist vonseiten der Regierung nicht intendiert. Eine der Hauptaufgaben im Bereich der Berufsbildung besteht derzeit darin, die vorhandenen unterschiedlichen Ausbildungsformen in eine einheitliche Systematik mit gemeinsamen Standards unter der Aufsicht des *MOE* zu integrieren.

Vor diesem Hintergrund werden an dieser Stelle beispielhaft unterschiedliche Formen der laotischen Weiterbildung thematisiert. Die Abhängigkeit des Weiterbildungsangebotes von ausländischer bzw. privater Finanzierung und dessen relativ geringe quantitative und bildungspolitische Bedeutung im gegenwärtigen Entwicklungsstadium des Bildungssystems sind wesentliche Merkmale des sich entwickelnden Weiterbildungssektors.

5.1 Ausbildung und Weiterbildung u.ä. außerhalb der formalen Strukturen des Bildungs- und Berufsbildungssystems [non-formal education]

Parallel zum formalen Ausbildungsangebot gibt es die non-formalen Ausbildungsangebote, die sich an alle richten, denen es nicht möglich war und ist, am formalen Bildungssystem zu partizipieren. Die berufsbildenden Angebote im non-formalen Bereich werden häufig unter dem Begriff *skills training*²⁵³ zusammengefasst. Sie finden sich wie die formalen Angebote unter sehr unterschiedlichen Zuständigkeiten wieder. Aussagekräftige, zusammenfassende Daten über Ausbildungszahlen, Trainingsangebote, etc. sind wegen der unterschiedlichen Zuständigkeiten und der schnell wechselnden zielgruppenorientierten Angebote nicht erhältlich. Weiterhin variieren die Schülerzahlen stark, weil sehr häufig auf kurzfristige Bedarfe und / oder finanzielle Möglichkeiten durch ausländische Geberfinanzierung reagiert wird.

Neben dem *Department of Non-Formal Education* im *MOE*, welchem mit dem *NFEDC* ein Entwicklungs- und Ausbildungszentrum, mehrere regionale *Non-formal Education Centre*, sowie die bereits genannten *CLC* unterstehen, treten als weitere Akteure insbesondere noch das *MLSW* sowie die Massenorganisationen auf. *Skills training* findet

252 Derzeit auf interministerieller Ebene z. B. im Rahmen der Ausarbeitung des *Educational Development Framework* (vgl. *MOE 2008a*). Vgl. zum Begriff *TVET* auch Erläuterungen zu *TVET* im Abkürzungsverzeichnis, S. 14f.

253 Die unterschiedliche inhaltliche Füllung der Begriffe *skills*, *skills development* und *TVET* durch nationale und insbesondere internationale Akteure trägt sehr zur Verwirrung bei und erschwert eine Profilierung der Arbeitsfelder (vgl. *MOE 2007b, 7f*).

dabei nicht nur an festen Ausbildungsorten, sondern – je nach finanziellen Möglichkeiten unterschiedlich ausgeprägt – auch mit mobilen Trainingsgruppen in den Dörfern statt. Ausbildungsinhalte, Unterrichtsmaterialien und Methoden sind den jeweiligen Zielgruppen angepasst.²⁵⁴

Einige der erwähnten Schulneugründungen im formalen Bereich entstanden durch die Überführung existierender und funktionsfähiger *Non-formal Education Centre* in die Zuständigkeit des *Department for Higher and Vocational Training* des *MOE*. Inwieweit dieser aktuelle Ansatz einer Integration der non-formalen und formalen Zielgruppen die wirkliche ursprüngliche non-formale Zielgruppe erfasst, wird die Zukunft zeigen.

Im non-formalen Berufsbildungsbereich kann zwischen kurz- und längerfristigen Ausbildungen unterschieden werden. Die *basic vocational programs* sind an den lokalen Bedürfnissen und Gegebenheiten orientiert. Typische Inhalte der Kurz Kurse sind Schneiderei, Tierzucht, Weben, Pilzzucht. Diese Lehrgänge haben das Ziel, die Zielgruppen zur Erwirtschaftung von Einkommen zu befähigen.

Das *vocational skills program* umfasst längerfristig angelegte Ausbildungen mit hohem Praxisanteil. In der Regel werden die in der Ausbildung hergestellten Produkte an den Zentren direkt verkauft.

Nachfolgend werden einige Beispiele non-formaler Ausbildungsangebote und -anbieter außerhalb des Zuständigkeitsbereiches des *MOE* dargestellt. Das 1983 gegründete *Skills Development Centre*, welches auch in einigen Provinzen vertreten ist und unter der Zuständigkeit des *MLSW* arbeitet, bietet folgende Kurzausbildungen an:

Tab. 71 *Skills Development Centre: Kurzausbildungen*²⁵⁵

Kurse	Dauer [in Monaten]
Business management	12
Office administration	9
Dressmaking and sewing	9
Electricity for building	9
Electronics for TV and radio	9
Cookery and hotel service	6
House keeping	2
Tourism	4
Air condition	4
Computer	2

Die Zahl der Kursteilnehmer stieg seit Gründung an, unterliegt jedoch starken jährlichen Schwankungen (vgl. Tab. 71).

254 Im Zusammenhang der starken Zielgruppenorientierung wird zeitweise darauf hingewiesen, dass dadurch auch die Gefahr besteht, geschlechtsspezifische Stereotype (Weben für Frauen / Mechanik für Männer) unreflektiert weiter zu tradieren (vgl. United Nations 2006a, 27).

255 Auskunft des Skills Development Centre, 2005.

Tab. 72 Skills Development Centre: Kursteilnehmer im Zeitraum 1996-2005²⁵⁶

1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
334	359	462	493	427	627	950	1 300	617	495

Lao Youth and Child Development Centre

Das 1995 gegründete Zentrum der *Lao Youth Union* bietet Kurzurse in den Bereichen Englisch, Chinesisch, EDV, Möbelbau, Kunsthandwerk, Büro und Schönheitspflege an. Innerhalb kurzer Zeit konnten bereits 14 Filialen in den Provinzen eröffnet werden. Im Jahr 2005 belief sich die Teilnehmerzahl auf ca. 500.²⁵⁷

Houey Hong Vocational Training Centre for Women

Das 1998 gegründete Zentrum unter der Zuständigkeit des *MLSW* richtet sich an Frauen, die aufgrund ihrer finanziellen Situation oder Behinderungen besonders benachteiligt sind. Angeboten werden Kurse im traditionellen laotischen Kunsthandwerk (Weben, Papierherstellung, etc.). Die Teilnehmerinnen kommen vorzugsweise aus den Provinzen Vientiane, Bolikhamxay und Xieng Khouang. Auch dieses Zentrum führt Ausbildungen außerhalb des Zentrums in anderen Provinzen (Sekong und Houaphanh) durch.

5.2 Weiterbildungen an Berufsschulen

Stark nachgefragt sind die an einigen Berufsschulen neu eingerichteten Formen des *higher diploma* als *continues program*. Sie schließen sich an eine abgeschlossene Ausbildung auf dem Technikerniveau an.²⁵⁸ Die starke Nachfrage machte im Einführungsjahr 2007 Aufnahmeprüfungen erforderlich. Diese Form der Weiterbildung, die sehr häufig in der Form von Abendkursen Berufstätigen die Möglichkeit bietet, einen akademischen Abschluss zu erreichen, richtet sich in erster Linie an Selbstzahler. Eine Angabe der Kosten ist nicht möglich, da sich bereits in der Anfangsphase zeigte, dass die beteiligten Berufsschulen die Ausbildung in sehr unterschiedlichen Formen mit nicht unerheblichen Zusatzgebühren und versteckten Zahlungen unterlegen, um auf diese Weise Einnahmen zu generieren. Die Gesamtkosten liegen aber unter denen vergleichbarer Privatschulen.

Eine Vielzahl der Berufsschulen bietet zudem spezielle Kurzurse neben der regulären Ausbildung an. Diese richten sich sowohl an Lehrkräfte als auch an die interessierte Öffentlichkeit. Neben dem Qualifikationsaspekt ist zudem die Möglichkeit für die Schulen Einkommen zu erwirtschaften, eine nicht zu vernachlässigende Größe. Die Tab. 72, die im Rahmen des *VEDC-Survey 2007* an den Berufsschulen unter dem *MOE* ent-

256 Auskunft des Skills Development Centre, 2005.

257 Auskunft des Youth and Child Development Centre, 2005.

258 Vgl. Kapitel 4.2, S. 102.

stand, bietet einen Einblick über die thematische Bandbreite und unterschiedlichen Zielgruppen der angebotenen Kurzurse.

Tab. 73 *Kurzkursangebot an den Berufsschulen des MOE im Jahr 2006*²⁵⁹

Schule	Angebotene Themen	Kursdauer [in Tagen]
TS Agriculture	Lehrplanentwicklung	10 und 12
IVET Bokeo	Pflanztechnik, Aalzucht, Froschzucht, Cat Fish Zucht	5 und 10
IVET Houaphan	Schneiderei, Pilzzucht, Hotel und Gastronomie, Tourismus, Tierzucht, Pflanztechnik, Büffel- und Rinderhaltung	7 und 10
IVET Xayaboury	Pilzzucht, Holztechnik	10 und 15
IVET Xiengkouang	Froschzucht, MTS*	5 und 11
TS Lao-German	Schweißen	22
TS Polytechnic College	EDV, Pädagogik, Geographical Information System, Akademische Lehrerweiterbildung, Technisches Englisch für Lehrer	8, 35, 10, 60 und 3
TVS Luang Prabang	Know about business (KAB), Kuchenherstellung, Roboter Technik, Pilzzucht	5, 3, 5 und 5
TS Pakpasak	Verwaltungsmanagement, Human Resource Development, EDV	k. A. , 1 und 2
TVS Bolikhamxay	Pilzzucht	5
TS Vientiane Province	Holztechnik	15
TVS Champasak	EDV, Hotel und Gastronomie, Schweißen und Lötten	10, 10, 30
VS Khammouane	Schneidern, Buchhaltung, Holztechnik, Bau, Elektrik, Hotel und Gastronomie	20, 30, 18, 14, 9 und 17

* MTS = Multiplier Training System: Von Deutschland eingeführtes Lehrertraining in Seminarform

An fünf Schulen (TVS Attapeu, TVS Savannaket, IVET Oudomxai, IVET Pongsali, IVET Luangnamtha) gab es im Jahr 2006 kein Kurzzeitangebot.

5.3 Weiterbildung im Bereich Existenzgründung und KMU-Förderung

Neben dem thematisch eher unstrukturierten Angebot existiert seit kurzem ein hauptsächlich durch ausländische Geber eingeführtes breites Weiterbildungsangebot im Bereich der Existenzgründung und KMU-Förderung. Da keine Übersicht über das Gesamtangebot vorliegt, werden hier beispielhaft die Aktivitäten *des LIEDC*²⁶⁰ im Jahr 2007 skizziert.

259 Zusammengestellt anhand der Surveyergebnisse in: VEDC 2007, 48f.

260 Dem LIEDC wird in den aktuellen Regierungsplanungen (vgl. MOE 2008a, 12) eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von betriebswirtschaftlichem Grundlagenwissen eingeräumt.

Mit landesweit durchgeführten Kursen zu den Themen: Family Business, New Enterprise Creation (NEC), Computer, Awareness on Business Opportunity Identification and Sensitization, ISO 9001 und Small Enterprise Extension Training erreichte das *LIEDC* 2007 ca. 800 Teilnehmende. Die Kursdauer reicht von Tagesveranstaltungen bis zu zweiwöchigen Seminaren. Überwiegend handelt es sich um Wochenkurse. Die Finanzierung erfolgt entweder durch ausländische Geber, wie *ILO*, *UNIDO*, oder bei Kursen, die in Firmen stattfinden durch diese selbst. Der durchschnittliche Kostensatz liegt bei ca. 200 000 Kip pro Teilnehmer für einen Wochenkurs. Am *LIEDC* wurden auch folgende für die laotische Zielgruppe konzipierten Trainingshandbücher entwickelt: Entrepreneurship Development Programme Hand Book, Know About Business (KAB) 9 Module, New Enterprise Creation Manual, Enterprise Up gradation Hand Book, Project Profiles zwei Bücher, 100 Business Projects, Computer Training. Wie im *Kapitel 4.2.4 Berufsbildende Curricula*²⁶¹ angesprochen, wurde das Ausbildungsmodul *KAB* (Know about business) unter Mitwirkung des *LIEDC* in zahlreiche Ausbildungscurricula integriert. Auf diesem Weg konnten im Schuljahr 2007 / 2008 ca. 5 800 Personen erreicht werden.²⁶²

Auch diese Form der Weiterbildung hängt stark von ausländischen Geberorganisationen ab. Eine ausschließliche Finanzierung durch selbstzahlende klein- und mittelständische Firmen mit Beratungsbedarf lässt sich derzeit nicht realisieren.

5.4 Weiterbildungen für Regierungsangestellte

Tab. 74 Zwei Wochen dauernde Weiterbildungskurse des *VEDC*-Personals im Rahmen der Japanisch-Laotischen Zusammenarbeit im Zeitraum 2006-2007²⁶³

Teilnehmer	Thema	Weiterbildung, in:
1	Motorradreparatur	Indonesien
1	Logistik	Singapur
1	Energie	Philippinen
1	Logistik	Japan
1	Energie	Japan
1	Management	Brunei
5	CUDBAS / Curriculum Development based on ability structure	Laos
1	Internationale Logistik	Singapur
1	Environmental Management Systems (ISO 14000)	Singapur
1	Produktionsmanagement in der elektrotechnischen Industrie	Malaysia
2	Total Quality Management	Japan
5	Enhancing business growth through improving Logistics	Laos

261 Vgl. S. 105ff.

262 Alle Angaben nach persönlicher Auskunft des *LIEDC* Direktoriums 2008.

263 Zusammengestellt anhand interner Unterlagen des *VEDC*, 2007.

Für Angestellte von Regierungseinrichtungen, die im entwicklungspolitischen Fokus stehen, ergeben sich immer wieder Weiterbildungsmöglichkeiten durch die Finanzierung ausländischer Geber. Eine Gesamtzusammenstellung dieser Weiterbildungsform existiert nicht. Um die Angebotsbreite ansatzweise zu verdeutlichen, erfolgt in *Tab. 73* eine Übersicht der Weiterbildungen, die vom *VEDC*-Personal (ca. 30 Personen) allein im Rahmen der Japanisch-Laotischen Zusammenarbeit im Zeitraum 2006-2007 durchgeführt wurden.

Hinzu kommen in diesem Zeitraum Weiterbildungen im Rahmen der Zusammenarbeit mit Indien, Deutschland, Australien, *SEAMEO VOCTECH*, *MOE*, sowie langfristige Aufbaustudien (Masterstudiengänge) in Australien, Vietnam und Kambodscha.

Für Angestellte anderer Ministerien und deren nachgeordnete Stellen und Zielgruppen gibt es Angebote jener Staaten und Organisationen, die sich in dem jeweiligen Sektor engagieren.

5.5 Weiterbildung privater Anbieter

Ein ebenso unübersichtlich wie das Weiterbildungsangebot der ausländischen Geberorganisationen ist jenes der stark wachsenden privaten Anbieter. Dieses umfasst hauptsächlich Kurse in EDV und Englisch. Wie bei den Privatschulen besteht auch hier das Problem der häufig fehlenden einheitlichen Qualitätsstandards. Private Englischkurse führen beispielsweise fast nie zu anerkannten und weiterverwendbaren Abschlüssen (z. B. Cambridge Certificates), die es den Absolventen erleichtern, sich erfolgreich zu bewerben.

Im EDV-Bereich fehlen – also auch im schulischen Bereich – ASEAN-weit gültige Standards. Eine Standardisierung bzw. Orientierung, wie sie in Europa bspw. der *Europäische Computerführerschein* [ECDL] bietet, wurde noch nicht entwickelt. Entsprechende Anstrengungen werden besonders von der *UNESCO* unterstützt und bereits seit ca. 2003 unternommen, führten aber bisher nicht zu verwertbaren Ergebnissen.

5.6 Bildungsberatung

Die Angebotsstruktur der Weiterbildung ist unstrukturiert. Sie hat auf weiten Strecken eher zufälligen Charakter. So wird von staatlicher Seite aus Weiterbildung angeboten und durchgeführt, sobald sie extern finanziert wird. Ob das dort erworbene Wissen einen Verwertungshintergrund in Laos findet, spielt keine Rolle, wie beispielsweise Kurse zur CNC-Steuerung. Auf privater Seite sind es hauptsächlich eher vage Hoffnungen auf gesellschaftlichen Aufstieg, die zu Weiterbildungen im Bereich Fremdsprache (Englisch), EDV oder *business* führen. Ein Trend zu *white collar jobs*, also Büroarbeit in einem angenehmen klimatisierten Büro, ist dabei vor allem in den Städten unübersehbar.

Institutionen, die Bildungsberatung durchführen, existieren nicht. Es gibt keine institutionalisierten Möglichkeiten, sich gemäß europäischen Maßstabs über Bildungs-, Beschäftigungs- und Aufstiegsmöglichkeiten zu informieren. Man ist auf private Kontakte bzw. räumliche Nähe zu Bildungsinstitutionen angewiesen. Damit hat der Großteil der Bevölkerung keinen Zugang zu Bildungsinformationen. Besonders betroffen sind die ländliche Bevölkerung und Angehörige der ethnischen Minderheiten.

6 Personal im Bildungswesen

6.1 Überblick

Das pädagogische Personal wird an verschiedenen Institutionen ausgebildet. Die Lehrkräfte für die allgemeinbildenden Schulen erhalten ihre Ausbildung an eigens dafür eingerichteten *Teacher Education Institutions* (Hong Hien Sang Khu) und die für die *upper secondary school* an der Universität.

Die Lehrkräfte für die berufsbildenden Schulen werden am *VEDC* (Vientiane) und der *National University of Laos* (Vientiane) ausgebildet. Dies erfolgt dort in neu konzipierten Ausbildungsgängen seit 2003. Zuvor war die Ausbildung von Berufsschullehrkräften für mehrere Jahre nicht erfolgt, d.h. ausgesetzt worden, da man von einem rückläufigen Bedarf an Lehrkräften im Berufsbildungssystem ausging, der sich so jedoch nicht eingestellt hatte. Zuvor erfolgte die Ausbildung von Lehrkräften für berufliche Schulen an dem Vorläuferinstitut des *VEDC* an gleicher Stelle, dem damaligen Lehrmeisterinstitut. Seinen deutschen Namen erhielt es vom deutschsprachigen laotischen Berufsbildungspersonal und ihren Beratern aus der DDR.

Zwischenzeitlich haben die Schulen besonders qualifizierte Absolventen der beruflichen Ausbildungsgänge in den Schuldienst übernommen. Dies erfolgte für zwei Jahre auf Probe. In dieser Zeit erhielten die Referendare eine besondere Unterstützung durch die Kollegen der jeweiligen Schule, bevor sie schließlich den Beamtenstatus erhielten.

6.2 Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen

6.2.1 Lehrerausbildung

Die Lehrerausbildung für allgemeinbildende Schulen findet an den *Teacher Education Institutions* statt, die wiederum differenziert sind in (1) *Teacher Training Colleges* – für die Ausbildung der *secondary schools* – und (2) *Teacher Training Schools* – für die Ausbildung im Vorschul- und Primarbereich. In Ergänzung dazu gibt es an der *National University Dongdok* das Studium für die Lehrer an den *upper secondary schools*.

Die Zugangsvarianten entsprechen den bereits dargestellten für die Berufsschüler, d. h. es gibt ein gestaffeltes System der finanziellen Unterstützung. Es reicht von den Quotenschülern bis zu den Selbstzahlern. Wie an den Berufsschulen ist auch in der Lehrerausbildung eine steigende Zahl von *special courses* für Selbstzahler zu verzeichnen, die allerdings eher selten zu einer Beschäftigung als Lehrer führen. Entsprechende Ausbildungen werden häufig zur allgemeinen Qualifizierung, insbesondere im Bereich Englisch genutzt.²⁶⁴ Die jährlichen Beiträge der Selbstzahler (ca. 600 000 Kip) decken dabei nicht die sehr hohen jährlichen Kosten pro Student der Lehrerausbildung von ca. 1.7 Mio. Kip.

264 Vgl. Benveniste et al 2008, 25.

Tab. 75 *Ausbildungen an den Teacher Education Institutions*²⁶⁵

Eingangsvoraussetzung	Dauer	Berechtigt zum Unterricht in:
Primary education	3	Primary school (ländlich)
Primary education	4	Primary school (ländlich)
Lower secondary	1	Primary school (ländlich)
Lower secondary	3	Primary school
Upper secondary	1	Vorschule
Upper secondary	1	Primary school
Upper secondary	2	Primary school
Upper secondary	3	Lower secondary / Naturwissenschaften
Upper secondary	3	Lower secondary / Sozialkunde
Upper secondary	3	Lower secondary / Englisch
Upper secondary	3	Lower secondary / Französisch

Besonders nachgefragt, weil auch für andere Erwerbsbiografien nutzbar, ist die Ausbildung für den Englischunterricht an der *Lower Secondary*, gefolgt von 11+1 für die Tätigkeit an *Primary Schools* und 11+3 für Sozialkunde an den *Lower Secondary Schools*.

6.2.2 *Lehrkräfte an den Primary und Lower Secondary Schools*

Die Mehrheit der Lehrkräfte an *primary* (85,9 %) und *secondary* (98,6 %) *schools* verfügte im Schuljahr 2004 / 2005 über eine Lehrerausbildung. Es zeigen sich große regionale Unterschiede. In reicheren Distrikten sind 11,2 % der Lehrer an *primary schools* ohne Ausbildung im Vergleich zu 24,6 % in den ärmsten Distrikten. In der Provinz Huaphan mit vielen armen Dörfern haben 38,5 % der Lehrkräfte keine Ausbildung.²⁶⁶ Im Durchschnitt sind die Lehrkräfte an *primary schools* 34 Jahre alt und mit 61 % überwiegend männlich. Ca. die Hälfte der Lehrkräfte unterrichtet in dem Dorf, aus dem sie stammen. Hier gibt es starke regionale Unterschiede. Der Anteil der lokalen Lehrkräfte ist in einigen Provinzen – insbesondere ländlich geprägte mit insgesamt wenig Schulabgängern – deutlich geringer.

An den *Lower Secondary Schools* ergibt sich ein ähnliches Bild, wobei hier der Anteil der weiblichen Lehrkräfte mit 46 % höher ist als an der *primary school* und das Durchschnittsalter mit 36 Jahren ebenfalls etwas höher liegt.

Die geplanten Reformen, wie der Ausbau der *primary schools* zu vollständigen Schulen und die Verlängerung der Sekundarschulzeit um ein Jahr führt absehbar zu Engpässen bei der Lehrerversorgung, wovon wahrscheinlich die ländlichen Gebiete am meisten betroffen sein werden.

265 Zusammengestellt anhand der Angaben in: Benveniste et al 2008, 27.

266 Vgl. Benveniste et al 2008, 32.

Nachfolgend (Tab. 75) die Prognosezahlen des MOE unter Berücksichtigung des Umstandes, dass nicht alle Absolventen tatsächlich in den Lehrdienst übergehen.

Tab. 76 *Angebots- und Nachfrageprognose der Lehrkräfte / Primary und Lower secondary schools*²⁶⁷

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Nachfrage	4 395	4 521	4 762	4 992	5 183	6 143	5 662	5 674	8 811	6 792	7 046
<i>Erwartete Abgängerzahlen:</i>											
5+4	98	136	180	234	289	344	373	397	418	441	467
8+3	287	403	537	694	884	1 116	684	1 053	1 320	1 503	1 647
11+1	1 138	1 389	1 598	1 805	1 989	2 116	2 238	2 382	2 560	101	2 570
11+3	1 101	1 255	1 430	1 615	1 797	1 961	2 153	2 353	2 572	1 905	2 280
<i>Insgesamt</i>	<i>2 624</i>	<i>3 183</i>	<i>3 745</i>	<i>4 348</i>	<i>4 959</i>	<i>5 537</i>	<i>5 448</i>	<i>6 185</i>	<i>6 870</i>	<i>3 950</i>	<i>6 964</i>
<i>Korrektur: Schätzung der Zahl der Personen, die nach ihrer Ausbildung in den Lehrdienst übergehen</i>											
	1 968	2 387	2 809	3 261	3 719	4 153	4 086	4 639	5 153	2 963	5 223
<i>Nachfrage minus Angebot</i>	<i>-2 427</i>	<i>-2134</i>	<i>-1 953</i>	<i>-1 731</i>	<i>-1 464</i>	<i>-1 990</i>	<i>-1 576</i>	<i>-1 035</i>	<i>-3 658</i>	<i>-3 829</i>	<i>-1 823</i>

²⁶⁷ Ministry of Education (2005). Teacher Requirements, Teacher Output in Lao PDR: What is the Evidence? Vientiane: Department of Teacher Training, Ministry of Education (Benveniste et al 2008, 40).

6.3 Lehrer an beruflichen Schulen und postsekundären Bildungseinrichtungen

6.3.1 Lehrerausbildung

Aufgrund der schlechten Datenlage der berufsbildenden Schulen außerhalb des *MOE* und im non-formalen Bereich, wird hauptsächlich die vergleichsweise gut dokumentierte Personalsituation an den Schulen des *MOE* dargestellt. Derzeit existieren zwei relativ neue Varianten:

- Berufsschullehrerausbildung an der Universität (NUOL);
- Ausbildung auf dem *higher diploma level* (11+3+2), bzw. die Variante 11+3, also ohne vorherige Berufsausbildung, die jedoch in der Praxis derzeit noch nicht realisiert ist.

National University of Laos (NUOL)

An der *NUOL* begann die Ausbildung auf dem *bachelor level* im Studienjahr 2003 / 2004 als Zusatzstudium zum normalen Fachstudium. Sie umfasst die Studienrichtungen *Engineering, Electronics, Electrical, Construction, Road & Bridge construction* und *Mechanic Technology*. Im Jahr 2008 schlossen die ersten 28 Studierenden das Studium ab. Die Ausbildung findet sowohl an den entsprechenden Fakultäten der Universität als auch ab dem dritten Studienjahr am *Bachelor Teacher Training Office* für die berufspädagogischen Inhalte statt.

Tab. 77 *Curriculum der Lehrerausbildung zum Bachelor Abschluss an der National University of Laos*

Nummer	Fach	Credit ²⁶⁸	Studienjahr / Sem.
1	Didaktik der Berufsbildung 1	2(2-0-0)	3 / 1
2	Berufspädagogik	2(2-0-0)	3 / 1
1	Didaktik der Berufsbildung 2	1(2-1-0)	3 / 2
2	Pädagogik der Erwachsenen- undweiterbildung	2(2-0-0)	3 / 2
3	Mediendidaktik	2(2-0-0)	3 / 2
<i>Summe Studienjahr 3</i>		<i>9(8-2-0)</i>	
1	Medienunterricht	2(0-2-3)	4 / 1
2	Fachdidaktik 1	2(2-0-0)	4 / 1
3	Interaktion u. Kommunikation	2(1-2-0)	4 / 1
		13(7-4-18)	
1	Fachdidaktik 2	2(2-0-0)	4 / 2
2	Berufliche Sozialisation	2(2-0-0)	4 / 2
3	Praktikum in beruflichen Schulen	3(2-0-15)	4 / 2
<i>Summe Studienjahr 4</i>		<i>13(7-4-18)</i>	

268 Erläuterung: Credit [WS Theorie (Vorlesung)/SWS Praxis (Seminar,Übung)/SWS Praktikum].

Nummer	Fach	Credit	Studienjahr / Sem.
1	Fachdidaktik 3	2(2-0-0)	5 / 1
2	Sozialwissenschaftliche Methoden	3(2-2-0)	5 / 1
3	Produktbereiche u. Berufsbildung	2(1-20)	5 / 1
1	Curriculumtheorie	2(1-2-0)	5 / 2
2	Besondere Probleme der Berufsbildung	2(2-4-0)	5 / 2
3	Besondere Probleme der Didaktik	2(2-4-0)	5 / 2
4	Besondere Probleme des Medienunter- richts	2(0-2-3)	5 / 2
<i>Summe Studienjahr 5</i>		<i>8(1-12-3)</i>	
<i>Summe insgesamt</i>		<i>37 credits</i>	

Vocational Education Development Centre (VEDC)

Die Ausbildungsform auf dem *higher diploma* level wurde 2003 mit jährlich ca. 40 Studierenden am *VEDC* eingeführt. Die Ausbildung wurde in dreijähriger Form für Absolventen der *upper secondary school* und in zweijähriger Form für Personen, die bereits über einen Berufsabschluss verfügen, konzipiert. In der Praxis ist derzeit lediglich die zweijährige Form realisiert. Hintergrund ist das Bestreben zunächst schwerpunktmäßig die Qualifikation von Personen, die bereits als Lehrer an Berufsschulen tätig sind, zu erhöhen. Das zu Beginn durchgeführte Verfahren, in die neu geschaffene Ausbildung langjährig tätige und relativ junge Lehrkräfte zu gleichen Teilen aufzunehmen und zu qualifizieren, wurde sehr rasch wieder eingestellt, da sich in der Praxis aufgrund des Altersunterschiedes der Studierenden erhebliche Hierarchiekonflikte zeigten.

Tab. 78 Lehrerausbildung am VEDC auf dem higher diploma level: Curriculum zum Berufsfeld Mechanik

Ausbildungsdauer	2 Jahre
Zugangsvoraussetzung	Berufsabschluss auf dem diploma level (11+) in einem dem Berufsbereich entsprechenden Ausbildungsbereich
Hinweis	Die Ausbildung ist prinzipiell dreijährig ausgelegt und für Absolventen der <i>upper secondary schools</i> offen. In der Praxis richtet sie sich jedoch derzeit noch ausschließlich in zweijähriger Form an Personen mit einem Berufsabschluss auf dem diploma level.
Theorie / Praxisanteile	37,6 % / 62,4 %
Praxisphasen	Betriebliche Praxis: 320 Stunden Schulische Praxis: 640 Stunden
Abschluss	<i>higher diploma</i>

Die Ausbildung am *VEDC* begann zunächst in den drei Berufsfeldern: *Agriculture*, *Business Administration* und *Industry*. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Evaluation

wurde der Bereich *Industry* in folgende Berufsfelder weiter differenziert: *Electro / Electronics*, *Mechanic* und *Construction* womit die Ausbildung seither fünf Berufsfelder umfasst. Die Ausbildung beinhaltet eine betriebliche und eine schulische Praxisphase.

In Kontext der weiteren Entwicklung der beiden Ausbildungsformen wird seit längerem diskutiert, die am *VEDC* stattfindende Berufsschullehrer- und -ausbildung in die Zuständigkeit der Universität zu überführen. Eine Entscheidung ist hierzu aber noch nicht getroffen.

6.3.2 Lehrkräfte an den Berufsschulen unter dem MOE

Tabelle 79 gibt eine Übersicht über die Zahl der Lehrkräfte und das Lehrer-Schüler-Verhältnis an den Berufsschulen. Auffällig sind die relativ niedrige Quote der Lehrerinnen (29 %) und die regional stark unterschiedlichen Schüler-Lehrer-Relation, die in der Provinz Champasak mit 30:1 am höchsten liegt. Je nach angebotenen Ausbildungsgängen ergeben sich zum Teil sehr stark abweichende Zahlen zum Lehrer-Schüler-Verhältnis.

Tab. 79 Personal an den Berufsschulen unter dem MOE / Oktober 2007²⁶⁹

Schule	Anzahl Lehrkräfte	Anteil ♀ [in %]	Verhältnis Schüler / Lehrer	Anzahl Verwal- tungskräfte
TS Agriculture				
Dongkhamxang	32	31	14:1	6
IVET Bokeo	31	26	9:1	2
IVET Houaphan	25	52	6:1	2
IVET Louangnamtha	18	17	7:1	2
IVET Oudomxai	26	31	7:1	3
IVET Pongsali	11	10	8:1	3
IVET Xayabouly	34	24	9:1	3
IVET Xiengkouang	24	38	7:1	3
TS Lao-German	49	10	8:1	15
TS Polytechnic College	55	24	13:1	18
TS Pakpasak	164	19	14:1	49
TVS Bolikhamxay	38	34	9:1	2
TS Vientiane Province	83	36	20:1	13
TVS Champasak	58	38	30:1	15
TVS Luang Prabang	87	23	15:1	2
VS Khammouane	65	40	7:1	11
TVS Attapeu	38	42	8:1	4
TVS Savannaket	76	26	12:1	15
<i>Insgesamt</i>	<i>914</i>	<i>29</i>	<i>11:1</i>	<i>168</i>

Aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsgänge sind die Lehrkräfte an beruflichen Schulen unterschiedlich qualifiziert. Viele der älteren Lehrkräfte haben eine Ausbildung in ehemaligen Comecon-Ländern erhalten. In der DDR sind viele nach einer beruflichen

269 VEDC 2007, 37.

Ausbildung anschließend zu Ingenieurpädagogen für die Arbeit an beruflichen Schulen ausgebildet wurden. Sie haben zudem aufgrund des Senioritätsprinzips überdurchschnittlich von Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der entsprechenden internationalen Zusammenarbeit in der ASEAN und der Entwicklungspolitik profitieren können und stellen häufig die Führungskräfte an beruflichen Schulen, im Ministerium und seinen nachgeordneten Einrichtungen. Der Qualifikationsstand der Lehrkräfte, der im Zeitraum der nicht vorhandenen Ausbildung zum beruflichen Lehramt erfolgte, ist als besonders niedrig einzuschätzen. Dies nicht nur hinsichtlich der pädagogischen Qualifikation, sondern auch vor dem Hintergrund von fehlenden Bachelorabschlüssen, die in der Regel eine Voraussetzung für die Teilnahme an internationalen Maßnahmen und Austauschprogrammen bspw. im Rahmen der ASEAN sind.

Die Absolventen des seit 2003 wieder eingeführten Lehramtes für berufliche Schulen verfügen sicherlich wieder über bessere Voraussetzungen zum lebenslangen Lernen. Die curriculare Grundausrichtung ihrer Ausbildung ist pädagogischer Art.

Tabelle 80 gibt einen Überblick über den höchsten erreichten Bildungsgrad der Lehrkräfte an den Berufsschulen unter der Zuständigkeit des MOE. An den aktuellen Zahlen lassen sich auch die Anstrengungen und Ergebnisse, der ab 2003 wieder eingeführten Berufsschullehrerausbildung auf dem *higher diploma level* erkennen. Es finden sich keine Lehrkräfte, die ohne Fachausbildung an einer Berufsschule beschäftigt sind. Die höchsten Ausbildungsstände finden sich an der Polytechnik-Schule in Vientiane, was durch die dort schwerpunktmäßig vertretenen Ausbildungsgänge in den Bereichen Straßen- und Minenbau sowie Landvermessung zu erklären ist. Diese ingenieurwissenschaftlich geprägten Ausbildungsbereiche werden derzeit stark von Australien unterstützt.

Die Aufschlüsselung des fachlichen Berufshintergrundes der Lehrkräfte ist in *Tab. 80* dargestellt. Die meisten Lehrer kommen aus dem Bereich Verwaltungen / Finanzen, gefolgt von Elektro / Elektronik und Bauwesen. Die relativ niederen Ausbildungsstände in den Bereichen *tailoring and food / hotel* erklären sich durch die fehlenden höheren Ausbildungslevel in diesen Bereichen. Entsprechende Fachausbildungsgänge auf dem Technikerniveau wurden erst in den letzten Jahren eingeführt. Insgesamt zeigte die 2007 durchgeführte Befragung an den Berufsschulen darüber hinaus, dass ca. 85 % der Lehrkräfte ausbildungsadäquat, d.h. entsprechend ihrer Fachausbildung im Unterricht eingesetzt werden.²⁷⁰

270 Vgl. VEDC 2007, 39.

Tab. 80 Höchster Bildungsabschluss der Lehrkräfte / Oktober 2007²⁷¹

Schule	Ohne / bzw. non- formaler Abschluss	Certificate	Diploma	Higher Diploma	Bachelor	master und höher	Gesamt
TS Agriculture Dongkhamxang	0	0	9	11	11	1	32
IVET Bokeo	0	1	19	10	0	1	31
IVET Houaphan	0	1	10	11	3	0	25
IVET Louangnamtha	0	1	3	9	5	0	18
IVET Oudomxai	0	1	7	15	3	0	26
IVET Pongsali	0	0	5	4	2	0	11
IVET Xayabouly	0	0	13	17	4	0	34
IVET Xiengkouang	0	6	7	8	3	0	24
TS Lao-German	0	0	14	25	8	2	49
TS Polytechnic College	0	0	11	12	18	14	55
TS Pakpasak	0	20	76	30	34	4	164
TVS Bolikhamxay	0	4	19	12	3	0	38
TS Vientiane Province	0	6	47	18	9	3	83
TVS Champasak	0	7	26	20	5	0	58

Laos

Schule	Ohne / bzw. non-formaler Abschluss	Certificate	Diploma	Higher diploma	Bachelor	Master und höher	Insgesamt
TVS Luang Prabang	0	2	64	16	5	0	87
VS Khammouane	0	18	32	10	5	0	65
TVS Attapeu	0	1	25	9	3	0	38
TVS Savannaket	0	3	25	34	13	1	76
<i>Insgesamt Laos</i>	<i>0</i>	<i>71</i>	<i>412</i>	<i>271</i>	<i>134</i>	<i>26</i>	<i>914</i>

Tab. 81 Beruflicher Hintergrund der Lehrkräfte / Oktober 2007²²

Fachausbildung der Lehrkräfte	Ohne / bzw. non-formaler Abschluss	Certificate	Diploma	Higher Diploma	Bachelor	Master und höher	Insgesamt
Accounting & Finance / BA	0	3	94	17	5	2	121
Agriculture	0	0	7	7	2	1	17
Applied / Basic Sciences	0	3	6	12	6	1	28
Automotive	0	2	31	19	5	2	59
Biology/Chemistry	0	0	0	10	16	1	27
Carpentry	0	5	47	5	0	0	57
Computer / Mathematics / IT	0	0	0	3	2	0	5
Construction	0	5	43	17	6	3	74
Economics	0	0	0	0	4	0	4

Laos

Fachausbildung der Lehrkräfte	Ohne / bzw. non-formaler Abschluss	Certificate	Diploma	Higher Diploma	Bachelor	Master und höher	Insgesamt
Education Management	0	0	1	2	2	0	5
Electrics / Electronics	0	3	47	20	6	2	78
Engineering	0	0	0	1	1	1	3
English language	0	0	0	32	21	0	53
Food & Hotel	0	24	18	3	0	0	45
Forestry	0	0	0	8	1	0	9
Mechanic	0	0	10	0	1	0	11
Kindergarden teacher	0	0	3	0	0	0	3
Lao language / Literature	0	0	0	12	7	2	21
Livestock	0	0	22	21	4	0	47
Mapping	0	0	1	11	0	2	14
Mathematics / Physics	0	0	13	12	14	1	40
Medical / medicine	0	1	1	0	0	0	2
Metal Machining	0	0	1	9	0	0	10
Mining	0	0	3	0	0	4	7
Other languages (French, Russian)	0	0	1	0	2	0	3
Planting	0	0	19	23	3	1	46
Road & Bridge Construction	0	0	1	7	0	0	8
Secretary	0	0	9	2	0	0	11

Laos

Fachausbildung der Lehrkräfte	Ohne / bzw. non- formaler Abschluss	Certifi- cate	Diploma	Higher Diploma	Bachelor	Master und höher	Insgesamt
Social / Political Sciences/ Psychology	0	0	4	3	20	1	28
Sports	0	0	9	0	0	0	9
Tailor	0	22	8	2	0	0	32
Vocational Pedagogics	0	0	0	6	0	0	6
Welding & Plumbing	0	3	20	7	0	0	30
<i>Insgesamt Laos</i>	0	71	412	271	134	26	914

Vonseiten der Schuldirektoren werden die Leistungen der Lehrkräfte überwiegend positiv eingeschätzt, insbesondere in den Rubriken praktische und theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten, Fähigkeiten, das Curriculum umzusetzen und die Motivation. Bemängelt werden vonseiten der Schulleitungen die Rubriken Allgemeinbildung, Flexibilität und die ungenügende Vorbereitung des Unterrichtes.²⁷³

6.4 Ausbilder in Unternehmen, Ausbildungseinrichtungen

In Laos findet über traditionelle Formen betrieblicher Ausbildung eine formale betriebliche Berufsausbildung in unserem Sinne erst in Anfängen statt. So bilden beispielsweise größere – meist in ausländischer Hand befindliche – Betriebe ihr Personal strukturiert selber aus, was jedoch noch nicht zu allgemein anerkannten Abschlüssen führt. Durch die Arbeit einiger der relativ neu geschaffenen Wirtschaftsverbände ergeben sich aktuell erste Ansätze dual-kooperativer Ausbildungen, wobei sich in der derzeitigen Konzeptionierungsphase nicht unerhebliche ungeklärte Interessenkonflikte zeigen. Der wirtschaftliche und soziale Hintergrund lässt nur lokal und auf bestimmte Gewerbe (derzeit z. B. Hotel / Gastronomie) eng begrenzte Vorhaben mit Pilotcharakter zu.

Lernorte im Rahmen beruflicher Bildung sind in erster Linie die beruflichen Schulen mit ihren Werkstätten. Die seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts neu geordneten Ausbildungspläne enthalten Praktika in Betrieben und Verwaltung. Die Dauer der Praktika reicht von zwei bis vier Monaten. Im Bereich Landwirtschaft ist die Praktikumsdauer auf vier Monate festgelegt. Eine vom VEDC 2007 durchgeführte Untersuchung an den Berufsschulen unter der Zuständigkeit des *MOE* zeigte, dass bis auf wenige Ausnahmen die Praktika wie geplant durchgeführt werden. Hauptsächlich finden sie in der Privatwirtschaft statt, gefolgt von staatlichen Einrichtungen.²⁷⁴ Die begrenzt vorhandenen Praktikaplätze stellen für eine zunehmende Anzahl von Schülern im Bildungssystem wegen des demografischen Faktors ein Problem dar. Das Wachstum der formalen Wirtschaft kann zahlenmäßig nicht mithalten. Erschwerend kommt der von Internationalen Organisationen geforderte Personalabbau in der Verwaltung hinzu. Die Durchführung dieser Praktika wird durch die mangelnde Anzahl geeigneter mittlerer Betriebe und die Kosten für Unterbringung und Transport für Praktikanten erschwert. Dies ist insbesondere außerhalb der Städte der Fall. Der Ansatz, Praktika in räumlicher Nähe zu den Herkunftsorten der Schüler durchzuführen, wird so erschwert, was die gleichmäßige regionale Entwicklung der Privatwirtschaft behindert, da Fachkräfte regional oft nicht ausreichend zur Verfügung stehen.

Die Schüler der berufsbildenden Schulen werden während dieser Praktika von Ansprechpartnern in den jeweiligen Betrieben, den Verwaltungseinheiten und von Lehrkräften der Berufsschulen betreut. Die Durchführung von Praktika erfolgt jedoch in unterschied-

273 Vgl. VEDC 2007, 40.

274 Vgl. VEDC 2007, 47.

licher Intensität. Eine Anleitung in Betrieben und Verwaltung erfolgt nicht durch eigens hierfür ausgebildete Ausbilder.

Eine Ausbildungsmöglichkeit für Ausbilder, vergleichbar mit der deutschen Ausbilder-eignungsprüfung oder Meisterlehrgängen gibt es in Laos zurzeit noch nicht. Die Anleitung von Praktikanten in Betrieben erfolgt in der Regel traditionell in Form von erklären, vormachen, nachmachen, kontrollieren, korrigieren und einüben (Vier-Stufen-Methode). Eine vom *VEDC* 2007 angeregte Einführung landeseinheitlicher Praktikaauswertungen als Instrument, die Qualität der Betriebspraktika sukzessive zu erhöhen, stieß bei den Berufsschulen auf hohe Akzeptanz, war zum Zeitpunkt der Berichterstellung jedoch noch nicht umgesetzt.

6.5 Personalentwicklung

Tab. 82 Gesamtzahl der Beschäftigten im Bildungswesen im Zuständigkeitsbereich des MOE im Jahr 2006 nach Positionen und Geschlecht²⁷⁵

Level	Position / Beschreibung	Anzahl	davon ♀ [in %]
I	Vice Minister, Rector of University	3	33
II	Director General of Department, Deputy Rector of University, Dean of Faculty	38	2,65
III	Deputy Director of Department, Head of PES, Director of TTC, Vice Dean of Faculty, Head of Office / Dept. NOUL	141	9,92
IV	Head of Division, Deputy Head of PES	280	12,5
V	Deputy Head of Division, Deputy Head of Departments, Director of Upper/Complete Secondary School, Head of Division of PES, Heads of Division of NOUL, Head of DEB, Director of Technical School	895	8,93
VI	Deputy Head of Division, Deputy Head of DEB, Director of Lower Secondary School	2 081	8,72
VII	Head Master of Primary School, Head of Units of DEB	5 755	8,58
VIII	Personnel (no-titles), technical staff, teachers	44 738	51,43
	<i>Insgesamt</i>	<i>53 915</i>	<i>44,17</i>

Auffällig ist die mangelnde Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen.

6.5.1 Lehrerweiterbildung

Im Bereich der Lehrerweiterbildung kann zunächst zwischen Aktivitäten laotischer Einrichtungen und ausschließlich von ausländischen Gebern geprägten Aktivitäten unterschieden werden. Für die Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen unterhält das *MOE* 17 Lehrerweiterbildungseinrichtungen, die Kurz- und Langzeitweiterbildungen anbieten.

275 MOE 2006, 3, Source: Department of Personnel, Ministry of Education, 3 May 2006.

Im Bereich der berufsbildenden Schulen bietet das *VEDC* zahlreiche Weiterbildungen an; das *MOE* unterhält eine eigene Einrichtung für englische Sprachweiterbildung.

Der gesamte Bereich der Lehrerweiterbildung wird fast ausschließlich von ausländischen Geberorganisationen fremdfinanziert. Es lassen sich zwei Varianten unterscheiden. Die erste Variante ist die direkte Finanzierung und eigene Durchführung durch die ausländische Organisation und die zweite ist die Finanzierung einheimischer Institutionen, die dann die Weiterbildung durchführen. Insbesondere die erste Variante ergibt inhaltlich selten ein stringentes und dem laotischen Kontext immer entsprechendes Gesamtprogramm. Grund hierfür ist hauptsächlich die stark unterschiedliche jeweilige aktuelle Programmausrichtung der ausländischen Geberorganisationen und der jeweilige pädagogisch-kulturelle Hintergrund der Organisationen. So unterscheiden sich bspw. Methodenweiterbildungen aus Japan, Australien, Deutschland, Korea, etc. nicht unerheblich voneinander. Nicht alle Weiterbildungen werden dem laotischen kulturellen Kontext angepasst. Auch rein inhaltlich finden sich viele Themenschwerpunkte, die nicht unbedingt der Umsetzungswirklichkeit an den Schulen entspricht, insbesondere im Bereich des *e-learning*.

Die zweite Variante führt in der Regel zu einer wesentlich besseren Anpassung an den Kontext. Insgesamt führt die überwiegende Fremdfinanzierung letztlich aber auch dazu, dass die Lehrkräfte uneinheitlich in den Genuss von Weiterbildungen kommen. So nehmen beispielsweise durchschnittlich 63 % der Lehrkräfte an *secondary schools* mindestens einmal pro Jahr an einer Weiterbildung teil, wobei der Durchschnitt in städtischen Gebieten bei 69 % und in ländlichen bei 59 % liegt.²⁷⁶

Eine detaillierte Gesamtübersicht der einzelnen Geberaktivitäten liegt nicht vor. Um die Breite der Geberaktivitäten zu verdeutlichen, sei beispielhaft der japanische *Education for Development Fund* erwähnt. Die Leistungen reichen vom Schulbau, über Unterstützung einzelner Schüler, Lehrerweiterbildungen, Förderung von Lehrkräften der ethnischen Minderheiten bis zu Gesundheitsmaßnahmen an Schulen.²⁷⁷

Im Bereich der Berufsschullehrerweiterbildung sind die Verhältnisse vergleichbar. Die Palette der Weiterbildungen reicht von Kursen, die ausländische Organisationen zum Teil mit Dolmetschern vor Ort realisieren, bis zu gezielten modular aufgebauten Programmen, die von einheimischen Institutionen durchgeführt werden, zu ihnen zählt z. B. die modular aufgebaute Form der Berufsschullehrerweiterbildung, die die Inhalte der Berufsschullehrerausbildung auf dem *higher diploma* vermittelt und deren Module bei einer späteren Gesamtausbildung anerkannt werden. Ebenfalls zu nennen ist in diesem Rahmen der „Innerlaotische Expertenaustausch“, d. h. die Vermittlung von einheimischen Fachkräften an Berufsschulen für mehrere Monate, z. B. zum dortigen Abteilungsaufbau.

276 Vgl. Benveniste et al 2008, 28.

277 Vgl. die Projektbeschreibungen: <http://www.edflao.org/projects.htm> (02.07.2008).

Überwiegend inhaltlich in eigener Hand – aber ebenso fast ausschließlich fremdfinanziert – sind Fortbildungen, die sich an das Schulleitungspersonal richten und Themen wie Personal-, Schulentwicklung, etc. zum Inhalt haben.

Für das pädagogische Personal im *MOE* und seinen nachgeordneten Einrichtungen ergeben sich häufig Weiterbildungsmöglichkeiten im Ausland, in Form von Aufbaustudiengängen, Kurzseminaren oder Tagungen. Deren inhaltliche Auswertung findet in der Regel genauso wenig statt wie ein gezielter Transfer in die Arbeitspraxis der Entsendeinstitution.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Qualifikation der Lehrkräfte im beruflichen und allgemeinbildenden Bildungswesen abhängig ist vom Alter der Lehrkräfte und der während ihrer Ausbildungszeit vorhandenen Unterstützung durch internationale Hilfsorganisationen und Programme zur Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Diese prägen maßgeblich die Ausgestaltung der Lehrerweiterbildung, die nur für den vorschulischen und allgemeinbildenden Bereich als längerfristig etabliert betrachtet werden kann. Für die gewerblich-technische und kaufmännisch-verwaltungstechnische Berufsbildung ist von einer von ausländischer Unterstützung abhängigen Entwicklung auszugehen. Eine eigenständige Strategieentwicklung, die nicht nur durch internationale Beiträge begründet ist, kann erst seit Ende der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts ausgemacht werden.

Da Deutschland nach der Wende 1989 die entwicklungspolitische Zusammenarbeit der DDR mit Laos aufgriff und fortsetzte, ist Deutschland ein traditionell wichtiger Partner im Rahmen der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften beruflicher Schulen, der auch viel Fachpersonal nach Laos entsendet. Kulturell und inhaltlich erleichtert wird diese Partnerschaft durch die hohe Anzahl von Lehrkräften, Schulleitungen sowie Personal im *Department of Higher, Technical and Vocational Education* im *MOE*, die Ausbildungen in der ehemaligen DDR und später Weiterbildungen im wiedervereinten Deutschland erhalten haben.

6.6 Prüfungspersonal

Prüfungen werden von den Lehrkräften an den jeweiligen beruflichen Schulen abgenommen. Die Durchführung der beruflichen Abschlussprüfungen erfolgt dementsprechend durch die Lehrkräfte. Gemeinsame Prüfungskommissionen unter Beteiligung von Vertretern der Kammern oder von Betrieben und Verwaltung gibt es nicht.

Für einzelne Prüfungsteile der Lehrerausbildung (z. B. Abschlusspräsentation der Projektarbeit) werden zum Teil Prüfungskommissionen eingerichtet, deren Mitglieder sich aus den Lehrkräften der Lehrerkollegien rekrutieren. Bei der Ausbildung von Krankenhauspersonal und Ärzten gibt es eine Beteiligung vonseiten der Krankenhausverwaltung und Ärzteschaft im praktischen Teil der Abschlussprüfungen.

7 Länderübergreifende Mobilität, supranationale und internationale Berufsbildungszusammenarbeit

Es werden Entwicklungen und Aktivitäten im Rahmen der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit skizziert und Hinweise zur internationalen Anerkennung laotischer Abschlüsse gegeben. Da Laos zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, sei darauf hingewiesen, dass mit dem Begriff der Zusammenarbeit hauptsächlich Hilfsleistungen im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu verstehen sind.

7.1 Internationale Zusammenarbeit und Hilfsleistungen in der Berufsbildung

Wesentliches Kennzeichen der seitherigen internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Berufsbildung ist die mangelnde Abstimmung der einzelnen Aktivitäten. Für den gesamten Bildungsbereich von der Grund- bis zur Hochschulbildung soll aus diesem Grund die Entwicklung eines *Education Sector Development Framework (ESDF)* für einen effektiveren Einsatz der Mittel sorgen. Die Arbeiten am *ESDF* sind noch nicht abgeschlossen. Derzeit wird in verschiedenen Arbeitsgruppen²⁷⁸ an der Prioritätensetzung gearbeitet. Wie aus internen Kreisen zu erfahren ist, zeichnet sich bei den Verhandlungen eine deutliche Orientierung an den laotischen Regierungsplanungen ab – im Gegensatz zu einer Orientierung an nationalen Geberinteressen.

Einen guten, wenn auch nicht vollständigen, Überblick über die aktuellen Geberaktivitäten im Bereich der Berufsbildung findet sich in dem interministeriellen Planungspapier zur Entwicklung des TVET-Sektors im Rahmen des derzeit verhandelten *ESDF*. Folgende wesentliche Geberaktivitäten²⁷⁹ sind dort genannt.²⁸⁰

7.1.1 Zusammenarbeit mit anderen Ländern

Deutschland

Deutschland unterstützt die Berufsbildung in Laos derzeit mit dem Gesamtprogramm *HRD-ME (Human Ressource Development for Market Economy)*. Dies umfasst die Unterstützung beim Aufbau des gesetzlichen und organisatorischen Rahmens für eine bessere Kooperation zwischen Wirtschaft und Gesellschaft und der Implementierung der *Integrated Vocational Training Schools*, die Beratung und Weiterbildung der Beschäf-

278 Mit Beteiligung aller wesentlicher Geberorganisationen wird derzeit in folgenden sechs Arbeitsgruppen gearbeitet: Basic Education, Post Basic Education, Governance & Institutional Reform, Social Development & Inclusive Education, Planning, Budgeting and Human Resource Management.

279 Vgl. MOE 2008a, 21.

280 Die z. T. genannten finanziellen Beiträge sind nur bedingt aussagekräftig. Sie lassen kaum Rückschlüsse auf die erzielten Wirkungen zu. So ist kaum zu trennen zwischen Investitionskosten für z. B. Schulbauten oder Personal- und Verwaltungskosten der jeweiligen Organisation.

tigten im Bildungsbereich und dem Aufbau einzelner Abteilungen an den Berufsschulen. Insgesamt stehen für diese Aufgaben (Laufzeit bis 2011 / 2012) ein Budget von 5,5 Mio. € der *GTZ* und 6 Mio. € des *Deutschen Entwicklungsdienstes* zur Verfügung. Daneben ist es durch einen Zuschuss der *KfW* (früher: Kreditanstalt für Wiederaufbau) von 8,5 Mio. € derzeit möglich, die neuen Schulgebäude für die *IVET*-Schulen zu errichten.

Luxemburg

Lux Development hat den Bereich Berufsbildung jahrelang, zuletzt insbesondere durch den Modernisierungsbau der Berufsschule der Provinz Khammouane mit entsprechenden lang angelegten Lehrerweiterbildungen unterstützt. Das Budget betrug 3,3 Mio. €. Weitere Leistungen sind angekündigt. Als Schwerpunkte sind vorgesehen Tourismus, der Banken- und Finanzsektor oder allgemeine Themen wie Curriculumentwicklung.

Japan

JICA (*Japan International Cooperation Agency*) unterstützt in den nächsten zwei bis drei Jahren u. a. die Bereiche Landwirtschaft, Gesundheits- und Grundbildung. Interesse am Bereich TVET wurde nach Einzelfallprüfung signalisiert, wobei ein Bezug zu wirtschaftlichen Investitionen Japans gegeben sein muss.

Australien

Das Land verstärkt seine Unterstützung deutlich auf 30 Mio. AUS \$ 2007 / 2008. Bisherige Schwerpunkte sind die Bereiche Grundschulbildung, Bodenrecht und ein akademisches Aufbaustudienprogramm. Letzteres ermöglicht jedes Jahr ca. 40 Personen ein Studium in Australien. Der Bereich Bodenrechte umfasst u. a. auch Weiterbildungen für Lehrkräfte der Ausbildungsbereiche Landvermessung, Minentechnik, etc.

Korea

Auch *KOICA* (*Korea International Cooperation Agency*) will seine Unterstützung weiter erhöhen und zwar von US\$ 6,25 Mio. im Jahr 2007 auf 10,26 Mio. US\$ im Jahr 2008. Der Bildungsbereich ist einer der vier Förderschwerpunkte.

Thailand

Thailand ist gewillt, die Unterstützung für TVET auszubauen. Derzeit wird ein Programm *sister schools* zur Unterstützung laotischer Schulen entwickelt. So sehr sich die Kooperation zwischen Thailand und Laos aufgrund der nahen Verwandtschaft der Sprachen anbietet, muss darauf hingewiesen werden, dass die thailändisch-laotische Kooperation historisch-kulturell bedingt außerordentlich konfliktbeladen ist.

Schweiz

Swiss Cooperation finanziert Projekte im Bereich *skills development*, wobei der Schwerpunkt auf Landwirtschaft liegt. Aus diesem Grund ist der Kooperationspartner nicht das Bildungs-, sondern das Landwirtschaftsministerium.

Frankreich

Die französische *OIF (Organisation internationale de la Francophonie)*²⁸¹ unterstützt besonders die Kooperation zwischen den ehemaligen französischen Kolonien Laos, Vietnam und Kambodscha in den Bereichen Lehrerweiterbildung, Verwaltung und Curriculumstandards (Budget für 2008: 100 000 €). In diesem Kontext werden beispielsweise Aufbaustudiengänge für laotische Regierungsmitarbeiter in Kambodscha finanziert.

Belgien

In dem Papier nicht genannt, aber ebenfalls zu erwähnen, sind die Beiträge Belgiens. *BTC (Belgian Technical Cooperation)* unterstützt derzeit nicht nur den Modernisierungsbau der Berufsschule der Provinz Champasak, sondern finanzierte auch zahlreiche curriculare Neuentwicklungen der letzten Jahre. Interessant ist die Vorgehensweise bei der baulichen Modernisierung der Berufsschule in Pakse, der überwiegend durch Eigenleistung der Lehrkräfte und Schüler erfolgt und dadurch in sehr direkter Weise praktisches Training im Ausbildungsbereich Bau ermöglicht.

7.1.2 Zusammenarbeit mit multinationalen Organisationen

UNIDO-UNDP

United Nations Industrial Development Organization – United Nation Development Program war von 2004-2008 mit einem Budget von 5,6 Mio. US\$ insbesondere am wirtschaftlichen Aufbau beteiligt. Eine Ausweitung der Aktivitäten für Trainings- und Ausbildungsprojekte ist u. a. in folgenden Bereichen geplant:

- Kurzurse für Arbeiter zur Steigerung der Qualität und Produktivität;
- Unterstützung von Existenzgründungen;
- Training in den Bereichen Bekleidungsfertigung, Holzverarbeitung und Lebensmittelverarbeitung;
- *Skills development* für KMU.

281 Laos ist seit 1972 assoziiertes und seit 1991 Vollmitglied der OIF (Organisation internationale de la Francophonie).

ASEAN

Auf dem ASEAN-Level führt SEAMEO-VOCTECH (*Southeast Asian Ministers of Education Organizations-Vocational Technical*) jedes Jahr zwei bis drei mehrtägige Trainings durch, z. B. im Bereich Curriculumentwicklung.

Europäische Union (EU)

Bis jetzt gehört die Berufsbildung nicht zu den prioritären Förderungsbereichen der EU. Dies könnte sich bei der neuen Prioritätssetzung ab dem Jahr 2009 ändern.

Asian Development Bank (ADB)

Bis jetzt konzentrieren sich die Beiträge schwerpunktmäßig auf die Grundbildung. Ein Verschieben der Schwerpunktsetzung auf den Hochschulbereich zeichnet sich ab.

Weltbank

Die *World Bank* setzt derzeit ihren Unterstützungsplan (2005-2010) im Bereich frühkindliche- und Grundbildung um. Die neuen Planungen für den Zeitraum 2010-2015 wurden ab 2009 vorbereitet. Da die Weltbank auch zahlreiche Großprojekte zur Wirtschaftsförderung (Straßenbau, Staudämme, etc.) unterstützt, wird erwartet, dass sie langfristig auch den damit verbundenen Bereich TVET mittragen wird.

UNESCO

Die UNESCO hat eine *National Education Strategy* zur Unterstützung von Laos für den Zeitraum 2008-2013 erarbeitet, die sich zum Zeitpunkt der Berichterstellung in der Überarbeitung befand. Es ist wahrscheinlich, dass der Bereich TVET auf der Politik-Ebene einen Unterstützungsbereich darstellen wird.

ILO

Die *International Labor Organization* unterstützt derzeit durch Beratungsleistungen insbesondere die Bereiche: Entwicklung von Kompetenzstandards, Gesetzgebung, Finanzierung und die Beteiligung der Wirtschaft im Berufsbildungswesen.

7.2 Internationale Zusammenarbeit und Hilfsleistungen im Hochschulbereich

Auch im Hochschulbereich findet sich ein vielfältiges Bild der Zusammenarbeit, welches sich aufgrund der oft kurzfristigen Projekte ebenfalls nicht vollständig erfassen lässt.

An der *National University of Laos (NUOL)* wurden mit ausländischer Unterstützung unter anderem folgende Zentren eingerichtet:

- Das *Population Studies Centre (PSC)* mit den Zielen der Entwicklung und Implementierung eines Curriculums im Fachbereich *population studies* und der Initiierung und Durchführung entsprechender Feldstudien.
- Das *Lao-Japan Centre for Human Resource Cooperation*. Angeboten werden japanische Sprachkurse und spezielle wirtschaftswissenschaftliche Kurse.
- Das *Lao-Japan Technical Centre* mit speziellen Angeboten im Bereich IT-Technologie.
Beide Zentren werden von JICA (Japan) finanziert.
- Das *Asian Research Centre* mit dem Ziel, die wissenschaftliche Forschung in Laos voranzutreiben (finanziert von Korea).²⁸²

Die laotischen Universitäten unterhalten Kooperationen mit ausländischen Universitäten oder wissenschaftlichen Einrichtungen, die insgesamt weniger Kooperationen als vielmehr Hilfsprojekte darstellen, u. a. mit folgenden Ländern: Australien, Japan, Frankreich, Süd-Korea, Vietnam, Neuseeland, Thailand, USA, Belgien, China, Kanada, Schweden und Deutschland.²⁸³

Die deutschen Beiträge umfassen die Unterstützung der Deutschabteilung durch den *DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst)* – im Jahr 2003 wurde Deutsch in einem Bachelorstudiengang als Hauptfach eingeführt – ergänzbar u. a. mit Tourismus sowie derzeit insgesamt sechs Kooperationen mit deutschen Hochschulen. Besonders hervorzuheben ist der im Jahr 2006 eingeführte Masterstudiengang *Environmental Engineering and Management* in Zusammenarbeit mit der Universität Siegen.

7.3 Anerkennung von Abschlüssen

Der berufsbildende Bereich ist geprägt durch mehrere ministerielle Träger und im Ergebnis durch eine Vielzahl unterschiedlicher Abschlüsse. Ein derzeitiger Schwerpunkt der laotischen Bildungspolitik ist die Standardisierung der verschiedenen Abschlüsse, um zumindest innerhalb von Laos für vergleichbare und vor allem für die Bevölkerung transparente Abschlüsse zu sorgen. Vor diesem Hintergrund ist offensichtlich, dass die internationale Anerkennung laotischer beruflicher Abschlüsse noch nicht realisiert worden ist.

Die im Zuge der Curriculumreform eingeführte Umstellung auf *Credits* ist einer der notwendigen Schritte zur Standardisierung, Vergleichbarkeit und internationalen Anerkennung. Im Rahmen der *ASEAN* wird jedoch derzeit zwischen den Ländern Laos, Kambodscha, Vietnam und Thailand ein System der gegenseitigen Anerkennung [skills recognition] auf der Basis von vier Kompetenzstufen diskutiert. Eine abschließende Vereinbarung liegt jedoch noch nicht vor.²⁸⁴

282 Vgl. MOE 2005d, 5.

283 Vgl. MOE 2005b, 14.

284 Vgl. MOE 2008a, 10.

Im Hochschulbereich ist man auf dem Weg zu einer Anerkennung der laotischen Abschlüsse. Das Land gehört zu den Unterzeichnerstaaten der *Regional Convention on the Recognition of Studies, Diplomas and Degrees in Higher Education in Asia and the Pacific 1983*²⁸⁵, hat aber die entsprechenden Vereinbarungen noch nicht ratifiziert.

Auch im Hochschulbereich wurden und werden enorme Anstrengungen unternommen, um international anerkannt zu werden. Zu nennen sind nicht nur die schon erwähnten Kooperationen sondern auch die Umstellung der Curricula, die Umstellung auf *Credits* und die jüngst beschlossene Anhebung der Schulbildung um ein Jahr. Durch sie sollen sich die Ausgangsbedingungen der Erstsemester an den Universitäten verbessern.

Laos versucht, den Anschluss an das Bildungsniveau in anderen *ASEAN*-Staaten zu erreichen. Aufgrund der Aufgabe von Französisch als Unterrichtssprache in den Schulen nach der Machtübernahme durch die Kommunisten ist das Niveau an den Schulen durch den Mangel an laotisch-sprachigen Lehr- und Unterrichtsmaterialien, aber auch durch den Weggang von Lehrkräften ins Ausland gesunken.

Die Abschottung des Landes tat ein Übriges: Dem Wegfall bisheriger internationaler Hilfeleistungen stand die nur unzureichende Hilfe der neuen kommunistischen Partnerländer und einiger blockfreier Staaten gegenüber. So veraltete langsam die technische Ausstattung an den beruflichen Schulen und ging der technologische Anschluss verloren. Der Mangel an Lehrkräften, Materialien und technischer Ausstattung traf dabei gleichzeitig auf eine der höchsten Geburtenraten in Asien, wodurch das niedrige Bildungsniveau auf allen Stufen des Bildungssystems über Jahre hinweg eine Erklärung findet.

285 UNESCO Bangkok 2004a, 186.

8 Zusammenfassung

Laos ist ein Transformationsland, das im Zuge des Regionalisierungsprozesses in Südostasien die Integration in die Staatengemeinschaft der ASEAN sucht. Marktwirtschaftliche Mechanismen sollen ähnlich wie in China und Vietnam in dem bestehenden kommunistischen Einparteiensystem wirksam werden. Die wesentlichen Tendenzen im Berufsbildungssystem sind als Folge der Umstrukturierung und Entwicklung einer Marktwirtschaft sowie den damit einhergehenden Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, der Technisierung der Arbeitswelt und einer wachsenden länderübergreifenden Kooperation zu sehen. Die Zunahme der im internationalen Vergleich noch sehr geringen Verstädterung führt zur Ausbildung von Zentren, die von den neuen Entwicklungen besonders profitieren, da sie wegen ihrer Dispositionen wie Lage und Humankapital an ihnen partizipieren können. Aufgrund der topografischen Lage und der ethnischen Vielfaltigkeit ist eine sozial ungleiche Bildungsbeteiligung feststellbar, die dazu führt, dass diejenigen, die Bildungsmöglichkeiten haben, auch die höchstmöglichen Bildungsabschlüsse anstreben. Die ethnischen Laoten dominieren bisher bei der Bildungsbeteiligung.

Die Entwicklung entlegener Gebiete wird weiterhin als eine der Hauptaufgaben von Politik und Verwaltung gesehen, um den ethnischen Gruppen in allen Landesteilen die Teilnahme am Reformprozess des Landes zu ermöglichen. Bisher ist das nicht der Fall. Die auch in anderen Bildungsbereichen ungleiche Bildungsbeteiligung in Abhängigkeit vom sozioökonomischen Status, Geschlecht und Ethnie setzt sich bei der Berufsbildung fort.

Neben den historischen, geografischen und sozio-ökonomischen Entwicklungshindernissen sind wichtige Strukturelemente für die Herausbildung eines Berufsbildungssystems, dass den gegenwärtigen und zukünftigen Bedarf an Fachkräften und Experten zu decken in der Lage ist, nur schwach ausgebildet. Hierzu zählt der Arbeitsmarkt, der sich aufgrund der mehrheitlich betriebenen Subsistenzwirtschaft, illegaler Beschäftigung und Kleinstbetriebe nur schwer hinsichtlich Bedarf und Entwicklung prognostizieren lässt. Interessenvertretungen wie Kammern und Verbände sind als landesweite Partner für die nationale Bildungsplanung noch nicht vorhanden. Existierende Ansprechpartner sind in der Regel Vertreter kleiner, städtisch geprägter elitärer Gruppen, die zudem oft zu jenen Familien gehören, die traditionell die politischen und wirtschaftlichen Geschicke in Laos bestimmen. Unklare Zuständigkeiten von Ministerien, damit einhergehende fehlende statistische Planungsdaten und der chronische Finanzmangel sind Bedingungen, die für den Außenstehenden die Orientierung im System der beruflichen Bildung erschweren und für das Land Stolpersteine auf einem selbstbestimmten Weg in die Moderne sind.

Die Zusammenfassung aller berufsbildenden Institutionen und deren Angebote unter der Aufsicht des *MOE* ist ein wichtiger, gleichwohl noch nicht abgeschlossener Prozess, der die Datenerfassung, Koordination und Steuerung der Berufsbildung zukünftig erleichtern wird.

Der Schwerpunkt der Entwicklung des Berufsbildungssystems unter der Aufsicht des *MOE* liegt bei der Herstellung von Durchlässigkeit im Gesamtbildungssystem und der

Modularisierung des beruflichen Bildungssystems, um durch polyvalente Abschlüsse, Anschlüsse zu schaffen, die verschiedene Bildungswege eröffnen. Dies erfolgt im sozio-ökonomischen Kontext eines der ärmsten Länder Asiens. Die bisherigen Erfolge im Bereich der allgemeinen Bildungsbeteiligung durch die Expansion des Bildungssystems – hier insbesondere die Bereiche Grundschul- und Hochschulbildung – sind beachtlich. Wie auf allen Bildungsebenen deckt auch hier das Angebot derzeit nicht den Bedarf.

Der Ausbau des Angebotes im Sekundarbereich I und in der Berufsbildung erfolgt nun zeitgleich mit dem weiteren Ausbau der Grundschul- und Hochschulbildung. Dabei ist zu beobachten, dass die formale Berufsausbildung auf Zertifikatsniveau zunehmend an Bedeutung verliert, während die Zahl der Hochschulabschlüsse am Steigen ist. In den aktuellen Diskussionen wird der Schwerpunkt der Berufsbildung vom hohen Techniker-Niveau wieder auf das mittlere Facharbeiter-Niveau verschoben, um die Lücke zwischen niedrigen und hohen Abschlüssen zu schließen. Damit wird zudem dem Umstand Rechnung getragen, dass viele handwerkliche und gewerbliche Tätigkeiten zunehmend von einwandernden Chinesen und Vietnamesen ausgeübt werden. Hierfür gibt es keine laotischen Fachkräfte bzw. Interessenten. Man erhofft sich, dass durch diese Maßnahmen, die Nachfrage nach Fachkräften mit mittleren Bildungsabschlüssen zu befriedigen ist und zudem die damit verbundenen Berufsfelder im Ansehen gestärkt werden. Dieses Ansehen korreliert in hohem Maße mit den antizipierten späteren Arbeitsbedingungen. *White collar jobs* werden bevorzugt. Fundierte, klare Vorstellungen über die späteren Tätigkeiten, Verdienst- und Karrieremöglichkeiten sind gleichwohl in der Bevölkerung kaum vorhanden. Eine staatlich organisierte Berufsinformation und -beratung, die Informationsdefizite auflösen und mögliche Berufswege aufzeigen könnte, gibt es bis heute noch nicht.

Das Gewicht des Weiterbildungsbereichs im Verhältnis zur Erstausbildung kann unter diesen Umständen und in dieser Entwicklungsphase des laotischen Bildungssystems als denkbar gering bezeichnet werden. Die Abhängigkeit des Weiterbildungsangebotes von ausländischen Initiativen und deren Finanzierung ist symptomatisch. Eine systemisch auf den Bedarf abgestimmte Weiterbildung existiert nicht. Hier sind besonders die Weiterentwicklung der weit verbreiteten informell erworbenen Kompetenzen im formalen Bildungs- und Berufsbildungssystem und die systematische Alphabetisierung der erwachsenen Bevölkerung zu nennen.

Private Investitionen in Bildungseinrichtungen sind von der Politik als ein Element zur Expansion des Bildungssystems ausdrücklich erwünscht. Insbesondere im urbanen Vorschul- und Grundschulbereich sind private Bildungseinrichtungen unter der Aufsicht des MOE als Alternative zu staatlichen Einrichtungen verbreitet. Weitere private Bildungsangebote gibt es in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung sowie EDV. Die von staatlicher Seite unternommenen Anstrengungen zum Ausbau privater Angebote zeigen zahlenmäßig zweifelsohne Wirkung, werden aber, so ist zu befürchten, die Kluft zwischen arm und reich sowie den ethnischen Gruppen, sowie zwischen Stadt und Land, vergrößern. Nur in den Städten und den oberen sozialen Schichten ist die Kaufkraft für derartige Bildungsangebote vorhanden.

Eine berufsbildungspolitische Orientierung an Strukturen des deutschen Berufsbildungssystems ist im *MOE* ausgeprägt und hat seinen Ursprung in der Entwicklungsarbeit der DDR in diesem Sektor in Laos. Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten wurde dieses Engagement in Form von System- und Ausbildungsberatung, Lehrerbildung sowie dem Aufbau von Infrastruktur fortgesetzt. Eine große Zahl von Lehrkräften und Angestellten in der Berufsbildungsverwaltung verfügt über deutsche Diplome und Weiterbildungszertifikate. Der Beitrag Deutschlands zur Entwicklung des laotischen Berufsbildungssystems ist bedeutend und langfristig angelegt.

Neben der historisch bedingten, schon lange bestehenden, sehr engen und intensiven Zusammenarbeit mit der Sozialistischen Volksrepublik Vietnam sind in den letzten Jahren auch verstärkt andere Geber in dem Bereich Berufsbildung tätig geworden, was in jüngster Zeit zu einer zunehmenden Kooperation und Koordination zwischen diesen Gebern und dem *MOE* geführt hat. Der Einfluss der supranationalen Organisationen (ASEAN, Asian Development Bank, UNICEF) auf die Entwicklung des Bildungssystems als Ganzes ist ebenfalls stark. Die entsprechenden Aktivitäten basieren häufig auf deren Programmen, an deren Ausarbeitung die laotische Seite nur bedingt beteiligt war.

Inwieweit sich die laotische Seite im Diskurs mit den internationalen Gebern als proaktiver Partner etablieren wird, ist abhängig von ihren personellen Ressourcen, die derzeit noch als nicht ausreichend bezeichnet werden müssen.

Die Qualifikation der Lehrkräfte ist maßgeblich geprägt von der während ihrer Ausbildung vorhandenen Unterstützung durch internationale Hilfsorganisationen in Laos und Programmen zur Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften im Ausland. Vor allem für die gewerblich-technische und kaufmännisch-verwaltungstechnische Berufsbildung ist von einer Entwicklung auszugehen, die stark von ausländischer Unterstützung abhängig ist. Eine eigenständige Strategieentwicklung, die nicht nur durch internationale Beiträge begründet ist, kann erst seit Ende der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts ausgemacht werden.

Als Resümee kann festgestellt werden, dass die laotische Regierung die Bedeutung des Berufsbildungssystems für eine prosperierende Wirtschaft erkannt hat. Sie versucht infolgedessen durch eine national abgestimmte Berufsbildungsstrategie – hier ist der *MASTER PLAN Development of TVET from 2008 until 2015* der *MOE* zu nennen²⁸⁶ – und die Zentralisierung der Verantwortung und Kompetenz für berufliche Bildung unter dem *MOE* zu notwendigen Maßnahmen und gewünschten Wirkungen zu kommen.

286 Vgl. dazu S. 99, 115, 118, 136, 140.

9 Literatur

9.1 Weiterführende Literatur (Auswahlbibliographie)

Andersson, Magnus et al. (Anderson 2006) Country Economic Report 2005:10 - Determinants of Poverty in Lao PDR. Published by SIDA. 2006.

9.2 Weitere benutzte Literatur

Asian Development Bank (ADB 2007) Lao PDR. A Fact sheet. 2007.

Asian Development Bank (ADB 2006a) Project Number: 35312. Lao People's Democratic Republic: Sector-Wide Approach in Education Sector Development. 2006.

Asian Development Bank (ADB 2006b) Report and Recommendation of the President to the Board of Directors. Project Number: 32312. November 2006. Proposed Asian Development Fund Loan and Grant. Lao People's Democratic Republic: Basic Education Sector Development Program. 2006.

Asian Development Bank (ADB 2004) LAO People's Democratic Republic. Gender, Poverty and the Millennium Development Goals. Country Gender Strategy. Mekong Department and Regional and Sustainable Development Department Asian Development Bank. Manila 2004.

Asian Development Bank (ADB 1999) Technical Assistance Performance Audit Report on Private Sector Education - (TAs 1776-LAO and 2097-LAO) in Lao Peoples Democratic Republic. 1999.

Biledeau, Charles u.a. (Biledeau 1955) Compulsory education in Cambodia, Laos and Viet-Nam. Unesco. Paris 1955.

Benveniste, Luis / Marshall, Jeffery / Santibañez, Lucrecia (Benveniste et al 2008) Teaching in Lao PDR. Published by The World Bank and Ministry of Education, Lao People's Democratic Republic. 2008.

Cave, Rosy et al (Cave 2006) Cluster Munitions in Albania and Lao PDR. The Humanitarian and Socio-Economic Impact. Published by UNIDIR, United Nations Institute for Disarmament Research. 2006.

Cincotta, Angela (Cincotta 2006) Language Policy and Ethnic Minority Education in Lao PDR: Solidarity and power. Australian National University 2006.

Clark, Rodney (Clark 2005) Services for deaf children in Cambodia and Laos. International Deaf Children's Society. 2005.

Davis, Tony (Davis 2007) Discussion Document on the Review of the Regional Convention on the Recognition of Studies, Diplomas and Degrees in Higher Education in Asia and the Pacific. For the Ninth Session of the Regional Committee Meeting for the Regional Convention on the Recognition of Studies, Diplomas and Degrees in Higher Education in Asia and the Pacific in conjunction with the Regional Seminar on Regional Harmonization. Establishing a Common Higher Education Area Seoul, Republic of Korea 22-23 May 2007, UNESCO-07 / REGCOMIX / WD.3. 2007.

Dasgupta, Susmita et al. (Dasgupta 2003) The Poverty / Environment Nexus in Cambodia and Lao People's Democratic Republic – World Bank Policy Research Working Paper 2960. 2003. <http://econ.worldbank.org>. (03.10.2009).

Durham, Jo / Ognjanovic, Lisa / Mines Advisory Group (Durham / Ognjanovic 2006) UXO Risk Education Needs Assessment. Lao PDR. 2006.

- Engvall, Anders (Engvall 2006) Ethnic Minorities and rural poverty in Lao PDR. Stockholm School of Economics. 2006.
- Europäische Kommission (Europäische Kommission 2007) Demokratische Volksrepublik Laos – Europäische Gemeinschaft. Strategiepapier 2007-2013. o.J.
- Government of the Lao PDR (GovLao 2006a) Committee for Planning and Investment: National Socio-Economic Development Plan (2006-2010). 2006.
- Government of the Lao PDR (GovLao 2006b) The Ninth Round Table Meeting 28-29 November 2006, Vientiane. Recent Developments, Annual Plans and Budgets, and Aid Effectiveness. 2006.
- Government of the Lao PDR (GovLao 2003) National Growth and Poverty Eradication Strategy (NGPES). Presenting at the 8th Round Table Meeting in September 2003.
- Handicap International (Handicap International 2006) Fatal Footprint: The Global Human Impact of Cluster Munitions. Preliminary Report. November 2006.
- Houghton, James (Haugthen 2006) Situational analysis of human trafficking in the Lao PDR. With emphasis on Savannakhet. A literature based study undertaken for World Vision Lao PDR. 2006.
- ILO et al (ILO 2006) Study on linkages between statutory social security schemes and community based social protection mechanism to extend coverage. Case study on Lao PDR. 2006. International Rivers Network, IRN (IRN 2007): Nam Theun 2 Trip Report and Project Update May 2007. 2007.
- King M. Elizabeth / van de Walle, Dominique (World Bank) (King 2007) Schooling, Poverty, and Disadvantage in the Lao People's Democratic Republic. Paper presented at the Population Association of America Annual Meeting, New York City. March 2007.
- Landmine Action et al (Landmine Action 2005) Explosive remnants of war and mines other than anti-personnel mines. Global survey 2003-2004. 2005.
- Lao Women's Union (Lao Women's Union 2006) Gender Resource Information and Development Center (GRID) Lao PDR: Country Gender Profile. 2006.
- Lao Women's Union (Lao Women's Union, 2005) Gender Resource Information and Development Center (GRID) Lao PDR Gender Profile. 2005.
- Lao Women's Union (Lao Women's Union 2004). Gender Resource Information and Development Center (GRID) Gender, Forest Resources and rural livelihoods. 2004.
- Leary M., William (Leary 2007) IA Air Operations in Laos, 1955-1974. Supporting the "Secret War". <https://www.cia.gov/library/center-for-the-study-of-intelligence/csi-publications/csi-studies/studies/winter99-00/art7.html>. (25.07.2007).
- Leechuefoung, Pafoualee (Leechuefoung 2006) Damming Lao Rivers: the Voices of Women. In: Juth Pakai. Perspectives on Lao Development. Issue 7 October 2006.
- Manivanh, Siphaphone (Manivanh 2005) Early Childhood Care and Education in Lao PDR. 7th National EFA Coordinators' Meeting / Mid-Decade Assessment Planning Meeting 24-29 October 2005 Bangkok, Thailand. Preschool Division General Education Department Ministry of Education. 2005.
- Manivong, Khamphay / Sophathilath, Phouthone (Manivong / Sophathilath 2007) Status of Community Based Forest Management in Lao PDR. A Status Report for the submission to The Regional Community Forestry Training Center for Asia and the Pacific (RECOFTC) Bangkok, Thailand. National Agriculture and Forestry Research Institute (NAFRI). Ministry of Agriculture and Forestry Vientiane, Lao PDR. 2007.

- Matles Savada, Andrea (2004) Laos: A Country Study. Washington: GPO for the Library of Congress. 1994. <http://countrystudies.us/laos/> (03.10.2009).
- Micro Insurance Center et al (MIC 2005) Microinsurance. Demand and Market Prospects. Lao People's Democratic Republic. 2005.
- Milau, Sabine (Milau 1993) Einfluß des Buddhismus auf die Entwicklung der laotischen Gesellschaft nach 1975. 1993.
- Ministry of Education (MOE 2008a) Master Plan. Development of TVET from 2008 until 2015. Vientiane November 2008. (http://www.moe.gov.la/TVEDWeb/english/PDF%28Eng_files-%29/Master%20Plan%20on%20Web_Eng_.pdf) (01.10.2009).
- Ministry of Education (MoE 2008b) Draft of Masterplan. Development of TVET from now until 2020. Vientiane 2008. Den Autoren freundlicherweise zur Verfügung gestelltes unveröffentlichtes interministerielles Arbeitspapier.
- Ministry of Education (MoE 2007a) Strategic plan for the development of technical and vocational education and training from 2006 to 2020. Vientiane 2007.
- Ministry of Education (MoE 2007b) Department of Higher, Technical and Vocational education: Case Study on Donor Activities in the field of Skills Development in Lao PDR. Prepared for: "Skills Development Policies and International Co-operation in that field in South-East Asia", Hong Kong February 15th and 16th 2007.
- Ministry of Education (MoE 2007c) Department of Higher, Technical and Vocational education: Summary report about the Implementation of the Development plan for higher and vocational education for the fiscal year 2006 / 2007 and Plan for the fiscal year 2007 / 2008 (Original in Lao). 22-28. Juli 2007.
- Ministry of Education (MoE 2007d) Bildungsgesetz – überarbeitete und noch unveröffentlichte Fassung (in Lao). August 2007.
- Ministry of Education (MoE 2006) LAO PDR: Proposed Sector Development Program. Asian Development Fund Grants. Lao People's Democratic Republic: Basic Education Gender and Ethnic Groups Development Plan. Document Stage: Draft. Project Number: 32312. 2006.
- Ministry of Education (MoE 2005a) Skills Development for Disadvantaged Groups – Review, Issues and Prospects – Final Report. UNESCO, Bangkok: Asia and Pacific Regional Bureau for Education 2005.
- Ministry of Education (MoE 2005b) Division of Higher Education: The current situation of higher education in Lao PDR. MOE Report to: SEAMEO Regional Centre for Higher Education and Development. Vientiane 2005.
- Ministry of Education (MoE 2005c) Basic Information of Vocational, Technical and Higher Education Institutes in Lao P.D.R. (Governmental and Private Sector). Vientiane 2005.
- Ministry of Education (MoE 2005d) Department of Higher, Technical and Vocational education: Country Report Lao PDR for the Eighth Session of the Regional Committee for the Regional Convention of Studies, Diplomas and Degrees in Higher Education in Asia and the Pacific , 24-25 Kunming China. 2005 .
- Ministry of Education (MoE 2005e) National Education for All (EFA) Action Plan 2003-2015 (Final). 2005.
- Ministry of Education (MoE 2004a). Department of Non-formal Education: Lao National Literacy Survey 2001. 2004.
- Ministry of Education (MoE 2004b) Department of Non-formal Education: Country report for Regional Seminar on Community Learning Center (Chiangmai, 23-27, March 2004).

- Ministry of Education et al (MoE 2003) Gender and Ethnicity in the Context of Equality and Access in Lao Education – Draft. 2003.
- Ministry of Foreign Affairs (MoFA 2006) Report of the Ninth Roundtable Meeting. Vientiane, November 28-29, 2006. 2006.
- Ministry of Labor and Social Welfare (MoLaS 1999) Decree on Social Security System for Enterprise Employees, Ministry of Labor and Social Welfare. 1999.
- Ministry of Labour and Social Welfare et al, (MoLaS 2004) TRACE: Trafficking from Community to Exploitation. Lessons learnt through TRACE. Human Trafficking from Laos to Thailand. 2004.
- Ministry of Labor and Social Welfare (MoLaS o.J.) Broken Promises. Shattered Dreams. A Profile of Child Trafficking in the Lao PDR. o.J.
- Ministry of Labour and Social Welfare, National Statistics Center (MoLaS 2003) Labour migration survey 2003. 2003.
- Ministry of Labour and Social Welfare, Unicef (MoLaS 2001) How I Got Here: Commercial Sexual Exploitation of Children in Lao PDR. 2001.
- National Assembly (NA 2005) Decree on the Promulgation of the Law on Anti-Corruption. UNDP Draft translation 2006. 2005.
- National Assembly (NA 2004a) Decree on the Promulgation of the Amended Law on Civil Procedure. 2004.
- National Assembly (NA 2004b) Decree on the Promulgation of the Law on Development and Protection of Women, UNDP Draft translation 2006. 2004.
- National Assembly (NA 2003) Law on local administration of the Lao people’s democratic republic. Nr 47 / NA. 21.10.2003.
- National Assembly (NA 1999) Decree on the Promulgation of the Law on Industrial Processing. 1999.
- National Assembly (NA 1994) Decree on the Promulgation of the Business Law. 1994.
- National Assembly (NA 1994b) Decree on the Promulgation of the Labour Law. 1994.
- National Assembly (NA 1990) Decree on the Promulgation of the Family law. 1990.
- NRA – National Regulatory Authority for the UXO / Mine Action Sector in Lao PDR (NRA 2007a) Lao PDR National UXO / Mine action standards – Chapter Thirteen – Draft Edition 1. UXO and Mine Risk Education (MRE). 2007.
- NRA – National Regulatory Authority for the UXO / Mine Action Sector in Lao PDR (NRA 2007b) UXO sector report 2006. 2007.
- National Statistics Center (National Statistics Center 2006a) Steering Committee for Census of Population and Housing: Results from the Population and Housing Census 2005. 2006.
- National Statistics Center (National Statistics Center 2006b) Committee for Planning and Investment: Statistical Yearbook 2005. Vientiane 2006.
- National Statistics Center (National Statistics Center 2005) Steering Committee for Census of Population and Housing: Population and Housing Census. Year 2005. Preliminary Report (Results on the province and district level). 2005.
- National Statistics Center (National Statistics Center 2004) Committee for Planning and Cooperation: The household of Lao PDR. Social and economic indicators. Lao Expenditure and Consumption Survey 2002 / 03. LECS 3. Vientiane 2004.

- National Statistics Center (National Statistics Center 2002) Committee for Planning and Cooperation: Statistical Yearbook 2001. Vientiane 2002.
- Onphanhdala, Phanhpakit / Suruga, Terukazu (Onphanhdala / Suruga 2007) Education and earnings in Lao PDR: Further Results. Graduate School of International Cooperation Studies. Kobe University. 2007.
- President's Office (Lao constitution 2003) Decree of the President of the Lao People's Democratic Republic on the promulgation of the amended constitution of the Lao People's Democratic Republic. 2003.
- Phomtavong, Somboune Assoc.Prof. u.a. (Phomtavong 2005) Strengthening the quality of Human Resources for Health oriented toward the district and village levels. Presented at the Workshop on Asia Subregional Action Learning Network on HRH 3-5 August 2005 at the Holiday Inn Silom, Bangkok, Thailand. Ministry of Health, National Institute of Public Health. 2005.
- Prince of Songkla University (Prince of Songkla University 2005) Strengthening Human Resource Capacity in Cross-Border Health. An Inventory of Training Institutions in the Greater Mekong Sub-Region. Supported by the Rockefeller Foundation. Hat Yai, Songkla Province, Thailand. August 2005.
- Rehbein, Boike (Rehbein 2004) Globalisierung in Laos. Transformation des ökonomischen Felds. Münster 2004.
- Saignavongs, Maligna (Saignavongs 2007) UXO Sector Review Lapo PDR. National Regulatory Authority (NRA). Vientiane 2007.
- Schneider, Andreas (Schneider 2000) Laos: Geschichte, Bildungswesen und Humankapitalentwicklung im 20 Jahrhundert. Untersuchungen zur personellen Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel der Reintegration laotischer Absolventen deutscher Bildungseinrichtungen. Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, Band 883. Frankfurt am Main 2000.
- Seel, Amanda (Seel 2003) Background paper for the EFA monitoring report. Progress on education for all (EFA) in Lao PDR. 2003.
- Stuart-Fox, Martin (Stuart Fox 2005) Politics and Reform in the Lao People's Democratic Republic. University of Queensland. Working Paper No.126. 2005.
- Tibi, Claude (Tibi 2006) Education and public sector MTEF in Lao PDR. Progress achieved, Limitations and prospects. 2006.
- UNDP (UNDP 2003) Human development report 2003. Millennium Development. Goals: A compact among nations to end human poverty. 2003.
- UNDP (UNDP 2006) National Human Development Report – International Trade and Human Development. Committee for Planning and Investment, National Statistics Centre, United Nations Development Programme. LAO PDR. 2006.
- UNESCO (UNESCO 1983) Regional Convention on the Recognition of Studies, Diplomas and Degrees in Higher Education in Asia and the Pacific. 1983.
- UNESCO (UNESCO 2004) EFA Global Monitoring Report 2005. Education for All. The quality imperative. 2004.
- UNESCO (UNESCO 2005) EFA Global Monitoring Report 2006. Education for All. Literacy for life. 2005.
- UNESCO (UNESCO 2006) EFA Global Monitoring Report 2007. Strong foundations. Early childhood care and education. 2006.

- UNESCO Bangkok (UNESCO Bangkok 2003) Building the Capacities of Curriculum Specialists for Educational Reform Final Report of the Regional Seminar. Vientiane, Lao PDR, 9-13 September 2002.
- UNESCO Bangkok (UNESCO Bangkok 2004a) Handbook on Diplomas, Degrees and other Certificates in Higher Education in Asia and the Pacific. 2nd Edition. 2004.
- UNESCO Bangkok (UNESCO Bangkok 2004b) Final Report South-East Asian Seminar on Policy Actions and Social Dialogue for Improved Teacher Status and Professionalism in Achieving EFA Goals. 13-15 August 2003 - Chiang Mai, Thailand. 2004.
- UNESCO Bangkok (UNESCO Bangkok 2007) Country Report LAO PDR. For the Ninth Session of the Regional Committee Meeting for the Regional Convention on the Recognition of Studies, Diplomas and Degrees in Higher Education in Asia and the Pacific in conjunction with the Regional Seminar on Regional Harmonization: Establishing a Common Higher Education Area. Seoul, Republic of Korea 22-23 May 2007.
- UNESCO Bangkok (UNESCO Bangkok 2008) Secondary education regional information base: country profile – Lao PDR. Bangkok: UNESCO Bangkok 2008.
- UNESCO, Institute for Statistics (UNESCO Statistics 2005) Children out of school. Measuring exclusion from primary education. 2005.
- UNICEF, Division of Policy and Planning, Strategic Information Section (UNICEF 2007) Education statistics: Lao PDR. 2007. <http://childinfo.org> (06.08.2007)
- UNICEF East Asia and the Pacific Regional Office (UNICEF 2003): Inclusive Education Initiatives for children with disabilities. Lesson from the East Asia and Pacific Region. 2003.
- UNICEF, East Asia and Pacific Regional Office (UNICEF 2004) Regional Experience on Integrated Approach to Early Childhood – Six Case Studies in East Asia. 2004.
- UNICEF, East Asia and the Pacific Regional Office (UNICEF 2005) Regional Assessment on Violence Against Children in East Asia and the Pacific, Desk Review. 2005.
- United Nations Conference on Trade and Development UNCTAD (UNCTAD 2005) Review of Recent Experiences in the Formulation and Implementation of Competition Law and Policy in Selected Developing Countries: Thailand, Lao, Kenya, Zambia, Zimbabwe. Edition 2005.
- United Nations Country Team (United Nations 2006a): Common Country Assessment CCA: Lao PDR. 2006.
- United Nations ESCAP (United Nations 2006b) Disability at a glance: A Profile of 28 Countries and Areas in Asia and the Pacific. 2006.
- United Nations - Resident Coordinator (United Nations, 2006c) Lao PDR Donor & Development Partner Profiles - Version 2. 2006.
- United Nations WFP (United Nations 2006d) World Hunger Series 2006. Hunger and Learning. Overview. 2006.
- United Nations WFP (United Nations 2005) World Food Programme – Lao PDR. Annual Report 2005.
- UXO National regulatory Authority LAO PDR (UXO 2007) Sector overview, June 2007. <http://www.nra.gov.la/Presentation.php> (06.08.2007, diese http existiert nicht mehr).
- UXO (UXO 2006) Level three clearance completion report, 15.12.2006). Unveröffentlicht - Den Autoren als Kopie vom Schuldirektor der Berufsschule der Provinz Xiengkhouang zur Verfügung gestellt.
- VEDC (VEDC 2007) Final Report: Technical vocational schools under the MOE. Vientiane 2007.

- WHO / UNICEF (WHO / UNICEF 2006) Joint Monitoring Programme for Water Supply and Sanitation Coverage Estimates Improved Drinking Water. Updated in June 2006. Lao People's Dem. Republic. 2006.
- World Bank (World Bank 2007a) LAO PDR – Public Expenditure Review. Integrated Fiduciary Assessment. Report No. 39791-LA. 2007.
- World Bank (World Bank 2007b) East Asia and Pacific Update April 2007. 10 years after the crisis. 2007.
- World Bank (World Bank 2007c) Lao PDR – Economic Monitor. The World Bank Vientiane Office. May 2007.
- World Bank (World Bank 2006a) Lao PDR – Economic Monitor. The World Bank Vientiane Office. November 2006.
- World Bank (World Bank 2006b) Building export competitiveness in Laos. Background Report. November 2006.
- World Bank (World Bank 2006c) Final Report. Sector plan for sustainable development of the mining sector in the Lao PDR. 2006.
- World Bank (World Bank 2006d) Rural Development and Natural Resources Sector Unit: Lao PDR: Rural and Agriculture Sector Issues Paper. May 2006.
- World Bank (World Bank 2004) Ethnic Groups, Gender, and Poverty Eradication: Case study from a Khmou Lue community in Oudomxay Province. 2004.

9.3 Wichtige benutzte Websites

ASEAN – Offizielle Seite der ASEAN (Stand 19.07.2009)

Grundsatzdokumente, <http://www.aseansec.org/>

Asian Development Bank (Stand 19.07.2009)

Länderseite Laos mit Dokumenten über laufende und abgeschlossene ADB-Projekte. <http://www.adb.org>

Asia Pacific Academic recognition network (Stand 19.07.2009)

Länderberichte und Tagungsprotokolle zur gegenseitigen Anerkennung akademischer Abschlüsse, <http://www.aparnet.org/>

Asia Pacific Development Center on Disability / APCD (Stand 19.07.2009)

Rubrik *Countryprofile* mit einem Überblick über die Situation von Behinderten in Laos. Die Angaben sind nicht aktuell. <http://www.apcdproject.org/>

Bank of the Lao PDR (Stand 19.07.2009)

Grundlegende Gesetze und Finanzstatistiken, <http://www.bol.gov.la/english/index1.php>

Human Development Reports (Stand 19.07.2009)

Länderspezifische Berichte zum Thema *Human Development*,
http://hdrstats.undp.org/countries/data_sheets/cty_ds_LAO.html

Lao National Assembly (Stand 19.07.2009)

Download von grundsätzlichen Gesetzen. Die Seite ist häufig nicht zugänglich.
<http://www.na.gov.la/>

Lao National Chamber of Commerce and Industries (Stand 19.07.2009)

Bietet u. a. eine Übersicht über die bereits existierenden Wirtschaftsvereinigungen,
<http://www.lncci.laotel.com/>

Lao National Unexploded Ordnance Programme (Stand 19.07.2009)

Offizielle Seite des UXO-Programms mit Hintergrundinformationen, Bildern und Dokumenten. <http://www.uxolao.org/>

Mekong River Commission (Stand 19.07.2009)

Bietet Grundlagenmaterial über die beteiligten Staaten, zum Teil leider stark veraltet.
<http://www.mrcmekong.org>

Ministry of Foreign Affairs (Stand 19.07.2009)

Grundlegende Dokumente, <http://www.mofa.gov.la/>

Ministry of Education (Stand 19.07.2009)

Die Seite befindet sich im Aufbau, Hinterlegt sind u. a. Dokumente des EFA-Programms und detaillierte Übersichten über die regionale Schulverteilung. <http://www.moe.gov.la/>

Ministry of Commerce (Stand 19.07.2009)

Aktuelle Handelsnachrichten und grundsätzlicher Gesetze,
<http://www1.mot.gov.vn/Laowebsite/vanban.asp?org=01>

National Statistics Centre (Stand 31.08.2009)

Informationen zu ausgewählten statistischen Daten im Allgemeinen und dem Bildungssystem eingeschlossen die Berufliche Bildung in Laos (in Englisch), Links zu Regierungsorganisationen, <http://www.nsc.gov.la>
z. B.: Socio-Economic Atlas of the Lao PDR. An analysis based on the 2005 Population and Housing Census, <http://www.nsc.gov.la/Atlas/Index.html>

National University of Laos (Stand 19.07.2009)

Angaben zur Geschichte der Universität und aktuelle Zahlen und Planungen. Die Seite ist erst teilweise ins Englische übersetzt, <http://www.nuol.edu.la/nuolstart.jsp?id=1&lc=la>

The National Round Table Process Lao People's Democratic Republic (Stand 19.07.2009)

Überblick über Struktur und Planung der internationalen Hilfe, <http://www.rtm.org.la/>

United Nations Development Programme (Stand 19.07.2009)

Unter *newsroom* finden sich Veröffentlichungen, u. a. die Online Ausgaben der von lokalen Autoren geschriebenen Zeitschrift *Juth Pakai*, <http://www.undplao.org/>

United Nations Inter-Agency Project on Human Trafficking in the Greater Mekong Sub-region (Stand 19.07.2009)

Veröffentlichungen zum Thema Menschenhandel, http://www.no-trafficking.org/uniap_frontend/Default.aspx

Worldbank (Stand 19.07.2009)

Auf der Länderseite finden sich Dokumente zu aktuellen und abgeschlossenen Weltbankprojekten, <http://web.worldbank.org/>

World Health Organization Regional Office for the Western Pacific (Stand 19.07.2009)

Daten und Informationen zum Stand der Gesundheitsversorgung in Laos, <http://www.wpro.who.int/countries/lao/>

Laotische Zeitungen mit Onlineangebot (Stand 19.07.2009)

- **Le Renovateur** (Französisch) <http://www.lerenovateur.org.la>
- **Pasaxon** (Laotisch) <http://www.pasaxon.org.la>
- **Vientiane Mai** (Laotisch) <http://www.vientianemai.net/>
- **Vientiane Times** (Englisch) <http://www.vientianetimes.org.la>

10 Dokumente, Rechtsgrundlagen, Anschriften u.ä.

10.1 Gesetze, Verordnungen

Nachfolgend eine Auflistung der wesentlichen bereits im Text genannten Gesetze und Verordnungen für den berufsbildenden Bereich:

- Education law – überarbeitete Fassung 2007;
- Decree on Vocational Training Act, Prime Minister Decree 209 / PMO, 19. October 1998;
- Decree on National Training Council (NTC), Prime Minister Decree 35 / PMO, 04. April 2002;
- Decree on NTC, Regulations, Role and Rules, NTC President Decree No. 1327 / NTC 02;
- Decree on Trade Working Groups, NTC President Decree No. 425 / NTC / 03, 20. March 2003;
- Decree on Vocational Education Development Centre (VEDC), Minister Decree No. 1663 / 10.10.1998;
- Decree on Vocational Education Development Centre (VEDC), Minister Decree No. 481 / 24.03.2004;
- Decree on Integrated Vocational Education and Training System (IVETS), Minister Decree No. 1503 / ED. HV. 03, 10.09.2003;
- Decree on Management of Additional Income, Minister Decree No. 193 / 11.12.2001.
- Prime Minister Decree on Establishment of the National University of Laos (NUOL) No. 50, 1995, sowie das überarbeitete Decree of NUOL N. 87, 2000.
- Prime Minister Decree on Private Higher Education 1995;
- Decree of Higher Education Curriculum (National standard), 2001
- Decrees of Vocational Training Curricula: 2354 / MOE.HTVED, 2355 / MOE.HTVED und 2356 / MOE.HTVED, jeweils vom 19.10.2004.

10.2 Ausbildungsordnungen, sonstige Unterlagen

10.2.1 Pflanzenzucht – Certificate 1

Ausbildungsdauer:	4 Monate / 16 Wochen
Zugangsvoraussetzung:	Abschluss der Lower Secondary School
Hinweis:	Die Ausbildung kann auch ohne diesen Abschluss begonnen und beendet werden. Das Abschluss-Zertifikat wird jedoch erst nach Vorlage des erfolgreichen Lower-Secondary-Abschlusses erteilt.
Credits:	15
Theorie-, Praxisanteile:	19 % zu 81 %
Praxis außerhalb der Schule:	160 Stunden
Abschlusszeugnis:	Zertifikat 1
Sonstiges:	Da es sich um einen nicht kaufmännischen Ausbildungsbereich handelt, ist das Modul <i>KAB</i> aufgenommen.

10.2.2 Sewing

Diese Ausbildung ist ein typisches Beispiel für den Versuch eine Ausbildung zu konzipieren, die es der Zielgruppe ermöglicht, fachliche und betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse zu erwerben, um sich eine selbstständige Einkommensquelle zu erschließen.

Ausbildungsdauer:	4 Monate / 16 Wochen
Zugangsvoraussetzung:	Abschluss der Lower Secondary
Hinweis:	Die Ausbildung kann auch ohne diesen Abschluss begonnen und beendet werden. Das Abschluss-Zertifikat wird jedoch erst nach Vorlage des erfolgreichen Lower-Secondary-Abschlusses erteilt.
Credits:	15
Theorie-, Praxisanteile:	22,9 % zu 77,1 %
Praxis außerhalb der Schule:	keine
Abschlusszeugnis:	Zertifikat 1
Sonstiges:	Da es sich um einen nicht kaufmännischen Ausbildungsbereich handelt, ist das Modul <i>KAB</i> aufgenommen.

10.2.3 Finance

Ausbildungsdauer:	Zwei Jahre
Zugangsvoraussetzung:	Abschluss der Upper Secondary
Hinweis:	Die Ausbildung kann auch ohne diesen Abschluss begonnen und beendet werden. Das Abschluss-Zertifikat wird jedoch erst nach Vorlage des erfolgreichen Upper-Secondary-Abschlusses erteilt.
Credits:	76
Theorie-, Praxisanteile:	44,6 % zu 55,4 %
Praxis außerhalb der Schule:	320 Stunden
Abschlusszeugnis:	Diploma 2

10.2.4 Elektro / Elektronik

Ausbildungsdauer:	Zwei Jahre
Zugangsvoraussetzung:	Abschluss der Upper Secondary
Hinweis:	Die Ausbildung kann auch ohne diesen Abschluss begonnen und beendet werden. Das Abschluss-Zertifikat wird jedoch erst nach Vorlage des erfolgreichen Upper-Secondary-Abschlusses erteilt.
Credits:	80
Theorie-, Praxisanteile:	39 % zu 61 %
Praxis außerhalb der Schule:	320 Stunden
Abschlusszeugnis:	Diploma 2

10.2.5 Beispiel für ein Abschlusszeugnis

Anonymisiertes Zeugnis des Diploma-Levels (Ausbildungsbereich Business Administration) der Berufsschule Pakpasak in Vientiane. Seit 2004 sind Abschlusszeugnisse prinzipiell zweisprachig (laotisch – englisch) auszufertigen.



10.3 Anschriften

Da die Postzustellung in Laos nur an Postfächer erfolgt (Ausnahme bilden private Zustelldienste), wird nachfolgend jeweils die Straßenanschrift und ggf. die Postanschrift angegeben. Falls verfügbar, finden sich noch ergänzende Angaben (E-Mail und Web-adresse).

Regierung

President's Office

Straßenanschrift: Presidential Palace, Thanon Setthathirat, Ban Xiengyeun Tha, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 214207-8, Fax: 856 (0) 21 223638

Prime Minister's Office

Straßenanschrift: Prime Minister's Office Compound, Ban Nahai Diou, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 213664, Fax: 856 (0) 21 213653

National Assembly

Straßenanschrift: Parliament Square, Ban That Luang, Muang Saysettha, Vientiane, Laos
Postanschrift: P O Box 662, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 413515, 856 (0) 21 451889, Fax: 856 (0) 21 413515, 856 (0) 21 451889
E-Mail: nawebmaster@na.gov.la, Website: <http://www.na.gov.la/>

Ministerien

Ministry of Education

Straßenanschrift: Thanon Lane Xang, Ban Xiengyeun Tha, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos
Postanschrift: P O Box 67, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 216004, Fax: 856 (0) 21 216001
Website: <http://www.moe.gov.la>

– Department of Non-Formal Education, Ministry of Education

Straßenanschrift: Ministry of Education, Thanon Lane Xang, Ban Xiengyeun Tha, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos
Postanschrift: Ministry of Education, P O Box 67, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 216000, 856 (0) 21 216004, 856 (0) 213830
Fax: 856 (0) 21 216005, E-Mail: nfed@laotel.com

– Department of General Education, Ministry of Education

Straßenanschrift: Ministry of Education, Thanon Lane Xang, Ban Xiengyeun Tha, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos
Postanschrift: Ministry of Education, P O Box 67, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 212037, Fax: 856 (0) 21 216005

– Department of Higher, Technical and Vocational Education, Ministry of Education²⁸⁷

Straßenanschrift: Ministry of Education, Thanon Lane Xang, Ban Xiengyeun Tha, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos
Postanschrift: Ministry of Education, P O Box 67, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 216473, Fax: 856 (0) 21 216473

– Department of Private Education, Ministry of Education

Straßenanschrift: Ministry of Education, Thanon Lane Xang, Ban Xiengyeun Tha, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos
Postanschrift: Ministry of Education, P O Box 67, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 212120, Fax: 856 (0) 21 212120

– Department of Teacher Training, Ministry of Education

Straßenanschrift: Ministry of Education, Thanon Lane Xang, Ban Xiengyeun Tha, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

²⁸⁷ Das *Department of Higher, Technical and Vocational Education* wurde im Jahr 2008 im Zuge einer Organisationsreform getrennt. Neue Telefonnummern lagen noch nicht vor.

Postanschrift: Ministry of Education, P O Box 67, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 216615, Fax: 856 (0) 21 216615

Ministry of Commerce

Straßenanschrift: 104/4-5 Thanon Phonesay, Ban Phonesay, Muang Saysettha, Vientiane, Laos

Postanschrift: P O Box 4107, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 412000, Fax: 856 (0) 21 412434
E-Mail: laotpc@mail.com, Website: <http://www.moc.gov.la/>

Ministry of Communications, Transport, Post and Construction

Straßenanschrift: Patuxai Monument Square, Ban Phonesay, Muang Saysettha, Vientiane, Laos

Postanschrift: P O Box 687, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 412254-5, Fax: 856 (0) 21 412550

Ministry of Foreign Affairs

Straßenanschrift: Thanon That Luang, Ban Nongbone, Muang Saysettha, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 414000, 856 (0) 21 414015, 856 (0) 21 414010, Fax: 856 (0) 21 414009
Website: <http://www.mofa.gov.la>

Ministry of Industry and Handicrafts

Straßenanschrift: Thanon Nongbone, Ban Fay, Muang Saysettha, Vientiane, Laos
Postanschrift: P O Box 4708, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 413002, Fax: 856 (0) 21 414351

Ministry of Information and Culture

Straßenanschrift: Thanon Setthathirat, Ban Xiengyeun Tha, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos
Postanschrift: P O Box 122, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 212406, 856 (0) 21 212412
Fax: 856 (0) 21 212401, 856 (0) 21 212408
E-Mail: email@mic.gov.la, Website: <http://www.mic.gov.la>

Massenorganisationen

Lao Women's Union (LWU)

Straßenanschrift: Thanon Manthatourath, Ban Xiengyeun Thong, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos
Postanschrift: P O Box 59, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 214304, Fax: 856 (0) 21 214306, 856 (0) 21 214312

Lao People's Revolutionary Youth Union (LPRYU)

Straßenanschrift: Thanon Phonthan, Ban Phonthan Neua, Muang Saysettha, Vientiane, Laos
Postanschrift: P O Box 736, Vientiane, Laos
Telefon: 856 (0) 21 416727, Fax: 856 (0) 21 416727
E-Mail: vanhpheng@laotel.com

Lao Front for National Construction (LFNC)

Straßenanschrift: Thanon Khouvieng, Ban Sisakhet, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 213752, 856 (0) 21 213754, Fax: 856 (0) 21 213752

Lao Federation of Trade Unions (LFTU)

Straßenanschrift: 87 Thanon Lane Xang, Ban Hatsadi Neua, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Postanschrift: P O Box 780, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 212753-4, Fax: 856 (0) 21 212750

Einrichtungen im Bildungsbereich

National University of Laos (NUOL)

Straßenanschrift: Dongdok Campus, Ban Dongdok, Muang Saythani, Vientiane, Laos

Postanschrift: P O Box 7322, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 770720, Fax: 856 (0) 21 770381

E-Mail: itc@nuol.edu.la, Website: <http://www.nuol.edu.la>

Vocational Education Development Centre VEDC

Straßenanschrift: Vocational Education Development Centre (VEDC), Vatnak village, Sisattanak District, Lao Thai Road

Postanschrift: P.O. Box 1639 / Vientiane / Lao PDR

Phone: (856-21) 350497/ 312 422, Fax: (856-21) 312 421

E-Mail: vedc@hotmail.com

Non-Formal Education Development Centre (NFEDC)

Straßenanschrift: Thanon Thadeua km 8, Ban Hadsaykao, Muang Hadsayfong, Vientiane, Laos

Postanschrift: Ministry of Education, P O Box 67, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 314446, Fax: 856 (0) 21 314446, 856 (0) 21 315719

E-Mail: lrclao@hotmail.com

National Research Institute for Educational Science (NRIES)

Straßenanschrift: Ministry of Education, Thanon Lane Xang, Ban Xiengyeun Tha, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Postanschrift: Ministry of Education, P O Box 67, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 213161, Fax: 856 (0) 21 212026

Design Centre Vientiane

Straßenanschrift: Ministry of Commerce Trade Training Centre, Ban Thongphanthong, Muang Sisatthanak, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 416267, Fax: 856 (0) 21 416266

E-Mail: dcvte@laotel.com

Website: <http://www.designcenter-vte.com>

Lao Buddhist Fellowship Organisation

Straßenanschrift: Wat Phra That Luang Neua, Thanon That Luang, Ban That Luang, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Postanschrift: P O Box 775, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 412193; Fax: 856 (0) 21 412193

Sangkha College

Straßenanschrift: Wat Ong Tu, Thanon Setthathirat, Ban Watchan Tha, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 212141

Houey Hong Vocational Training Centre for Women

Straßenanschrift: Ban Houey Hong, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Postanschrift: P O Box 1034, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 560006, Fax: 856 (0) 21 560006

E-Mail: hhtw@laotel.com

National Mass Media Training Centre

Straßenanschrift: Thanon Khouvieng, Ban Simuang, Muang Sisatthanak, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 212455, Fax: 856 (0) 21 212424

Sonstige Einrichtungen

STEA Information Technology Centre

Straßenanschrift: Science, Technology and Environment Agency (STEA), Prime Minister's Office Compound, Ban Nahai Diou, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Postanschrift: Science, Technology and Environment Agency (STEA), P O Box 2279, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 217706, Fax: 856 (0) 21 213472

E-Mail: itc@stea.gov.la, Website: <http://www.stea.gov.la/>

Lao National Chamber of Commerce and Industry (LNCCI)

Straßenanschrift: Thanon Sihom, Ban Sihom, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Postanschrift: P O Box 4596, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 219223-4, Fax: 856 (0) 21 219223

E-Mail: laocci@laotel.com, Website: <http://www.lncci.laotel.com/>

Lao National Tourism Administration (LNTA)

Straßenanschrift: Thanon Lane Xang, Ban Hatsadi, Muang Chanthaburi, Vientiane, Laos

Postanschrift: P O Box 3556, Vientiane, Laos

Telefon: 856 (0) 21 212251, 856 (0) 21 212248, 856 (0) 21 252976,

Fax: 856 (0) 21 212769

E-Mail: laonta@laotel.com, Website: <http://www.tourismlaos.gov.la>

Register

Die im Register²⁸⁸ vorhandenen *laotischen* und *englischen Bezeichnungen* wurden aufgenommen, um einen Zugang zur Begrifflichkeit des Bildungswesens in Laos zu ermöglichen. Die sachliche Erschließung – teilweise im Sinne eines Glossars – erfolgt durch die deutschen Einträge. **Personennamen** sind fett gekennzeichnet.

- Agence Générale du Laos* 45
 Allianzversicherungsgruppe 45
 Alphabetisierung 66, 93
 Analphabetismus 66
 Arbeitgeber 41
 Arbeitsmarkt 34
 Arbeitsministerium → *Ministry of Labour and Social Welfare (MLSW)* 44
 Arbeitsvermittlung 52
 Arbeitsverwaltung 52
ASEAN 9, 33, 92, 139, 140
ASEAN Free Trade Area (AFTA) 33
 Ausbilder 130
 Australien 32, 33, 118, 125, 132, 135, 138
Ban = Dorf 25
Banking Institute 88
Basic Education (EFA) 56
basic skills training 50
 Berechtigungswesen 42
 Berufsbildung
 Anerkennung informeller Kompetenzen 111
 Anerkennung laotischer Abschlüsse 138
 Ansehen 97
 Arbeitgeber 50
 Aufgabenverteilung 49
 Ausbildungsniveau (certificate, diploma) 110
 Berufsprinzip 109
- Berufsbildung
 Beteiligung, Ethnie 101
 Curriculum 108
 Curriculum, Struktur 109
 Curriculumentwicklung 109
 Curriculumentwicklung, Interessengruppen 109
 Entwicklung 95
 Existenzgründung, KMU 116
 Finanzierung 52, 115
 Ausland 54
 Finanzierung, Anmerkungen 53
 formal und non-formal 93
 Frauen 106, 115
 gesetzliche Grundlagen 47
 Kompetenzen 48, 51, 68
 Konkurrenz Hochschulwesen 91
 Lehrmittelmangel 109
 Modularisierung 108
National Examination 100
 non-formal 113
 non-formal, Struktur 114
 Praktikum 110
 private Trägerschaft 104
 Qualitätssicherung 111
 Reform 59, 108, 112
 Schule – Ausstattung 107
 Schulen – Kompetenzen 48
 Selbstfinanzierung 101
 Selbstzahler 115
 staatlich 104
 Strategieplanung 2020 97, 99
 Struktur 48
 Übersicht 68
 Verfassung 46
 Zuständigkeiten, Ministerien 101

288 Vgl. zu den Begriffen im Bildungswesen von Laos auch S. 9 (Anmerkungen zu Übersetzungen und zur Begrifflichkeit) in dieser Studie.

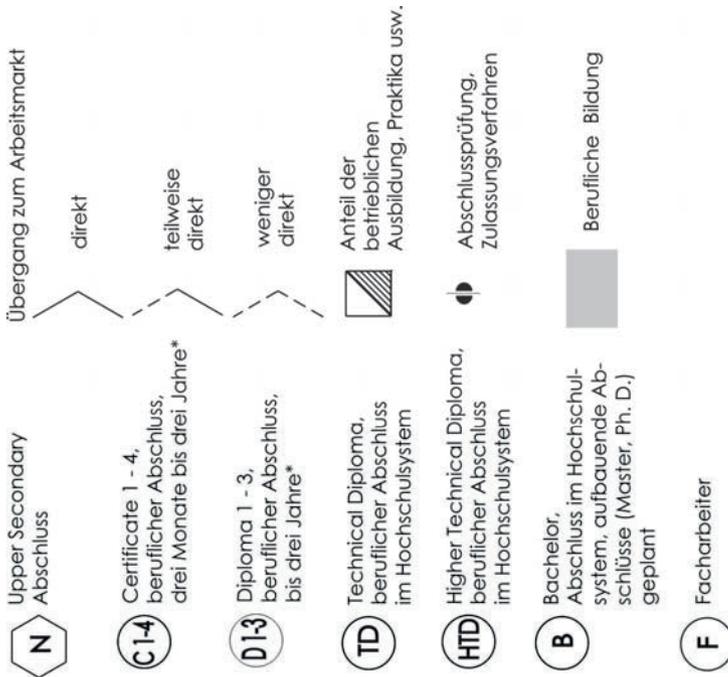
- Berufsbildung
Zweige 101
- Berufsbildungseinrichtungen
Höherstufung 47
- Berufsbildungsforschung 112
- Berufsbildungszusammenarbeit
ASEAN 137
Asian Development Bank 137
Belgien 136
Deutschland 134
EU 137
Frankreich 136
ILO 137
international 134
Japan 135
Korea 135
Luxemburg 135
Schweiz 136
Thailand 135
UNESCO 137
UNO 136
Word Bank 137
- Berufsprinzip 109
- Bevölkerung
Armut 22, 26
Armutsbekämpfung 28
Ethnien 20
Kinder 23
Sprache 20
Struktur 18
- Bildungsabschluss 61
- Bildungsberatung 49, 97, 99, 118, 141, 142
- Bildungsministerium → *Ministry of Education (MOE)* 47
- Bildungswesen
Beteiligung, soziale Schichtung, Ethnie,
Einkommen, Geschlecht 101
buddhistische Wertvorstellungen 62
Entwicklung 28
Entwicklung, historische 94
Ethnien 65
Evaluierung, Bildungsqualität 92
Expansion 66
Finanzierung 52
französischer Einfluss 63
gesetzliche Grundlagen 47
non-formal 68
non-formal, *Equivalency Curriculum*
68
non-formal, Projekte 70
- Bildungswesen
Philosophie, Bildungsprozesse,
Lernkonzept 94
Politik 28
Privatisierung 46, 90
Reform 59
Selektion, soziale Schichtung 83
Statistik 60
Struktur 68
Trends 91
Übersicht 68
Unterrichtssprachen 65
US amerikanischer Einfluss 65
Verfassung 46
Weiterbildung 92
Wertung 71
Zuständigkeiten, *Primary Schools*,
Lower Secondary Schools, *Upper*
Secondary Schools 48
- Bildungszusammenarbeit
Hochschulbereich 137
- Buddhismus 28, 30, 62
Bildungswesen 62
- Capacity Building* 55
certificate 1 level 108
Ausbildungsgänge 108
certificate 4 level
Ausbildungsgänge 108
- Chao Kwäng = Provinzgouverneur 25
Chao Müang = Distriktchef 26
Civil Servants Scheme 44
College Pavie 64
Communication Institute 88
Community Based Health Insurance System
45
Community Learning Centre (CLC) 49, 69,
85, 113
Aufgaben 69
Frühkindliche Betreuung 70, 71
- Creditsystem 48
- Curriculum
Standardisierung 48
Deutschland 2, 9, 33, 42, 52, 95, 109, 111,
132, 133, 134, 135, 138, 142
dual cooperative training (DCT) 50, 111
école pratique d'industrie de Vientiane 94

- Education Sector Development Framework (ESDF)* 99, 134
- EFA**
- Basic Education 56
 - Planziele 55, 81, 83
- Einkommen
- Bildungsabschluss 43
 - Regionen 43
 - Staatsbedienstete 43
- Einschulungsrate
- Grundschule 77
- Erziehungsministerium → *Ministry of Education (MOE)* 47
- Foundation Level* 85
- Foundation Studies* 89
- Frankreich 23, 24, 62, 63, 64, 67
- Geographie 17
- Geschichte 23
- Gewerkschaften 41
- Gleichberechtigung 40
- Haeng Ngane* = Arbeit 41
- Handelspartner 33
- higher diploma* 88
- continues program* 96, 115
 - Lehrer an beruflichen Schulen, Weiterbildung 132
 - Lehrerausbildung für berufliche Schulen 122
 - Statistik 89, 90, 91
- Higher und Vocational Education* 56
- Hochschulwesen
- gesetzliche Grundlagen 47
 - Verfassung 46
- Houey Hong Vocational Training Centre for Women* 115
- HRD-ME (Human Ressource Development for Market Economy)* 134
- Indochinakrieg 17, 24
- Inflation 31
- informelle Bildung 71
- Integrated Vocational Education and Training System Schools (IVETS)* 47, 48, 152
- Japan 24, 33, 92, 108, 132, 135, 138
- Kambodscha 17, 18, 20, 23, 33, 118, 136, 138
- Kaysone Phomvihane** 24
- Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) 116, 136
- Know about business (KAB)* 110, 117, 152, 153
- Kolonialisierung
- Frankreich 23, 24, 30, 62, 63, 94
- Korea 132, 135, 138
- Lan Xang Hom Khao* 23
- Lao Federation of Trade Union (LFTU)* 41
- Lao National Chamber of Commerce and Industry (LNCCI)* 41, 49, 50
- Berufsbildung 51
- LAO PDR – Public Expenditure Review. Integrated Fiduciary Assessment* 52
- Lao State Employment Enterprise* 52
- Lao Youth and Child Development Centre* 115
- Lao-German Technical School* 95
- Lao-India-Entrepreneurship-Development-Centre (LIEDC)* 110, 116
- Laotische Revolutionäre Volkspartei (LRVP) 24, 25, 26, 95, 96
- Law on development and protection of woman* 40
- Law on local administration* 26, 29
- Lehrer
- allgemeinbildende Schulen (Überblick) 119
 - berufliche Bildung (MOE) 124
 - berufliche Bildung (NUOL) 122
 - berufliche Bildung (Überblick) 119, 122
 - berufliche Bildung (VEDC) 123
 - Entlohnung (Besoldung) 54
 - Weiterbildung 131
- Lower Secondary School*
- Zuständigkeit 48
- Lower Secondary School* → *Sekundarbereich I* 82
- Malaysia 18
- MASTER PLAN Development of TVET from 2008 until 2015*
- 99, 113, 116, 134, 138, 142

- Matsuoka-Henry-Abkommen* 24
- Menschenhandel 38
- Milleniums development goals, Education for all* 27
- Ministry of Education (MOE)* 47, 100
- Berufsbildung 93
 - Berufsbildung, Entwicklung 140
 - Berufsbildung, Finanzierung 52
 - Berufsbildung, Philosophie 142
 - Berufsbildung, Zuständigkeiten 48
 - Department of Higher, Technical and Vocational Education* 114
 - Department of Non-Formal Education* 76, 113
 - formale und non-formale Bildung 93
 - non-formale Bildung 68
 - Privatschulwesen 104
 - Tertiärbereich 88
 - Upper Secondary School* 48
 - Zuständigkeiten 48, 52
 - Department of Higher, Technical and Vocational Education* 48, 49
 - Department of Non-Formal Education* 48, 49
- Ministry of Labour and Social Welfare (MLSW)* 40, 44, 48, 68, 112, 113, 114, 115
- Aufgaben Berufsbildung 50
- Müang* = Distrikt 25
- Myanmar 17, 18, 33
- Nai Ban* = Dorfvorsteher 26
- National Examination*
- Berufsbildung 100
- National Institute of Arts* 88
- National Training Council (NTC)* 47, 49, 50, 96, 152
- Aufgaben 49, 96
 - gesetzliche Grundlagen 47
- National University of Laos (NUOL)* 89
- Ausbildung für Lehrer an beruflichen Schulen 119
 - Bildungszusammenarbeit, international 137
 - Einschreibraten 89
 - Lehrer an beruflichen Schulen, Studium 122
- New Economic Mechanism* 31
- Non-Formal Education Development Centre (NFEDC)* 49, 69, 96, 113
- Aufgaben 51
- Novizen* 62
- on-the-job training* 50
- Pagoden* = buddhistische Schule 94
- Pathet Lao* 23, 24
- PES* 52
- Philippinen 18
- Primarbereich
- Curriculum 81
 - Evaluierung 80
 - Qualitätskontrolle 80
 - Statistik 79
- Primarschule 76
- Primary Schools*
- Zuständigkeit 48
- Prinz Fa Ngum** 23
- Prinz Souphanouvong** 24
- Prinz Souvanna Phouma** 24
- Provincial Education Service, PES* 48
- Prüfung
- Berufsbildung 133
 - Berufsbildung, Personal 133
- Public Expenditure Tracking Survey* 53
- Qualitätskontrollen
- Bildungswesen, Berufsbildung 112
 - Bildungswesen, Primarbereich 80
- Regional Convention on the Recognition of Studies, Diplomas and Degrees in Higher Education in Asia and the Pacific* 1983 139
- Regional Non-Formal Education Centre* 69, 113
- Religion 30
- Sangha* 62
- Schulbesuchsquote 61
- Schulkosten 72
- Schulpflicht 72
- Sekundarbereich I 82
- Curriculum 83
 - Statistik 82
- Sekundarbereich II 84
- Curriculum 86

- Senioritätsprinzip 28
- Skills Development Centre* 50, 114
- Ausbildungsgänge 114
- skills learning* 113
- skills training* 48, 50, 51, 113
- basic vocational program* 114
- Skills Development Centre* 114
- vocational skill program* 114
- Social Security Organization (SSO)* 45
- Sonderschulwesen 87
- Soziale Sicherungen 44
- Staatsaufbau 25
- Teacher Education Institutions (Hong Hien Sang Khu)* 119
- Technical Schools* 48, 95
- Übersicht 101
- Technical-Vocational Schools* 48
- Übersicht 101
- Techniker
- Ausbildung 115
- Technische Schule Pakpasak 94
- Tertiärbereich
- Struktur 88
- Thai(land) 9, 17, 18, 20, 23, 32, 33, 38, 39, 40, 95, 109, 135, 138
- tradeworking group* 49, 50, 96, 111
- training standards* 50
- Trainingshandbücher 117
- TVET – Technical Vocational Education and Training* 113
- Übergang
- Grundschule – Sekundarbereich I 83
- Non-formale Bildung – formales Ausbildungssystem 108
- Non-formale Bildung – formales Bildungssystem 59
- Sekundarbereich I – Sekundarbereich II 83
- Sekundarbereich II – Berufsbildung 99
- Unit Costs* 56
- Universität
- Struktur 89
- Upper Secondary Schools*
- Zuständigkeit 48
- UXO (Unexploded Ordnance) 17, 18, 32, 81
- Verwaltungsstruktur 26
- Vietnam(esisch) 17, 18, 20, 21, 23, 24, 26, 30, 32, 33, 34, 38, 39, 40, 62, 63, 64, 66, 94, 95, 98, 109, 118, 136, 138, 140, 141, 142
- Vocational Education Development Centre (VEDC)* 47, 49, 96, 104, 109, 112, 115, 118
- Aufgaben 51
- Ausbildung für Lehrer an beruflichen Schulen 119
- Lehrer an beruflichen Schulen, Studium 123
- Untersuchungen zur beruflichen Bildung 130
- Weiterbildung 118
- Weiterbildungsanbieter 132
- Vocational Schools* 48
- Übersicht 101
- Vocational Teacher Training School* 96
- vocational training* 15
- Volkswirtschaft 31
- Reform 25
- Sektoren 31
- Struktur 32
- Vorschulerziehung 72, 73
- Weiterbildung
- Anbieter, ausländisch 113, 118
- Berufsschulen 115
- private Einrichtungen 118
- Regierungsmitarbeiter 118
- Struktur 113
- Wertvorstellungen, Werteorientierung 28
- white collar job* 118, 141
- Youth's & Women's Union* 50

Organigramm Bildungswesen (allgemeine und berufliche Bildung, Weiterbildung)



* Äquivalenzen sind vorhanden, z. B. C4 $\hat{=}$ D1

